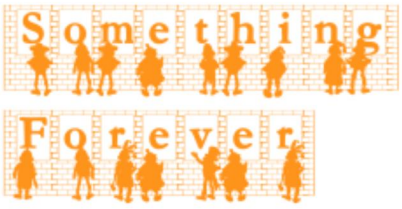
Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



(In George We Trust)

- Kapitel 1 Teil 1/5 -

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

(From Beatles fanhood to self-realization)

**Erinnerungen & Reflektionen eines devoten Beatle-Fans, berührt vom Fuße des
großen Vaishnava-Weisen
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada.**

Gewidmet allen Beatles-Fans weltweit, meinen Gottgeschwistern und meinen Freunden in George.

--Eine Story in Auszügen und mehreren Aufzügen--

Die Mimamsa-Philosophie lehrt uns, dass jemand, der nicht den guten Fuß dessen verehrt, der das reine Wissen widerspiegelt, all sein Lernen ihm wenig nützt.

Für immer lebt in der Welt der Freude, wer sich vor diesem glorreichen Fuß verneigt, der in den blumengleichen Herzen seiner Gläubigen wohnt.

Kein Kummer kennt, der dem gesegneten Fuße dient, und wer frei von Zorn, Gier, Hass, Eifersucht und Zweifel ist !

Auch verneige ich mich vor diesem meinem Vartma-Pradarsani-Guru, Hari Georgeson, dem spirituellen Guide meines Herzens, meinem Idol seit 1967. Dem Gralshüter der reinen Lobpreis- & positive-vibration-Musik !

Dieser Held und spirituelle Rebell meiner kleinen Geschichte ist auf so unglaubliche Weise in mein und unser aller Leben und Herz vorgedrungen, daß es schon einem sehr großen Mysterium gleicht, welchem ich erlegen bin.

So kann ich nur verwundert und dankbar meine Hände falten und ehrlich sagen, ich verneige mich in Ehrfurcht vor dem Beatle of the people, dem wunderbaren Lead-Gitarristen der Beatles, dem Erfinder des Orient-to-Okzident-Sitar-Sounds, dem mystischen magischen Gärtner vom Friar Park, dem Spiritualisten und dem Bhakti-Yogi, sowie der Legende.... des wieder reinkarnierten Cloud-Nine-Ritters

Om Sir George Sri Haris Son, Om Hari Om,
yes my sweet George, you are Something forever !

Dies ist die Story eines jungen Beatniks, welcher auf magische Weise verzaubert wird von den Klängen der Beatles Magical Mystery Tour. Sein Mentor wird der Beatle-Philosoph George Harrison, welcher in mystischen Hindu-Welten Erfüllung fand, sich als reinkarnierte Seele verstand und dem indischen Liebesgott Krishna huldigt!

Fasziniert von soviel üppiger Exotik, und magisch davon angezogen zu erfahren und zu erleben, die Mysterien und die magischen Mantras, macht sich unser Protagonist auf, dies alles zu ergründen, zu erspüren, zu erstreben in diesem wundersamen Leben.

Grob umrissen ist das die Geschichte, die Story eines Suchers nach dem Sinn des Lebens.

Eine etwas ungewöhnliche, skurrile, leicht pittoresk anmutende Reise auf dem Nagelbrett des Dharma ins Nirwana.

Der Weg ist das Ziel

What ever gets you through the day, its o.k., it's your way !

Inspiriert von den Träumen, Gedanken und Visionen, die ich in der Musik der Beatles fand, führte mich mein Weg direkt zu den Gestaden von George Harrison. Damals fand ich einen frischen neuen Zugang zu anderen Musikwelten, durch den wunderbar abgehobenen Song "Within You Without You " von Sgt. Pepper zum Beispiel. Damals, 1967, war das umwerfend famose Album Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band von den Beatles erschienen, und die Welt der Musik musste sich einem völlig neuen Sound öffnen, den die Beatles geschaffen hatten. Einem Sound, doch so jenseits von good old Rock & Roll, der den Aufbruch in einen neuen Morgen der Musikgeschichte einleutete. Einem magischen Sound, der so mysteriös anders war als alles, was wir bis dahin kannten.

Wenn ich bedenke, dass ich 1967 erst 15 war und der Sound der Beatles mich meine ganze Jugend begleiten würde, so kann ich nur von Gnade sprechen, weil diese neuen Musikwelten mein Innerstes berührten und ich den Gedanken formte, daß die Beatles mit ihrer Musik eine Ahnung des spirituellen Göttlichen

in mir und in allen Wesen vermittelten.

Heute weiß ich auch, dass für viele junge Menschen auf dem ganzen Planeten Erde die Musik der Beatles eine Art Befreiung von den starren Regeln der Elterngeneration bedeuteten. Der kirchlichen Dogmatik mit all ihren Auswüchsen waren wir nicht aufgeschlossen und hielten die uns übergestülpten Regeln und Prinzipien für vermessen und unzeitgemäß.

Ganz anders waren da die Idole unserer Jugend, sie hatten die Schwingungen im Gepäck, nach denen wir uns sehnten, sie drückten für uns in ihrer Musik die Liebe aus, die wir suchten und empfanden.

(Beatles Rock Band intro, Cinematic Trailer,
Animated Promo, bei YouTube)

Ja, ich kann wohl sagen, die Beatles wurden für mich und viele Kids damals eine Art Religionsersatz. So wie die Erwachsenen in der Kirche, in deutscher Mark und Wohlstand ihre Religion fanden, so fanden wir Teenager damals tiefe Zufriedenheit in der Message der Beatles und fühlten ähnlich, wie es die Jünger Jesu wohl erlebten, oder Schüler eines Gottgesandten Meisters es spürten, nämlich die Gegenwart im nächsten zu erblicken und zu fühlen.

Mit solchen Emotionen, ohne sie recht definieren zu können, schlugen wir uns in unserer Pubertät damals herum.

Ein mächtiges Gefühl der Solidarität mit dem Sound der Fab Four erfüllte uns. So mussten wohl die Jünger des erleuchteten Jesus von Nazareth seinen Worten gelauscht haben, wie wir damals den Klängen der Freiheit und Liebe in den Liedern der Beatles lauschten.

Der Geist, der allen Dingen Leben verleiht, ist die Liebe !

All you need is love, war das Motto des Sommers 1967, es war die Zeit der Blümchenhemden und Nickelbrillen, die Zeit der neuen Frisuren, der Bärtchen und der Afghani-Fellmäntelchen, ja wir waren in Flower-Power-Stimmung, und unsere Musik war von Sgt. Pepper inspiriert. Im Sommer der Liebe waren wir alle durchdrungen von den reinen Gefühlen der Liebe und der Romantik.

Die Musik, die uns begleitete, war gewissermaßen eine in Form gegossene Liebesdroge. Eine magische Soma-Dröhnung aus dem Becher der Geschichte, für alle Zeit als ein Zeichen der Hoffnung für die verirrten und leidenden Seelen dieser Welt. Alles war wie ein riesiges Puzzle, in welchem unsere eigene Bestimmung auch ihren festen Platz hatte, nur konnten wir es noch nicht erkennen.

Was wir brauchten, war Glaube und Vertrauen, und das, genau das hatten wir, und zwar mit jeder neuen Platte wuchs dieses Vertrauen nur noch weiter. Ja, dies Vertrauen war irgendwie religiöser Natur und half uns enorm, auf unserem eigenen Weg voranzukommen.

Mein Jugendfreund Ron war so überschwänglich motiviert von der Musik, daß er auf dem Dachboden seines Elternhauses einen room of the inner light schuf und uns so verhalf, in tiefere musikalische Welten des inneren Lichtes zu reisen. Wir hatten eine Droge gefunden, die uns half, die Welt freundlicher und magischer zu sehen, und die dazu noch legal beim Musikdealer zu erwerben war. Wow, dachte ich schon damals, so cool kann Geschichte sein.

George Harrison und Paul McCartney besuchen im Juni 67 mit ihren Frauen ein Konzert von Jimmy Hendrix im Saville Theatre in London. Jimmy Hendrix beginnt seinen Auftritt mit einer kurzen Version von Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band, Paul und George sind beeindruckt.

(Beatles Rock Band "Sgt. Pepper's
Lonely Hearts Club Band" bei YouTube)

Am 25. Juni gibt es die weltumspannende TV-Sendung "Unsere Welt", und die Beatles sind mit ihrem Beitrag direkt aus den Abbey Road Studios in London mit von der Partie. Länder aller fünf Kontinente sind live vertreten. Weltweit schauen 400 Millionen Menschen an den Fernsehgeräten diese Sendung. Daß die Beatles auftreten würden, hat sich erst kurz vor dem Sendetermin herumgesprochen. In dem Song, "All You Need Is Love" gibt es einige musikalische Zitate aus der "Marseillaise" (der französischen Nationalhymne), dem Brandenburgischen Konzert Nr. 2 von Johann Sebastian Bach, den Songs "Greensleeves", "In The Mood" und "She Loves You". Bei diesem Live-Autritt ist die ganze creme de la creme der modernen Popgeschichte vertreten, von den Stones über The Who, den Hollies mit Graham Nash, Eric Clapton, Marianne Faithfull und Pattie Harrison.

Ich saß damals ganz aufgeregt vor der Glotze und war wie die anderen 400 Millionen Menschen weitweit totall begeistert, sehr ergriffen und fühlte mich sehr angesprochen und Tränen der Rührung liefen mir über die Wangen. Ich glaube, dieser damalige Auftritt im Fernsehen war für mich der richtungsweisende Moment.

Hier war sie über mich hereingebrochen, alles was ich brauchte war die Liebe, die Liebe zu allen mich umgebenden Geschöpfen, nicht nur die Liebe zu meiner Freundin war gemeint, nein es ging um die universelle Liebe. Die Beatles tauchten die Welt erneut ein, in einen jungen frischen und guten Gedanken der Liebe.....
Ich weiß noch, es war ein heißer Sonntag Nachmittag im Juli damals, kurz vor einem Sommergewitter noch runter in den Wald gegangen, es roch nach Moos, Tannen und Sommergewitter, nach vielen satten Sommergerüchen, und ich glaube, ich war in einem Zustand der Erleuchtung, denn ich nahm alles um mich herum als positive Begleitmusik wahr. Ich versuchte, die Melodie nachzusingen oder zu summen und war fröhlich und zufrieden mit All You Need Is Love, ganz tief drinnen in mir und dachte, so müssten sich die Menschen wohl nach der Bergpredigt gefühlt haben.

(Beatles "All You Need Is Love" bei YouTube)

Dieses Gefühl war wie der magische Vorhof der Liebe, der erste reine Moment, in dem ich, glaube ich, das Ego zu transzendieren lernte, weil dieser Moment zu sensibel war, er war im Grunde rauschähnlich und zutiefst beglückend. Nach meinem heutigen Dafürhalten, ist dieser Moment der Entzückung, wie Soma für die Seele, eine Droge, die ganz tiefe Gefühle im Herzen hervor zu rufen vermag, und uns spüren lässt, das wir etwas magisches, mystisches,wunderbares imstande sind zu erfühlen als Mensch. Ich glaube heute, das das bedingte Lebewesen ein Leben lang nach dem Gefühl der Liebe und der Harmonie sucht, dass es in seiner Jugend empfand und erspürte. Dies Gefühl war wie ein mächtiger Zauber, Liebe zum nächsten zu fühlen ist so ein mächtiger Eindruck, dass das Lebewesen wie getrieben durch sein Leben läuft, auf der Suche nach diesem einzigartigen Soma, dieser Droge, die Befreiung von Leiden hervorrief und zu beglücken wusste, ganz tief drinnen in uns, wo nur wir selbst uns etwas auszukennen glaubten.

Im Juli desselben Jahres besucht George Harrison San Franzisco und den Hippie Bezirk Haight Ashbury, wandert mit seiner Gitarre durch die Leute und macht sich
ein Bild von der hippieesken Gesellschaft dieser Zeit. Einen Tag später besucht er ein Konzert von Ravi Shankar und vertieft seine Freundschaft mit dem Sitar-Meister, der von nun an sein spiritueller Freund und musikalischer Mentor wird. Am 24. August besuchen die Beatles zum ersten Mal einen Vortrag des Maharishi Mahesh Yogi im Hilton Hotel London über transzendentale Meditation. John und George sind beeindruckt. Tags darauf reisen die Beatles mit ihren Frauen zu einem Wochenendseminar des Maharishi nach Bangor, Wales. Einen Tag später informieren die Beatles die internationalen Medien darüber, daß sie ab sofort keine Drogen mehr nehmen werden und zu völlig überzeugten Anhängern der vedisch-indischen Heilslehre geworden sind.

The guide through the night

1967 war in vieler Hinsicht das Wendejahr, nicht nur in der Musik, obwohl Sgt. Pepper schon eine Wendemarke in der Musikgeschichte war.

Im gleichen Jahr propagierte Sir George den Weg der Meditation und des kreatives Miteinanders, und ja, er war uns allen voraus und erkannte die Macht der universellen Liebe, des seelisch-inspiriert-Seins!

Diese uralte, ewig wahre Erkenntnis, welche in allen Kulturen und Religionen und speziell im vedischen Denken ihren Höhepunkt findet, war in dem Song " Within You Without you" zur Blüte seiner Zeit emporgewachsen. Auf dem Album Sgt. Pepper wurde diese Sichtweise anschaulich und feinsinnig in den neuen Sitar-Sound geflochten, und so ein gutes Beispiel für ein Werk der hohen Schule der Philosophie gleichwohl in zeitgerechte Musik gekleidet.

(Beatles Rock Band "Within You Without You"
bei YouTube)

Bei einem Besuch von Klaus Voormann bei den Harrisons in jenen Jahren (Klaus ist ein alter Jugendfreund aus Hamburg) in Kinfauns/Escher fing schon, für uns alle noch unsichtbar, der Same der Erkenntnis im Wesen von George Harrison zu reifen an. Klaus Voormann berichtet, wie ihn Sir George hinwies auf eine kleine Krishna-Figur am Kamin seines Hauses, um weiter in seinem schönen Buch "Warum spielst du Imagine nicht auf dem weißen Klavier, John" zu schlußfolgern....

"George schien es sehr wichtig zu sein, mehr und mehr Symbole der Indischen Kultur um sich zu haben. Er ging förmlich auf in dieser Kultur und Lebensweise. George hatte seinen Weg gefunden. Wann immer ich mit George in den nachfolgenden Jahren zusammen war, spürte ich das Zunehmen dieser spirituellen Kraft, von der jeder, der in seiner Nähe war, profitieren konnte. Sir George war inmitten seiner großen Suche, den Sinn des Lebens zu ergründen, und um herauszufinden. wer man wirklich ist, warum man hier ist, und woher wir kommen. Auf dem Kaminsims befand sich eine kleine, verzierte orientalische Decke mit Kerzen, Räucherstäbchen, kleinen Bildern und Statuetten aus dem indischen Götterhimmel..... Das war Sir George's Werk.

Ich sah dies hier zum ersten Mal, aber in den nächsten Jahrzehnten überall, wo er sich aufhielt.

Egal ob im Hotel oder in einem seiner Anwesen, Sir George hatte immer seinen kleinen, mit Blumen geschmückten Altar dabei.

Die Utensilien hatte er bei jeder Reise mit im Gepäck verstaut. Selbst wenn er nur für eine Nacht weg war, den Altar baute er stets überall und an jedem Ort auf."

-- Klaus Voormann, "Warum spielst du Imagine nicht auf dem weißen Klavier, John"

An diesem zitierten Beitrag von Klaus Voormann "Erinnerungen an 1966/67", in welchem Klaus Voormann seinen Jugendfreund George einen sehr weisen Menschen nennt und feststellt, daß er ein sehr spiritueller Mann war, sehen wir, welch guter Einfluss von dieser großartigen Persönlichkeit ausging!

Sir George, der stets sein Licht unter den Scheffel stellte, gab mehr der großen Vision Raum, als sich in den Vordergrund zu spielen, wie einst sein alter Jugendfreund Erich Klappstuhl anmerkte, obwohl sein Einfluss durch sein gutes Gitarrenspiel auf die Musik der Beatles in Wahrheit enorm war!

Mit seiner spirituellen Kraft und Stärke lenkte er den Streitwagen der Beatles in neue Dimensionen der Liebe. Er wurde mehr und mehr der kleine Guru im Schatten der großen Band. Ihr spiritueller Brotmann, könnte man gut sagen. Zur gleichen Zeit wurde Sir George auch Schüler und ein guter Freund des Sitar-Virtuosen Ravi Shankar..... und mein Guide through the night!

(Beatles "Love You To" bei YouTube)

The little Guru

Die Beatles waren durch ihre neu erworbene spirituelle Veränderung zum künstlerischen Leitstern der weltweiten Jugend geworden.

Jede neue Regung und Bewegung der Beatles im musikalischem Bereich wurde von den Fans mit großem Beifall und großer Bereitschaft aufgenommen.

Sir George brachte damals auch die Gedankenvollen Worte des großen Weisen Rabindranath Tagore zu Gehör.....

"Gott achtet mich, wenn ich für ihn arbeite in selbstloser Weise, aber er liebt mich, wenn ich für ihn singe und ihn lobpreise."

Ja, der lebendige Atem Gottes im Rhythmus der Dinge, dies war es, wonach es den Beatles verlangte.

Sir George wußte aus seinen vielen Erfahrungen mit der neu erlernten Mantra-Meditation, dass die Stimme der Seele unendlich viele Töne umfassen konnte, und er in der Lage sein würde, so seiner Seele, Stimme und Ausdruck verleihen zu können.

"Let My Spirit Sing For You" oder auch "Dear One", die auf späteren Alben erschienen, reichen uns die Erklärung in poetischer spiritueller Lyrik nach.

Here comes the sun

So wie der Goldschmied das Rohsilber läutert, durch das reinigende Feuer, reinigt sich der Weise nach und nach, von einem zum anderen Mal von allen Unreinheiten und Mängeln all seinen Sorgen und Ängsten.

Die Welt zu beglücken mit einer göttlichen Botschaft zog Sir George aus, und er schien gesegnet zu sein für diese große Aufgabe. Ja diese fabelhaften Beatle-Boys schienen den Gang unserer Liebe und unserer Zeit zu formen, schien es uns damals.Die Songtexte wurden von nun an von uns Fans analysiert nach geheimen Botschaften und Zeichen, alles schien uns auf einmal möglich zu sein. Wir hofften mit den Beatles in einer besseren Welt angekommen zu sein, einer Welt die friedfertig und nicht kriegslüstern war für alle. Ja, wir fühlten den Quantensprung unserer Zeit herauf ziehen, denn auch wir wollten die Welt verändern, oder zumindestens zuerst einmal uns selber.

Here comes the sun of enlightenment, wir verstanden das natürlich nur intuitiv, dass eben diese Veränderung, die wir durch die Musik der Beatles erfuhren,

nichts mit gewaltsamen Kampf zu tun hatte, um Veränderungen zu erwirken oder zu erschaffen, nein es war die Veränderung des Sehen und Verstehens. Sir George erfuhr auch durch seinen Freund und Mentor Ravi Shankar nicht nur die innersten Geheimnisse des Sitarspielens, sondern er verstand durch ihn auch die Mystik der alten hinduistischen Lehre des dharma und des karma, die besagt "Der Körper ist nur ein Gefäß, aber er dient dem Göttlichen als Wohnung."

Magical Mystery Tour

The great magical mystery tour is coming to take you away ha ha.

Und wahrlich, die Beatles legten am 11.September 67 noch einen nach, wie wir heute so schön sagen. Sie überraschten die englische Öffentlichkeit am Feiertag zur besten Sendezeit mit ihrem einzigartigen Werk der modernen hippiesken Filmkunst. Die magical mystery tour sollte den state of mind der Beatles in ihrer eigenen humorvollen Art und Weise darstellen und eine gute Portion guter Laune verbreiten denk ich mal!

Dieser mysteriöse Beatles-Trip bietet aber weit mehr, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Die Idee eines bunten Busses hatten die Beatles von Ken Kesey "Einer flog übers Kuckucksnest" und seinen Merry Pranksters abgekupfert. Von einem Kamerateam begleitet fuhren sie aufs geradewohl durch Englands West Country. Der daraus resultierende Film wird leider von vielen Kritikern als selbstverliebter Kokolores oder auch als egozentrisch abgetan.

Selbst Paul McCartney gestand in einem Interview während der Dreharbeiten über den Sinn des Streifens ohne einen Hauch von Ironie "it's a mystery to me". Wahrscheinlich waren die Erwartungen vieler Zuschauer viel zu groß, denn sein Sinn lag ja gerade darin, daß er keinen Sinn machte, keine gradlinige Handlung aufwies. Gleich einem LSD-Trip war er ein Abenteuer, ohne klar definierten Anfang und Ende. Wer weiß da schon vorher, was er findet, und ob das Gefundene wertvoll sein wird und ob es auch Bestand haben wird. ?

Was man auch immer von den Bildumsetzungen halten mag, Pauls Titellied verblüfft durch Dynamik und wirkt einladend - während der Film doch eher ganz locker vom Hocker und manchmal auch ein bisschen elitär rüberkommt. Man könnte sagen, ein magisches Potpourri musikalisch zusammenfließender Ideen, Töne und Schauspielerei, gerührt und nicht geschüttelt im Kessel druidischer Klangmeister, den modernen Schuberts unserer Epoche.

("Magical Mystery Tour" Teil 1-4 bei YouTube)

Wieder einmal revolutionierten die Fab Four das Zeitgeschehen, indem sie neue Räume betreten mit dem Film als solchem und in der Art und Weise, wie sie ihr Leben zu erzählen wußten.

An diesem Film spalteten sich die Geister ganzer Generationen, mitten durch

alle Familien, Klassen und Gruppen ging ein Für und Wider, die einen sagen, das sei das Ende ihrer Kariere und der Beatles ingsgesamt, die anderen waren nur noch begeistert entzückt und angetan. Und so wie sie mit Sgt Pepper's Lonely Hearts Club Band die populäre Pop-Musik revolutionierten und den neuen Weg in eine frische Spiritualität aufzeigten, so führten sie mit diesem etwas abgedrehten Film schon die Fangemeinde in neue visuelle Welten, voller Klamauk und Slapstick mit guter Musik und einem Sinn fürs Abstrakte, ein orgastischer Traum aus musikalischem LSD und fliegenden Zwergen.

Der Film ist mit noch so vielen Worten nicht zu beschreiben, man muß ihn einfach gesehen haben, danach wußte man ob man noch ein Beatles-Fan ist oder das Gefühl hatte, hoppla, dies sei nun doch zu abgedreht, was wollen die Fab four mir und dieser Welt eigentlich sagen?

Ja, man sollte wissen, das es hier erst richtig los ging, dies war der besagte echte Quantensprung ins neue Zeitalter, wer auf diesen Zug noch rauf wollte, musste wie die Ritter der Tafelrunde einen Toast auf die fab four ablegen und sich bekennen und bereit sein, in diese neuen Musikwelten zu folgen, bis auf das der Tod uns scheide, und am besten noch darüber hinaus!

Ja so hart waren damals die Linien gezogen zwischen Beatles-Fans und dem Rest der Musikwelt, das hatte schon eine geballte starke positiv vibration-Qualität. Etwa so wie die Beatles- und die Stones-Fans zwei gesonderte Rassen zu sein schienen, man könnte sie mit dem Gefolge der Pandawas und Kaurawas im altindischen Nationalepos Mahabharata vergleichen.

Dies alles spielte sich also 1967 ab, im Vorfeld einer großen gesellschaftlichen Evolutionsrevolution. Hier auf der einen Seite diejenigen, die zu neuen Dimensionen aufbrechen, die den Sinn und Zweck der Zeit erkannten, den neuen Menschen formen wollten, die lehrten Gott im Nächsten zu erkennen, zu erfahren und zu lieben und so das wahre heilige Menschentum vertraten, so wie es schon im Altertum bekannt war bei Rama, Krishna, Buddha, Hermes, Moses Orpheus und Pythagoras, Plato, Lao Tse, Jesus und Krishna Chaitanya, mit all seinen Stärken und seinem Licht, mit all seinem transzendenten Wissen, mit den Kirchenvätern, den Weisen, Bhaktas und den Theosophen.

Dort die apokalyptischen Reiter des Stones- und Heavy-Metal-Universums, die Tänzer auf dem Vulkan, die Verführer zum uneingeschränkten Konsum, wo Macht geil ist und Mammon alles ist was zählt. Ihnen war die Musik der Beatles zu soft, zu positiv, zu unverständlich und vor allem zu religiös.

Weiter lesen auf eigene Gefahr.....
Der Autor weicht unter Umständen von herkömmlichen Lehr- und Medienmeinungen ab. Die Verantwortung und eine etwaige Auswirkung auf Ihren bisherigen Lebensrhythmus, der durch das Lesen dieses Textes unter Umständen positiv beeinträchtigt werden könnte, haben Sie dann selber vor sich und der Welt zu verantworten!

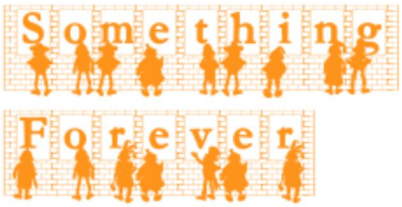
"George himself is no mystery. But the mystery inside George is immense. It's watching him uncover it all little by little that's so damn interesting." (John Lennon)

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



- Kapitel 1 Teil 2/5 -

--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Lachen ist der Weg zur Liebe

So tauchen Sie, lieber Leser, mit mir ein in das Blüten- und Binnenmeer meiner Liebe, fürchten Sie sich nicht, es ist das Meer der Unsterblichkeit, und es ist something forever. Der Yoga Mimamsa rät hierzu:

"Mit allem, sei es über oder unter dir, fern oder nah, sichtbar oder unsichtbar, soll dich schrankenlose Liebe verbinden, und gegen kein Wesen soll in dir ein feindliches Gefühl oder der Wunsch zu töten auftauchen. In diesem Bewußtsein lebe, wo du auch stehst und gehst, sitzt oder liegst, bis du einschläfst. Im Geiste Gottes lebe und webe und du wirst in ihm seine Freude haben." !

Sie fragen sich, was ist neu an diesen Gedanken, und ich sage ihnen, die Liebe ist doch das einzige, das wir noch zu vollenden haben. Bisher gelang uns nur Hass und Selbstgefälligkeit, Eitelkeit und Selbstanmaßung, Vorteilnahme und Raubbau am Leben.

Der indische Vedanta meint hierzu:

"Wer nicht lieben kann, der versteht auch nicht menschlich zu leben."

Meine Seele klebt am Boden, durch dein Wort erhebst du mich, und dies Wort ist liebe mich.

Damit schließt sich ein Kreis von damals zum Heute, und es ist heute so wahr

wie damals, alles was wir brauchen ist ein kleines bisschen Liebe.

Ja, Liebe zu Gott in unserem Nächsten, wo immer er auf uns wartet und bereit ist
für einen Dialog.

Die Nächstenliebe zu erfahren und geben zu können ist für mich ein Geschenk Gottes, und dass ich dieses Verständnis auch den Fab four verdanke, ist für mich ein Zeichen an der Wand gemalt im hektischen Strom der dahinfließenden Zeit.

Aus seiner grundlosen Liebe und Barmherzigkeit für seine Kinder, seine untrennbaren Teile, schenkt uns Gott die Möglichkeit, im verkörperten Zustand zu erlernen, was wir aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu Ende erlernen konnten im vorangegangenem Leben.

Nämlich einander zu lieben und zu vertrauen, besser gesagt, dies wieder zu erlernen sind wir hier wiedergeboren worden, haben uns wiederverkörpert für eine neue Runde im Spiel des Lebens.

Living in the material world, that means, carefully driving this life to a good and save destination.

So ist es als Geschenk zu betrachten, in diesem Körper die kurze Zeit und Möglichkeit des bewußten Lebens zu nutzen, um wenigstens die unsrigen zu lieben, mit denen wir zusammen leben. An ihnen dürfen wir erproben, an ihnen und mit ihnen lernen, was wir irgendwann im Bezug auf Gott in Anwendung bringen können.

Aber es ist ein schmaler steiniger Weg dorthin, der wenig begangen ist und leicht zu Abstürzen und Unfällen führen kann.

Ich selber bitte meinen spirituellen Meister und Gott im Gebet inständig darum, mir weiterhin beizustehen in den Stunden der Dunkelheit und des Verzagens, in denen ich erkennen kann, dass der Weg und das Ziel eins sind und ich mich nur selber annehmen muss, um andere anzunehmen wie mich selbst!

Und was geben uns die Beatles und speziell Sir George mit auf den Weg, mit auf unsere Reise ins Selbst .....

"Musik ist das Zweitschönste auf der Welt. Sie kann das Schönste beschreiben und fühlbar machen, die Liebe, yeah yeah yeah."

Zurück in die Unschuld

Man muss, um im Unendlichen sich zu finden, unterscheiden können und verbinden!

Denn ein Wirken durch Beharrlichkeit im Rechten, sein und anderer Glück zu suchen, ist wirklich nobel und adelt die Seele und schenkt ihr die notwendigen Mittel, ihren Plan zu verwirklichen im Spiel der Zeit! Die Sünde erkennen wir da, wo wir gelernt haben, sie zu überwinden, nur so lässt sich Fortschritt machen auf dem Pfad der Weisen aller Zeiten.

Diese neue schöpferische Kraft gilt es zu nutzen, um ein Inneres Erstarken im rechten Handeln mit Klugheit zu fördern, wir sind darum angehalten,
nur solche Ziele zu wählen, die für uns sinnvoll sind.

Unser heutiges Handeln wird die Grundlage und Anregung für weitere Erfahrungen sein. Jede heutige Handlung wird unser Schicksal unabänderlich prägen. Wir können zwar die Spur unseres Lebens immer wieder zum Ausgangspunkt zurückverfolgen, aber das was wir im Hier und Jetzt, im Hier, noch mehr im
Heute, in Gang setzen, wird nie und nimmer ein Ende haben!

So liegt in den Worten und Taten und Schriften der Vergangenheit ein Schatz verborgen, die, durch Festigung und Steigerung des eigenen Charakters, im spirituellen Dienst verwendet werden kann. Die tiefen Geheimnisse der Natur,

die unveränderlichen Gesetzmäßigkeiten, nach denen das Universum aufgebaut ist, sind
nicht Gegenstand der Physik oder der Chemie, noch können sie jemals gänzlich verstandesmäßig erfassbar werden.

Diese Wege werden uns nicht dem Ziel näher bringen. Doch kann man sie unmittelbar erfahren, indem man seinen Geist durch reines einfaches und heiliges Leben läutert und verfeinert, so lehren uns die Veden, heilige Sanskrit-Epen des alten Indien!

(Beatles "Because" bei YouTube)

Wonderwall of love

Dies alles und noch viel mehr war im Geiste von Sir George aufgeblüht und wollte in die Welt hinaus, sich in jedem Haus und jeder Stadt und in jedem Dorf kundtun als Ausdruck seiner Liebe und seines tiefempfundenen Glücksgefühls. Das war, wie er später selber in unzähligen Interviews erzählte, der Anfang seiner Reise ins Selbst!

Und auf dieser Reise war zunächst ein Mann ganz wichtig für Sir George, und dies war der bekannte Sitar virtuose Ravi Shankar, der von nun an sein neuer Mentor wird, und dies nicht nur im musikalischen Bereich, sondern, wie er auch selber immer wieder erzählte, durch Ravi Shankar lernt er Indien und seine großartige
Kultur noch besser schätzen und lieben.

Diese Liebe sollte wahrlich ein Leben lang halten, genau wie die Wertschätzung für den Menschen und Meister Ravi Shankar, den er selbst als Vater, Meister und Guru sah, dem er sich andiente als Schüler der Sitar, und von dem er viele Lebensweisheiten erlernte!

Dies müssen wir in Betracht ziehen, wenn wir uns Gedanken um 1967 machen, wo
alles anfing!

Sir George selber sagt, dass durch den Eintritt dieses neuen Instrumentes und dieser neuen Ethik bei den Beatles ein neues Licht aufging, und sie ihre Mission nun erst recht in einem neuen Aspekt verstanden, ihre Popularität zu nutzen, um der Welt den Quantensprung zu ermöglichen, für den sie auserkoren waren, ihn zu ermöglichen. Mit den Waffen der liebe und der Zuversicht ausgestattet zogen die Fab Four los in ihrem Yellow Submarine, die Welt zu befreien von den Banden der Angst!

Ja, man mag es kaum glauben, aber 1967 war auch das Jahr, in dem die jungen Hippies in aller Welt ihre Poster in Küchen und Kommunen veränderten, M.C.Escher und Frank Zappa wurde allerorts nun für die symbolhafte Sprache

der bunten Hinduwelt getauscht. Jetzt durch die Beatles begeistert, hatten Krishna, Brahma, Shiva, Lord Buddha und der große Mahavishnu Einzug gehalten in die bunte Welt der Jugendlichen Fans!

Sir George überraschte bald darauf die noch junge Fachwelt mit seiner ersten Solo-Produktion. Die erstaunte Fanwelt jubelte beim Hören von Wonderwall, welch ein gelungener Musik-Streich, dachten wir Kids, welch ein gelungener Mix aus "West meets Eastern Music", als Avantgarde, hippe gefühlvolle Filmmusik konzipiert!

Die Veröffentlichung der Platte Wonderwall am 1.1.68 eröffnete auch mir einen noch weiteren Horizont des Verstehens durch Musik, des Verstehens dass etwas in mir anfängt zu schwingen, wenn ich die Musik von Sir George höre.

(Dreamscene von Wonderwall bei YouTube)

Hier finden wir wohl die schönsten musikalischen Übergänge von indisch-westlicher Fusionsmusik in moderne Klangbilder, die Urmutter aller Weltmusic und der noch kommenden New-Age-Gedanken! Hier tobt sich der Meister an seinem neu erlernten Sitar-Wissen aus, und eröffnet uns völlig neue Bereiche des Music-Himmels. Ein Juwel der Fusion-Musik mit den Augen der ewigen Zeit betrachtet!

Auf diesem Album haben neben Eric Clapton noch Ringo Starr und der Sohn von Ali Akbar Khan, ein Enkel Ravi Shankar's und viele Freunde der Weltmusik jener Tage des Aufbruchs mitgewirkt!

Der alte Weise Yogi Aurobindo sagt einmal:

"Ein Meisterwerk orientalischer Kunst muss in der Einsamkeit betrachtet werden, in der Abgeschlossenheit unseres Ich's, in Augenblicken, in denen man in eine
tiefe Meditation eingehen kann, um sich ganz der Musik des Augenblicks zu widmen!"

Mächtig gewaltige Ansage, wie ich finde, dies trifft insbesondere für die einzigartige Wonderwall-LP zu. Bei mir hat es unbändige Gefühle der Exotik und der Mystik bewirkt, es war so anders, so einzigartig für unsere kleine Welt damals, als wenn man mit Wonderwall ein Stück modernistische Klassik in Händen hielt, eine Music nicht von dieser Welt und doch ein Lehrstück eben jener!

("Singing Om" von Wonderwall bei YouTube)

In unserem room of the inner light, unserer kleinen Musikklause unterm Dach, wo wir als Jungs die ersten musikalischen Meditationen bei der Verkostung der Wonderwall-Spätlese und der neuen Sgt. Pepper-Auslese Prädikat Wertvoll genossen, gingen wir regelrecht auf einen Trip, während wir die Musik hörten und uns vorstellten, was das alles bedeuten soll, und das in so jungen Jahren, wo sollte uns das hinführen?

Alle diese verschiedenen Aspekte, die wir auf der Platte finden sind wie Stimmungen der eigenen Seele,so scheint es mir jedenfalls, während wir bemüht sind, das materielle Leben zu meistern, versuchen wir gleichzeitig unsere spirituelle Seele zu erheben ins spirituelle Bewußtsein.

Ich glaube, unbewußt habe ich damals schon beim Hören der Platte geträumt vom fernen Orient mit seinen Wundern. Unterstützt wurde dieser Traum von einem großformatigen alten Ölgemälde meiner Großeltern, welches in meinem kleinen Partykeller hing und ein prächtige bunte Morgenlandschaft zeigte, die sich wohl hinter Istanbul auf der orientalischen Seite des Bosporus abspielte. Meine Eltern nannten den alten Schinken schlichtweg Prinz Maggie und sprachen gerne davon, daß schon der Urgroßvater damals im 18.Jahrhundert ihn bei sich als Kuriosum hängen hatte. Ein Bild und Eindruck so fern der bundesdeutschen Realität, dass es schon schmerzte. In diesem Bild steckte meine ganze Sehnsucht nach Exotic und Erotik, es vermittelte mir eine Vorstellung des Orient,
so wie ich imstande war es zu verstehen und zu begreifen, damals mit 16 Jahren. Dies alte Gemälde und die Platte Wonderwall gehören für mich untrennbar zusammen. Sorry, aber so kann es kommen.

Damals, da bin ich mir sicher, ist das Fundament gelegt worden für eine lebenslange Begeisterung für den vedischen Orient und seine Mysterien!

Das dies in viel stärkerem Maße auch auf Sir George zutraf, war mir als junger Typ eine große echte Genugtuung, nur konnte ich damals noch nicht die Dimensionen erkennen, in denen sich das Ganze abspielen würde, wir waren ja einfach nur begeisterte, sehr junge Beatles-Fans, die versuchten, durch die Musik ihre eigene Liebe zu erfahren, zu spüren und zu verschenken!

("Glassbox" von Wonderwall bei YouTube)

Waldesgedankenranken

In all diese musikalische Exotik hinein verlief mein Leben auf der Suche nach Harmonie und wahrer Liebe, eben in diesen Rhythmus, ich wusste meine geheimsten Gefühle und Gedanken in der Natur zu erleben. Wenn ich ganz aufgefüllt war mit der damaligen Musik meines Herzens, dann ging ich zumeist raus mit dem Hund, und zwar zumeist in den Wald, der an unseren Garten grenzte. Hier konnte ich meinen Gefühlen freien Lauf lassen, singen und Gedanken ungestört nachgehen. Der Wald war in meiner ganzen Jugend ein großer Trost für mich: wenn ich mich zu eingeengt fühlte oder einfach ein Gefühl von Freiheit und Unbeschwertheit brauchte, dann war da immer der Schutz des Waldes, in dem ich so viele Jugendträume träumte, mit meinen Freunden Fußball spielte bis zum Abwinken, oder emsig versuchte. den Bach zu stauen, unsere natürliche Grenze zum Ortsteil Häcklingen. In welchem wieder ganz andere Jugendbanden ihr Unwesen trieben. Diese waren unsere natürlichen Widersacher, und jede Seite hielt so gut sie konnte, ihre Seite des Waldes für ihr ureigenes Territorium, wo alles vertraut und bekannt war. Die Germanenstämme, schon in grauer Vorzeit, haben das ja sehr geliebt, frei in den Wäldern zu leben ohne große Einmischung von außen, wir als Kinder und Jugendliche haben eine kleine Ahnung davon bekommen, wie das wohl ablief..

Auf der anderen Seite des Hasenburger Baches indes lag die Zone des unbekannten, dem ich mit Respekt begegnete, und bis auf einige notwendige Exkursionen ans andere Ufer auch tunlichst mied. Dort befand sich unter anderem ein alte Imkerei tief in den Tannenwäldern verborgen, umzäunt mit einer großen Palisade, die für uns wie ein Fort wirkte, umgeben von moosigem Waldesboden, der nach einem Regen einladend und frisch wie Petersilie roch, und wie Kissen einladend zum Rasten. Ein ziemlich verfallenes Tagelöhnerhaus hatte es uns auch angetan, hier war es etwas gruselig und abenteuerlich und oftmals voller Gefahren, eben
etwas anders als bei uns im östlichen teil des Waldes, wo wir alles kannten. Das machte bestimmt den Reiz dieses Platzes aus, in meinen Gedanken ist dieser Ort immer lebendig geblieben, there are places i remember…all my life! Schöner Song übrigens, so wie ihn Mr. James Bond alias Sean Connery interpretiert hat, ihn rüberbringt und singt auf der George Martin-CD "In my Life" würde ich sagen,
ohne jetzt wirklich zu übertreiben, einfach ganz ehrlich, gibts es von mir dafür die goldene Gänsehaut!

(Beatles "In My Life" bei YouTube)

Am Horizont waren die ersten Verliebtheiten auch schön verlaufen, bei meinem ersten Mal, wie kann es anders sein, suchten wir uns auch ein nettes Plätzchen im Wald, total verborgen in hohen Gräsern, auf weichen Moosen, unter rauschenden Tannen und liebten wir uns wie unschuldige freie, von der Liebe berauschte Kinder, die sich geborgen fühlten wie Eichhörnchen im Wunderwald !

Wenn ich heute so nachdenke, spielte sich ein Großteil meiner Jugend wirklich im Walde ab, von den Spaziergängen mit unserem Hund, die ich zuerst nur als unangenehme Pflicht empfand. Später ging ich täglich bei jedem Wetter nachmittags raus, ich nutzte die Zeit um abzuschalten und um den Kopf frei zu bekommen von all den unnötigen Sorgen und Gedankenranken, die einen 15-jährigen so quälen und beschäftigen können! Das Geräusch der wogenden Tannen als Hintergrundmusik meiner zahllosen Jugenderinnerungen, war wie ein schönes Märchen der Gebrüder Grimm oder eines von Hans-Christian Andersen. Beim Schließen der Augen fühlte man den Wind, wie er umherlief und ein ums andere Mal mit Wucht eine ordentliche Brise in die Tannen blies, umherlaufend als wolle er den Wald wie seine Haare durchblasen und reinigen von allem morschen Gedanken und Gehölz.

Sich die Wälder als Behaarung der Erde vorzustellen, die der Erde Schutz und gute Temperierung garantieren, damit ein gutes Miteinander überhaupt funktionieren kann, hilft wirklich, den Gedanken der Nachhaltigkeit zu verstehen.

(Sean Connery, "In my Life" bei YouTube

Das fehlende Bindeglied

Der Planet Erde-Terra-Bhumi hat natürlich auch ein Gedächtnis, und immer Möglichkeiten sich einer Plage zu erwehren, das mögen wir nie vergessen,

Fortschritt gegen die Natur gibt es immer nur kurze Zeit, dann läuft das Spiel auf Zeit anders herum und endet dann meist für die Menschen und die Menschheit als ganzes, ausnahmslos und leider unwiederbringlich tödlich! Bedenkt keiner, verdrängt jeder, ist aber leider so! Gleichwohl ist für uns aufs Beste gesorgt, wenn wir verstehen, mit diesem Planeten richtig umzugehen, denn er bietet wirklich eine Unzahl von Möglichkeiten, wenn er gut behandelt wird, auch sind seine Wasser Soma und von heilender und geschmacklicher Vielfalt, die einzigartig sind im uns bekannten Universum! Alles ist auf reichhaltige Art vorhanden für die Menschen, ein Paradies in den Weiten des Kosmos, so könnte man es nennen.

Erkennen müssen wir nur uns selbst, dankbar dürfen wir dies wiedergeboren sein als Mensch betrachten, der die Möglichkeit bekam, dies Paradies zu erkunden, zu genießen, zu pflegen und zu hegen, sowie es zu schützen und als Lehr- & Werkstätte zu nützen !

Alles was wir dafür brauchen ist die Liebe, genau, und die Sicht wie man die Dinge und Mitgeschöpfe, die Mitreisenden behandeln sollte!

Die Mitmenschen, die Mittiere, die Mitnatur, alle diese drei Dinge sind behutsam zu behandeln, es sind Hilfsangebote der Natur für uns und unsere Entwicklung!

Die Natur wiederum untersteht dem Göttlichen Willen, und so wie wir die Natur behandeln, zeigt es deutlich einmal mehr, wie wir verstanden haben, unsere gute Chance des Lebens zu nutzen, im Sinne des eigenen evolutionären und spirituellen Fortschritts! Man kann sagen, wir befinden uns in einer langen Phase der Menschwerdung, wie der Altmeister Conrad Lorenz einmal richtig bemerkte, der so genannte "Missing link", den die Wissenschaft sucht, zwischen dem Affen und dem Menschen, der sind wir selbst! So einfach ist das, wahres Menschsein muss erreicht, muss erarbeitet werden!

Der wahre Mensch schläft in uns und will geweckt werden, das Animalische in uns ist ewig wach und muss beruhigt und zur Ruhe gebracht werden. Das kollektive Bewusstsein des Universums, welches mit dem planetaren Bewusstsein verbunden ist, weiß also sehr genau wann sich eine Lebensform als nützlich, wann als Plage zu entwickeln beginnt!

Wie wir an den Dinosauriern gesehen haben, sind nicht die Größe und Kraft entscheidend für das Überleben einer Rasse, sondern die Fähigkeit, durch Intelligenz die eigene Position richtig einzuschätzen, in der man sich befindet. Je höher man kommt, umso tiefer kann der Fall sein, so zeigt es uns die Geschichte seit altersher, darum, wer Augen hat zu sehen,der sehe.

Was sehen wir, wenn wir uns umschauen, dass die Menschen dabei sind sich ihre eigene Lebensgrundlage zu zerstören! Sehr weise ist das wahrlich nicht, es ist eher verantwortungslos, auch im Bezug auf unsere Kinder und Kindeskinder. Es spricht alles dafür, das der moderne Einfluss auf unsere Zeit und auf unsere gesamte Umwelt, für uns alle sehr sehr teuer werden wird! Auswirkungen auf falsche menschliche Einschätzungen spüren wir ja schon seit Jahren, die Flutkatastrophen, die Dürren, die Waldbrände und der hohe Niederschlag woanders, so das ganze Länder absaufen, Tsunamis und immer wiederkehrende Vulkanausbrüche, am anderen Ende die Stadtmoloche, schlechte, miese Luft, mieses Wasser, Krankheiten und Plagen, ach je, ach ne, kommt daher BSE?

Peacefood - Die Notwende

Im Namen eines falsch verstandenen Fortschritts nimmt sich der moderne Mensch eigennützig das Recht heraus, für Pharmazie, Kosmetik und oder Pelzbekleidung an unschuldigen Tieren herzlose Experimente durchzuführen. Doch sind solche Tierversuche an physiologischen Instituten erst der Anfang. Wo nämlich die Grausamkeit und Ungerechtigkeit von Tierversuchen aufhört, beginnt die Unverantwortlichkeit des systematischen Tiermordens in unseren Schlachthöfen. Täglich werden weltweit Millionen von hilflosen Tieren in großangelegten Fleischfabriken brutal abgeschlachtet. Wer kann da noch als Tierfreund gelten, gleichzeitig aber dieses System unterstützen, es ist doch schizophren, oder.? Wer kann dieses unbarmherzige Morden vor sich und der Welt verantworten, ohne in einen Zwiespalt zu geraten. Wo bleiben da wahres

Mitgefühl und Achtung vor dem Leben und der Schöpfung.?

Gemäß den uralten Weisheitslehren Indiens (den Veden) zieht jede Handlung eine ensprechende Reaktion nach sich. Behandeln wir also andere Lebewesen grausam, so wird das von uns verursachte Leid im gleichen Maße wieder auf uns zurückkommen - sei dies nun in diesem oder in einem nächsten Leben. Dieses Gesetz wird Karma genannt. Das ist ein Grund warum wir - von harigeorgeson.com - für einen konsequenten Vegetarismus eintreten, das heißt für den vollständigen Verzicht auf Fleisch, Fisch und Eierprodukte jeglicher Art, denn man kann sich auch ohne Anwendung von Gewalt gesund und vielfältig ernähren. Wir rufen deshalb alle verantwortungsbewußten Mitglieder der menschlichen Gesellschaft dazu auf, die grausamen Machenschaften in Tierlabors und Schlachthöfen nicht weiter zu unterstützen und von dem Konsum von Tierleichen Abstand zu nehmen. als erwachte und fortschrittsorientierte Menschen der Neuzeit.!

Hier noch Aussagen von berühmten Vegetariern:

Leonardo Da Vinci:
"Der Mensch ist wahrhaft der König der wilden Tiere, denn er überragt alle an Brutalität. Da wir vom Tode anderer leben, sind wir wandelnde Grabstätten."

A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada:
"Menschen gegenüber gewaltlos zu sein, aber ein Mörder oder Feind der armen Tiere zu werden, ist eine teuflische Philosophie. Im gegenwärtigen Zeitalter herrscht von Seiten des Staates Feindschaft gegenüber unschuldigen Tieren, und daher leben die armen Geschöpfe in ständiger Angst. Oder sind Tiere irgendwie keine Geschöpfe Gottes, nur Dinge, nicht empfindsame Lebewesen.? Das Leid der armen Tiere fällt als Reaktion auf die menschliche Gesellschaft zurück, und genau deshalb besteht auch ständig die Spannung kalter und heißer Kriege zwischen den Menschen auf individueller, kollektiver und nationaler Ebene."

Diogenes:
"Anstelle des Fleisches anderer Tiere könnten wir genausogut gleich Menschenfleisch essen."

Ralph Waldo Emerson:
"Sie haben soeben gründlich zu Mittag gegessen: und wie sorgfältig auch immer das Schlachthaus, in einer taktvollen Entfernung von einigen oder vielen Kilometern verborgen sein mag - Sie sind mitschuldig am Leid und am Schmerz der Tiere."

Wir dürfen uns nicht wundern, wenn durch uns Menschen die Tier-KZs zunehmen und ein Holocaust an den fühlenden und leidfähigen Tieren tagtäglich geschieht, eine Sünde wahrlich gegen Gott und das Leben. Mit nichts ist diese Schlachtorgie gerechtfertigt, es ist eine menschliche Entartung, soviel Tiere zu essen!

Arthur Schopenhauer meinte zu diesem Punkt folgendes:
"Mitleid mit Tieren und ein guter Charakter sind derart eng miteinander verbunden, dass man mit Gewissheit feststellen kann, dass jemand der grausam zu Tieren ist, dieses duldet oder unterstützt, kein guter Mensch sein kann!"

Wilhelm Busch, hat diesen Umstand noch besser getroffen, er sagte:
"Wahre menschliche Kultur gibt es erst, wenn nicht nur die Menschenfresserei, sondern jeder Fleischgenuss als Kannibalismus gilt !"

Mahatma Gandhi bringt es, wie ich finde, global auf den Punkt:

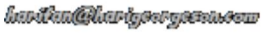
"Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen,
wie sie ihre Tiere behandeln!"

Sollte uns dies nicht zu denken geben, ist es nicht langsam Zeit, ein Umdenken anzusteuern, wäre es nicht von Vorteil, ein Menschsein zu entwickeln, welches mit Umsicht und Pflege seine Umwelt bedenkt, in ihr arbeitet, in ihr lebt, sie hegt und Pflegt und nachhaltig nutzt, sich in ihr verwirklicht, Freude und

Genugtuung empfindet beim Anblick ihrer Schönheit und Perfektion, erkennt, dass solch ein Wunder einzigartig ist, und dass es ein großes Glück für jedermann ist, sich dieser Tatsache bewusst zu werden.

Lesetip: Rüdiger Dahlke: Peace-Food – Frieden für Tier und Mensch (Link).

(Paul McCartney "Meat Free Monday" /Youtube)

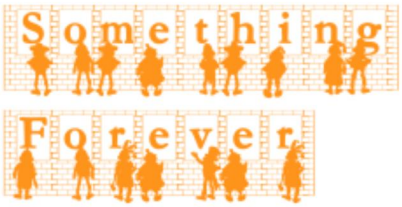


--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



- Kapitel 1 Teil 3/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Magic Wonderwall of Love

Dies ist wie die reife Frucht am Baum der Erkenntnis, die Beatle-Bewusstseins-Magical Mystery Tour hat uns auf unserer Reise zu uns selbst ein gutes Stück weit begleitet, betreut und erleuchtet!

Damals, in jungen Jahren, waren die Beatles für uns um Lichtjahre entfernt in ihren musikalischen Fortschritten, sie sangen und musizierten auf eine Weise, dass uns warm ums Herz wurde beim Hören ihrer Songs! Wir waren Pioniere des
neuen Bewusstseins, so schien es uns, ohne es richtig zu verstehen oder deren Dimension zu begreifen, wir fühlten uns nur gut damit, weil wir in dieser Musik einen echten Schatz gefunden hatten, der sich in unseren Herzen entwickelt zu haben schien und uns wie das große und einzigartig altehrwürdige Vedic Maha Mantra sorgfältig beschützte!

Allen Ginsberg sah die langsame Wandlung der Beatles von Rock & Roll-Heroes zu Evolutionsagenten als ein Paradigma jener Zeit,
das symptomatisch für die kulturellen Veränderungen der 60er Jahre war. So waren
die Drogen auch nur eine Tür zu neuen Welten,
zu tieferem Begreifen, ein wichtiger Katalysator halt, für die aufstrebenden Gedanken und Gefühle einer ganzen Generation. Cannabis war auch so ein erster Wink aus dem indischen Kulturkreis, wo es Shiva bhuti, Gnade des Herrn genannt wird, wo es traditionell nur zu religiösen Zwecken benutzt und gebraucht wurde, um eine Art Abstand zu weltlichen Dingen zu erreichen und

um Gott näher sein zu können!

Aber was richtete es in den Köpfen von Millionen Fans an, wenn die angetörnt den Klängen der Beatles lauschten und sich in andere Welten versetzt fühlten, ich denke, also bin ich, genau wie alle anderen, gleichzeitig eins und verschieden, und in vielen von uns wird ein Gefühl von Heiligkeit eingezogen sein!

Beatles and World Peace

Ein Kritiker in den USA meinte sogar zum erscheinen des Sgt. Pepper Albums der
Beatles:

"Seit dem Wiener Kongress im Jahre 1815 hat es innerhalb der Westlichen Welt keinen vergleichbaren Augenblick der Einigung gegeben wie in der Woche, als das grandiose Sgt. Pepper Album erschien!"

Prof. Dr. Timothy Leary bezeichnete die LP als ein Werk, das eine ganze Generation beeinflusst habe. Das Album, so Leary, gab einem Gefühl Ausdruck, "dass nun die alten Zeiten vorbei sein, in jenem Sommer der Liebe, des erweiterten Bewusstseins, und des turn on, tune in, fall in love, be high-Seins"!

("Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band" bei YouTube

Als einige Wochen später "All You Need is Love", die neue Hymne der Beatles auch noch einem
weltweiten Publikum von 700 Millionen Zuschauern im TV live vorgestellt wurde, fand Dr. Timothy Leary neue Worte der Superlative:

„Ich erkläre hier und heute feierlich, dass die Beatles Mutanten sind. Es handelt sich bei ihnen um Prototypen neuer Evolutionsagenten, die von Gott gesandt wurden. Sie sind mit einer mysteriösen Macht ausgestattet, eine neue Spezies zu kreieren – eine junge neue Rasse von lachenden freien Menschen. Sie sind die weisesten, heiligsten und effektivsten Avatare,
die die menschliche Rasse je hervorgebracht hat."

Om & Amen!

Man sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass Dr. Timothy Leary der damalige LSD-Papst und ein Vordenker einer sich gerade befreienden Jugendbewegung war, die durch den Vietnamkrieg politisiert wurde und nach Alternativen suchte, die dem ganzen Wahnsinn überhaupt einen Sinn geben konnten!

Der Vietnamkrieg, das Woodstock-Festival, das LSD als Selbstfindungshilfe, die Suche nach einem Sinn im Leben, dies alles war in der Music der 60er zu finden. Die Beatles, Beach Boys, Hollies, Manfred Mann, Bob Dylan, Bee Gees,

Donavan,Gilbert Becaud, Manfred Mann, Stevie Wonder, Van Morrison und Baden Powel, um nur einige bekanntere zu nennen, sie spiegelten in einzigartiger Weise die Gefühle einer ganzen Generation wieder, mit ihren Melodien waren wir im Einklang. Sie sprachen mit ihrer Musik unser Herz an, und wir folgten ihnen nach und waren froh, etwas über das Leben und Wirken unserer Idole zu erfahren. Aber das war eben die neue Weltmusik der Beatles, die ehrlicherweise ja nun wirklich ein sehr originelles Kunstwerk im Strom der dahinschwellenden Zeit wurde.

("Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band Reprise" von 1967!! bei YouTube)

Transcendental Meditation

Dass im August 1967 die Beatles beim Maharishi Mahesh Yogi eingeladen waren zu meditieren,
wer von uns Jungs wusste das schon damals mit 15 Jahren in der beschaulichen Heideprovinz, im Lande der Langobarden, nicht weit von der Alvis aus der Sippe der Manusya's.

Während die Beatles den Worten des alten Yogis lauschten, verstanden sie mehr und mehr ihre eigene große Rolle im Spiel der Zeit, sie hatten lange Gespräche und lernten hier schon den mahamantra und seine Bedeutung kennen. Sie hörten von Konzentrationsübungen und freudvoller Glückseligkeit im Yoga!

Am Ende dieses magischen Wochenendes, was für alle vier sehr inspirierend war, ereilte die Fab Four die Nachricht vom Tode ihres geliebten und allseits beliebten Managers Brian Epstein.

Welch ein Kontrast des Lebens. Hier der neue Weg des Lebens, dort geht der alte
treusorgende Wegbereiter, der Abschied nimmt und die vier allein zurücklässt, mit ihrer bewegten Vergangenheit und ihrem neuen Morgen!

Im nächsten Monat schon, und zwar im Sept.67 fangen die Fab Four an zu drehen und zu proben für ein Filmwerk. das Geschichte schreiben würde, und einen großen Abschnitt im Leben der Beatles feiert. Dem neuen Morgen der Geschichte kann jeder beiwohnen, indem er sich den surrealen Visionen ergibt die im Film Magical
Mystery Tour verarbeitet wurden.

Erst viel später verstanden wir Fans, dass dies Kunstwerk der Geschichte die Verarbeitung all dieser neuen Lebenssituationen darstellte, denen die Beatles ausgesetzt gewesen waren, der Vergleich mit den Pandavas ist für viele von uns ein treffliches Gleichnis!

Wie man unschwer erkennen kann im besagten Film, sind die Fab Four natürlich

auf der Höhe der Zeit und wieder mal allen vorausgeeilt, die da dachten, nun kommt nix mehr, die Beatles schweben ab im Raumschiff, nun ist es vorbei mit den Fab Four, sahen sich getäuscht. Der Verlust ihres Managers und die neugewonnene
Lebenssicht, die nun auch noch in alter yogischer Meditation verankert war, schien sie eher zu beflügeln als sie abstürzen zu lassen, es war als ob ein Phönix aus der Asche neu geschaffen neue Musik formte!

(Magical Mystery Tour Teil 1-4 bei YouTube)

Weihnachten 67 ließen die Fab Four ihr Kunstwerk erscheinen, die Katze aus dem
Sack und gebaren zur besten Sendezeit am Weihnachtssonntag den wundersamen Film
"The Magical Mystery Tour" und die LP als ein Zeichen der Versöhnung mit ihrem
Schicksalskarma!

Auch zeigten die Fab Four wieder mal, dass sie nicht nur Musiker waren, sondern
eine Art Neuzeit-Propheten!

Der ein oder andere Fan hat sich bestimmt heute von seinen Jugendidolen distanziert und glaubt sich alsbald in weiter fortgeschrittenen Musikverständniszonen zu bewegen, hört heute Jazz oder Latein, hört Dritte-Welt-Musik, oder nur noch klassische Sitar-Musik aus tausend und einer Nacht, hört Oberton-Gesänge oder balinesisches Glockenspiel oder auch den guten Rock & Roll, den schönsten Roots Reggae, Rap, oder nur noch Diggerido-Australio-Waber-Sound!

Allen ist gemeinsam, das die samengebenden Väter all dieser Musikentwicklungen in den 60ern zu finden sind, das sollten wir nicht vergessen. Wir kennen Sie als cool cats, oder nur die Fab Four! Denn es waren die vier Jungs aus Liverpool, die das Eis für die Musik der New Age Generation gebrochen hatten, und indem sie
diese Musik populär machten, wurden sie zu Wegbereitern von Generationen!

Ja, Wegbereiter eines neuen Bewussteins, das wollten die Beatles bestimmt gerne sein, und sind es nach meinem Dafürhalten auch geworden und geblieben, ihre Musik ist heute moderne Klassik und Inspiration für Millionen weiterhin.

All diese Tatsachen, lassen für mich nur einen Schluss zu, und ich wage mich den Ausführungen des Dr. Leary anzuschließen um noch zu ergänzen, dass das Denken der damaligen Denker bei vielen von uns auf fruchtbaren Boden fiel, und erst ein Leben im richtigen Bewusstsein, im höheren, spirituelleren Bewusstsein ermöglichte, für uns und unsere Kinder, die wir nun selbst erziehen dürfen!

Beat generation goes from Hermann Hesse to Diogenes

Für all diese Erkenntnis müssen wir sehr dankbar sein, denn wenn die Beatles uns mit himmlischen Weisen den Weg und das Bewusstsein bringen wollten, das wir bräuchten, um diese Welt prosperieren zu lassen, dann ist ihre Musik, sind ihre Texte für mich die modernen Sprüche Salomons!

Je weiter der Versuch uns führt, die Zusammenhänge zu erkennen, umso deutlicher
werden diese Zusammenhänge auch für andere. Gleichwohl sagt mir mein Gewissen, das die Selbsterkenntnis nicht eine Beschäftigung mit den eigenen Gedanken darstellt, sondern mit den Wirkungen, die von uns ausgehen. Nur die Lebensauswirkungen geben uns ein Bild, das uns berechtigt über Fortschritt oder Rückgang zu entscheiden. In ähnlicher Weise verhält es sich mit der Freiheit und der Liebe, wirkliche Freiheit ist nur möglich, wenn die Liebe und das Verständnis für Gottes gesamte Creation aktiv praktiziert wird, wenn wir darin ewiges Gesetz erkennen.

Damit ist gemeint, dass von uns kein Leid ausgehen sollte für niemanden, und kein beseeltes Lebewesen durch uns Schmerz erfährt!

Aufgrund unserer Worte und Taten werden wir von Gott beurteilt, nicht aufgrund unserer Gedanken.

Dies war der Weisen Rückschluss seit Angedenken der Zeit, mit solchen Gedanken
beschäftigte sich Sokrates und Platon, beschäftigten sich sowohl Goethe als auch
Schopenhauer, mit diesen tiefen Gedanken beschäftigte sich auch Hermann Hesse.
Von dort zu den Beatles war es nur noch ein sanfter Übergang, alle Beatles waren große Fans von Hermann Hesse!

Wer bin ich, das anzuzweifeln, was alle großen Köpfe unserer Spezies ersannen und für vernünftig hielten. Was an Wissen von diesen großen Seelen auf dieser Welt zurückgelassen wurde ist der eigentliche wahre Schatz des menschlichen Geschlechts!

Mögen wir Platoniker oder Orphiker sein, Pythagoräer, Christen, Rockophoniker, Sokratiker, Wagnerianer, mögen wir Hesseianer, oder Iskconiker, Narayanis, Rupanugas, Prabhupadanugas, Gandhianer oder Shastris, Yogis, Babas, Vaidyas, Manusyas oder uns Jakis nennen, das Wissen, was jede Linie in sich trägt, ist das Heilige Wissen, von Uranbeginn der Zeit gehütetes Wissen der Urväter der Linie. All diese Linien, denen wir folgen, sind wie einzelne Blätter am Baume des Heiligen Wissens. Sie sind alle nur da, um uns mit Weisheit zu erleuchten und uns zum Licht zu führen!

Und tatsächlich sollten der Staat, die Erziehung und die Religion ein gemeinsames Ziel haben, nämlich den Menschen erfolgreich, hilfsbereit, friedfertig, nächstenliebend und glücklich zu machen!

Freiheit bedeutet das Erreichen des höchsten Zieles als Bestimmung des menschlichen Lebens, oder, mit anderen Worten gesagt, Freiheit bedeutet Selbstverwirklichung, Gottesverwirklichung und das Erreichen des ewigen transzendentalen Bewusstseins-Zustandes!

Denn Ewigkeit, Glückseligkeit und Absolutes Wissen ist der Zustand im transzendenten Reich Gottes; die Wesen, die dort hin gelangen, kehren daraus nicht mehr zurück! Dies sagt uns die altehrwürdige Bhagavad-gita, das große Heldenepos Indiens.

Dies ist aller Weisen Rückschluss auf das. was sie erfahren konnten in ihrer kurzen Inkarnation hier auf Erden. Sie nahmen das alte Wissen an, studierten es und lebten danach. Im Laufe ihres Lebens erfuhren sie so, ob die Weisungen der
Zeit gemäß und brauchbar bzw. verständlich waren, oder sich nicht eigneten zur Fortführung.

Im Herbst und Winter ihres Lebens nutzten die Weisen ihre Ruhe. um Kommentare zu alten Schriften zu verfassen, um eigene Gedanken zu

formulieren und um so den nachfolgenden Generationen die Möglichkeit zu geben, sie besser zu verstehen, zu verstehen was ihre Ahnen einst dachten, was sie bewegte und woran sie glaubten!

Denn auch das Leben der Einzelwesen besteht aus Jahreszeiten! Aus dem Frühling der Inspiration, dem Sommer der Arbeit und des Schaffens, dem Herbst der Vollendung des geschaffenen und aus dem Winter der Rast und der Betrachtung!

Durch die Betrachtung der gegenwärtigen Situation nun und unter Berücksichtigung
dessen, was ihr unmittelbar voraus ging, sollte es uns gelingen, das, was folgt, zu bestimmen!

In dieser Nachfolge stehend versuche ich auch einen Kleinen Kommentar zur Beatgeneration zu schreiben, denn diese Generation hat mein Leben und Denken geprägt, mein Leben - wie es war!

Feeling of Love

Der Titel des vorliegenden Manuskriptes verrät ja auch meine Präferenzen, ich möchte halt nur über das schreiben, was mein Herz bewegte und weiter bewegt, was mich ausmachte, und noch macht, und das hat ja auf ganz vielschichtige Weise stark mit den Beatles, Harrison, den Veden und natürlich mit unserem Sweet Lord zu tun. Zurück zu den Anfängen, könnte man sagen, ja oft liegt in den Anfängen der Dinge große Begeisterung verborgen, welche es zu nutzen gilt, um besser in die Tiefen der Geschichte zu gelangen. Unsere Geschichte tendiert dazu, sich in den Jahren der spirituellen Revolution zu orientieren, sprich in den Jahren 1967/68, wohl weil damit auch mein spiritueller Aufbruch verbunden war.

Wie ich schon sagte in meinen Waldgedanken, mit 1967 verbinde ich zärtliches Leiden in Sehnsucht. Der Ausdruck jemanden zu lieben, jemanden zu lieben wie sich selbst, ist auf einer so hohen spirituellen Ebene angesiedelt, dass es einem schwindelt bei dem Gefühl, von dem wir reden. Und mit 15 Lenzen war diese kindliche unbedarfte Liebe zu den Freundinnen in meinem Umfeld und in der Schule eher ein Verliebtsein, ein durch die rosarote Brille schauen. Es war dies jugendliche unschuldige Liebesverlangen, das noch nicht getrübt ist von Eifersüchteleien und
Besitzdenken, nur von ergänzender, verspielter, fühlender Jugendliebe umweht, getragen und durchdrungen von reinen Gefühlen der Zuneigung und des Verbundenseins mit dem geliebten Idol. In ähnlicher Weise sollten einem die Geschichten von Lord Sri Krishna und den Kuhhirtenmädchen etwas über Zuneigung und reine Liebe verraten. Wer sich noch an sein erstes Verliebtsein erinnert, wird mich verstehen können. Es ist dies Verlangen des Herzens, sich zu sehnen, alle Konventionen hinter sich lassen, verliebt sein bedeutet im Rausch zu sein, während man sich in Gedanken dem Nächsten nahe fühlt, gehorchen alle materiellen Umstände der Situation auf magische Art und Weise. Obwohl äußerlich ganz dem Rhythmus, wo jeder mit muss, zu gehorchen, ist doch der verliebte Mensch in seinem Herzen auf der höchsten stufe menschlichen Seins angelangt, und erlangt das Gefühl, nach welchem sich Geweihte aller Länder sehnen, es ist dies Gefühl der Verbundenheit in Trennung, welches den Liebesschmerz erzeugt, den ein jeder kennt, der etwas liebt, jemanden liebt, oder Gott liebt.

Suchen wir nicht alle nach dem Gefühl des Zuhauseseins, des in Gott zurückgekehrt-Seins? Wobei ich sagen möchte, dass ein beseeltes Gegenüber realer zu lieben ist als Gott, den wir lieben als etwas Abstraktes, dem wir uns nur
langsam nähern können durch Verständnis seines transzendenten Wesens, seiner
transzendenten Spiele und seiner transzendenten Form, diese sind wir aber nur imstande zu finden, wenn wir das Gefühl der Verliebtheit real im zwischen-menschlichen Miteinander erlebt haben und so wissen können, wonach wir überhaupt zu suchen haben. Denn für die Liebe ist die Liebe selbst der Lohn, oder, zum verliebt sein gehören immer noch zwei.

Tat Tvam Asi

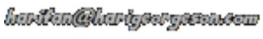
Mein Credo ist also, wie können wir Gott wirklich echt lieben, solange wir unseren Nächsten noch verachten, verraten, geringschätzen, austricksen, betrügen und oder schädigen? Liebe deine Nächsten wie dich selbst, denn ein jeder Mensch ist dein eigenes Spiegelbild. Dies sagt uns jeder weise Mann, jede weise Frau
und alle heiligen Schriften auf diesem Planeten. Der Nächste ist immer derjenige, der von einem abhängt, der unsere Nähe und Gemeinschaft sucht, der mit uns das Leben zusammen verbringen möchte, und oder die Kinder die daraus hervorgehen.

Das war und ist die Idee hinter dem Wort Nächstenliebe, mein Credo lautet also,
lebe zuerst einmal die praktische Nächstenliebe im Studium an unserem Nächsten und unserer Umwelt, und wenn uns dies dann gelingt, verstehen wir auch, wie wir Gott zu lieben imstande sein können, nämlich wenn wir seine Creation bedingungslos zu lieben imstande sind.

Wir lieben also zuerst die Teile des Ganzen, dann wird es auch möglich sein, das Ganze zu verstehen und zu lieben.

Tauche also tief ins Meer der göttlichen Liebe ein und fürchte dich nicht, denn dies Meer ist das Meer der wahren Unsterblichkeit, der Liebe und der Harmonie.

Diogenes meinte dazu:
wo die Sonne der Kultur niedrig steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten. In gleicher Weise sind diejenigen, die vorgeben Gott zu lieben, aber doch nur Machtpolitik und Einflussnahme suchen, als die Zwerge zu verstehen, die es gilt zu meiden. In gleicher Weise sagte man auch, zeige mir wie du mit deinen Nächsten umgehst und verfährst, und ich sage dir, wie es um dich und deine Liebe zu den Menschen und zu Gott bestellt ist. Des weiteren, sagen die Veden, gibt es auch kein Laster, das nicht die Entfernung von der Liebe zur Ursache hat. Ebenso gibt auch keine Tugend, die nicht in der Liebe gründet. Weniger zu sprechen über die Liebe, und vielmehr versuchen, aus Liebe heraus zu handeln, um so mit dem Nächsten friedlich zu leben, mit ihm auszukommen, ihn in seiner Einzigartigkeit zu akzeptieren, so wie Gott ihn gemeint hat, und ihn, wenn nötig, an sein spirituelles Erbe erinnern, dies ist es. was es zu verwirklichen gilt in diesem Leben. Der Weg nach innen ist der Weg zu dir selbst, und der Weg zu dir selbst der sicherste Weg zu Gott.



--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum

- Kapitel 1 Teil 4/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Sunday dance at the Hasenburg castle

Aber damals konnte ich all diese Dinge noch gar nicht in ihrer Tragweite verstehen, weder noch in Worte fassen, es war dieses Gefühl, dieses erhebende Gefühl, was uns im Herzen traf. Die Musik schien wie eine süße Magical Mystery Tour unser ganzes junges leben zu umschweben. Baby you're a rich man, baby you're a rich man, baby you're a rich man too..... Das war doch der Song von Magical Mystery Tour, wo wir alle dachten, wieso sind wir denn reich, was wollen Sie uns sagen, die Fab Four. Viel später begriff ich erst, was der Song bedeuten sollte. Natürlich waren wir reich und gesegnet, denn wir hatten den Zugang zur schönsten Popmusik der Welt gefunden, das einzige was wir benötigten war die Liebe, und unser Leben würde erfolgreich. All you need is love, das waren die Worte der Fab Four, und diesen konnte man immer trauen. Es waren alles kurze und eingängige Botschaften, von heutiger Sicht aus betrachtet, aber damals schienen die Stücke endlos, oftmals dachte ich, ich erinnere mich ganz genau, es würde bestimmt Ärger geben mit den Eltern wegen der Lautstärke. Denn sie waren ja nicht gerade begeistert von unseren langhaarigen Helden, und ihren Musikgeschmack trafen wir auch in keinster Weise.

Das war ein Sommer, Herbst und Winter gewesen, mit drei Neuerscheinungen ist es wohl das kreativste Jahr der Beatles, wenn man sich heute das Gesamtwerk einmal genauer anschaut. Und Meister Harrison setzte ja noch einen drauf mit Wonderwall, dieses Jahr, fürchte ich, wird auch in die Geschichte eingehen. Sgt. Pepper im Juni, Magical Mystery Tour im Herbst, und Yellow Submarine im Winter waren ihre drei Meisterleistungen. Wobei zwei Platten auch als Film herauskamen. Und Wonderwall war ja auch eine Filmmusik, wie wir erst lange nach seinem Erscheinen erfuhren.

Überhaupt stelle ich fest, das ich damals zwar glühender Fan war, aber mein Englisch lange nicht ausreichte um alles genau zu verstehe. Viele Texte verstand ich erst Jahre später richtig. Aber die magischen Schwingungen. die diese Musik erzeugte bei mir, trafen mich genau ins Herz. Wir waren wie Hummeln hinter dem
Bienchen Maya her, diese kleine freche Biene Maya sollte ja noch unser Leben versüßen. Ich erinnere mich genau daran, das mich mein Freund Ron stets Sonntag Nachmittag abzuholen pflegte, es war ein Ritual zu damaliger Zeit. Wir gingen nachmittags immer in die alte Hasenburg, die unsere alte Wochenend-Disco war, nahe dem Bockelsberg gelegen und für uns gut erreichbar am Waldessaum, gleich neben dem Hasenburger See gelegen, wo wir im Winter Schlittschuh zu laufen pflegten, wenn die Schwäne des Apollo uns ließen, muss man hinzufügen. In der Tat waren diese Schwäne oft nicht guter Laune, wenn wir nur den Teich betraten, konnten Sie mit ihren Flügeln rütteln, so dass uns das Gefühl beschlich, hier empfindet uns jemand als Störung oder gar Bedrohung, na ja und mit 15 provoziert man eben nicht so gerne große ausgewachsene Hyperboreas-Schwäne. Dort lernte ich auch den Gnadenhof kennen, wo alte Pferde gepflegt wurden, und das erregte meine Aufmerksamkeit.

Die Medizin der Götter

Drei Begebenheiten führten mich also zwangsläufig immer wieder zur Hasenburg, diesem Tempel der frühen Discomusik, wo wir die Mädchen noch mit pochendem Herzen aufforderten mit uns zu tanzen, wo man als Junge schon ein Bier bekam, aber aufpassen musste, das man an der überfüllten Theke nicht mit älteren Handwerkerjungs aneckte,die dann übel drauf kamen. Wie oft habe ich mich hier für ein Wochenende wahnsinnig verliebt, um am nächsten Wochenende mit ganz neuen Realitäten konfrontiert zu sein. Entweder hatte das Bienchen Maya unserer Träume einen anderen, meist älteren Freund gefunden, oder sie kamen gar nicht, und ich selber fand Gefallen an neuen Tanzpartnern oder Tischgesprächspartnern. Meine jugendlichen Gefühle im Taumel der Verliebtheit, immer auf der Suche nach dem
neuen frischen Nektar des ersten unschuldigen Augenblicks. So könnte man die Zeit 1967/ 68 für mein Gefühlsleben gut beschreiben, es schien so endlos, und heute sagt mir das, verliebt zu sein ist wie die Medizin der Götter, Nektar der Unsterblichkeit.

Ich glaube damals schwebte ich auch auf Wolke Neun, und im Hintergrund spielten die Beatles ihre Musik. Mit meinem Freund Ron verbinde ich auch viele gute Jugenderinnerungen, weil wir viele Abenteuer auf gemeinsame Art und Weise erlebten, zwei Beatles-Fans auf dem Wege in ihre eigene Lebens-magical-mystery-tour. Wir zwei teilten ein gewisses Schicksal mit unseren Eltern, welches nicht immer schmerzfrei abging, uns aber gleichwohl stärker machte und verband, weshalb wir wohl auch in der Jugend die gleichen Schülerjobs liebten. Sein Daddy der alte Zacharias nannte mich immer den kleinen Felix, und von da an hatte ich meinen Spitznamen weg, womit mich die anderen aufzogen und hänselten. Mir gefiel Felix, das hatte etwas schalkhaftes und comikmäßiges. Das Felix der Glückliche bedeutete, erfuhr ich erst gute 20 Jahre später. Ron und ich konnten uns Nachmittage lang verkriechen, um unsere Musik zu hören, oder eben wir trafen uns mit den anderen Jungs draußen bei der Kreuzkirche, um hinter der Kirche in den Stadtwald abzuspacen, wo wir so manche schöne Stunde verbrachten, um unsere ersten Rauchabenteuer oder Marzipan-Orgien zu feiern, Bäche stauten und auf Bäumen rumkletterten. Wir waren schon ein originelles Team, gerade erst aus den Lederhosen raus, schon war die Jeans das Maß aller Dinge, und doch waren wir nur unschuldige Jungs, die immer zu guten Streichen aufgelegt waren. Einer von uns musste immer Lederhosen, Knickerbocker, tragen, und dazu bei Regenwetter Gummistiefel, Frank trug die Dinger ständig, es war ihm schließlich egal geworden. Der Alte von ihm war Polizist und irgendwie ein echt harter Knochen. Aber in meiner Erinnerung sehe ich ihn noch mit uns den Weg in den Wald runter laufen in seinen großen Gummistiefeln, während wir alle lachen mussten und uns doch gleichzeitig vor etwas in Sicherheit zu bringen hatten.

(Cartoon "Komm gib mir Deine Hand" /YouTube)

Irgendwie erinnert es mich an Asterix und Obelix, weil unser franky Boy war schon sehr groß mit 16 Jahren, dann noch in riesigen Gummistiefeln und der alten guten obligatorischen Leder-Knickerbocker, das sah schon rattenscharf aus, wir aber waren über so was erhaben und hatten wirklich andere Sorgen und Frank wurde von uns zwar etwas bemitleidet, weil er keine Jeans hatte, aber ansonsten waren wir gute Freunde.

The Magical Mystery Tour goes to India 1968

Die Fab Four waren auch gut über den Winter gekommen, haben das Jahr 1967 gut verdaut und sind im Februar 1968 den Maharishi in Indien besuchen gefahren in seinem Yoga Ashram im Himalaja. Dorthin hatte es auch ein paar Beach Boys gezogen, Donovan und Freundin Gypsy, Mia Farrow und Schwester Prudence und den
exzentrischen Magic Alex Mardas, sowie andere illustre Gäste des Gurus, die alle an einen Yoga Recreation Seminar teilnehmen wollten. Der Maharishi hatte im August des vergangenen Jahres in Bangor, Wales, England, den Beatles ja schon ihren geheimen Mantra gegeben, und wollte nun die Philosophie des Vedanta seinen
Gästen erklären, so gut es halt verstanden werden konnte, hier prallten ja doch zwei Welten aufeinander, und vieles bedurfte der guten Erklärung.

Die Fab Four meditierten in der Stille der Abgeschiedenheit für Stunden unter den alten Bäumen vor ihren kleinen Bungalows, um sich dann zu einem vegetarischen Dinner mit den anderen zu treffen und sich auszutauschen über das Erreichte. Es galt einen Weg aus dem ganzen Stress zu finden und hier bot der
weg des Yoga und der Meditation gute Ansätze, um ein stressfreies Leben zu führen. Auch und gerade wegen der ganzen Hektik des modernen Alltags in London, oder sonstwo auf der weiten Welt der damaligen Tage. Die Beatles lernten sich zu konzentrieren und innere Ruhe zu finden in den Meditationen über das Mantra.

Diese Mantra-Meditation kann sehr hilfreich sein, den Verstand zu kontrollieren und zu zähmen, es wird auch gesagt in den alten Weisheits- Schriften der Inder, dass ein ungezähmter Verstand vergleichbar ist mit einem ungezähmten Pferd, und um wirklich inneren Frieden zu finden, gilt es eben diesen zu zügeln. Ein Mantra wird seit Jahrtausenden von den Meistern der Yogaschulen an die Schüler gegeben, um ihnen behilflich zu sein bei ihrer Meditation. Der Mantra besteht zumeist aus
alten Sanskrit-Silben, welche zu den ältesten Schriften der Weisheit gehören, und alle haben ihre Wurzeln im Vedischen Wissen Dieses Wissen ist der älteste

Kulturschatz, den die Menschheit kennt.

(Beatles in India with Maharishi, You Tube)

In den Veden sind alle Wissensgebiete der indischen Antike zusammengefasst.

Der Mantra ist ja zumeist eine heilige, auf Gott bezogene Zeile aus einer rituellen Opferhandlung, die in den Veden beschrieben und erläutert werden. Auch besteht ein Mantra oft aus den Namen Gottes oder seiner vielfältigen Qualitäten, diese sollte der Aspirant annehmen und vergegenwärtigen, sollte darüber meditieren und oder selbstvergessen dadurch inneren Frieden finden.

Auf vielfältigen Gerüchten beruhend gab es wohl auch Schwierigkeiten im Yoga Ashrama, die aber einseitig von dem Beatles-Freund Magic Alex in die Welt gesetzt wurden, trotz allem verlief aber die Zeit für die Fab Four sehr erholsam, und sie kehrten ausgeruht im Frühling 1968 nach London zurück, wo sie auf vielfältige Weise ihre Eindrücke aus Indien verarbeiteten.

Paul McCartney hatte im Rishikesh Ashram beim Meditieren als Erleuchtung die grandiose Idee, eine Firma zu gründen, die alle Interessen der FabFour regeln sollte. Das war die Geburtsstunde der Firma „Apple" - dem Freibeuterschiff der Beatles-Piraten-Band. John Lennon verfasste unter anderem den Song "Dear Prudence", aufgrund seiner freundlichen Erfahrung mit Prudence, der kleinen Schwester von Mia Farrow im Ashrama des Maharishi, für das weiße Album. Berühmt für diese Zeit ist das Weiße Album - Unplugged, das im Juni 1968 in Kinfauns, dem sehr bunt bemalten Phantasie Hause von Meister Harrison, erstmals akustisch
eingespielt wird und einen ganz neuen Eindruck hinterlässt vom Schaffen der Beatles nach ihrer intensiven Meditationszeit in Indien.

Hier entstehen die Harrison Titel "While My Guitar Gently Weeps", "Piggies", "Savoy Truffle" und der sehr Indien-lastige Song "Long, Long, Long" für das Weiße Album. Dies war, wie es scheint, das erste und letzte echte Unplugged-Album der Beatles überhaupt, und wieder sind sie die Vorreiter einer frischen neuen guten Idee, die, wie wir alle wissen, später viele Nachahmer gefunden hat.

(Deutschsprachige Doku "Die Beatles in Indien" 1968 bei YouTube)

Später im Sommer kommen die Beatles dann zusammen, um das weiße Album im Studio ganz zu vollenden, welches mit viel Witz und Charme und vielen neuen Songs und Stilrichtungen den Zuhörer immer wieder verwundert zurück lässt, um im nächsten Stück die Beatles wieder gut erkennbar zur echten Höchstform auflaufen zu
lassen. Der besagte Harrison-Song "Long, Long, Long" sollte in die Geschichte eingehen als eines der schönsten Juwelen des Weißen Albums, obwohl er in der Menge der vielen Songs leicht übersehen wurde.

Wie wir alle hinlänglich genug wissen, wurde sehr viel von Meister Harrisons Musik vom tiefen Glauben an Gott inspiriert, er ließ alle Welt wissen, wohin es mit ihm ging. Im Jahre Zwei der Hinwendung zum alten Hinduismus, zum Yoga und zur Transzendentalen Krishna-Meditation, wurden wir alle in die Geheimnisse der
Reinkarnation und der Liebe zu Gott durch die Musik von Meister Harrison eingeweiht.

(George Harrison - "Dehra Dun" bei YouTube)

Chant the Holy Name of the Lord

Der Westcoast-Guru Deepak Chopra, der in Amerika gewiss kein Unbekannter ist, behauptete sogar dass es einzig und allein George Harrison zu verdanken ist, dass die USA und die ganze westliche Welt eine Vorstellung bekam von der Großartigkeit der indischen Philosophie, dessen Religion und mannigfachen Yoga-Wege. George Harrison war der Spirituellste der Beatles. Er war der Meister einer magisch-mystischen Reise in ganz neue Bewusstseinswelten, die uns jungen
Fans außerweltlich erschien und wahrlich magisch anzog.

Meister Harrison führte die Beatles in ein neues spirituelles Bewusstsein ein, er

war es auch, der die Beatles zum Meditieren nach Indien überredete und, wie wir wissen, die Sitar in die moderne Popmusic einführte. Gleichwohl sollte ich nicht vergessen zu erwähnen, dass dieses Eintreten eines Beatles für eine Religion, für Indien und besonders für die Krishna-Philosophie und deren Vaishnava-Kultur ihm nicht nur Freunde und Zuspruch bescherte, sondern im Gegenzug ihm in seiner Solo-Karriere viel Schaden und Verriss einbrachte. Dies Eintreten für seinen Glauben empfand die Musikindustrie und das etablierte Musikkritikertum und deren Presselandschaft als eine Art Zumutung und mokierte sich gerne über Texte wie diesen, auf der Jahre später erschienenen LP "Living in the material World", wo es heißt : "...the Lord love's the one, who love's the Lord...".

Die Medien waren sich ja in nichts mehr einig als in der Geringschätzung all dessen, wofür die Beatles standen. Die Musik sowieso, aber auch der phänomenale Erfolg der Pilzköpfe galt der Journaille nur als ebendas , ein Phänomen. Eine Seifenblase, mit deren Platzen eher früher als später zu rechnen war, für die Medien, immer nur darauf wartend das die Beatles mal ins Fettnäpfchen treten.

"Long Long Long" war mit Abstand der spirituellste und feinsinnigste Song, welcher sich mit ewiger Glückseligkeit beschäftigt: Gott in unser Leben einzulassen und, seine ureigene Bestimmung wieder erkennend, glücklich und zufrieden im Rechten zu handeln und Nächstenliebe zu leben, zu lieben.

("Long Long Long" bei YouTube)

"Long Long Long" ist einer von Meister Harrisons besten Songs nach meinem Dafürhalten, gerade weil es soviel Liebe und Vertrauen ausdrückt, eine Art Oase des Friedens und des Glaubens. Auch sollte an dieser Stelle schon erwähnt werden, dass Meister Harrison bis an das Ende seiner Tage diesem seinem Glauben treu blieb. Seine ganze Inkarnation hindurch seit den Tagen des Norwegian Wood hatte er sich mit der Literatur und Philosophie des Bhakti-Yogas ausgiebig beschäftigt. Selbst auf dem Sterbebett hat er über den heiligen Namen Krishnas gesprochen, gesungen und meditiert, hat über die befreiende Natur der Reinkarnation mit Deepak Shoprah, Syamasundara Prabhu und Mukunda Swami, sowie mit seinem alten Freund und Lehrer Ravi Shankar diskutiert und ist im tiefen Glauben an Gott gestorben.

Da passt das Wort des Yoga Mimamsa, das besagt:

"Wer lebt, muss sterben, so stirb denn nach einem würdigen Leben als Held und nicht als besiegter Sklave. So lasst mich auf dem Schlachtfeld des Lebens sterben, nachdem alle meine Feinde besiegt, die Leidenschaften überwunden sein werden, wenn Hass sich in Liebe, wenn Verachtung sich in Verständnis und Hochmut sich in würdevolles Selbstbewusstsein verwandelt hat!"

Soviel zur Einzigartigkeit des stillen Beatle, the real spirituell Beatle of the People, und, für mich persönlich gesehen, ist er der wirklich unerkannte Christus im Hinduismus, eine reinkarnierte große Persönlichkeit, ein echter

Sohn Lord Haris, der ja auch immer erscheint, wenn die Welt in Turbulenzen steckt. Was Jesus für die Juden hätte sein sollen, nämlich ihr Messias, sollte Sir George werden für die nach Frieden und Weisheit suchenden Menschen und Jugendlichen der Nachkriegsgeneration, ein erleuchteter Messias. Jemand mit einer Botschaft die für alle erwachten Seelen gleichwohl galt. Mag auch der Schein trügen, unter der Decke der Äußerlichkeit, des Anscheins sagt man auch, liegt immer eine tiefe ungestillte Sehnsucht in der Seele, nach Wildheit und Erkundungsdrang, nach Freiheit von Normen, ja man könnte sagen, dass die Bilder dieser längst vergessenen Zeit uns zeigen, von wo aus wir begannen, uns zu
finden, zu erfahren was in uns steckte und verwirklicht werden wollte auf unserer Reise ins Selbst.

The Fabulous Timebandits

Bei allen schönen Gedanken über die Songs auf dem Weißen Album der Beatles sollte nicht vergessen werden, dass die Beatles den Summer of Love erst möglich machten. Man hätte als ET, als ein uns von außen betrachtendes Wesen, leicht sagen können: Schaut ihr Aliennators, dort unten, unter den Menschenwesen bricht die Liebe aus, bricht das goldene Zeitalter an, den Menschen Gutes zu tun. Möglich war diese Zeitenwende geworden, weil Herabgestiegene sich bemühten, positive vibration zu verbreiten. Bei Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band 1967 klang die Marschmusik der neuen Zeit an unser Ohr, und Tausende fühlten sich verwandelt und beglückt, waren sich einig in der Meinung, etwas Kostbares in ihren Händen zu halten, und sahen in diesen neuen Klangwelten einen Ruf an sie persönlich gerichtet, etwas neues Kreatives zu beginnen oder sich zu finden in sich und oder in ihrem geliebten Gegenüber. Es war diese Aufbruchsstimmung, ohne recht zu wissen, wohin die Reise gehen würde. Nur war ein tiefes Gottvertrauen in den Menschen weltweit, so dass man an religiöse Gefühle erinnert wurde. All dieses von nur vier Timebandits angeschoben, die Menschen zu erwecken und zu erleuchten für die neue Zeit.

Und erst noch im Verborgenen, aber später mit umso mehr Gewicht, trat Meister Harrison aus dem Schatten der Leithengste hervor, um die Philosophie der neuen Zeit zu verkünden. Er läutete das neue tiefe grandiose Zeitalter der Liebe ein, und mit dem Song "All you need is love" war die "Welthymne" der Beatniks und einer ganzen Generation von Beatles-Fans gefunden und gesungen. Auch war mit der Ausrichtung auf fernöstliche Weisheiten und Religion die Zielvorgabe für die wahrhaft grandiose Magical Mystery Tour unumkehrbar geworden.

Soviel zum Einfluss von guten ET's. Von vier gesandten Yedi-Meistern, die unsere Welt umkrempelten, ja uns lehrten, dass die Liebe niemals stirbt, solange wir unser Herz am rechten Fleck tragen, uns ja nicht von den Mächten der Finsternis verführen lassen, zu Dingen, die mit dem Gesetz der Nächstenliebe nicht vereinbar sind und buchstäblich mit Mensch- und Tier- und Gottesliebe in Widerspruch stehen.

Darum kündet auch der Song "Within You Without You" von Meister Harrison von diesem neuen Weg in wunderbarster Extase und musikalischer Vorfreude an, wohin man musikalisch wollte, Lobpreis der Musikkunst und Lobpreis Gottes sollten verschmelzen in dieser neuen Zeit der Öffnung der Herzen, für ein friedliches Miteinander aller Rassen aller Lebewesen, als Kinder Gottes - Harijan, Devotee und Yedis- als Gottgeweihte des lieben Herrn der tausend Namen..., Om.... my sweet Lord.

("Within You Without You" bei YouTube)

Yoga der Liebe und Hingabe... eine Anleitung zum selber machen

Aus dieser Hingabe erwachsen, schien unsere Liebe in eine neue Freiheit zu münden, deren Momente wir als Liebesdroge verstanden und die uns in eine magische Welt der Hingabe führte und den Weg wies zu einem neuartigen Lebensbild, welches aus lyrischer Beatles-Musik bestand, als Soundtrack unserer Jugend sozusagen und aus Arbeit am Guten, wiewohl in Liebe zum Nächsten durchdrungen und achtsam. Wer liebt, muss auch die Achtsamkeit sein. Gleichwie ein Schatz der Aufmerksamkeit bedarf, gleichwohl bedarf es der Achtsamkeit in Liebes- und Vertrauensdingen, gerade im Umgang mit dem Nächsten, wer immer uns am nächsten ist!

Denn, ist dieser Schatz der Liebe zwischen seelenverwandten Wesen, nicht um ein Vielfaches wertvoller als ein jeder Schatz in Zahlen ausgedrückt und bewertet?

Eben darum sollte man nicht blauäugig durchs Leben laufen, sondern common sense walten lassen auch in den Dingen der liebe. Sie ist der wertvollste kleine Lebensschatz, deren Reichtum uns ein Leben lang stärken und selbstbewusst sein lassen kann. Wenn dieses Lebenselixier nicht genossen werden kann in der Jugend,
dann ist das Lebewesen fast sein ganzen Leben auf eben dieser Spur, von dem es hörte, dass es so wunderbar sei, ein Trank der Götter, ein Lebenselixier für schwermütige, ein Seelen-Speed der Luxusklasse.

Darum ist es so wichtig, den Kindern in ihrer Jugend eben diese einfache und so wunderbare Medizin Liebe so viel wie möglich zu verabreichen, kein Tag ohne Liebe, kein Tag ohne Besinnung darauf, das ist Yoga. Aber richtig ist auch, dass wir nur geben können, was wir auch erhielten.

Gleichwohl ist über das Wissen der Zusammenhänge für jeden jede Möglichkeit vorhanden, Verbesserung zu finden und sie in die Tat umzusetzen bei den eigenen Nachkommen und deren Umfeld und Lebensplan. Darum ist ein jeder gehalten, der die Worte versteht, sich umzuschauen nach Bedürftigkeit der Droge Liebe. Denn dies soll unser oberstes Gesetz sein, erst einmal gut zu sein zum Nächsten, denn dies bringt uns den nötigen Segen und die nötige Weisheit, das Richtige zu tun.

Diese Aussage finden wir in aller Weisheitsliteratur der Völker immer wieder und vertrauen darauf, dass die alten Weisen, Brahmanen und Druiden wußten, was sie
sagten! Jedes Ding hat seinen Preis, und ich lernte erst viel später von der Unerbittlichkeit des Schicksals und dessen Fügungen, die ein Leben lang nachwirken können, und im allgemeinen Karma heißen und uns begleiten bis in unsere Träume und darüber hinaus, uns weiter konditionieren, Leben auf Leben.

Deus non Fortuna

"Gott nicht Reichtum" ist das Motto dieses Gedankenganges, dies war auch das Familienwappen-Motto der Familie Harrison, und dieses Motto wurde auch zur Lebensgrundlage von Meister George Harrison, jayaraj hari putra. Hier finden wir den Ansatz zum besseren Verstehen, für diese Tiefgründigkeit der Mission der Fab Four, es ist kein Zufall und keine Willkür im Spiel, sondern wir erkennen daraus die ewigen transzendentalen Spiele des lieben Herrn, der als My Sweet Lord spielerisch bekannt wird durch the beatle of the people auf dem ganzen Planeten zur Freude aller Wesen, die in beindruckender mystischer Weise daran genesen. Es geht eben nicht darum, Reichtum zu erwerben, sondern die Liebe Gottes zu finden, zu erwerben, ist das große Ziel, nach dem sich alle Weisen seit Anbeginn der Tage sehnen. Deus non Fortuna, bringt es auf eine kurze und zutreffende Aussage, die in ihrem vielschichtigen Inhalt die süße Frucht des heiligen Wissens beherbergt.

Zu diesem Thema meinte einst Hermann Hesse in "Kleine Freuden / Schmetterlinge":

"Die Ahnung einer verborgenen, heiligen Einheit hinter der großen Mannigfaltigkeit, einer Urmutter gleich hinter all den vielen Geburten, eines Schöpfers gleich hinter all den Geschöpfen, dieser wunderbare Urtrieb des Menschen zum Weltenmorgen und zum Geheimnis der Anfänge zurück ist die Wurzel aller Kunst gewesen und ist es heute wie immer."

Wir sehen hier schon, der Weisen Worte wollen uns erinnern, dass es um die Rückbesinnung des Lebewesens geht, nicht gilt es darum sich zu verstricken in Macht und Reichtum, um im Diesseits Fuß zu fassen, sondern seine ureigene Position zu erkennen als ewiges spirituelles Seelenwesen auf der Suche nach seiner Destination, auf der Suche nach seiner ewigen transzendenten Heimat in Gott.

Die Weisen aller Tage kommen zu keiner anderen Schlussfolgerung, damals wie heute war klar, das kleine individuelle Lebewesen, getrennt von Gott, ganz auf sich gestellt, findet am Ende aller Genüsse der großen materiellen Welt an die Tür der heiteren Entsagung, welche ihm süßeste Entrückung eröffnet und ihn vollends zufrieden im selbst erwählten yoga-Joch zurücklässt, natürlich und frei von all den Wünschen, die nichts mit Gott, seinen Inkarnationen und Kindern zu tun haben können, oder im völligen Gegensatz zu allen reinen und religiösen Arya-Prinzipien stehen.

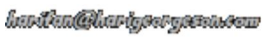
Die uns bekannte Welt kann nur gut und rein sein, wenn unser Leben gut und rein ist. Sei also rein und ein wenig gelassen, denn die gereizte Seele kann das Selbst nicht widerspiegeln.

Auf diese Weise vorbereitet und gereinigt, kann Gott allein im Menschen hier handgreifliche und hautnah Wirklichkeit werden. Er kann sich in guten und reinen Handlungen manifestieren, der Ideengeber sein für spirituelle Fortbildungen sowie tiefere Verständnisse seiner Selbst vermitteln durch seine hingegebenen
Geweihten. Er ist der, mit dem wir seelische Zwiesprache führen im innersten Selbst, wenn wir allein sind in der Geschlossenheit unserer Persönlichkeit. Selbstverwirklichung, dies allein ist die wahre Wiedergeburt der Seele. Dieses Selbst zu verwirklichen, sprich sich als Seele zu erkennen und danach zu leben bedeutet, in jener Selbsterkenntnis geborgen, sorglos und beschützt zu leben im Diesseits sowie auch im Jenseits, weil Gott verspricht, dass wenn wir uns ihm hingeben und im Vertrauen auf ihn handeln, im reinen guten Bewusstsein, dann werde er uns auch beschützen und befreien aus den Sorgen und Nöten des materiellen Daseins.

So sucht der Mensch oftmals zuerst fast noch blind und weiß nicht einmal, dass er das göttliche Selbst sucht, denn er geht aus vom Dunkel
der materiellen Natur, und selbst wenn er zu sehen beginnt, ist er lange noch geblendet von dem in ihm selbst zunehmenden Licht. Auf das Suchen und Vortasten der Seele antwortet Gott auch gerne, wie wir nun wissen, verhüllt. Er sucht und genießt des Menschen Blindsein, wie die kleinen Hände eines Kindes die nach der
Mutter tasten. Dies ist der ewige Rasa des Ganzen mit seinen Teilen.

Und wenn es all dies nicht geben sollte, was wohl ziemlich das unwahrscheinlichste ist, was ich mir vorstellen kann, kein Diesseits und kein Jenseits, dann ist es immer noch besser. sich für das gute gerechte und friedvolle Leben und für die Nächstenliebe zu entscheiden und wiederum dem Motto treu zu bleiben, das da lautet:

Lieber auf Gott gebaut, als auf falsche Glückseligkeit geschaut, Deus non Fortuna!



--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum

- Kapitel 1 Teil 5/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Tat Tvam Asi
- Du bist das, das du bist

Liebe deine Nächsten wie dich selbst, denn ein jeder Mensch ist dein eigenes Spiegelbild....

So wie sich die Sonne und der Mond nicht im trüben Gewässer widerspiegeln können, so kann sich Gott nicht in einem Herzen wieder spiegeln, das von der Idee des "ich, mich, mein - i, me, mine" getrübt wird. Die Liebe ist Gottes heiliger Lebensatem in uns selbst, diese Erkenntnis ist so uralt wie die ewige Zeit und ein großes Geheimnis, ein Arkanum für eine immer größere Anzahl von verirrten Seelen überall um uns herum. Auch darum erfüllt der liebe Herr den Lebewesen den Wunsch nach Erkenntnis, im besonderen nach Selbst- und Gotterkenntnis, diese Wünsche werden den bedingten Lebewesen in der materiellen Welt gerne erfüllt, weil sie einen reinen Charakter haben und förderlich sind für die Seele in ihrem Bemühen um Erkenntnis und um Aufstieg zu immer höheren Bewusstseinsstufen. Darum sagt man auch, weder kann Gott aufhören, sich der
Natur zuzuneigen, noch kann der Mensch aufhören, zur Gottheit emporzustreben.
Das ist die ewige Beziehung des Endlichen zum Unendlichen, wenden sie sich scheinbar voneinander ab, so ist das nur, um sich umso tiefer wieder zu begegnen.

Darum sagt der Volksmund auch, dass Arbeit und Anbetung dich zu deiner eigenen Natur zurückbringen. In diesem Bewusstsein, der eigenen Natur

bewusst zu sein, gilt es diese neue Erkenntnis zu schützen und zu behüten, vor dem Andrang der immer wiederkehrenden Eindrücke des "ich, mich, mein"-Bewusstseins. Ja, so soll unser Tag bestenfalls erfüllt sein, mit Arbeit um Körper, Familie und Verstand zu beschäftigen, sowie mit Anbetung, denn in Minuten oder Stunden der Muße sollten uns gute und anregende Gedanken im Bezug auf das göttliche Allgefüge erbauen und mit Zuversicht versorgen. Meditation über das selbst erwählte
Gottesideal, in Form von Mantra-Rezitation, Tempeldienst (puja), Betrachtung Gottes in der Stille, Singen und Tanzen, Lobpreis und gemeinsam Prasadam (geopferte Nahrung) mit Gleichgesinnten einnehmen, dies alles (und indem wir unsere religiöse Grundüberzeugung im Umgang mit unseren Mitmenschen auf fröhliche, offene und entspannte Weise kundtun) hilft uns gewiss, SAMADI & Shanti zu erreichen.

("India India" bei YouTube)

Du, dessen Seele bestimmt ist zur Empfänglichkeit höherer Dinge, du, Mensch und
Bruder, du wirst mich gewiss verstehen. Und du, dessen Seele diese Stimmung nicht hat, du sollst mich eben im Moment noch nicht verstehen. Eine Sache der Stimmung, könnten wir meinen, nun, zum großen Teil stimmt es schon, ich teile eine Stimmung mit jemanden, und beide fühlen sich verbunden. Als gutes Beispiel dient hier die Musik. Ich für meinen Teil fühle mich verbunden mit Menschen, die meinen Musikgeschmack teilen, mit denen fühle ich mich verbunden, ein besonderes Gefühl zu teilen. Wir finden eine gemeinsame Stimmung und eine Schwingung, die uns zu höheren Erkenntnissen trägt, durch eben diese positive Einstellung.

Darum sage ich, sehnst du dich nach Gott, suche ihn im Menschen, denn die höchste Offenbarung Gottes ist doch der durch Nächstenliebe gereinigte Mensch.

Ich glaube da bin ich mit dem Yoga mimamsa einer Meinung, was wir brauchen ist eine angstlose Einstellung, die im Vertrauen auf Gott ihren Weg im besten Wissen und Gewissen freudig geht..... Das ganze Geheimnis des Daseins besteht doch darin, keine Furcht zu haben. Fürchte überhaupt nicht, was aus dir wird, und hänge von niemanden ab, sagt uns die alte Schrift, erst dann bist du wirklich frei, wenn du angstlos tust was nötig ist, um die Einheit von Himmel und Erde in dir zu verwirklichen. Leider sind oftmals auch die Umstände gegen dich im Leben, dann muss sich umso stärker deine innere Kraft offenbaren. Dein Wille ist dein
Universalwerkzeug, von Gott gegeben zu erfahren wie es ist zu kreieren. Denn wer
einen eigenen Willen in die Dinge zu legen hat, über den werden die Dinge nicht Herr, sagt uns der Weise. .... Der Wille ist stärker als alles andere. Alles muss sich verbeugen vor dem Willen, denn er stammt von Gott..... Ein reiner und starker Wille ist deshalb allmächtig..... Alle Kraft ist dein, das wussten ja auch die Yedi-Ritter. Nie den Glauben zu verlieren an die eigenen Kräfte, dies ist der Schlüssel zum Erfolg, habe Vertrauen, werde nicht schwach, alle Kraft

sei dein. ..... Auch ist es wahr, dass nur der eigene Wille es ist, der auf unsere Gebete antwortet.

Nun, ich hoffe wir verstehen jetzt etwas besser, wie Gott sein Telefon bei uns eingerichtet hat. ganz ohne Zweifel!

Es ist doch so, richten wir unseren Willen auf Gott, sind wir auch sogleich verbunden mit ihm. Der Vorteil ist, er versteht jeden von uns 7 Milliarden, denn er allein hat einen modernen Hyperlink- Allsprach- Multispeed-Anrufbeantworter daheim, yes, God is up to standard, was glauben wir denn.

Aber hier sei erinnert, bevor wir abheben, dass der Mensch, der dem Zorn oder Hass oder irgendeiner anderen Leidenschaft Raum gibt, nicht richtig leben, arbeiten und hilfreich wirken kann, denn er zersplittert seine Kräfte und tut nichts Gutes und Nützliches unter der Sonne. Der Ruhige, Versöhnliche und Gerechte aber, der leistet die wahrhaft höchste Arbeit, denn er verliert keine heilige Willenskraft an Dinge des niederen Geschmackes, wie Zorn, Neid, Hass und Mißgunst.

(Beatles and Beatlegirls India 68, bei YouTube)

Hass ist die Liebe, die gescheitert ist.

Dies bemerkte schon Sören Kierkegaard Anfang des 20 Jahrhunderts. Das Übel ist nicht, ein paar Feinde zu hassen, sondern unseren Nächsten nicht genug zu lieben.

Dies ist eine schöne Quintessenz. Würden wir also mehr Menschen lieben wie unser Nächstes, unser Selbst, würde es weniger Hass und Teilnahmslosigkeit geben, und durch diese Liebe zum Nächsten wird unser Umfeld von allem schlechten Karma gereinigt, und gottesbewusste Nächstenliebe bricht aus.

Keine Angst, Nächstenliebe tut nicht weh, es gibt nur ganz neue Glücksmomente, zum Beispiel durch Hilfe für andere, Hilfsbereitschaft erfüllt und macht zufrieden. Geben mache sowieso seliger als nehmen, sagt auch der Volksmund.
Keine Habgier zu kultivieren, freigiebig zu sein, unangehaftet an materielle Güter, bereit dem Nächsten die Hand zu reichen. Das alles ist möglich, wir brauchen nur unseren heiligen Willen darauf zu richten.....denn nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind sie schwierig..... Auch habe keine Schwäche in dir, nicht einmal angesichts des Todes. Bereue nicht und brüte nicht über vergangene Taten. Erinnere dich vielmehr deiner guten Taten, sei frei, bleib stark, weil der schwache, ängstliche, und zweifelnde Mensch niemals das Göttliche Reich des lieben Herrn erreichen wird. Wer lebt, muss sterben, so stirb denn nach einem würdigen Leben, als Held und nicht als besiegter Sklave. Sei mit Vorsicht -
waghalsig, sagt uns das Buch der Weisheit Indiens. Das süße Joch der Enthaltsamkeit ist ein Vergnügen an Sachen, welche wir nicht kriegen sollen

oder müssen.

"Drum lebe mäßig, denke klug, wer nichts braucht, der hat genug."

Der gute Wilhelm Busch hätte es 1908 nicht vortrefflicher ausdrücken können. Es ist doch so, die wahren Lebenskünstler sind bereits glücklich, wenn sie nicht unglücklich sind. Weil diese den Wert des Lebens richtig verstanden haben, und nun glücklich und zufrieden die Tage der Einzigartigkeit leben wollen. Oder, die Fantasie ist etwas, das sich viele gar nicht vorstellen können. Weil der Mensch dazu neigt, sich etwas davor zu stellen, was ihm die Sicht auf die eigentlich wichtigen Dinge des Lebens oftmals verstellt. Es ist so wie mit dem Mann, der die Lehre auswendig weiß, doch sie nicht betreibt, er ist wie ein Mensch, der eine Lampe anzündet, um gleich darauf die Augen zu schließen. Was lernen wir aus diesem Beispiel, dass das Lernen zu vergleichen wäre mit im Strom aufwärts
rudern, nicht weiterlernen, Lernunwilligkeit beweisen, unbelehrbar zu sein heißt zurücktreiben. Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.

Und weil ich gerade beim Lernen bin, lernen kommt von Lehrer, froh sei, der der einen guten Lehrer hatte. Wer sich um die üble Rede anderer nicht kümmert, besiegt alles, dies sagte vor langer Zeit ein Lehrer zu den versammelten Zuhörern, wir finden diese Aussage im Mahabharata, und der Lehrer ist ein großer
Rishi aus dem Himalaya. Wir hören also, das der Sieg bei demjenigen weilt, der sich nicht um üble Nachrede kümmert, sondern festen Willens seinem Weg treu bleibt.

Also, die Master-Hotline anwählen ist der Weg der Befreiung. To have a little chat with God, gives you peace of mind, and sends you straight to your Sweet Lord.

*** Ende von Kapitel 1***
*** weiter im --> Kapitel 2 ***

Copyright © **A. H. Manusya**

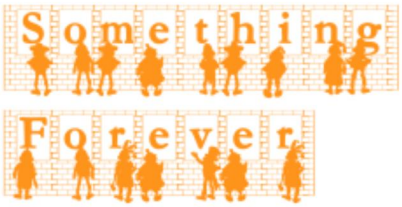
hari@harigeorgeson.com

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 2 Teil 1/5 -

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Zuhause in Gott

Wenn Sie, werter Leser, bereit sind, mit mir immer weiter vorzudringen in diese kleine unendliche Geschichte dieser Reise ins Selbst, dann aber bitte nur auf eigene Gefahr, wie ich es schon vorher zum Ausdruck brachte.
Wie sie bestimmt beim Lesen des ersten Kapitels unschwer feststellten, ist der Erzähler unserer kleinen Odysee selbst ein Kind des Sommers der Liebe, also ein Kind, dessen Glaube in der Musik der Beatles seine Erfüllung fand.
Meiner chronischen Ataraxie allein verdanke ich den Mut und die Kraft, weiter zu machen und zu schreiben, denn Sir George ist something forever.!

Beim Lesen über das Buch "Gespräche mit Gott" von Neale Donald Walsch, den ich in einem überaus interessanten Katalog bei amrita.de fand, musste ich unwillkürlich an meine eigene Erfahrung mit dem Thema denken, und daran, welche Antworten ich damals erhielt auf meine Fragen, Bitten und Gedanken. Überhaupt mußte ich daran denken, dass ich das, was ich in dem Katalog vorfand, als Ergebnis der spirituellen Revolution zu begreifen hatte, die materialisierte und kommerzialisierte Welt des new age business, die ihren Höhepunkt erreicht hat, jeden erreicht und welche damals 65/66 ihren Anfang nahm, dadurch das Gras und LSD den Sprung hin zur Selbsterkennung, Selbsterfahrung beförderten und möglich machte.

("Beatles "A Day In The Life" bei YouTube)

Hin zu einem erweiterten, erheiterten und spirituelleren Bewußtsein.

(Es blüht demnach das Gras so grün, wie immer Spanien's Blüten blühn)

Die Schlüsselfigur der Gegenkultur

Der Sommer der Liebe war natürlich keine Erfindung der Beatles, doch mit ihren grenzüberschreitenden neuen Alben Rubber Soul und Revolver und früheren Tracks wie "The Word" , "Tomorrow Never Knows", "Rain" & "Love You To" hatten sie bestimmt diesen Sommer der Liebe mit vorbereitet. Das plötzliche Erblühen der Gegenkultur und das Interesse der Beatles an fernöstlicher Kultur wurde vom Minderheitenthema des Jahres zu einem in der gesamten westlichen Welt diskutierten Massenphänomen, das ohne Zweifel von den Beatles mit verursacht wurde, es spiegelte auf jeden Fall ihre damaligen weitreichenden spirituellen Interessen sehr genau wieder. Psychedelische Songs wie "Love You To" und "A Day In The Life" rückten die Bewußtseinserweiterung vom Rand in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Die psychedelische Ästhetik wurde nirgendwo lebendiger und anschaulicher umgesetzt als bei den Beatles und ihrer damaligen Musik.

Die psychedelische Musik der Beatles repräsentiert eine Geisteshaltung weit jenseits der gewöhnlichen Realität. Es ist eine magische Vision voller grenzenloser Liebe und Schönheit, in der alle Gegensätze friedlich im Einklang gebracht werden. Ob eine solche Geisteshaltung letztendlich ein Irrtum ist, oder ein Weg auf dem Nagelbrett des Dharma ins Nirvana, wer weiß, jedenfalls hatten George Harrison und John Lennon die richtige Verbindung zwischen der "universellen Liebe" und dem großen Jenseits der orientalischen Philosophie verstanden. Bei "Day Tripper" wird gesagt:

„Life is very short and there's no time for fussing and fighting, my friend„

Die Begeisterung für die Idee der "universellen Liebe" und ihr Selbstverständnis als Vollzeit Tripper und engagierte Reisende wird am eindrücklichsten im Refrain von "A Day In The Life" deutlich.

Auch wenn die Beatles die Gegenkultur nicht erfunden haben, sie waren mit ziemlicher Sicherheit die erste Rock & Popband, die mit LSD – dem wohl wichtigsten Heiligtum der Bewegung – in ihrer Kunst eine zentrale Rolle eingeräumt und haben damit die psychedelische Musik in weiten Teilen auf den Weg gebracht. Die besagte dazugehörige Ästhetik adaptierten sie zwar von Künstlern wie Klaus Voormann und anderen Designern, die bereits damit begonnen hatten ihre Erfahrungen mit LSD zu visualisieren, zu entwickeln, doch die Beatles waren die erste Band, die die neuen bunten psychedelischen Errungenschaften auch im Studio zelebrierte, die indische Resonanztöne und Tonleitern einbrachten, rückwärts laufende Tonbänder, und andere Spielerein erfanden. Ganz ohne Zweifel halfen die Beatles, während der psychedelischen Ära, die Welt zu verändern. Es gelang ihnen, da sie für neue, elitäre Gedanken

offen waren, von diesen Trends und Konzepten selbst zu profitieren, und dies dann umgehend in ihre Musik und in all ihr musikalisches Schaffen einfließen zu lassen.

Dass Bob Dylan die Beatles im August 1964 in New York mit Gras bekannt gemacht hatte, war der erste wichtige Schritt in diesem Prozess und als ihr nächstes Projekt anstand, der Film und das Album Help, waren sie bereits erfahrene Potheads und rollten nur noch im Gras. Der große Einfluss bewußtseinserweiternder Drogen hielt in ihrer Musik aber erst Einzug, nachdem Lennon und Harrison im Frühjahr 1965 Bekanntschaft mit der Wirkung von LSD gemacht hatten. Ihrer „ Dentalen Erfahrung „ !

Tripping the life phantastic

Wir erinnern uns, Anfang 1965 way back, besuchten John Lennon mit Frau Cynthia sowie George Harrison einen gemeinsamen Freund, einen Zahnarzt. Dort wurde ihnen LSD angeboten, was sie dankend ablehnten, das ihnen dann aber im Laufe des Abends doch ohne ihr Wissen untergejubelt wurde. John befürchtete eine geplante Sexorgie und machte sich mit Cynthia und George in dessen kleinem Minicooper davon. Nach einem Abstecher in einen Club, der innen zu brennen schien, fuhren sie im Schneckentempo in Georges Landhaus, wo ihnen die freundlichen Bäume in der Einfahrt lockend zuwinkten. Cynthia und John aber hatten den Trip nicht so gut vertragen.

Sie wußten nicht, wie ihnen geschah, und fühlten sich völlig irre, durchgedreht, buchstäblich außer sich in einem völlig anderen Universum.

Trotz dieser verwirrenden Initiation in die Psychedelik fand John Lennon Gefallen an dieser Art des Reiseabenteuers und innerhalb eines Jahres nahm John LSD so, wie andere ab und an mal einen Joint rauchten.!

(Beatles Cartoon "Day Tripper" bei YouTube)

George Harrison erinnert sich bei einem Interview im Rolling Stone, erschienen im The Rolling Stone Rock'N'Roll Reader :

"*Für mich öffnete sich seit dem ersten Trip die ganze Welt und erhielt eine größere Bedeutung. Diese Erkenntnis verdankte ich unmittelbar dem LSD. Es war, als ob sich dort, wo du keine Tür erwartet hättest, plötzlich ein einladendes Tor auftat. Eine völlig neue Welt des Bewußtseins öffnete sich, bis in die wundervollen Falten grauer Flanellhosen, wie Aldous Huxley es einmal beschrieben hat. Jedes Sandkorn pulsierte. Bis zu meinem ersten LSD-Trip ahnte ich nichts von jenen Welten, die wir hinter unserem Alltagsbewußtsein versteckt halten. Doch der Druck auf uns stieg so sehr, und der Mann hatte es ja auch schon formuliert. There Must Be Some Way Out Of Here...., für mich war dieser Weg definitiv das LSD. Als ich es das erste Mal nahm, blies es mir völlig das Gehirn leer. Ich war von einem sagenhaften Gefühl grenzenlosen Wohlbefindens überwältigt, ich konnte Gott sehen und ihn in jedem Grashalm*

erkennen, es war echt einzigartig.! Mir war, als hätte ich in zwölf Stunden eine Lebenswahrheit von 100 Jahren erlangt. Diese Erfahrung änderte mich sehr und es gab auch kein Zurück mehr. Nicht alle Erfahrungen damit waren aber auch immer gut, und es blieben schließlich auch eine ganze Menge Fragen echt unbeantwortet. In der Parallelwelt mußten wir weiterhin The Beatles spielen, unsere Rolle als die "fantastischen Vier". Aber immerhin hatten wir jetzt eine weitere Perspektive, nur dieses Doppelleben war nicht immer einfach."

Frage: "war dies in gewisser Hinsicht der Zeitpunkt, als dich die Identität 'ein Beatle zu sein' zu bedrücken anfing?"

George Harrison : „Yeah, absolut. Nach dem Acid-Erlebnis dämmerte mir sowas. Ich meine, das Zeug hat eine Macht, die dich zur Demut bringt.Das Ego dagegen mußte gleichzeitig mit all den Menschen dealen und klarkommen, die meinten, du seist ein tolles Ding, ein Vorbild. Es war für mich sehr schwer, all dies unter einen Hut zu bekommen. Wenn man LSD genommen hat, ist es einem ein großes Anliegen, daß auch Freunde und Menschen, denen du nahestehst, diese Erfahrung machen. Es zeigt Dir den Weg nach vorn und es zeigt dir den Weg zurück und die Zeit bleibt stehen. Das ist kein normales High-Sein. Es ist schon sehr überwältigend,
es schneidet direkt durch deinen physikalischen Körper, das Bewußtsein, das Ego. Es überwältigt dich mit der Einsicht, das alles, was dir von Kindesbeinen an beigebracht wurde, nichts zu bedeuten hat.! Nun ja und ein Hippie ist jemand, der bewußt lebt oder sich bemüht, bewußt zu leben. Hip zu sein bedeutet zu wissen, was ansteht und was abgeht.
Aber wenn du wirklich hip bist, brauchst du kein LSD mehr. Ich persönlich sehe diese Substanz so, sie kann Gutes bewirken, aber eigentlich benötigt man sie nicht. Ich brauchte sie allerdings, als ich das erste Mal bewußt einen Trip nahm. Und es war eine wirklich tolle Sache, aber der Trip zeigte mir auch, daß LSD nicht die Antwort auf alle unsere Fragen ist. Es kann dir helfen, von A nach B zu gelangen, und du kannst C vielleicht auch in der Ferne erkennen. Aber wirkliche Erkenntnis, das wahre High stellt sich erst ein, wenn du keine Mittel mehr nimmst. Da führen andere Wege hin, Yoga, Meditation, simply living und sowas. Insofern hat mich LSD im nachhinein enttäuscht. In unserer physikalischen Welt leben wir mit Dualitäten – Gut & Böse, Schwarz & Weiß, Ja & Nein. Was es auch immer sein mag, es gibt ein Gegenteil davon. Es gibt immer Gleiches und Gegensätzliches und daher kannst du auch nicht sagen, dass LSD nun gut oder schlecht ist, denn es ist gut und schlecht, und es ist beides und doch keines von beiden zugleich, das ist des Rätsels Lösung."

(Beatles "Tomorrow Never Knows" bei YouTube)

Gott sei Dank für die Beatles

Was einst Dr. Timothy Leary an der Uni in Harvard bei vielen Vorträgen verbreitete, nämlich dass die "vinyl recruiters creators have now taken over. They are the leaders now. I consider them the four evangelists in the psychedelic movement. The Beatles here incarnate themselves as bodi sattvas, world savers, thats what happened,yes, listen to Sgt. Pepper."
Das ging natürlich auch ohne Internet wie eine Welle um die ganze Welt, die Beatles sind

die Druiden der Neuzeit, die erwarteten Bodisattvas.

Die neo-Pandavas, Krieger und Agenten der göttlichen Streitmacht, wohlan.!
Die Beatles riechen ja auch irgendwie nach Unsterblichkeit oder.?
John hatte es ja schon zugegeben, populärer als Jesus zu sein und die meisten Priester und Pfarrer mussten ihm in diser Hinsicht beipflichten. Dr. Tim Leary war begeistert "they'd like to take us home with them.!"
Eine Botschaft mit einem neuen Beat. Turn on, tune in and drop out.?

Drop out, moment mal, erst droppen die Beatles out und dann hören sie auch noch mit Drogen auf und man hört überall „the Beatles reportedly have given up drugs, witch gave them only partial & temporary fulfillment and the fab four looking actnaturly for complete spiritual fulfillment." Instantkarmally haben sie schon wieder für die Fans und devotees eine neue Offenbarung, noch bunter, noch mystischer..... die Reise gen Osten.!

Sir George hockt bescheiden zu Füßen des Sitar Meisters Ravi Shankar. Alle Beatles meditieren mit dem Maharishi Mahesh Yogi in Bangor und Rishikesh. Weg mit den Drogen - her mit den Mantras. Und hunderte von Millionen von Kids all over the world fragen sich plötzlich :

Was ist Meditation? Was ist Samadi? Und überhaupt, was bedeutet denn Reinkarnation ?
Und wo bekomme ich überhaupt einen richtigen Guru her? Und wo gibt es denn echte Mantras?
Und können Gebete wirklich antörnen?

Die Beatles haben sich, soviel war klar, der Yoga–Disziplin verschrieben. Man glaube aber ja nicht, dass es sich dabei um eine einfache Übung, wie, Schluck die Pille und finde Gott, handeln würde. Nein es handelt sich hier um den uralten, mysteriösen Prozess der spirituellen Suche – der oft verwirrend, paradox und voller Anforderungen an die Wahrheit ist.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden von Gottessuchern dutzende komplexer Yoga-Traditionen entwickelt, und unser himmlisches Quartet hat sich auch auf die Pilgerfahrt, mit Fasten, Mantras und Gehorsamkeit gegenüber und Ehrfurcht vor einem Guru, begeben, wow hier schreiben wir Geschichte.! Well das ist doch far out oder, schon 1966, auf dem Gipfel ihres Ruhmes und Einflusses, lassen sie all dies sausen, um zu den Füssen eines kleinen, bärtigen dunkelhäutigen Mannes zu sitzen. Der ihnen bestimmt die eine oder andere wunderbare Geschichte von Gott zu erzählen wusste. Dies ist das unmißverständliche Merkmal eines demütigen, angetörnten Engels, der die Connection zu seinem Ursprung und zu seiner Heimat sucht.!

Nur George Harrison blieb als einziger den Regeln des Hinduismus treu ergeben. Schon ab 1965, man glaubt es kaum, übte diese Religion einen starken Einfluss auf ihn aus, wobei seine Bekanntschaft mit LSD gewiss eine große Rolle dabei gespielt hat. LSD verschaffte Sir George einen gänzlich neuen frischen emotionalen Zugang zur "universellen Liebe". 35 Jahre später erinnert er sich und sagt :

"Es war wie ein Konzentrat der besten Gefühle die ich je in meinem Leben gehabt hatte. Ich verliebte mich, allerdings nicht in eine Person oder eine Sache, sondern in alles."

Es ist jene Erfahrung, welche er im Song "Try Some, Buy Some" verewigte.

("Try Some Buy Some" bei YouTube)

„Not a thing did i have, not a thing did I see / Till I called on your love and your love came to me". Diese begeisterte Stimmung prägt auf eine grundsätzliche ernsthafte Weise fast alles, was Harrison seit 1965 machte Und obwohl zwischen
1965 und 1973 nicht alle seine Texte einen transzendentalen Einschlag haben, spricht er sehr häufig in klaren, einfachen weisen Worten über die die spirituellen Wechselwirkungen. Z.b.

„ My love belongs to who can see it / The Lord helps those that help themselves / And the law says whatever you do is going to come right back on you."

Bis auf ganz wenige Ausnahmen richtet sich das "YOU" in seinen Texten an Gott und den
Zuhörer. Ein doch sehr beeindruckend umfassender Blickwinkel mit nur ganz wenigen konzeptionellen Eintrübungen.

Sir George erzählte jedem gerne, dass ihm die indische Musik irgendwie vertraut vorkam, als er sie das erste mal hörte, und womöglich dachte er dabei an die eigenen Reinkarnation, und dass er die Musik von früher kannte

In der Tat war es George Harrison, der das Interesse der westlichen Massenkultur am Hinduismus weckte und damit die sogenannte „ spirituelle Renaissance „ der späten sechziger Jahre einläutete. Während die anderen Beatles ihre Hindu-Phase bald hinter sich ließen, war Sir Georges Treue lebenslang. Nur Meister Harrison erwarb sich 1969 durch stete Meditation das einzigartige „ Krishna Bewußtsein „ ! Dass er ganz allein für eine derart fundamentale kulturelle Erneuerung verantwortlich war, ist sein dauerhaftes Vermächnis als Schlüsselfigur der Gegenkultur, auch wenn ihm dieser Titel mit Sicherheit unangenehm gewesen wäre.

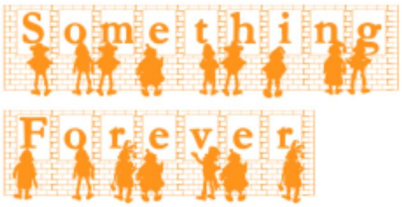
(Beatles Rock Band "The Word at Shea Stadium" bei YouTube)

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Disclaimer

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 2 Teil 2/5 -

--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Ravi Shankar bring uns George!

Bevor wir ganz in die Swinging Sixties einsteigen, erlaube ich uns einen Rückblick auf das Geschehen der letzten Zeit, auf das. was alles auslöste. Wir erinnern uns, der 29. August 1966, das letzte offizielle Life-Konzert der Beatles in San Francisco, Candlestick Park, nach 15 anstrengenden Konzerten waren die Beatles überzeugt davon, dass es Zeit sei, die Massenhysteria, durch ihre Life-Konzerte verursacht, zu beenden. Denn es war schon lange kein Ton mehr zu hören für sie selbst, und die Konzerte gingen unter in einem fan wall of sound. 30. August Rückflug der Beatles über New York nach London. Auf diesem Rückflug sagte George Harrison zu Tony Barrow, dem Pressesprecher der Beatles, *"Das wars für mich. ich bin kein Beatle mehr."* Damit endeten offiziell die Tourneejahre für die Beatles!

Am 5. September, nachdem alle beschlossen hatten, eine Auszeit zu nehmen, begann John Lennon in Deutschland seine Außenaufnahmen zu dem Antikriegsfilm "HOW I WON THE WAR". John reiste dafür nach Celle in Niedersachsen, wo Teile des Films abgedreht werden sollten. Er spielte darin den Corporal Gripweed, ließ sich die Haare kurz schneiden und begann, eine Nickelbrille zu tragen, eine Armee-Standard-Brille, wie sie im zweiten Weltkrieg gang und gebe war. Apropos, mein Vater, der alte Fritz, hat auch so eine

Nickelbrille hinterlassen aus seinen Tagen bei der Bundeswehr, welche ich aber erst nach seinem Tode erhielt und für mich gebräuchlich machen konnte. Diese Brille sollte nun das neue Markenzeichen für John werden. Während der Drehpausen, wird überliefert, schrieb John Lennon seinen Song, Strawberry Fields Forever.

("Strawberry Fields Forever" Cartoon /YouTube)

Nach einem Bericht von Neil Spencer begann der wahre Aufbruch gen Osten bei Sir George also schon am 14. September 1966, denn als er das Flugzeug nach Bombay bestieg hatte er sich zuvor auch eine kurze Frisur und ein Bärtchen zugelegt. Der Bart war nicht nur Verkleidung, nein es war auch Hipp und neu, auf den letzten Platten "Revolver" und "Rubber Soul" hatte ja noch keiner der Beatles einen Bart. Also würde ihn auch keiner im fernen Indien erkennen, so dachte man sich. George litt schon etwas darunter, dass er in Europa nicht einfach auf der Straße rumlaufen konnte wegen seines Ruhm als Beatle. Schade nur dass ein Page im Hotel Taj Mahal den Beatle trotz seines Outfits erkannte, und schneller als eine Motor-Risksha verbreitete sich die Nachricht in ganz Bombay. Innerhalb weniger Stunden erlebte Bombay einen eigenen erneuten Ausbruch der Beatlemania. Tausende Teenager belagerten die edwardianischen Burgmauern des Hotels und schrien, "George, George, Ravi Shankar bring uns George!".

In den Suiten der Musiker klingelte fortwährend das Telefon. Eine Anruferin gab sich sogar als Mrs Shankar aus und verlangte nach George. Als Mr. Shankar den Anruf annahm, änderte sie ihre Meinung. Nach ein paar Tagen und wenig wirksamen Versuchen, die Fans zu vertreiben, wurde eines deutlich, wie Ravi Shankar zusammenfasste :
"*Ich konnte nicht lehren, George konnte nicht üben*".
Auf einer hastig einberufenen Pressekonferenz am 19. Sept. im Taj Mahal Hotel, Apollo Bunder, Bombay erklärte der Klassik-Star, dass George " nicht als Beatle "nach Indien gekommen sei, sondern "als mein Schüler". Er bat darum, in Frieden arbeiten zu dürfen. "Nicht als Beatle!" Mit starken Nachhall dürften diese Worte in George Harrisons Ohren gewirkt haben. Er sehnte sich buchstäblich nach Flucht aus dem goldenen Beatles-Käfig. Seine Drohung, die Band zu verlassen. hatte bereits bewirkt, dass die Beatles nicht mehr auf Tour gingen.In den nächsten sechs Wochen würde der 24-jährige George entdecken wie es ist, kein Beatle zu sein. Das erste Mal seit 1960 erlebte er sich als echte Privatperson. Ob abseits am Fuße des Himalaya oder mitten drin im staubigen, geschäftigen Treiben Indiens - George Harrison entdeckte sich neu. Dieser Indienbesuch sollte nicht nur auf Harrisons Leben sowie auf die weitere Karriere des Beatles Einfluss haben, sondern auch auf die westliche Popkultur für die kommenden Jahrzehnte.

Aber zuerst war Indien am Zug und brach über den jungen Harrison mit unerwarteter Heftigkeit herein,sobald er und Ravi in einen ruhigeren Außenbezirk Bombay umgezogen waren. Nach jahrelangem Leben in bewachten Hotelzimmern und Bonzenvierteln offenbar eine überwältigende Erfahrung.
"*Es ist unglaublich. Wenn du die Straße runtergehst, siehst du fahrende Busse,Taxen, Menschen auf Fahrrädern, dazwischen Hühner und Kühe. Ein Typ im Geschäftsanzug mit Aktenkoffer neben einem alten Sanyasi mit safrangelben Umhang. Alles gemischt. Ein unglaublicher Ort, der mit seinen vielschichtigen*

Klängen, Farben und Geräuschen deine Sinne bombardiert". erzählte Sir George später in seinen Erinnerungen. "Ich fühlte mich in der Zeit zurückversetzt. Erstmals hatte ich das Gefühl, kein Beatle, keine bloße Nummer mehr zu sein."

(George und Ravis Sitar-Lesson bei YouTube)

Ravis Sitarstunden erwiesen sich als harte Arbeit. "*Es war das erste Mal, dass ich mich der Musik mit ein wenig Disziplin näherte.*" Langwieriges Üben von Tonleitern war ebenso angesagrt wie reichlich Yoga, um die unhandliche Sitar in der korrekten Position halten und viele Stunden ermüdungsfrei im Schneidersitz verbringen zu können. Die meisten Lektionen gab aber nicht Ravi Shankar persönlich, sondern sein erster Offizier namens Shambu das, zu dem Sir George bald eine enge Beziehung aufbaute. Vor allem beschäftigten ihn die Yogis : "*Da gibt es Geschichten über Männer, die hunderte von Jahren alt sind, über Yogis, die die Levitation beherrschen, und über Heilige, die sich begraben lassen und nach Wochen immer noch leben. Ich wollte das alles mit eigenen Augen sehen.*" Sein Gastgeber nahm ihn mit zur antiken Tempelstadt Benares, in der sich Tausende heiliger Männer für das Ramila-Fest versammelt hatten: "*Verschiedene Gruppen von Menschen, viele von ihnen singend, eine unglaubliche Mischung. Ein Maharaja, der Staub aufwirbelte, als er auf dem Rücken eines Elefanten angeritten kam. Ziemlich aufregend für mich.*" Nach der Besichtigung des Tempels folgen weitere Sitar-Übungen.

George Harrison, Ravi Shankar und dessen Studenten lebten zuerst in der heiligen Stadt Rishikesh, später dann in den luftigen Höhen Kaschmirs auf einem Hausboot, das auf einem See im Himalaya lag. Ein Idyll, an das sich Sir George 30 Jahre später wärmstens erinnerte: "*Sie weckten uns vor dem Sonnenaufgang, brachten uns Tee und Gebäck. ich sah Boote vorbeifahren, die schwimmende Gärten zogen, und hörte, wie Ravi nebenan seine Morgenübungen abhielt, es war eine sehr priviligierte Position.*" Mittlerweile war Shankar für Sir George nicht nur musikalischer Guru, sondern auch spiritueller Lehrer. Immerhin gilt Musik im Hindu Glauben als göttlich. Wie die Welt bald erfahren sollte, hatte George Harrison zu Gott gefunden. Was sich ihm und John Lennon beim LSD-Trip (der "dentalen Erfahrung", so ihr Insiderwitz) angedeutet hatte, schien auf einmal Sinn zu machen!

Als Sir George Ende Oktober 1966 mit Patti nach London zurückkehrte, war er wie ausgewechselt. Ein konzentrierter Musiker ist aus ihm geworden, der in den kommenden Jahren kaum die Gitarre zur Hand nehmen und sich statt dessen dem Studium der Sitar widmen sollte. Großartige Songs flossen nur so aus ihm heraus - von jetzt an hatte er immer mehr Material, als auf den neuen Beatles Alben unterzubringen war. Nicht zuletzt war Indien für George Harrison identitätsstiftend. Aber es war nicht nur Indien, die Musik und seine erwachende Begeisterung für Religion und Philosophia. Er wußte jetzt wie es ist, kein Beatle zu sein und das hatte er den anderen voraus.

Im Rückblick erschien es Sir George, als sei er auf seinem Weg nach Indien lediglich einer Spur gefolgt. Der Plot von ihrem Film "Help" - eine parodistische Flugshow oder eine frühe comikulturartige Geschichte über gewaltbereite Jünger der finsteren Göttin Kali, die einem magischen Ring nachjagen - brachte ihm die erste Begegnung mit einer Sitar. Neil Spencer erinnert sich, "damals hatte Richard Lester für eine Restaurantszene indische Musiker verpflichtet".

Alsbald folgte der zittrige Schlußteil von "Norwegian Wood" gespielt auf einer Touristen-Sitar, die er bei "Indiacraft" in der Oxford Street gekauft hatte. Dann kam das Buch. Als George am Set von "Help" seinen 22. Geburtstag feierte, fuhr völlig überraschend ein Inder mit seinem Fahrrad vor und drückte jedem Beatle ein indisches Religionsbuch in die Hand. Niemand hatte mehr als einen flüchtigen Blick dafür übrig, doch später hielt es George Harrison für einen weiteren Hinweis, der ihn auf den rechten Weg brachte. Dabei war er bei weitem nicht der Einzige, der den Ruf des Ostens vernahm. Und so wie es aussah war der Westen gerade wieder dabei, mit dem Subkontinent eine der regelmäßigen Liebesaffären zu beginnen. Seit Madam Blavatsky mit der Theosophia Mystica vor 200 Jahren das Interesse an Hinduismus und Buddhismus geweckt hatte, war indische Mystik bei westlichen Intellektuellen ein beliebtes Thema.!

Es folgten ganze Generationen, die sich den orientalischen Mysterien verschrieben, darunter der Schriftssteller und Gelehrte William Butler Yeats, der psychedelische Pionier Aldous Huxley, Schamane Prof. Dr. Timothy Leary und natürlich der fabelhafte Beat Daddy Allen Ginsberg.

Wenn man genau hinhörte in die damalige Zeit, konnte man schon das Hare Krishna Mantra mitsamt Glöckchen, Zimbeln und Trommeln in der Ferne von New York wahrnehmen, wo Allan Ginsberg zum begeisterten Anhänger des neugegründeten "Krishna-Bewusstseins" konvertiert war. Eine Bewegung, die einige Jahre später auch George Harrison erfasste. Als die Beatles sich dem Osten zuwandten, taten es alle anderen auch. Wie immer hatten Sie die kommende Stimmung als erste erfasst, und in weiser Vorausahnung auf den New Wave, hatte Meister Harrison schon einen kompletten Song für die Sitar komponiert, nämlich "Love You to"!

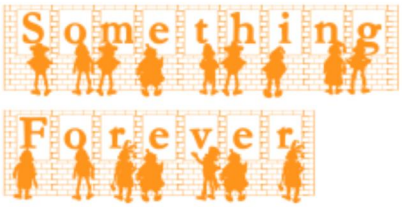
(Beatles "Love You To" bei YouTube)

--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 2 Teil 3/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Das Treffen

Ein Rückblick, der die Beziehung beider Musiker durch Neil Spencer etwas verdeutlichen und verständlicher machen möchte. Nachdem George Harrison bei David Crosby von den Byrds Weihnachten 65/66 einige Ravi Shankar-Platten gehört hatte, war er ergriffen, und umgehend kaufte er sich einige Platten. Sir George erinnert sich:
"*Ja, es sprach mich einfach an, der reine Klang des Instruments und die Musik bewegten mich sehr.*"

Als Ravi Shankar 1966 nach England kam, war offenbar jedermann darauf aus, die beiden Männer zusammen zu bringen. Doch George Harrison weigerte sich, Ravi Shankar unter Bedingungen zu treffen, die von der Presse diktiert wurden - nach dem Motto "indischer Star trifft mystischen Pilzkopf". Sich als demütiger Schüler einem Meister zu nähern, war auf diese Weise unmöglich. Doch im Londoner "Asian Music Circle" hatte Sir George ein paar Freunde, die diskret sondierten und dann ein Treffen arrangierten. Das Faszinierende an diesem Zusammentreffen ist, es gibt zwei Versionen vom ersten Zusammentreffen der beiden Musiker. George Harrisons Version, es hätte bei einem Essen im Hause von Peter Sellers stattgefunden, einem guten Freund seit frühesten Beatles-Tagen. Peter Sellers, Goons Show Master of extreme humor und Englands prominentester Komödiendarsteller, auch bekannt durch seine Rolle als

indischer Doktor, umstellt von der einzigartigen Sophia Loren, mit Goodness Gracious Me im Duett singend. Peter Sellers und Harrison teilten beide auch den selben britischen Humor.

("Help", als Predigt by Peter Sellers, at YouTube)

Ravi Shankars Version, man hätte sich bei einem Treffen im "Asian Music Circle" getroffen. Beim Essen erwähnte Meister Harrison seine neue Komposition "Love You To" Ravi Shankar gegenüber, die er kurz zuvor mit den Mitgliedern des Circle eingespielt hatte. Beide unterhielten sich prächtig, und George Harrison lud Ravi zu sich ein, um mehr von der Sitar und seiner Geschichte zu erfahren. Binnen weniger Tage besuchte er George Harrison in seinem Haus in Esher, gab eine private Vorführung und erklärte ihm das Instrument. Harrison war überwältigt und meinte später:
"*Ich wollte damals am liebsten von Zuhause weg, mit einem Einfach-Ticket nach Kalkutta. In diesem Moment hätte ich sogar Patti verlassen, so stark war der Wunsch, Indien und seine Kultur kennen zu lernen!*"
Von außen betrachtet, wirkte Sir George's Beziehung zu Shankar wie die eines wohlbehütete westlichen Popstar-Prinzen mit einem asketischen Meister aus dem Osten. Tatsächlich aber hatten die beiden doch wesentlich mehr gemeinsam, als man auf dem ersten Blick vermuten mag. Beide waren die jüngsten Geschwister großer Familien. Als junger Mann hatte Ravi Shankar z.b. ein sehr priviligiertes Leben geführt, eine Mixtur aus Showbusiness, Musik, Kunst und Glamour. Sein älterer Bruder Udai Shankar war ein gefeierter Tänzer und Choreograph, der mit der russischen Ballet-Ikone Anna Pavlova zusammengearbeitet hatte. In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts begeisterte seine Tanz-Truppe ganz Europa und Amerika.

(Ananda Shankar, Udays Sohn, bei YouTube)

Es war ein Familienunternehmen mit Udays Mutter und zwei erwachsenen Brüdern, die den kleinen Ravi immer im Schlepptau hatten. Seine Teenagerzeit verbrachte er in Paris, er las dort heimlich Comics, die er in den Schulbüchern

seines katholischen Internats versteckte. Mittlerweile spielte er auch im Familienbetrieb selbst schon eine tragende Rolle, und nach einer familiären Auseinandersetzung warf Ravi alles hin, um fortan seinem musikalischen Guru zu folgen, dem Sarod-Spieler Ustad Allauddin Khan. Als Sitar-Star des unabhängigen Indien zog er sich in den vierziger und fünfziger Jahren den Unmut der heimischen Klassikszene zu, da er auch Filmmusik komponierte und mit Westlern wie dem Violinisten Yehudi Menuhin und dem Jazzer Bud Shank kooperierte. Seine Verbindung zu George Harrison und das Aufkommen der Rockmusik brachte ihm in Indien viele Feinde ein, andererseits gewann er auch ein großes, junges Publikum im Westen.

Im Sommer 1967 dann war der indische Bazillus überall. Nicht zuletzt auch wegen "Within You, Without You", das Meister Harrison mit Mitgliedern des Asian Music Circle für Sgt. Pepper aufgenommen hatte. Die meisten Musiker des "Circle" waren Semi-Profis, tagsüber Verkäufer, abends Begleiter der Beatles.Der Song "Within You Without You", ursprünglich auf einem Harmonium komponiert und inspiriert von einem nächtlichen Gespräch Meister Harrisons mit seinem lieben Freund Klaus Voormann, hatte eine schöne Grundmelodie, ein Sargam, ein klassischer indischer Raga, die Sir George täglich zu Übungszwecken spielte. Der Text war warmherzig, beinahe schon eine Predigt auf das neue Zeitalter und auch in mein junges Herz war er tief eingedrungen dieser Song, wie ein heiliges Mantra.

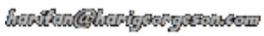
("Within You Without You" bei YouTube)

Und hier schließt sich für alle ein Kreis, ich selbst bin auch erst 1967 erwacht durch den Song "Within You Without You" auf Sgt. Pepper und habe meine Fährte meinen Weg gefunden, langsam, aber im Wissen, hier den richtigen Faden aufgenommen zu haben, eben das Jahr der Erleuchtung! Wie auch immer „ Within You Without You „ das philosophische Kernstück von Sgt. Pepper, stellt eine bemerkenswerte Leistung für jemanden dar, der sich bis dato nur 18 Monate mit den Regeln der klassischen Indischen Musik beschäftigt hatte. Das Intro des Songs zeigt, wie vollständig George Harrison in der Idee des Karma aufging, jenem Hindu-Gesetz also, nach dem die Seele durch ihre Abhängigkeit von materiellen Dingen hartnäckig an die Existenz gebunden ist, und im Umkehrschluß auch erst dann frei werden kann, wenn sie dem Materiellen entsagt. Zwischen dem Song „ Within You Without You „ und „ Living In The Material World" ist das Karma bei Meister Harrison ein ständig wiederkehrendes Motiv. Er integriert den Hinduismus von Anfang an so vollständig in sein Leben, dass er bereits 1966 bei einem Interview mit der „Internationalen Times" von fast nichts anderem mehr sprach. Gott war Realität geworden für ihn.

In "I Me Mine" erklärte George Harrison den Erfolg der Beatles zum Ergebnis göttlicher Inspiration. Als er mit Hunter Davis sprach, der gerade die erste und letzte offizielle Beatles-Biographie verfasste, erinnerte er sich an das kleine Büchlein, das ihm der Fahrad fahrende Safran Swami beim Dreh von "Help" in die Hand gedrückt hatte :
„Ich weiß jetzt, dass es Teil einer Vorsehung war. Alles folgt diesem Weg, auch wir. Wir wurden zu John, Paul, George und Ringo, weil wir dem Weg folgten, er wurde uns präsentiert wie auf einem silbernen Teller. Letzten Endes ernten wir auch nur das, was wir gesät haben. Ich sage dir was, und es ist die reine Wahrheit. Sobald du einmal an dem Punkt angekommen bist, an dem du die

Dinge der Wahrheit zuliebe tust, kann dich niemand mehr wirklich verletzen, denn dann befindest du dich in Harmonie mit einer wesentlich größeren Macht, und die hält ihre schützende Hand über all dein Schaffen und all dein Tun!"

(Ravi Shankar "Tana mana" bei YouTube)

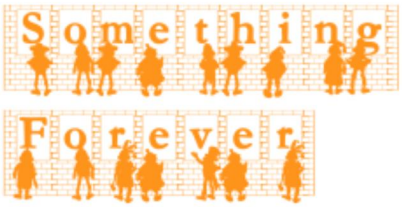


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Disclaimer

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 2 Teil 4/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Hello goodbye

Kein Monat ohne ein großes Ereignis, im Monat Januar 1969 erschien Yellow Submarine, der Film und der Soundtrack, der Zeichner Heinz Edelmann lässt die Beatles ein 90minütiges Trickfilm- Abenteuer bestehen. Die vier spielen pazifistische Hippies, denen das Leben von den militaristischen Blaumiesen schwer gemacht wird, ihr Kampf mit viel Mut und Witz trägt den super Soundtrack beschwingt ins Ziel. Auf dem Album finden wir einige alte bekannte Lieder wieder, aber auch knackige neue Songs, die das Gefühl der Zeit sehr gut widerspiegeln, wie ich finde. Auf der einen Seite ein Klassiker von 1967 "All You Need Is Love", der in keiner Beatle message und Platte fehlen durfte, weil er der Schlüssel zur Kultur der Beatlemusik schlichtweg ist. Das war ihr Auftrag, das war ihre Message, Liebe ist alles was du brauchst, alles was du brauchst ist die Liebe...!

("Yellow Submarine"-Film bei YouTube)

Auf der anderen Seite haben wir "It's All Too Much" von Meister Harrison, das den Wirbel um die Beatles und die Hystery der Fans beschreibt, denn schon damals, 1969, war es ihm zuviel geworden, der ganze Rummel um die Fab Four, der Hype, der um die Beatles-Band gemacht wurde. Berühmt zu sein zeigt hier eine seiner vielen Schattenseiten.!

George Harrison erinnert sich : *„ Ich war gerade mal dreiundzwanzig, als wir Sgt. Pepper gemacht haben. Da hatte ich schon Indien und LSD hinter mir und war auf dem Weg der Transzendenz... die ganze Beatlesphase mitgemacht zu haben und dann zu der Erkenntnis zu gelangen 'He Mann, dies ist nicht die Antwort auf alle deine Fragen', provozierte natürlich die Frage, 'worum geht es denn dann?' Und daraufhin hatte ich, sicherlich durch die mir aufgedrängten LSD-Erlebnisse, die Erkenntnis von Gott.*"
Dann finden wir auf Yellow Submarine den wegweisenden neuen Song "All Together Now", wo es wieder mal die Beatles schafften, durch einen super Song eine Message um die Welt zu schicken, die Jugendliche aller Länder schon wartend erreichte und den Zeitgeist prägte wie kein anderes Motto seiner Zeit. Wir sehen gerade an diesem Song, dass die Beatles meinten, nach 7 Jahren sei ihre Fangemeinde reif genug um den Wink zu verstehen.

("All Together Now" postscript bei YouTube)

Nach sieben langen Jahren, in denen die Fab Four auf ihrer Magical Mystery Tour über den blauen Planeten jeden Aspekt der Liebe besangen und keinen Höhepunkt ausließen, ihre musikalische Einzigartigkeit auch in kritischen oder ironischen Songs zu beweisen, war der Zeitpunkt erreicht mit "All Together Now" unter Beweis zu stellen, dass die Fab Four wirklich berühmter und beliebter waren als Jesus zu seiner Zeit, Jesus kannte man nur in Galilea, die Beatles kannten und liebten Menschen überall auf der Welt, und obwohl beider „message" denselben Kern trägt, sind 1969 die Beatles, planetar gesehen, gewiss beliebter und berühmter gewesen als Jesus. Wo ist das Problem, warum

dieser Hass, jede Zeit hat ihre Avatare, wer will das bezweifeln und oder entkräften? Das gelbe U-Boot war ihr Insider-Witz, einerseits hat John auf LSD im Hause von George das Gefühl in einem U-Boot zu sitzen in dem er der Kapitän war, andererseits kamen sie sich vor wie im U-Boot, als sie vor Fans geschützt werden mußten und in kleinen Polizeivans saßen eng an eng, so sahen sie ihren göttlichen Auftrag, die Welt der Blaumiesen und oder grauen Materialisten zu erleuchten mit Musik, Witz, Poesie und Komödie, plus östlicher Philosophie, getragen in eine Welt, die ganz dringend der Nächstenliebe und der Um- und Weitsicht bedarf und bedurfte.

(Beatles "It's All Too Much" bei YouTube)

Machen wir uns doch nichts vor, so ist es und so war es. Die Jungs sind Gesandte des Herrn, die Welt vorzubereiten auf den ultimativen Positivierungs-Quantensprung..... Vom, sozusagen, instinktgesteuerten Triebwesen, dem das Gesetz des Stärkeren und Schlaueren als Maßstab gilt, hin zum wahren Menschsein, der Trieb & Ego als seine zu beschwichtigenden Instinkte sieht und dem viel mehr daran gelegen ist, seine Nächstenliebe zu entwickeln. Dieses in Selbsterkenntnis versunkene Menschenkind, bereit jedem zu dienen in Selbstlosigkeit und Freude, weil Dankbarkeit sein Herz erfrischt, gilt es in uns weiter zu entwickeln und auszubilden.

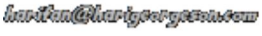
In diesem Bewusstsein liegt der Gipfel des wahren Menschseins, im Einklang mit Gott und seiner grandiosen einzigartige Creation, die wir zu schützen und zu pflegen haben, im Angedenken ihres unvergleichlichen Schöpfers. So vorbereitet für den Bewusstseinssprung, der in den vedischen Schriften deutlich beschrieben
wird, finden wir uns wieder im Universum der Beatles, die als Wegbereiter des Guten um ihre Mission wussten. Mit diesem Gefühl und Wissen wollten die Beatles die Welt aufmischen und erleuchten. Sie waren die Vorreiter und Zeichensetzer für den Weg in das Richtige, sprich spirituelle, sprich göttliche Bewusstsein,
hin zum wahren Menschsein, voller Liebe und Barmherzigkeit lebend, alles pflegen und behüten, alles dem lieben Herrn weihend.

(Beatles "The Inner Light" bei YouTube)

Ja, dieser Aspekt wird oft bei den Beschreibungen der 60ziger Jahre unterschlagen wie ich finde, in all den unzähligen Büchern selbst wenn wir nur über die Beatles lesen, da wird ein großartiger Aspekt völlig stiefmütterlich behandelt. Eben weil er von Gott und Gottvertrauen handelt, das war vielen ein zu heißes Eisen, und viel zu tiefgründig, damals wie heute, und so wird es wohl leider bleiben, es sei denn wir beginnen den Quantensprung im Denken und richten unseren Fokus auf unseren heiligen Ursprung. Die Beatles waren durch die letzten 2 psychedelischen Jahre sehr geprägt wie keine andere Band von Weltruhm, damals wie heute ist es ein Einzel- und Präzedenzfall der Geschichte. Unsere Helden
wurden von den Angelsachsen liebevoll "Fab Four", die fabelhaften Vier, oder "Beatle of the People", die Beatles des Volkes, oder die volksnahen Beatles genannt.
Helden für ein ganzes Königreich zu sein, ist bestimmt schon einzigartig, aber Helden rund um den Globus, das war nicht nur neu, es war vielmehr ein Aufschrei aus den spirituell hungernden Seelen in vielen Menschen weltweit.

(Beatles Rock Band "While My Guitar Gently Weeps" bei YouTube)

Die Menschen schrien sich in Extase und spürten eine lange unterdrückte Liebe in ihren Herzen, die nur in völliger Extase ausbrach und deren Katalysator die Musik der Beatles war, es war wie eine Gnade auf Zeit, like Instant Karma. Aller Erfahrung Essenz war für die Fab Four nun deutlich, der nächste Schritt müsse ein Gott zugewandter Schritt sein, ein spiritueller Schritt auf Gott zu, nicht von ihm weg, in eigene egomanisch-materialistische Träumereien, nein.
"I make love to you, if you whant me to, make love all day long, make love singing song," das war doch die Hymne der spirituell erwachten und hungrigen, ein Satz aus "Within you Without you"„ von Meister Harrison und dem legendären Sgt. Pepper-Album, welches die spirituelle Revolution einleitete damals, once upon a time not long ago.

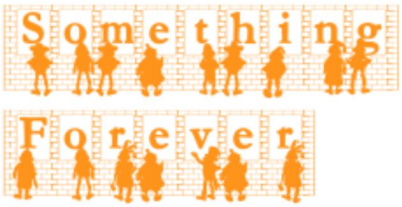


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 2 Teil 5/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Revolution Nr. 9

Dass in diesem besonderen Sommer auch mein Schicksal neue unbekannte Wege einschlagen würde, war mir nicht klar. Dass George Harrison seit Anfangs des Jahres eine liebevolle brüderliche Beziehung mit dem Krishna-Mönch Syamasundara Prabhu unterhielt und gemeinsame music specials mit ihm realisierte, war mir im Sommer 1969 nicht wirklich klar, um nicht zu sagen, es war mir eher völlig unklar... ich wusste auch nur wenig über den Lebenswandel meiner geliebten Fab Four, die Musik war es, die mich in ihren Bann zog. Das Jahr hatte ja schon gut angefangen, nachdem Weihnachten 68 die Magical Mystery Tour im Fernsehen lief, war im Januar 1969 die Doppel-EP auf den Markt gekommen und hatte alle fasziniert, die sowieso irgendwie die psychedelische Phase lebten. Dann war am
30.1.69 der Live-Auftritt der Beatles auf dem Dach ihrer Firma Apple in der Savile Row in London, der für Furore sorgte und auf der ganzen Welt als den Neuanfang der Life Beatles verstanden wurde. Im April des gleichen Jahres erschien die Single "Get Back" von den Beatles und hielt sich 7 Wochen in der Top-Position der englischen Charts, das gleiche auch in den USA einen Monat später. Im Juni erschien die Ballade von John and Yoko und erreichte überall, auch hier in Deutschland. die Top Position in der Hitparade.

(Beatles "Get Back" Rooftop bei YouTube)

Wir Jugendliche waren also mit 17 Jahren zu damaligen Zeit ziemlich eingedeckt mit Hits unserer Helden. Alles war geprägt von dieser Musik um einen herum. Dann im Hochsommer kam "Give Peace A Chance" auf den Markt, und wir hatten das Gefühl, die Beatles schöpfen aus einem Brunnen der ewigen musikalischen Erkenntnis. Dieser Art spirituelle Revolution hatten die Beatles in ihren Köpfen, nicht mit der damaligen Mao-Bibel in der Hand sollte Revolution gemacht werden, sondern mit der Blume im Haar und einer auf Gott und dessen Lobpreis ausgerichteten Seele sollte dieser New Age Song der Beatles die Welt erobern. Sie wollten die spirituelle Revolution der freien, frohen, singenden Menschen erreichen.

(John Lennon "Give Peace A Chance" / YouTube)

Natürlich, das Jahr 1969 war das Jahr der großen Individualisierung der Beatles, Paul Mc Cartneys Versuch ein Get Back in ein Come Back der Beatles anzuschieben misslang gründlich, auch weil er nicht den richtigen Ton traf bei den anderen Bandkameraden, wir können das sehr schön erleben im Film "Get Back", wo Paul den Motor und Bandleader spielt, um alles gut aussehen zu lassen.
Leider zeigt der Film aber auch schon das aufkommende innere Zerwürfnis der Band, im Musikalischen sowie im Persönlichen, so kamen John, George und Ringo zu der Überzeugung, besser ihren eigenen Plänen zu folgen.

John & Yoko Lennon gingen sowieso mehr und mehr ihre eigenen künstlerischen Wege. Sie wollten den Weltfrieden unterstützen und deren Aktivisten, sie wurden politisch aktiver und bereiteten den Boden für Greenpeace, die Grüne Partei und für die Legalise It-Bewegung.

George Harrison zeigte durch seine Hinwendung zum Yoga, zur Meditation und zum Hinduismus auch wenig Lust an einem Come Back der alten Band, sondern war die ganze Zeit über der Meinung, dass es besser wäre, mit Let It Be die ganze Sache gently ausklingen zu lassen, seine ganz persönliche Botschaft war ja bekanntlich, All Things Must Pass.

Ringo Starr hatte seine große Freude am Schauspielern gefunden und zeigt als einziger gute schauspielerische Qualitäten, die sofort vom alten Beatles-Freund Peter Sellers erkannt wurden, von einer Schnapsidee bis hin zum einem fertigen Gedanken war es oft nur eine Partylänge. Wie Peter Sellers die Beatles Songs zu interpretieren verstand, haben wir ja schon weiter oben erleben dürfen, sein Humor kannte wirklich keine Grenzen.
Keine Grenzen hieß eben auch, Humor und Satire bis an die Schmerzgrenze guten Geschmacks.

(Peter Sellers "She Loves You / German version" bei YouTube)

Eine gute Zusammenarbeit sollte zwischen Ringo Starr und Peter Sellers schon im Frühling 1969 enstehen, als beide für das Filmprojekt "The Magic Christian" vor die Camera gingen. Ringo Starr erzählt in der Beatles Anthology über dies Zusammentreffen folgendes :

"Im Februar begannen die Dreharbeiten zu dem Film Magic Christian, in dem ich neben Peter Sellers spiele. Ich hatte das Drehbuch (von Terry Southern) gelesen, und der Startschuß fiel eigentlich, als ich zu Peter Sellers bin und ihm gesagt habe, 'Lass uns diesen Film machen.' Sellers brauchte nur drei Telefonate zu tätigen, und schon hatten wir das nötige Geld zusammen. Ja, so war er. Man konnte den ganzen Tag mit ihm drehen und arbeiten und dann abends noch mit ihm ausgehen, und für gewöhnlich verließ man laut lachend das Lokal, weil er so urkomisch war.

Aber wenn man ihn am nächsten Morgen traf und 'Hi Pete' sagte, durfte man bei ihm wieder ganz von vorne anfangen. Manchmal wurden wir sogar gebeten, den Set zu verlassen. So war Peter Sellers eben, es gab bei ihm überhaupt keine Kontinuität. Mit Terry Southern habe ich mich auf Anhieb gut verstanden. Er bekam die Garderobe neben mir, und wir sind gute Freunde geworden. Die Produzenten haben alle möglichen Schauspieler angerufen oder diese, wenn sie gerade in der Stadt waren, einfach aufgesucht und zum Set geschleppt.

Die Arbeit mit Peter Sellers war wunderbar, und wir haben viel gelacht. Er hat wirklich einen unglaublichen Humor. Manche Takes mussten wir abbrechen, weil

wir beide einen hysterischen Lachanfall bekommen hatten. Da brauchte bloß einer von uns den Mund aufzumachen, und schon war alles zu spät. Das kam gar nicht so selten vor.

Peter hatte mir so manchen Kniff beigebracht. In dem Streifen gibt es eine Szene, in der ich eine Menge Text zu sprechen habe. Peter steht dabei rechts von mir und bohrt in der Nase. Wenn man den Film im Kino sieht, kann man verfolgen, wie alle Zuschauer sich von mir weg-, zu ihm hindrehen und denken : 'Oh er bohrt in der Nase.' Ein anderes Mal sagt er mir : 'Achte auf deine Augen, Ringo. Es kommt auf deine Augen an. Weißt du, auf der Leinwand sind sie zwanzig Meter groß.'

John war mit Yoko beschäftigt, ich drehte Filme, das zeigt wohl sehr deutlich, dass die Beatles auseinanderdrifteten. Ich habe das ja schon mal gesagt: Die Energie der Beatles schwand allmählich. Früher waren wir mit tausend Prozent bei der Sache gewesen, doch das war schon lange her. Mittlerweile hieß es nur noch : 'Ach Gott, müssen wir wirklich dorthin? Ich arbeite gerade an dieser Sache, und John ist damit beschäftigt, und George ist mit diesem oder jenem zugange....' Wir hatten inzwischen alle Familie, und unsere Energie wurde zerstreut, weil wir andere Dinge zu machen hatten. ! "

("Magic Christian"-Trailer 1969 bei YouTube)

Sei Du Selbst

Wir sehen gerade an den Äußerungen von Ringo Starr, dass ihm das Lachen und Schauspielern mit Peter Sellers eine Menge Kraft gab, große Freude bereitete und das er genau dieses Feeling langsam vermisste bei den gemeinsamen Arbeiten der Beatles, die Schauspielerei aber gab ihm die Leichtigkeit des Seins zurück. Schon die weisen Vorväter wußten, dass obwohl alle Blumen im gleichen Boden wurzeln und wachsen, so schöpft doch jede aus ihm andere Kräfte und Säfte und entfaltet ihre eigene Art. Genauso entstammen wir Menschen all dem gleichen göttlichen Urgrund, sind innerlich gleichen Wesens; aber jeder entfaltet andere Gaben und Kräfte und bringt andere Leistungen und Erfolge hervor. Es liegt bei jedem selbst, was und wieviel er der einmaligen Eigenart seines Wesenskraftfeldes gemäß aus dem göttlichen Urkraftfeld schöpft und was er daraus macht. Darum sagt uns die altüberbrachte Weisheit aller Völker, deshalb sei Du Selbst.!

Wie Arbeit nach einem physikalischen Gesetz das Produkt von Kraft und Weg ist, so ist Erfolg nach einem psychodynamischen Gesetz das Produkt von Einstellung und Arbeit.

Denn unser Leben bleibt solange ein Produkt der Nichterkenntnis und Ichsucht und darum von Sorgen und Ängsten, Ungewißheiten und Leiden erfüllt, bis wir

lernen, uns den Gesetzen des Schicksals anzugleichen.

Das bedeutet, dass wir den Egoismus durch den Altruismus ersetzen und unser Denken und Handeln statt vom vergänglichen Ich durch unser unvergängliches Selbst bestimmen lassen. Im diesem Maße werden wir dann gleichwohl zu Selbstbestimmern unseres eigenen Schicksals.

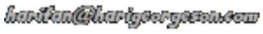
Ja, wir können an diesem Beispiel sehen, dass jeder der Beatles sein eigenes Spielfeld gefunden hatte, bei allen vieren war die Saat der Liebe aufgegangen, nur hat ein jeder andere Kräfte und Säfte daraus gezogen.
Sir George hatte derweil mit seiner Freundschaft zu den Krishna-Mönchen, und im besonderen zu Syamsundara Prabhu und zu Mukunda Prabhu, seinen ganz persönlichen Yogischen Steilflug unternommen, on his way back home back to godhead, und war auf dem besten Wege vom sagenumwogenen Working Class Hero, zu einem neo-Franz List von Assisi zu mutieren.

Ich werde versuchen, dieses Kapitel seiner Freundschaft mit den Krishna-Yogis noch etwas eingehender zu beleuchten, denn das Jahr 1969 war ja erst jungfräulich in die Frühlingssaison gestartet, aber wie wir sehen war schon eine Menge passiert in den ersten Monaten des neuen Jahres, und wirklich große Ereignisse kündigten sich schon an, am Horizont des Beatles-Universums.

*** Ende von Kapitel 2 ***

*** ... weiter mit --> Kapitel 3 ... ***

Copyright © A. H. Manusya

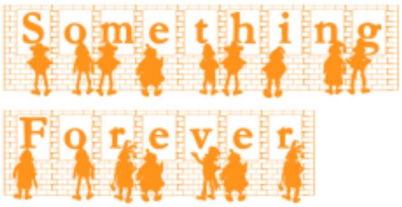


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 3 Teil 1/5 -

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Sir George und die Yogis

Lieber Leser, hier im dritten Teil bewegen wir uns nun in eine Richtung hin und zu einem Aspekt, der gerne auch zu den wahren echten Herzensanliegen von George Harrison gezählt wird. Georges Beziehung zu den Krishna-Yogis soll hier mal ganz im Kontext der damaligen Zeit ein kurzes Aufleuchten erfahren, gleichwohl werden wir diesen Aspekt in Meister Harrisons Leben weiter verfolgen und schauen, ob Sir George Son Of Hari die weitere Verwandlung zum Phönix betreibt.!

Bevor ich mir diesen Abschnitt in Meister Harrisons Leben vornahm, besuchte ich den beliebten, stets positiv geladenen Dr. Ko, ein super Psychiatrist-Analysist und -Alienist mit einem sehr guten Karma. Beim üblichen Warten in freundlicher Umgebung streifte mein Blick über die Literatur, die wie in Wartezimmern üblich, nett drapiert auf einem Tischchen lagen, und blieb beim nett aufgemachten Pranahaus-Katalog hängen. Alles Gute für Körper, Geist und Seele, las ich da, und machte die Erfahrung, dass man einen guten New-Age-Versand-Katalog sogar noch besser machen konnte. Beim Amrita-Katalog war ich ja schon erstaunt, aber hier kam jetzt ja wohl mit pranahaus.de die wirkliche Krönung der Erschöpfung im Bereich des esoterischen Spektrums unserer Tage. Oh wie verführerisch, entfuhr es mir, und oh wie sehr ist dies auch ein Zeichen menschlicher Erschöpfung, wie sehr ein Zeichen fortschreitender Individualisierung und von fortschreitender eigener Erleuchtung.

Die Krone der Erschöpfung

Nicht nur fand ich hier Eduard Schures unsterbliches theosophisches Meisterwerk "Die großen Eingeweihten" in schöner Neuauflage und guter Einleitung, sondern auch zu meinem Verblüffen die Werke von Svami Paramahansa Yogananda. Ich erinnerte mich daran, dass George Harrison ganz begeistert war von seinem Buch "Die Autobiographie eines Yogi", und ich sah, dass Yogananda ein Buch geschrieben hatte mit dem Titel "Der Yoga der Bhagavad Gita", was mich wiederum sehr ansprach, weil die sagenhafte Bhagavad Gita (eine Art Hindu-Bibel) die esoterica maximus für uns Hindus darstellt.

Gott spricht mit Arjuna, und Yogi Yogananda enthüllt in seinem Werk das innerste Wesen der Bhagavad Gita. Eine kurzgefasste Einführung in die spirituellen Wahrheiten der beliebtesten aller heiligen Schriften Indiens. Ja, George Harrison hatte immer schon einen guten Geschmack, ein gutes Gespür für die wirklich großen Yogis und Svamis seiner Epoche, nur sie sprachen ihn an und wurden zumeist Freunde und oder seine ewigen wellwisher.

Beim Durchblättern und Staunen über das wirklich gut ausgesuchten Inhalt des Kataloges kam mir unwillkürlich der Song der Beatles in den Kopf, "Can't Buy Me Love", und ich erinnerte mich irgendwie an eine super Parodie von Peter Sellers, wo er mit sich im Duett singt, *"but money, money can't buy me love"*, grandios gespielt von Sellers. Genau das aber verspricht uns der Katalog pranahaus.de, nämlich mit Geld könnten wir uns die wirklich wichtigen Dinge des materiellen Lebens, sprich Sex, Wohlstand und Prestige, Haus, Hof und Kinder und vieles andere mehr, leisten, aber die Wahrheit ist, but money, money can't buy you love.!

Bei all der schönen Vielfalt, bei all den tollen Angeboten und supergünstigen Preisen, den Schnäppchen, dürfen wir eines nie vergessen, es ist doch immer die ehrliche & aufrichtige Einfalt des Herzens, die uns hilft, nächstenliebend zu werden und das Leben mit offenen Armen zu bejahen.!

(Peter Sellers "Can't buy me Love" bei YouTube)

Druiden und Schamanen

Dr. Ko. war wie immer eine Quelle der Inspiration und Motivation, und er bestätigte, dass meine chronische Ataraxie in meinem speziellen Falle das beste Arkanum sei, um die Geschichte von Sir George etwas weiter auszudeuten. Mein Einwand, dass ich ja viel preisgebe von den intimsten Gedanken und Gefühlen, die mich und Sir George beschäftigten und den Leser eventuell überfordern würden, tat er ab mit dem Hinweis, der Sinn dieser Schreibtherapie sei es ja, die in mir schlummernden Erinnerungen frei zu lassen, um Platz und Raum zu

schaffen für neue Eindrücke und Erkenntnisse, ich möge die Geduld haben, und Schritt für Schritt vorgehen, denn ein altes indisches Sprichwort besagt: "Dem Geduldigen laufen die Dinge zu, dem Eiligen laufen sie davon, und die Zeit verlängert sich für diejenigen, die sie zu nutzen wissen.!" Außerdem, erwiderte ich, kämpfe ich mit dem Umstand, das vieles aus meinem ursprünglichen Manuskript, was einen zu privaten Charakter hat, ja von mir weggelassen wird, weil ich glaube, dass es vielleicht zu intim sei für den Leser. Auch diesen Einwand konterte Dr. Ko. mit dem Hinweis, dass ich mir ja nach meinem virtuellen Auftritt überlegen könnte, eine Veröffentlichung auf Papier ins Auge zu fassen, wo ich dann das gesamte vollständige Manuskript, mit all meinen familiären Dingen, den Affären und meinen ganzen hippieesken Drogenfesten aufarbeiten könnte, die zu meiner bizarren skurrilen Vergangenheit gehörten. Sehen Sie es positiv, meinte Dr. Ko. lassen Sie ihren positiven Ja-Gedanken freien Lauf, bejahen Sie die Umstände und schreiben sie sich das Herz frei.! Alle Welt will doch dazu lernen, sich von dem Dunkel der Unwissenheit befreien. Unser ganzer menschlicher Fortschritt deutet genau in diese Richtung, egal ob es um materiellen, spirituellen oder um technischen Fortschritt geht, um Neues zu lernen sind wir hier, das ist der ganze Sinn des Lebens, unseres Daseins, unseres ganzen Hier- und Jetzt-Seins. Neues zu lernen und unser Bewußtsein zu erweitern, und das nicht nur, nein, auch um es gehörig zu erheitern.! Ich dachte mir, sein Wort in Gottes Ohr, hier sprechen die alten Weisen aus dem Doktor. Und im Grunde sind ja die heutigen guten Psychologen, Psychiater und Seelsorger die Druiden und Schamanen der Vergangenheit. Siehe Eugen Drewermann, oder den Dichter Hermann Hesse, Rabindranath Tagore oder auch Friedrich Rückert, in seiner Weisheit des Brahmanen, sie alle sind sowas wie die heutigen modernen Schamanen.!

Zurück zu den musikalischen Medizinmännern & ihren modernen Bräuchen. Ja, kehren wir nun zurück ins Beatles-Hauptquartier in der Baker Street, Ecke Paddington Street, wo ein junger Krishna-Yogi aus Amerika sehnsüchtig darauf wartet, einen der Beatles mal persönlich zu sprechen.

A kind of spiritual revolution

Im Apple Tower machte Beatle George zwischenzeitlich im Frühjahr 1969 die Bekanntschaft mit dem Krishna-Devotee Syamasundara Das, der auf Anweisung seines Gurus nach London gekommen war, einen Tempel zu eröffnen. Syamasundara wartete stundenlang im Apple Tower auf die Möglichkeit, mit einem der Beatles zu sprechen. Er erinnerte sich daran, dass die Beatles 1968 100 Stück der Mantra-LP "Krsna Consciousness" geordert hatten, auf welcher ihr Bhaktivedanta Swami mit den Devotees sang und einen schönen Purport über das Chanten und Singen der heiligen Namen zum Besten gab. Dieser Purport hatte Beatle George und John sehr angesprochen und ihr Interesse geweckt an Bhaktivedanta Swami Prabhupada.

Yogesvara alias J.M. Green erinnert sich in seinem Buch "Here Comes The Sun" (*):
"Nachdem die Beatles eines ihrer stundenlangen Geschäftsmeetings beendet hatten, erschien George als einer der ersten im Foyer, wo immer allerlei Gäste, Presse und Leute warteten, die etwas von den Beatles wollten. George schaute sich um und steuerte zielgenau auf Syamasundara zu, um mit einem lächelnden Ausdruck im Gesicht zu fragen, "... were have you been? Hare Krishna", sagte er und lächelte den verblüfften Amerikaner an. "Wo bleibst du denn.? Ich habe darauf gewartet, dich einmal zu treffen." George setzte sich, und der Krishna-Jünger stellte sich mit seinem spirituellen Namen vor. Shyamasundar, so sagte er, bedeute "Ein Diener Krishnas mit einem dunklen Teint (Shyama), der sehr schön (sundar) ist."

George wandte sich zu den Leuten um, die sich im Raum verteilt hatten. *"Kennst du all diese Leute"*, fragte er. Shyamsundar nickte in Richtung der Hell's Angels und sagte, dass er sie aus Haight-Ashbury kenne, wo er "gemeinsam mit einer Reihe anderer Exfreaks wie mir" zu einem Jünger des Swami Prabhupada geworden sei. George lachte und sagte, er kenne Prabhupada von dessen Aufnahmen der Krishna-Gesänge. Er sei sich sogar ganz sicher, dass ihm das

Hare-Krishna-Mantra auf einem Flug von San Francisco nach London einmal das Leben gerettet habe. Der Amerikaner erklärte, dass er, seine Frau und zwei weitere Paare zurzeit in einem leeren Lagerhaus lebten, und dass sie jedoch planten, eines Tages in London einen Tempel zu eröffnen. George wollte mehr über ihren Guru erfahren, und der Amerikaner erklärte, dass Prabhupada in einer Linie von Meistern stand, die sich bis zum Beginn der Schöpfung zurückverfolgen ließ, als Brahma, das erste Lebewesen der Schöpfung, direkt von Lord Krishna mit göttlichem Wissen ausgestattet wurde.

(Tulsibeatz "Die große Überfahrt" über Srila Prabhupadas erste Reise nach Amerika bei YouTube)

The Fountainhead of Godhead

"Was ich aber nicht verstehe, ist, warum eigentlich nur Krishna?", fragte George. "Ich meine, es gibt doch auch Shiva, Ganesha und Brahma." Er nannte weitere Gottheiten des indischen Pantheons. Zumindest nach allem, was er bisher gelesen hatte, war Krishna nur eine von vielen Erscheinungsformen (Inkarnation) einer gestaltlosen höheren Energie. *"Sie sind alle ein und dasselbe, nicht wahr*"?, fragte er. *"Warum singt man dann nicht 'Hare Shiva' oder sowas?"* Die Anhänger huldigten Krishna als der ursprünglichen Verkörperung Gottes, sagte Shyamsundar, als dem Quell, aus dem alle weiteren Gottheiten entstanden sind. Shiva, Ganesh, Brahma und andere Persönlichkeiten würden wie Götter verehrt, als Gehilfen, doch nur Krishna würde von den Krishna-Anhängern als Ursprung allen Seins anerkannt. Krishna sei von einzigartiger Schönheit, und in der religiösen Tradition Indiens würde die unpersönliche Energie Gottes von dieser äußerst attraktiven Erscheinungsform auf die hinteren Plätze verwiesen.
"Das ist wie jetzt gerade: Was würde ich da vorziehen?", sagte Shyamsundar. *"Bekifft in meiner Bude zu sitzen und mir deine Musik anzuhören, oder dich hier persönlich zu treffen und mit dir zu lachen? Deine Musik ist klasse, aber ich bin lieber hier und unterhalte mich persönlich mit dir."* George erzählte Syamasundara, dass er beim Hören von der LP "Krsna Consciousness" eine Offenbarung hatte, dergestalt dass er fühlte, wie sich eine Tür in seinem Unterbewusstsein öffnete, und wie es ihn aus einem vorangegangenem Leben an etwas erinnerte, das ihm so vertraut erschien und diesen Mantra-Sound in sein Herz aufnahm wie etwas ganz Vertrautes und ganz Natürliches.

Auf Anhieb war Verständnis und Zuneigung füreinander da, George Harrison erzählte von seiner Liebe und seiner Zuneigung für Indien und den Hinduismus, er berichtete, wie er schon 1966 sein erstes Ravi Shankar-Konzert in der Royal Albert Hall besuchte und seine Leidenschaft für die Sitar entdeckte. Er berichtete, wie wunderbar es war, auf einmal wieder ein Schüler, ein Student

der Sitar zu sein unter der Aufsicht seines neuen Mentors, des Sitar-Virtuosen Ravi Shankar. Eine lebenslange devote Hingabe prägte von da an diese spezielle Musiker-Freundschaft zwischen George Harrison und dem eher väterlichen Ravi Shankar.

("Hare Rama Hare Krishna" bei YouTube)

Yogesvara Prabhu erinnert sich in "Here Comes The Sun" (*)an eine weiterführende Begebenheit:

"George hatte Shyamsundar mit großem Interesse zugehört und nickte interessiert. "Wenn du Zeit hast, unterhalten wir uns am Sonntag bei mir zu Hause weiter." Er kritzelte eine Anfahrtsskizze auf eine Serviette, sprang auf und winkte zum Abschied und sagte leise Servus. Shyamsundar blieb stehen und starrte ungläubig auf die Serviette, nun hatte er wirklich ein Date mit George, es war unglaublich. Am folgenden Sonntag begrüßten George und seine Frau Pattie den kahl geschorenen Amerikaner in ihrem Haus im Vorort Esher. Shyamsundar fuhr mit einem klapprigen Kleintransporter vor - die Spende eines verständnisvollen Inders, sagte er. Die Drei zogen sich ins Arbeitszimmer zurück, wo das Sonnenlicht durch große Fenster hereinfiel, die vom Boden bis zur Decke reichten. Der Duft von Sandelholz erfüllte den Raum. Sie setzten sich auf Kissen und unterhielten sich eine Weile lang zwanglos. Der dreiundzwanzigjährige Amerikaner sagte, er sei ein Fulbright-Stipendiat und Skiprofi gewesen, habe jedoch im akademischen Leben und auf den Pisten keine Erfüllung gefunden. Er habe in einem Feuerwachturm mit Blick über die Wälder von Oregon gewohnt, Bücher über östlichen Mystizismus gelesen und sich gefragt, was wohl als Nächstes geschehen würde, als ein alter Kumpel vom College daherkam und ihn davon überzeugte, Srila Prabhupada in Haight-Ashbury aufzusuchen. Als er hörte, wie Srila Prabhupada über den Gruppengesang und die Bhagavad Gita sprach, habe ihn das davon überzeugt, dass sein gesamtes bisheriges Leben nur eine Vorbereitung auf ein Bewusstsein in Krishna gewesen war.

George war begierig auf diese Art philosophischer Diskussion. "Ich will wissen, was es mit all dem auf sich hat", sagte er. "Dich zu treffen und von Krishna und Srila Prabhupada zu erfahren, geschieht zu einem perfekten Zeitpunkt in meinem Leben. Es verändert sich gerade eine ganze Menge. Mein Kopf ist voller Einzelteilchen und Bruchstücke, doch so, wie du es erklärst, scheinen sich all diese Teilchen endlich zu einem Bild zusammenzufügen.! "

Shyamsundar zitierte einen Text aus dem Sanskrit, der besagt, dass Gott einen Lehrer schickt, um einem den Weg zu weisen, wenn man wahrhaftig nach ihm sucht. Er erzählte von seiner eigenen Begegnung mit Srila Prabhupada und wie sie sein Leben verändert hatte. Pattie servierte Tee auf einem Tablett und folgte dem Gedankenaustausch. George fragte, wie die Jünger ihre Bestimmung nach dem Tode sehen. Wenn man Sri Krishna mit voller Hingabe (bhakti yoga)

gedient habe, sagte Shyamsundar, dann würde die Seele im Augenblick des Todes von der Last weiterer Wiedergeburten befreit und zu Sri Krishna in die geistig-spirituelle Welt zurückkehren. Pattie stand auf. "Ihr macht das mit eurem Gesang", sagte sie zu dem Amerikaner, während sie wieder Richtung Küche ging. "Andere Leute erreichen das durch Meditation oder irgendeine Art von Yoga."

Pattie bereitete ein paar kleine Speisen zu, während George eine Frage nach der anderen stellte. Sie sprachen über Indien und den Hinduismus, über die Beatles und über Georges Verlangen nach einem erfüllteren Leben. Es dauerte über eine Stunde und bedurfte mehrerer Teller vegetarischer Köstlichkeiten, bis die Konversation langsam ins Stocken geriet. George bewunderte die Fähigkeit des Amerikaners, mit einem Lachen auf sein Leben zurückzublicken, und man mußte ihn nicht extra auffordern, mitzulachen. George legte eine Platte von Bob Dylan auf und erzählte einige Anekdoten, die sie gemeinsam erlebt hatten. Shyamsundar schickte sich nun an zu gehen und lud George ein, ihn und die anderen Anhänger von Srila Prabhupada in ihrem Lagerhaustempel zu besuchen. Freudig nahm George die Einladung an. Sein Leben als Beatle habe ihm gezeigt, dass da draußen irgendeine höhere Macht existiere, sagte er, die ihm die Freiheit und den Mut gegeben habe, dies für sich selbst herauszufinden. Es sei eine gute Gelegenheit, die man sich in einer Millionen Leben verdient habe. Insbesondere nach seinem Besuch in Haight-Ashbury fühlte er sich in der Verantwortung, ein gutes Beispiel für andere abzugeben. "Wenn ich diese Gelegenheit nicht ergreife", sagte er, "dann verschwende ich doch mein Leben, oder etwa nicht?"

Um fünf Uhr an einem frostigen Winternachmittag fuhr George mit seinem Porsche zu dem Lagerhaustempel der Krishna-Jünger, bekleidet mit Jeans und einer flauschigen Afghanenjacke. Er stieg aus und blickte nach oben. Einige Krishna-Anhänger winkten ihm aus einem offenen Fenster im zweiten Stock zu. Shyamsundar erschien an der Eingangstür und begleitete George die Stufen hinauf. Als sie sich dem Loft näherten, roch George den Duft von Ringelblumen, gemischt mit einem Hauch von Kreuzkümmel und Senfkörnern. Er zog seine Schuhe aus und betrat einen großen, weitläufigen Raum, in dem fünf Amerikaner zusammenstanden. Shyamsundar stellte ihm seine Frau Malati und ihre kleine Tochter Sarasvati vor. Mit ihrer freien Hand legte Malati George einen Kranz aus Ringelblumen um den Hals. George legte als Zeichen des Dankes die Handflächen aneinander, wie er es in Indien so oft gesehen hatte, und sagte Namaste. Eine Frau mit warmen Augen und Händen voller Mehl kam aus dem Küchenbereich im hinteren Teil des Lofts. Shyamsundar stellte George Jamuna vor, die ihn mit einem freudlichen Lächeln und einer leichten Verbeugung begrüßte und dann zu ihrem Gemüse zurückkehrte, das sie in einem Wok zubereitete. Als sie die Beignets hineinlegte, machte der Teig ein Geräusch, als hätte man in der Ferne einen Knallfrosch angezündet. Einer nach dem anderen traten weitere Krishna-Anhänger vor. George schüttelte auch Mukunda die Hand. Er kniff die Augen zusammen und versuchte, den Namen einzuordnen. "Hast du mir nicht vor einiger Zeit einen Brief geschrieben?" fragte er. "Ich glaube, es ging um Mantras." Mukunda schien verblüfft. Sein Brief hatte George tatsächlich erreicht, und er erinnerte sich sogar daran. Er nickte, und ein breites Grinsen überzog sein Gesicht.

Gurudas, ein großer Jünger mit Apfelbacken, stellte sich selbst vor. Er sei fünf Jahre lang auf den Friedensmärschen mit Doktor Martin Luther King in Alabama unterwegs gewesen, sagte er, bevor er nach San Francisco zurückgekehrt sei, um sich für die Menschen in den Slums der Stadt einzusetzen. George breitete die Hände aus, um der Gruppe anzudeuten, "ich habe letzten Sonntag ein Bild von euch allen in der Times gesehen - das Baby kaute gerade an euren Perlenketten", sagte er und wandte sich Sarasvati zu. "Du sahst so, na ja, so transzendental aus." George wußte um die Wirkung, die er auf andere Menschen hatte, und sprach mit weicher Stimme, wie um ihnen zu versichern, dass er nicht hier war, um über sie zu urteilen oder weil er privilegiert und außergewöhnlich erscheinen wollte, sondern nur, um ihre Gesellschaft zu genießen und vielleicht etwas zu lernen. Jahre später erinnerten sich die Anhänger noch daran, wie ungemein zurückhaltend George bei jenem ersten Treffen gewirkt hatte. "Komm herein und sieh dir unseren Altar an", sagte Gurudas. Auf einem mit Tüchern bedeckten Regal an der hinteren Wand des Lofts standen rahmenlose, postkartengroße Fotos von kahl geschorenen Männern in langen Gewändern. In kleinen Messinggefäßen brannten Kerzen und Weihrauch. Auf dem Altar standen zwei zwanzig Zentimeter große

Messingfiguren, eine männliche und eine weibliche, gekleidet in kunstvoll gearbeitete Miniaturgewänder, die mit Pailletten und bunten Steinen besetzt waren. Gurudas erklärte, dass die Krishna-Tradition sowohl eine weibliche als auch eine männliche Erscheinungsform Gottes kannte. Die Gläubigen, so sagte er, verehrten Radha, die feminine Seite Gottes, mit noch größerer Ehrfurcht als Sri Krishna selbst. "Hare ist ein anderer Name für Radha", sagte Gurudas. " Das Mantra Hare Krishna bittet Radha, uns in den Dienst für krishna einzubeziehen. Und wenn Radha Krishna bittet, jemanden aufzunehmen", fuhr er mit einem Grinsen fort, "dann kann Krishna das ja wohl schlecht ablehnen."

In Indien hatte George größere Ausführungen der Gottheiten Radha und Krishna gesehen. Die Gottheit Radha war lächelnd dargestellt. Die rechte Hand hielt sie in Höhe der Hüften mit der Handfläche nach außen, um Betrachter zu segnen. In ihrer Linken hielt sie eine winzige Lotusblüte aus Messing. Das Bildnis Sri Krishnas hatte einen Fuß lässig über den anderen gelegt. Vor seinen Lippen hielt er eine Miniaturflöte aus Messing in den Händen, als wolle er gleich zu spielen beginnen. Ihre Hälse schmückten kleine Blumenkränze, und auf ihren Messinggesichtern flackerte das Kerzenlicht. Auf dem Altar stand auch ein kleines Gemälde, das eine goldene Gestalt mit wie in Extase erhobenen Händen zeigte. "Das ist Krishna Chaitanya, der goldene Avatar", sagte Gurudas. "Krishna Chaitanya begann im sechzehnten Jahrhundert in Bengalen mit den Straßengesängen. Eines Tages sangen wir in San Francisco auch im Freien, so wie es Chaitanya getan hatte. Als ihr Guru Srila Prabhupada davon hörte, sagte er : "Der heilige Chaitanya hat euch dazu inspiriert", und forderte uns auf, den Straßengesang fortan täglich zu praktizieren. Als wir nach London kamen, haben wir also einfach nur getan, was wir in den Staaten bisher auch getan hatten. Es mag in einem gewissen historischen Zusammenhang stehen, aber wir tun es hauptsächlich deshalb, weil wir uns dabei gut fühlen und es den Leuten auf der Straße scheinbar gefällt."

George beugte sich hinab, um die Fotos, die in einer Reihe auf dem Altar arrangiert waren, genauer zu betrachten zu können. "Das sind dann wohl eure Gurus?" Mukunda nickte und nannte den Namen jedes Gurus in historischer Reihenfolge. Ein paar Krishna-Jünger kamen aus der kleinen Küche des Lofts. Sie trugen Tabletts mit kleinen Portionen Essen in Geschirr aus rostfreiem Stahl und stellten sie auf den Altar. Yamuna verbeugte sich und brachte die Speisen unter Gebeten den Gottheiten dar. Anmutig kniete sie nieder und berührte mit ihrem Kopf den Fußboden. Ihre Unterwürfigkeit hatte nichts Demütigendes an sich, es war ihr nicht peinlich, eine solche Geste der Bescheidenheit vor jemandem auszuführen, den sie eben erst kennengelernt hatte. George sah mit stiller Bewunderung zu. Nach fünfzehn Jahren in der Gesellschaft egoistischer Musiker und selbstsüchtiger Geschäftsleute, die er "Schlurfer" nannte, war ihm eine solch vorbehaltlose Hingabe fremd. Mukunda nahm eine beidseitig bespannte Mridangatrommel in die Hand. "Lasst uns einen Kirtan singen, während Krishna isst." Kissen wurden herumgereicht, und alle setzten sich im Schneidersitz in einem Kreis um den Altar.

Gurudas öffnete eine rechteckige hölzerne Kiste und hob ein Tasteninstrument heraus, das sich darin befand. "Kannst du auf so was spielen?" Er schob die Kiste zu George hinüber. "Ein Harmonium", sagte George und nickte. Er kannte das Instrument gut von seinen Sessions zur Filmmusik von Wonderwall in Indien. Er löste die Blasebälge auf der Rückseite der Tastatur, begann zu pumpen und sorgte so für die Luftzufuhr, welche die Pfeifen benötigten. Seine Finger flogen über die elfenbeinernen Tasten des Instruments, während er einige indische Skalen herunterspielte. Shyamsundar öffnete eine andere Kiste und zog eine Esraj hervor, ein langhalsiges Saiteninstrument mit rundem Korpus. Er plazierte das Instrument aufrecht auf seinem Schoß und spielte ein paar gedehnte Töne, während andere Krishna-Jünger Zimbeln ergriffen. Einer nach dem anderen fiel in das Spiel und den Gesang des Mantras ein, das George so gut kannte : "Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare, Hare Rama, Hare Rama, Rama Rama, Hare Hare." Die Minuten flogen vorüber, der Schlag der Trommel wurde schneller, und schließlich endete der Kirtan in einem schwindelerregenden Crescendo aus Klängen und Gesang.

(Beatles "The Inner Light" bei YouTube)

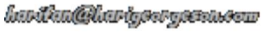
Die Jünger verneigten sich. George tat es ihnen gleich, während Yamuna die abschließenden Gebete sprach. Die Gruppe erhob sich, erfüllt von Energie und Freude durch ihren Gesang. (Kraft durch Freude). "*Das war tatsächlich etwas Göttliches*", sagte George und strich sich das Haar aus dem Gesicht. Unter diesen Leuten fühlte er sich wie ein anderer Mensch. Bis jetzt hatte er nicht gewusst, wohin er sich auf seiner Suche nach Gesellschaft hätte wenden können, es hatte niemanden gegeben, der seine wachsende Leidenschaft für spirituelle Philosophie mit ihm teilte. In vielerlei Hinsicht waren diese Jünger wie er selbst: Sie hatten in etwa dasselbe Alter; ihre Lebenserfahrung und das Bewusstsein ihrer Bedeutung in der Geschichte glichen sich. Sie hatten auf ihrer Reise zu Gott parallele Wege verfolgt, die Kindheit in der Nachkriegszeit durchlebt, ihre Erfahrungen mit Rock 'n Roll, LSD und nun mit dem mystischen Indien gemacht. Da er sich in ihrer Gesellschaft wohl fühlte, aß George mit großem Appetit, erfragte den Namen jedes Gerichts und identifizierte diejenigen, die er aus seiner Zeit in Rishikesh kannte: die Linsensuppe Dahl, Basmatireis und mit Gemüse gefüllte Samosa und Pakoras. Srila Prabhupada lehrte "Küchenreligion", witzelten die Jünger - wie man sich seinen Weg zu Gott essen konnte sozusagen. Nach der Mahlzeit lagen alle auf dem Fußboden herum, satt und kicherten wie Kinder. Gurudas geleitete George zu einem Waschbecken, wo sie ihre Hände wuschen. "Waschen ist wie singen", sagte Gurudas. "Beides ist ein reinigender Vorgang. "

Es war unglaublich. Diese Leute waren gebildete Amerikaner aus wohlhabenden Familien. Nach allem, was George über sie wusste, hätten sie aufgrund ihrer Erziehung eigentlich zu vollwertigen Mitgliedern der Konsumgesellschaft heranreifen müssen. Der amerikanische Appetit nach Besitz war ein weltweit bekanntes Persönlichkeitsmerkmal, es lag ihnen im Blut sozusagen. Doch hier waren sie, schliefen auf dem Fußboden, lebten von der Hand in den Mund, beseelt vom Glauben und wahrhaft glücklich. Es waren vielleicht die glücklichsten Menschen, die er je getroffen hatte. Ihm, der im Rampenlicht der Welt musizierte und Geld ausgab, ohne weiter darüber nachzudenken, erschien das Glück als ein schwer zugänglicher Luxus. Diese Leute waren vollkommen unbekannt und hatten augenscheinlich kaum Rücklagen, und doch strahlten sie. Wenn man es genau betrachtete, war dann ihr einfaches, glückliches und Gott geweihtes Leben nicht sinnvoller, als Millionen von Schallplatten zu verkaufen?

"Ich fühle mich hier sehr inspiriert ", sagte George zu Gurudas mit einem Lächeln, bevor sie in den Hauptraum zurückkehrten. "Ihr Typen habt alles, was ihr wollt. Schöne Musik, schöne Dinge um euch herum, tolle Sachen zu lesen, Gesprächsstoff und Familien - es ist eine ganz eigene Lebensweise, oder?" Dann entschuldigte er sich, sagte, er habe noch einen Termin im Studio, wendete sich zur Tür und lud sie ein, ihn bald bei sich zu Hause zu besuchen. Vieleicht könnte ein bisschen von diesem Lebensstil auf ihn und Pattie abfärben. Er stieg in sein Auto, winkte den Paaren, die am Fenster standen, zum Abschied zu und fuhr die Straße hinab in eine winterliche Londoner Nacht. Und, er konnte es kaum erwarten, sie wiederzusehen.!

(*) Quellenangabe für Zitate:

- Michael Grant (Mukunda Prabhu), Chant and be Happy, Iskcon BBT 1982
- Joshua M.Green (Yogeshvara Prabhu), Here Comes The Sun, Hannibal 2006

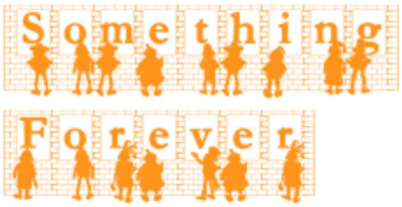


--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 3 Teil 2/5 -

--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Der Weg ist das Ziel

Shyamsundar Prabhu erinnert sich, "Weil wir als Amerikaner wenig Ahnung von europäischen und ganz speziell englischen Verhältnissen hatten und auch wenig Luxmi -sprich Geld- hatten, bot George Harrison an, den Devotees zu helfen, einen geeigneten Tempel zu finden. Ein wenig Hilfe und Service könne ja nicht schaden, meinte der Beatle lachend, und wies das Apple-Management an, sich darum zu kümmern. George Harrison konnte die Gefühle der Gottgeweihten für ihren Guru und für Krishna gut verstehen, weil er ja selber als Schüler des Sitar-Virtuosen Ravi Shankar verstanden hatte, was dies im Hier und Jetzt und in aller spirituellen Tiefe zu bedeuten hat. Ein Schüler sein, um etwas wahrhaft Wertvolles zu lernen, bedeutet, Hingabe zu lernen."

Shyamasundar Prabhu:
"George war immer derjenige der Beatles, der wirklich aufrichtig versuchte, etwas über Gott zu erfahren. Das war nicht nur eine übliche Art von neugierigem intellektueller Nachforschung, sondern stattdessen eine tiefe, sehr tiefe Sehnsucht nach der Wahrheit."

Nach einigem Suchen in den Wochen darauf erhielt Shyamsundar von Apple die Nachricht, dass ein wohl geeignetes Objekt für einen Tempel gefunden sei. Es war ein fünfstöckiges Haus in Bury Place, ganz in der Nähe des Britischen Museums, im Herz von Downtown London. Natürlich war es nicht so leicht. ein normales Haus in einen índisch anmutenden authentischen Hindu-Tempel zu verwandeln. Als George erfuhr, dass die Devotees Schwierigkeiten hatten, den

inneren Tempelraum mit Marmor für den Altar zu bestücken, griff er schnell mit gut 2.000 Pfund den Devotees unter die Arme und versuchte auch bei seinen Rockstar-Kollegen etwas Geld zu sammeln. Namentlich sollen Donovan, James Taylor, Eric Clapton und sogar Mick Jagger etwas gespendet haben. Die Rolling Stones benutzten zu dieser Zeit das Apple-eigene Keller-Aufnahmestudio, wo sie ihr aktuelles Hyde Park Concert einübten, das zu Ehren des verstorbenen Brian Jones veranstaltet werden sollte. Die Sammelaktion sollte Früchte tragen, und so konnten die Krsna-Devotees ihren Tempel aufs Schönste fertig stellen und marmorieren, dank der Hilfsbereitschaft ihres großartigen Mentors George O Hara.

(Georges "Awaiting On You All" bei YouTube)

George Harrison erinnert sich im
Rolling Stone Magazin:

> *"Durch den Hinduismus fühle ich mich besser. Ich werde einfach glücklicher und glücklicher. Nun empfinde ich es als Tatsache, dass ich unbegrenzt bin und jetzt mehr Kontrolle über meinen physischen Körper habe. Grundsätzlich umfaßt dieses vedische System alles über Erleuchtung, und Musik ist eine der Möglichkeiten, um Erleuchtung zu erlangen. Ich glaube wirklich an Wiedergeburt. Man kommt solange wieder, bis man es hinbekommt. Das endgültige Ziel ist es, Göttlichkeit zu verwirklichen und zum Diener und Liebhaber Gottes zu werden."*

Srila Prabhupada writing to Shyamsundar Prabhu

Nachdem Swami Prabhupada in New York unterrichtet wurde, dass einer der Beatles sich als so hilfreich den Devotees gegenüber erwiesen hatte, schrieb er im Jahre 1969 an Shyamasundar Prabhu folgenden Brief, in dem er einige seiner bemerkenswerten Gedanken äußerte über das große Potential, das in der hilfreichen Beteiligung der Beatles für ISKCON lag, seiner für seine Schüler geschaffenen großartigen Bewegung. Er schrieb:

"Lieber Shyamsundar, ich entnehme Deinem freundlichen Brief vom ...1969, dass George Harrison sehr wohl ein wenig Sympathie für unsere gute Bewegung für Krishna-Bewusstsein in sich trägt. Wenn es Lord Krishnas Plan ist, und der Service ihn zufrieden stellt, dann glaube ich bestimmt, dass Herr Harrison uns behilflich sein kann bei der weltweiten Verbreitung des Krishna-Bewusstseins. Es erscheint mir, dass die Beatles eine Art großer Leitstern und Anziehungspunkt für die Europäischen Länder, USA sowie alle westlich

geprägten Demokratien dieser Welt geworden sind. Sie stehen scheinbar überall im Mittelpunkt des Interesses und sind eine Art Vorbild für viele junge Leute, und dies nicht nur in der freien westlichen Welt. Wie ich aus Deinem Brief entnehmen kann, interessiert sich Herr Harrison sogar für unsere Philosophie und hat das Chanten des heiligen Namen Sri Krishnas aufgenommen. Das begrüße ich aufs Ausdrücklichste, weil er damit nicht nur sein eigenes Herz reinigt, sondern mit hilft, den großen Plan zu fördern, der seit den Tagen Sri Krishna Chaitanyas vorhergesehen besagt, dass das Chanten der heiligen Namen Hare Krsna - Hare Krsna - Krsna Krsna - Hare Hare - Hare Rama - Hare Rama - Rama Rama - Hare Hare in jeder Stadt und in jedem Dorf dieser Welt zu hören sein werden. Wenn Herr Harrison also einen aktiven Anteil daran hätte, eine große Samkirtan party zu führen, mit den Beatles und den Krishna-Devotees im Mittelpunkt, dann, verspreche ich euch, werden wir das Gesicht der Welt verändern, welche so sehr unter den vielen mafiösen-politischen Manövern und störenden Einflüssen gottloser Politiker leidet.!"

(Srila Prabhupada - "The Acharya" Teil 1/5) mit deutschen Untertiteln bei YouTube)

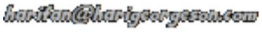
Einige Wochen später erhielt Shyamsundar einen weiteren Brief seines Gurus mit folgendem Inhalt,

"Lieber Shyamsundara, ich bin so glücklich darüber, dass George Harrison so schöne Songs schrebt, in denen er singt - O Lord, who we have so long ignored - Das ist sehr rücksichtsvoll und schön in seiner Nachdenklichkeit. Das sind die Aussagen, die wir zum Thema Gott und unserem Vergessen darüber brauchen. Wenn wir uns in der Zukunft treffen sollten, möchte ich ihm einige Gedanken zum Thema Trennungsgefühle von Gott vermitteln, dies sollte den Beatles die Möglichkeit geben, schöne Kompositionen zu verfassen, die den Menschen verstehen lassen, warum wir leiden und wo Freude und Glückseligkeit zu finden sind. Die Öffentlichkeit braucht solche Lieder, die den Sinn des Lebens beschreiben, und wenn diese durch solch wunderbare Agenten des lieben Herrn vermittelt werden, ist ihnen ein großer Erfolg mehr als gewiss.!"

Bill Harry erinnert in seiner "George Harrison Encyclopedia" daran, dass George Harrison schon im Herbst 1966 auf seinem Trip durch Indien in einer Pressekonferenz sagte:
"Der Drang, etwas anderes als nur ein Beatle zu sein, forderte mich heraus, nach Indien zu kommen. Indem ich Sitarspielen lerne, kann ich den Beatlesfans etwas mehr von Indien geben. Außerdem finde ich die Philosophie und Kultur des Ostens natürlich und wirklich, im Gegensatz zur westlichen Philosophie, die im Kern eine Sackgasse erreicht hat. Ich denke, die westlichen Leute die sagen, der Osten sei ein Mysterium, sind sehr engstirnig und nicht bereit, seine Großartigkeit zu akzeptieren.!"

Wir sehen auch an diesem frühen Interview, dass George sich eingehend und mit großem Ernst die letzten Jahre mit dem Sinn und Unsinn des Lebens beschäftigt hatte. John Lennon pflegte zu sagen: "Ask George he knows all the cords, and all the books of wisdom, he is our bands mystic Yogi." Und in einer schönen DVD-Veröffentlichung zum Angedenken von George und John, die mir

Dr. Ko. freundlicherweise auslieh, sagt John Lennon über George Harrison: "George selber ist kein Geheimnis. Aber das Geheimnis innerhalb von George ist unermeßlich!"

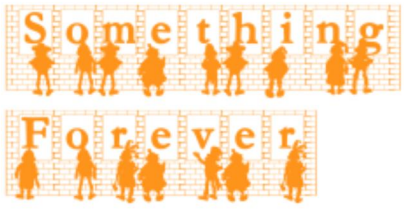


--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 3 Teil 3/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Music makes the world go round

Musik war der Grund und Leitfaden ihrer Zuneigung füreinander im Frühjahr 1969. Beatle Harrison fand die Idee gut, indische Mantra-Gesänge mit elektrischer Begleitung Richtung East-meets-West-Weltmusik zu biegen, um dem von Popmusik verwöhnten Publikum etwas neues Spirituelles zu präsentieren, und um den Krishnamönchen zu helfen, ihrer Botschaft der Gottesliebe auf diese Weise Gehör zu verschaffen.

(George Harrison "Gopala Krishna" bei YouTube)

Mukunda Prabhu erinnerte sich in "Chant and be Happy" (*) an diese Begebenheit im Frühling 1969, als George die Krishna-Devotes in sein Haus am Claremont Drive in Escher einlud, wo er zu ihrem Empfang schon mit Patti ein vegetarisches, sehr leckeres Menü vorbereitet hatte. Nach dem Essen saßen alle zusammen und musizierten, Billy Preston war zu Gast und spielte den erst kürzlich erschienenen Mini-Moog-Synthesizer, George war an der Gitarre, Patti am Tambourin, und die Devotees spielten Mridanga und Zimbeln. Es wurde eine sehr erfreuliche Session und für alle Beteiligte ein gelungener Abend. Der später noch darin gipfelte, dass alle sich in der Küche beteiligten und einen kleinen Nachtsnack kreierten, während George eine Lenny Bruce Scheibe auflegte und gut aufgelegt Witze über die Beatles und ihre unglaubliche Karriere erzählte.

In seinem schönen Büchlein "Here comes the Sun" erzählt Joshua Green von dem Nachmittag, der so vieles in der Popgeschichte verändern würde: "Wir alle saßen auf großen bunten Kissen und unterhielten uns über die schönen Ölgemälde von Hindugottheiten, mit denen die Harrisons ihre Wände geschmückt hatten: ein tanzender Shiva, der elefantenköpfige Ganesh und die Göttin Sarasvati, die auf ihrer Vina spielte. Daneben hingen gerahmte Fotos von Georges Lehrern: der Kriya-Yoga Meister Yogananda, Yoganandas Guru Sri Yukteshwar und der Bhakti-Yoga Meister Bhaktivedanta Swami Prabhupada. George legte einen Nachmittagsraga von Ravi Shankar auf, und alle verfielen in eine heitere Stimmung.

Er erzählte, das er einst bei seiner Reise nach Indien 1966, mit Patti in einem Hausboot wohnten, das auf dem Dal Lake in Kashmir vor Anker lag, dort habe er das Büchlein Raya Yoga von Vivikananda gelesen, das Ravi Shankar mitgebracht hatte. Aus dem Büchlein erfuhr er was Yoga wirklich sei." Wahres Yoga, schrieb Vivikanada, hinge nicht davon ab, ob man Christ, Jude, Buddhist, Atheist oder Theist war. Die Vorzüge des Yoga waren für jedes menschliche Wesen durch tägliche Übungen zugänglich. Versuche, morgens und abends zu üben, riet Vivikananda. Versuche, nichts zu dir zu nehmen, bevor du nicht das morgendliche Yoga absolviert hast.

Und versuche, deinen Sexualtrieb zu kontrollieren. Wenn man ihn im Zaum hält, verwandelt sich sexuelle Energie in Nahrung für das Gehirn. Ohne Keuschheit verliert man an Durchhaltevermögen und geistiger Stärke. Alle Großen im Geiste kennen dieses Geheimnis, schrieb er. Die oberste Regel jedoch lautet : Füge keinem Lebewesen durch Gedanken, Worte und Taten Schmerz zu. "Es gibt keine höhere Tugend als diese" lehrte Vivikanada.

"Mukunda entdeckte ein Harmonium. das man im Sitzen spielt und das mit psychedelischen Blumenmustern bemalt war, öffnete den Deckel und begann, eine Melodie zu spielen. George wählte aus einem Dutzend Gitarren, die auf einem Ständer aufgereiht waren, eine aus und stöpselte das Kabel in einen kleinen Verstärker. "Hier ist ein kleiner Song, an dem ich gerade arbeite" sagte er. "Er ist sehr einfach und heißt, "Something" Er räusperte sich, schlug den ersten Akkord an und arbeitete sich langsam durch das Arrangement, das er am Abend zuvor fertiggestellt hatte. Er blickte auf und sah, wie seine Gäste bewegungslos dasaßen, verzaubert von der Darbietung. Die Gäste saßen schweigend im Zimmer, bewegt von der beredten Einfachheit, die sie gerade vernommen hatten. "Es handelt übrigens von Krishna", sagte George und

zwinkerte mit den Augen. "Aber ich konnte nicht ‚er' sagen. Ich mußte ‚sie' sagen, sonst hätte man ja gedacht, ich sei schwul."

(Shirley Bassey "Something" bei YouTube

George redete ja nicht viel über seine Arbeit, sondern ließ lieber die Musik für sich selbst sprechen. Er hatte allerdings begonnen, in vielen Songs die Liebe einer Seele zu Gott mit der Liebe zwischen Mann und Frau gleichzusetzen, sodass oft schwer zu sagen war, was er meinte. Einmal bemerkte ein Jounalist, dass er nicht erkennen könne, ob George über Krishna oder über eine Frau sang.

"Das ist gut so" entgegnete George. "Das gefällt mir. Ich glaube, die Liebe des Einzelnen ist einfach ein kleiner Teil der universalen Liebe..... Über den lieben Herrn oder über einen anderen Menschen zu singen ist also so gesehen dasselbe. Ich habe das bei einigen Songs ganz bewußt so gemacht.!"

Einige Tage später meldete sich George bei den Devotees und schlug ihnen vor, zu einer ersten Aufnahme-Session in die Trident Studios in der Sankt Annes Allee zu kommen; dieses Studio befand sich mitten im berüchtigten Rotlichtviertel von Soho. George und die Devotees übten nochmals einige temporeiche Sanskrit-Chants ein und verbesserten hier und da die ihrer Meinung nach fehlenden Versatzstücke, übten mit Jamuna Devi immer wieder die stimmlich passenden Melodiewechsel, und George zeigte ihnen oftmals auf dem Harmonium, wie er es sich vorstellte, um dann an der Gitarre die Begleitung zu übernehmen. So gegen Abend waren alle sehr zufrieden, und Syamasundara Prabhu und Sir George kamen überein, dass sie soweit waren, nun die wirklichen Aufnahme-Sessions zu starten, die aber im besseren Abbey Road Studio ablaufen sollten. Am Tage der Aufnahmen im wie immer von Beatles-Fans belagerten Abbey Road Studio trafen zuerst einige Devotees in Georges weißem Mercedes 6oo Pullman auf dem Gelände ein. Eine Gruppe Teenager war völlig aus dem Häuschen und fing an, die Melodie des Hare Krsna Mantra zu singen, das aus dem Rock Musical Hair sehr populär und bekannt war.

(George Harrison "Govindam" bei YouTube)

Der Mantra Trance Mix

Die Abbey Road Studios verwandelten sich an diesem denkwürdigen Tag für kurze Zeit in einen kleinen Hindu-Tempel, es roch überall nach Räucherstäbchen und frischen Blumen. Dann wieder nach leckeren Snacks der fernöstlichen Küche. Alle Mitarbeiter und alle Musiker kamen in den Genuss dieser äußerst bekömmlichen Ayurveda-Tempel-Food-Köstlichkeiten, denn diese im Tempel zu Krishna geopferten Speisen waren alle vegetarisch und hatten einen gesunden, reinigenden und wohlschmeckenden Charakter. George Harrison arbeitete mit Hochdruck an der Veröffentlichung des Albums, welchem eine Single voraus gehen sollte. Das Album und die Gruppe nannte sich Radha Krishna Temple und wurde auch so berühmt mit ihrem Single-Hit "The Hare Krishna Mantra"„ welcher nach Veröffentlichung im Sommer 1969 die Hitparaden stürmte und ein Ausnahme- Weltmusik-Hit wurde, der wochenlang die Top Ten belegte. Nach den Studioaufnahmen, an denen sich ja bekanntlich auch Paul McCartney und Frau Linda am Mischpult begeistert beteiligten, meinte George in weiser Vorausahnung, "die wird bestimmt auch ein Hit", wie recht er damit haben würde, sollte sich erst Wochen nach dem Erscheinen der Single heraus stellen. In Deutschland und der Chech-Slowakei war die Single ein Nummer 1-Hit für mehrere Wochen, und in den übrigen europäischen Ländern stand sie überall in der Top Ten. Der Hare Krsna Mantra eroberte die westlich orientierte Welt, aber auch Indien und Japan, Australien, Mexiko und sogar die USA. Rock-Mantra-Trance-Mix, könnte man sagen, denn es war ja eine kleine musikalische Revolution in gewisser Hinsicht, niemand hatte jemals von solchen Mantras gehört, aber ein Zauber erfasste die Welt; wo immer der Song im Radio lief, waren die Menschen von einer Ahnung ergriffen und irgendwie im Herzen angerührt.

Im Studio angelangt ging Jamuna rum und malte allen Aufnahmetechnikern ein Glückszeichen (tilaka) auf die Stirn. Malati Mataji entlud einige Körbe voll leckerem Prasadam (vegetarische Speisen, die erst zu Gott geopfert wurden) und reichte allen süße Laddus, Burfis, Samosas und Pakoras, während andere Devotees Bilder von Krishna aufhängten und gut riechende Räucherstäbchen entzündeten. Nun war das Studio für alle gut erkennbar Krishnaisiert worden.

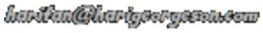
Paul und Linda McCartney waren auch angetan von den Jahrtausende alten Mantras der Mönche und bedienten begeistert die Kontrollinstrumente im Aufnahmeraum. Alle arbeiteten konzentriert, und so wurde in einer Stunde Aufnahmezeit die erste Seite der Single fertig gestellt. George spielte die Orgel und Mukunda eine indische (mridanga-) Trommel. Yamuna Mataji sang den Vordergrund-Part, und Syamasundara begleitete sie, die Stimmen der anderen Devotees wurden von George in einem Chor zusammengefasst und bildeten den Hintergrund. Nach der vierten Aufnahme des Songs waren alle zufrieden, und Malati schlug zum Abschluss einen Gong, der das Ende des Songs darstellte.

(Devotees mit George "Govinda jaya jaya", Radha Krishna Temple Album, bei YouTube)

Dann nahmen sie Seite zwei auf, George spielte hier den Bass und nahm noch einige Gesangsparts dazu auf. Nach einem Tag im Aufnahmestudio fühlten sich die Devotees, die Aufnahmeingenieure und alle daran Beteiligten sehr gut. George sagte, dies wird bestimmt ein richtiger Hit, da bin ich mir 100 % sicher, und so wurden die alten heiligen Vedischen Mantras mit Beatle-Power ins 20. Jahrhundert katapultiert. Die beiden Beatles George und Paul experimentierten mit den damaligen technischen Möglichkeiten, und heraus kamen Songs voller Liebe, Harmonie und Andacht. Hier trafen sich der Geist des neuen New Age mit der Magie des althergebrachten heiligen Ursprungs, in wunderbarer Symbiose schufen die Beatle-Sound-Magier ein fern-östliches Klangerlebnis der ganz besonderen Art, ein vorweg genommenes Weltmusik-Album, könnte man heute voller Andacht sagen, und wie wahr doch Sir Georges Prophezeiung wurde, ist ja allgemein bekannt. Der Mantra-Song der Beatles übertraf alle Erwartungen und landete umgehend in allen Ländern in der Top Ten, oder gleich auf Platz Eins.!

(*) Quellenangabe für Zitate:

- Michael Grant (Mukunda Prabhu), Chant and be Happy, Iskcon BBT 1982
- Joshua M.Green (Yogeshvara Prabhu), Here Comes The Sun, Hannibal 2006

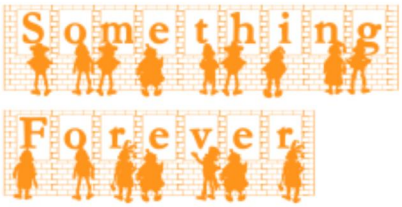


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 3 Teil 4/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Radha Krsna Temple Album

Nun waren alle Aufnahmen für ein eigenes Krishna-Album im Kasten, und Apple wurde nun offiziell die Plattenfirma, unter deren Label die Devotees ihre Platte heraus brachten. Apple war wohl das berühmteste Label Ende der sechziger Jahre überhaupt, und jeder, der bei Apple unter Vertrag stand, konnte sicher sein, von einer großen Fangemeinde gehört zu werden. So waren die Devotees guter Dinge, denn dies Jahr hatte ihnen viel Gutes beschert. Sie hatten durch die Beatles soviel Hilfe erfahren, dass es schon fast unglaublich erschien, und man sich kneifen musste, um alles im rechten Licht zu sehen. Sie hatten ein schönes fünfstockiges Haus im Herzen Londons als Tempel bekommen, dazu wurde ihnen von George Harrison jede Hilfe geleistet bei der Renovierung des Hauses, um daraus einen Hindu-Tempel zu formen. Und als ob dies alles nicht genug sei, wurde ihnen auf einem Silbertablett noch das begehrte Apple-Label für ihre Mantra Dance Mix Platte angeboten, die wie durch Wunderhand von den Beatles aus der Taufe gehoben wurde und in kürzester Zeit ein Welthit ward. Alles dies in einem guten halben Jahr geschaffen, war schon wie ein göttlicher Fingerzeig. Die Einnahmen der sich gut verkaufenden Single gingen ohne große Abstriche in die Tempelkasse, was bedeutete, die Zeit der Armut war vorbei, und die Devotees konnten Bücher drucken und Predigerprogramme auflegen, sich Fahrzeuge zulegen und den Tempel ausschmücken. All diese Umstände kamen über sie wie ein warmer Regen, der das gute Karma über sie auszuschütten schien.

Nachdem die Devotees, so benommen von all ihrem Glück, ihren Tempel offiziell eröffnen wollten und den Behörden Mitteilung machten, dass das Haus als Tempel genutzt werden solle, erfuhren Sie, dass nicht alle im Swinging London jener Tage so beglückt waren vom Erscheinen dieser orangefarbigen Hindu-Mönche im doch eher konservativ geprägten England. Das Ministerium für Housing affair gab kein grünes Licht für die Eröffnung dieser hippieesken Hindu-Kommune, sondern behielt sich das Recht vor, erst einmal eine etwas genauere Untersuchung anzuleiern, um zu prüfen, ob alles den Regeln entspräche. Die Devotees hatten in ihrem Glück aber schon ihren Guru und Meister Swami Bhaktivedanta eingeladen. ihren Londoner Tempel einzuweihen, und durch seine Anwesenheit hofften Sie auf einen spirituellen Startschuss in ihre wichtige Predigtarbeit. Dies alles schien auf einen Schlag wieder in unerreichbare Ferne entrückt, und große Frustration darüber machte sich breit.

Und wieder einmal waren es die Beatles, die mit einer helfenden Hand die Devotees beim Schopfe packend aus dem Morast der materiellen Umstände zogen und ans viel sicherere Ufer des berühmten Beatle-Lands brachten. John Lennon, informiert über den Umstand, in dem die Devotees auf einmal steckten, rief bei Syamasundara Prabhu an und schlug ihm vor, mit den ganzen Devotees auf sein neu gekauftes 60 Hektar großes Anwesen Teahurst Park zu ziehen, solange bis die rechtlichen Dinge in der Stadt geklärt wären, die einen Bezug des Tempels in Bury Place verhinderten. Dieses Anwesen von John Lennon und Yoko Ono war so riesig, dass es kein Problem für John darstellte, Gäste im schönen Konservatorium, einem großen schönen Gebäude in ausreichendem Abstand zum viel größerem Haus der Lennons, zu beherbergen. Teahurst Park war einst von dem Multimillionär Cadbury mit den vielen Millionen seiner Schokoladen-Industrie errichtet worden, und gleichzeitig auch ein unmittelbarer Nachbar der berühmten Askot-Pferderennbahn, die wöchentlich zum Treffpunkt der englischen upper class und des Adels wurde.

John Lennon hatte das Anwesen aus dem 18. Jahrhundert gerade erworben und wollte sowieso gerade damit anfangen, das Haus zu renovieren und neu zu dekorieren. Und wenn die Devotees gewillt wären, ihm bei der Renovierung zu helfen, wären sie mehr als willkommen in seinem Reich. Gesagt getan, alle zogen nun erst einmal bei John Lennon und seiner Frau ein. Yoko Ono hatte es aber so arrangiert, dass der Kontakt nicht zu intensiv wurde, da Sie Angst hatte, John würde dem Beispiel George Harrisons folgen und sich dem Hinduismus öffnen. Sie war sehr feministisch ausgeprägt und schon damals eine recht dominierungsfreudige Person, die nicht mochte, wenn fremde Einflüsse sich an John anlehnten. In dieser Zeit jedenfalls veröffentlichte Apple auch die besagte erste Radha Krsna Temple Single, und John war einer der ersten Gratulanten im Konservatorium, auch er glaubte, dass die Single in die Charts gehen würde, wohl auch weil alles, was die Beatles damals anfassten, zumeist in die Charts ging. Einmal begleitete er die Devotees beim Singen auf seinem weißen Klavier und sang selbst lauthals mit beim Chanten der heiligen Mantras, was wiederum Yoko Ono auf den Plan rief, die unter dem Vorwand, Migräne zu haben, die Session für beendet erklärte.

(Radha Krishna Temple "Hare Krishna" YouTube)

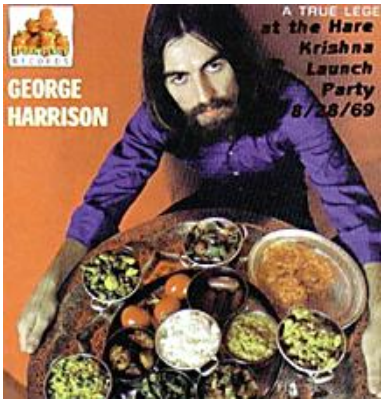
Be smart with prasad

In gerade diesen Augusttagen veranstaltete die Plattenfirma Apple auch eine große Promotions- Party für die Radha Krsna Temple Single, wo viel Presse und viel Musik-Geschäftsleute eingeladen wurden in eine große gregorianische Villa im Süden von London. Im Garten der Villa war ein sehr großes imposantes blau-weiß gestreiftes Zelt aufgestellt worden, in dem eine noch imposantere vegetarisch-ayurvedische Tafel der unbegrenzten Möglichkeiten für die Gourmets der indisch-vegetarischen Küche aufgebaut war. George hatte mit den Devotees einen großen Kirtan in eine rauschende Musiklandschaft verwandelt, die alle Zuhörer in ihren Bann zog, weil kaum jemand diese Klänge mit einem Beatle vormals in Verbindung brachte und nun eines Besseren belehrt wurde. Das Essen und das Singen des Mantra Dance Mix war es auch, was die Presse beflügelte, am nächsten Tage in ganz England, und auch im Ausland nur in höchsten Tönen von der neuen Radha Krsna Temple Album Party zu schwärmen, welches von George Harrison gesponsort wurde und mit exklusiven vegetarischen Leckerbissen auch bei allen einen guten Nachgeschmack hinterließ.

Yogesvara erinnert sich in Here Comes The Sun (*): "Im August 1969 veröffentlichte Apple "Hare Krishna Mantra", ohne zu ahnen, wie die Öffentlichkeit auf ein Sanskritgebet reagieren würde, das mit einem Rockrhythmus unterlegt war. Fast Einhundert Reporter und Fotografen versammelten sich bei einer von der Apple Corporation einberufenen Pressekonferenz auf dem manikürten Rasen eines eleganten Landhauses in Sydenham.

George erklärte, dass " Hare Krishna Mantra " kein Popsong im eigentliche Sinne sei, sondern in Wirklichkeit ein uralter Mantra, welcher spirituelle Erleuchtung brächte.

"Ich kann gar nicht aufhören, das Krishna Mantra zu singen", sagte er den Journalisten " Ich singe es jeden Morgen etwa eine Dreiviertelstunde lang. In eine sogenannte normale Kirche zu gehen sei auch okay, das gibt ein gutes Gefühl, aber dort zeigen sie einem eben nicht den Weg zu einem Bewußtsein in Christus."



Diejenigen Schreiber, die ein paar vorgekaute Informationen erwartet hatten, kratzten sich am Kopf, legten ihre Bleistifte beiseite und machten sich über das leckere Buffet aus würzigen Tomatensamosas und süßen Mangodrinks her.

Am nächsten Tag erntete "Hare Krishna Mantra" wohlwollende Kritiken in der britischen Presse und kam zum Dauereinsatz im Radio. Am ersten Tag nach ihrer Veröffentlichung hatte sich die Platte bereits siebzigtausendmal verkauft. Innerhalb von nur zwei Wochen kletterte sie an die Spitze der Top 10. Englands beliebteste Fernsehshow, Top of the Pops, übertrug viele Male die Bilder von den Krishna-Yogis, dann war das Eis gebrochen und von überall her kamen Angebote und Nachfragen für einen Auftritt. George verfolgte die landesweite ausgestrahlte Fernsehsendung mit großer Freude. Es war, wie er später bemerkte, " einer der schönsten Augenblicke meines Lebens."

George hatte über das Krishna-Mantra zum Lobgesang Gottes gefunden.! Es gab ihm ein gutes Gefühl, es war einfach und musikalisch. Die Vorstellung, dass Gott auf einer Flöte spielte, also ein Musiker war, fand er wundervoll.! Seit er vor der Griechenlandreise der Beatles 1967 das Hare-Krishna-Mantra auf Prabhupadas Platte zum ersten Mal gehört hatte, war George von dem religiösen Gesang fasziniert. Als er 1969 " Hare Krishna Mantra " aufnahm, hatten solche Gesänge längst einen festen Platz in seinem normalen Tagesablauf eingenommen. George stand vor Tagesanbruch auf, machte etwa eine halbe Stunde lang einige Yogaübungen und setzte sich dann mit einigen Japaperlen (Gebetskranz) still vor die Bilder seiner Lehrer und verschiedenen Götter. Er konzentrierte sich auf seinen Gesang. Er saß aufrecht, wie ein Yogi im Lotussitz und lauschte dem Klang jedes einzelnen Wortes. Wenn er seinem Geist erlaubte, abzuschweifen, veränderte das die Qualität seines Gebets: Dann brachte er Klänge, aber nichts Göttliches mehr hervor, erfüllte er ein Ritual, erweckte aber keine Liebe. Also widmete er dem Gesang seine ganze Aufmerksamkeit. Sorgen um geschäftliche Dinge oder Spannungen zwischen ihm und seinen Freunden mögen ihn von Zeit zu Zeit abgelenkt haben, aber soweit es möglich war, legte er all diese Gedanken beiseite und konzentrierte sich auf den Klang der Worte aus dem Mantra. Er horchte tief in sich hinein, um seiner Hingabe Kraft zu verleihen und durch den heiligen Klang die Gegenwart Gottes zu spüren.!"

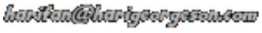
(Hare Rama Hare Krishana Maha Mantra By Jagjit Singh, YouTube)

George Harrison in I Me Mine (*):
"Nun, wir sollten versuchen, Gott in allem zu sehen, dann hilft es so sehr, die Speisen schmecken zu können. Sagen wir wie es ist, wenn Gott in allem ist, warum sollte man Ihn nicht schmecken, wenn man isst? Ich glaube, dass Prasadam (geweihte Speise) eine sehr wichtige Sache ist. Krishna ist Gott, also ist Er absolut: Sein Name, Seine Form, Sein Essen-Prasadam, all das ist Er.

Man sagt, der Weg zum Herzen eines Menschen geht durch seinen Magen, und wenn man also durch Essen in das Herz eines Menschen gelangen kann und es funktioniert, warum sollt man es nicht tun? Es geht darum, dass Prasadam das heilige Sakrament ist, von dem die Christen in ihren heiligen Schriften sprechen, nur anstelle einer Oblate ist es ein einziges Schlemmermahl, wirklich, und der Geschmack ist so gut - jenseits von dieser Welt.! "

(*) Quellenangabe für Zitate:

- Michael Grant (Mukunda Prabhu), Chant and be Happy, Iskcon BBT 1982
- Joshua M.Green (Yogeshvara Prabhu), Here Comes The Sun, Hannibal 2006
- George Harrison, I Me Mine, Chronicle Books 2002

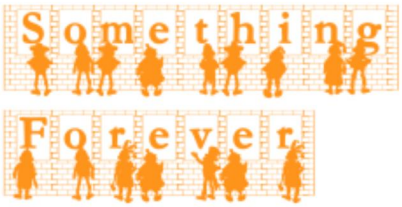


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 3 Teil 5/5 -

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

In Every Town And Village

Der "Hare Krishna Mantra" setzte seinen Siegeszug unvermindert fort. Der Song erklomm die Hitlisten in Holland, Deutschland, Frankreich und Schweden und erreichte in solch fernen Ländern wie Jugoslawien, Südafrika und Australien die Spitzenpositionen der Charts. Die verblüfften Krishna-Jünger gaben bald sogar Autogramme und posierten für Fotografen.

George ließ seine Mitarbeiter europaweit Auftritte für die Radha Krishna Temple Singer buchen. Bei Open-Air-Konzerten, in Fernsehsendungen und Nachtclubs. Die Jünger gingen auf Tournee, sangen mit Joe Cocker, traten mit der Band Deep Purple in Amsterdam und mit den Moody Blues in Sheffield auf. Beim Midnight-Sun-Festival in Stockholm waren sie die Headliner.

Außerdem traten sie auch im Hamburger Star Club auf, wo die Karriere der Beatles einst ihren Anfang genommen hatte. Die Phrase "Hare Krishna" wurde zu einem Dauerbrenner im Radio und im Fernsehen. Sie quoll aus den Lautsprechern der Clubs und Restaurants und fand ihren Weg in Zeitungen, Zeitschriften, Kinofilme, in die Malerei und sogar in die Kabarettaufführungen. Andere Bands, die auch die Beatles mochten, verwendeten das Mantra bei Plattenaufnahmen und Konzerten.

Dem Historiker Arthur Marwick zufolge war das Rockmusical Hair das "kulturelle Schlüsselartefakt" der Sechziger. Kurz nach der Rückkehr der Beatles aus Indien

hatte es am Broadway Premiere, und es erhielt auch eine Szene mit Gruppengesang. Die in Shaftesbury Theatre aufgeführte Londoner Produktion hielt für die Theaterbesucher ein besonderes Bonbon bereit. Am Ende jeder Aufführung öffneten die Platzanweiser die Türen und führten die Londoner Krishna-Devotees auf die Bühne, wo sie die Truppe bei einem rauschenden Finale von "Hare Krishna" unterstützten. Manchmal im Ernst, manchmal im Spott wurde der Gesang "Hare Krishna" wirklich auf der ganzen Welt verbreitet. Als die Beatles 1967 bei einer Satelliten-Liveübertragung "All You Need Is Love" gesungen hatten, erreichten sie damit über fünfhundert Millionen Fernsehzuschauer, ein Kunststück, zu dessen Ausführung mehr als einhundert Techniker notwendig waren.

Jetzt, gerade einmal zwei Jahre später, erreichte George mit einem Hit, den er selbst produziert hatte, sogar ein noch größeres Publikum und erfüllte damit eine alte indische Prophezeiung aus dem sechzehnten Jahrhundert.

"Eines Tages", so hatte der Avatar Krishna Chaitanya vorhergesagt, "wird der Gesang der heiligen Namen Gottes in jeder Stadt und in jedem Dorf dieser Welt zu hören sein.!"

Und so kam es auch.

Und wie sehr es George bewunderte, dass die Krishna-Devotees ihr Leben Gott widmeten, zeigte er dadurch, dass er sich als Bürge für die Pacht eines kleinen Gebäudes in der Nähe des British Museum anbot. Einmal renoviert, würde dieses Gebäude ihr lang ersehnter Krishna-Tempel in London sein.!

(Jagjit Singh "Jai Radha Madhav Krishan Bhajan" bei YouTube)

Tatsache, Geduld führt zu Freiheit und Frieden mit der Ursache

Geduld ist ein Kennzeichen geistigen Fortschritts. Der geduldig Gelassene weiss, dass neue Einsichten gerade im stillen Warten und Horchen aufblitzen. Und dann sind es eben diese Inspirationen, die uns zum nächsten großen Schritt vorwärts, einwärts und aufwärts befähigen, auf unserer Reise ins Selbst. Genauso wird nicht mehr Freiheit durch mehr äußeres Wissen und Wirken erreicht, sondern durch größere innere Weisheit. Zu ihr gelangst Du in der Stille - auf dem Wege zu Dir selbst. Dein innerstes Selbst (param-atma) ist Quell und Spender jener Weisheit, die keine Zweifel kennt, weil sie Gewissheit ist. Mit der Gewinnung der Selbst-Gewissheit wiederum, wird zugleich die Gott-Gegenwarts-Gewissheit gewonnen und das Selbst erfahren.

Denn das, was uns im Alltag begegnet, ist das, was wir selbst vorher unbewusst in der Sache taten, was wir durch unser Denken und Wünschen, Wollen und Handeln in die Dinge und Umstände hineinlegten.

Wichtiger als die Tatsachen sind darum die Ursachen... Und diese liegen in uns selbst. Weil wir selbst die Verursacher aller Tatsachen in unserem Dasein sind, muss jede Wandlung der Dinge in uns beginnen.

Esoteric Questions And Answers

Interessant ist in diesem Zusammenhang der Umstand, dass der geistige Meister der Krishna-Gemeinschaft, der alte Weise A. C. Bhaktivedanta Svami Prabhupada, am 1.7.1969 einen Brief an Mukunda Prabhu schrieb, in dem er auf die Frage Mukundas reagierte, die da lautete: *"Wir haben mit den Beatles hier in London eine grandiose Musikveranstaltung erlebt, die Beatles helfen uns, eine schöne Platte mit Mantra-Songs aufzunehmen, und ich denke, dies könnte unser neues Feld der Aktivitäten werden, denn mit dieser neuen Pop-orientierten Mantra-Rock-Musik lassen sich viele Menschen erreichen. Was auch interessant ist in diesem Zusammenhang, wir könnten mit dieser Art Musik viel Geld verdienen, und so unseren neuen Tempel und unser Predigtprogramm besser finanzieren. Und da ich ja auch Musiker bin, würde ich gerne eine solche Aufgabe übernehmen, und dies neue Musik-Programm auflegen. Nun frage ich Dich, Srila Prabhupad, um Rat, was meinst Du als mein geistiger Meister zu diesem guten Plan?"*

Swami Bhaktivedanta antwortete Mukunda Prabhu folgendermaßen:

"Lieber Mukunda Prabhu, ich weiss, Du bist ein guter Musiker, und natürlich hast Du den Hang zu musikalischer Unterhaltung, aber gegenwärtig ist es unsere Hauptaufgabe, die Sankirtan-Bewegung voranzubringen. Nun bringe also, so wie du es gerade machst, die Sankirtan-Party an verschiedene Orte, das wird der höchstgeschätzte Dienst sein. Wenn Du unsere Sankirtan-Bewegung mit irgendwelchen geschäftlichen Absichten verfälschst, wird sie sofort verdorben werden, sei daher in dieser Hinsicht sehr vorsichtig. Dein immer wohlmeinender Freund A. C. Bhaktivedanta Svami"

Wir sehen hier den Weitblick eines großen reinen Gottgeweihten. Swami Bhaktivedanta erkennt, dass, wenn die Devotes den Kirtan durch Rock 'n Roll verfälschen, er seine spirituelle Kraft verliert, und nur noch schöne melodische Musik darstellt, aber nicht mehr die reine unverfälschte Klangschwingung ist, die der Yuga Avatar, Sri Krishna Chaitanya, vor 500 Jahren einführte, und die geeignet ist, im Kali Yuga die Herzen zu reinigen vom Staub der Illusions-Energie Mayas. Kirtan soll ja helfen. die eigentliche Position des Lebewesens zu erkennen und entsprechend zu handeln, um sich Gott in liebevoller Weise zu ergeben.

Ein weiterer Brief Swami Bhaktivedantas an Tamal Krsna Prabhu verdeutlicht seine Wertschätzung für den heiligen Samkirtan. Tamal Krsna, der mit einer Gruppe Devotes durch die USA reiste und Kirtan zelebrierte (weil die von George Harrison produzierte Platte "The Hare Krsna Mantra" mit den Devotees überall zum Erfolg wurde), erinnert sich, dass Srila Prabhupada von der Idee begeistert war, das Chanten auf diese reine Weise in jeder Stadt und in jedem Dorf bekannt werden zu lassen. Das ist Lord Chaitanyas Plan, sagte Prabhupad mehr als einmal, und Sriman George Harrison half uns, den Plan zu verwirklichen.

Swami Bhaktivedanta schrieb am 30.10.1969 aus London an Tamal Krsna folgenden Brief:

"Lieber Tamal Krsna Prabhu, voller Vergnügen stelle ich fest, dass es Interesse zur Aufführung unserer Sankirtan-Party an verschiedenen öffentlichen Orten gibt. Dasselbe geschieht hier, und sie haben uns an solche Orte wie Amsterdam und Deutschland eingeladen. Wenn du das nun auch tun kannst, ist es sehr schön. Aber ändere nicht unsere Prinzipien. Die Ausübung geschieht bereits mit dem Kirtan. Es ist für uns nicht nötig, Künstler zu werden. Unser wichtigstes Anliegen ist Dienst für Krishna, nicht ein Publikum zu unterhalten. Wir sollen unsere Aufmerksamkeit nicht zu sehr auf Verbesserungen musikalischer Klänge richten. Die Leute sollten nicht irrtümlich annehmen, dass wir eine Musikgruppe

sind. Sie müssen wissen, dass wir Geweihte von Sri Krishna sind. Unsere hingebungsvolle Handlung und Reinheit sollte so stark sein, dass es, wo auch immer wir die heiligen Namen chanten, so wie es Sri Krishna Chaitanya gelehrt hat, sofort einen großen Eindruck von Hingabe zu Krishna erweckt. Dein immer wohlmeinender Freund
A. C. Bhaktivedanta Swami"

Wir sehen, mit welcher Tiefenschärfe Swami Bhaktivedanta agiert, auf der einen Seite motiviert er den Beatle-Musiker George Harrison, dem heiligen Namen mittels seiner Musik zum Erfolg zu verhelfen, weil er um die Größe der Beatles wusste, auf der anderen Seite ermahnt er seine Schüler, den reinen Pfad des Kirtana nicht zu verlassen. Damit zeigt er, wie ein weiser Meister in jeder Lage richtig agiert und handelt. Er weiss, die Beatles bewegen sich in ganz anderen gesellschaftlichen und künstlerischen Kreisen, und an sie sind andere Maßstäbe anzulegen im Bezug auf ihr Interesse an Krishna-Bewusstsein und ihren Möglichkeiten, Prabhupad zu helfen. Seine Schüler aber ermahnt er, da sie sich ja schon für einen Yoga-Vorgang entschlossen haben, den Pfad der reinen Gestaltung nicht zu verlassen, weil das Vermischen der verschiedenen Pflichten und Aufgaben nie zum Erfolg führt. Es ist im Grunde ja auch ganz einfach. Der Musiker schreibt und spielt seine Musik, die ihm durch Gott im Herzen zugetragen wird, dies ist sein eigentliches Dharma, sich durch Musik den Ausdruck zu verschaffen, den er braucht, um glücklich zu sein. Und der Erfolg, den er damit hat, zeigt uns, ob jemand auch ein echter Musiker ist, und dies seiner Bestimmung wirklich entspricht.

(Srila Prabhupada - "The Acharya" Teil 2/5) mit deutschen Untertiteln bei YouTube)

Der Yogi, auch der Bhakti Yogi, ist aber nicht dafür bestimmt, es anderen gleich tun zu müssen, nur um des Erfolges willen, sein Weg ist nicht der des Handel treibenden, des Musikers, Handwerkers oder des Politikers, sondern sein Weg ist der des liebenden hingegebenen Bhaktas auf dem Wege zu Gott. Seine Pflichten unterscheiden sich völlig von denen eines Musikers zum Beispiel, diese Pflichten und Aufgaben eines Bhaktas werden von dem geistigen Meister festgelegt und sollten strikt und aufmerksam beachtet werden. Denn der geistige Meister ist das Maß aller Dinge, und solange er noch nicht selbst versteht zu unterscheiden, was richtig und was falsch ist, solange sollte er strikt den Anweisungen seines geistigen Meisters Folge leisten.

Der Guru wird für den Yoga-Aspiranten zum Gott, in ihn hat er vollstes Vertrauen, ihm vertraut er sich an, ihm folgt er, wie ein Kind dem Vater,

bedingungslos auf dem befreienden Pfade des Yoga. Der geistige Meister wiederum zeigt durch sein eigenes tiefes Vertrauen in Gott und in seinen eigenen Guru, dass er qualifiziert ist, Schüler zu führen und richtig zu unterweisen auf dem Weg ins Yogische Bewusstsein (nicht zu verwechseln mit Maharishis yogischem Fliegen), damit der Schüler Selbst- und Gottes-Bewusstsein erlangt, als Ziel und Zweck seines Lebens.!

Symbole sind Fernrohre in die unsichtbare Welt

Manch einer hadert mit Gott, trotz besseren Wissens, und verlangt von ihm, dass er ihm seine Gesundheit, sein Vermögen, seine verlorenen Lieben wiedergebe. Ich sage, dem so Denkenden mangelt es leider an Einsicht, weil ihm die Selbsterkenntnis fehlt. Sie fehlt ihm deshalb, weil er sich nicht mit seinen Fragen einwärtswendet und der göttlichen Führung sein Vertrauen ausspricht. Täte er das aber, würde er erfahren, wie alle Nöte sich wenden, alles Leid sich löst und der Sinn und das Gute in allem ihm bewusst wird.!

... IN GEORGE WE TRUST ...

(*) Quellenangabe für Zitate:

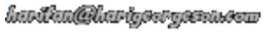
- Joshua M.Green (Yogeshvara Prabhu), Here Comes The Sun, Hannibal 2006
- Geoffrey Guliano, Dark Horse
- Bill Harry, The G.H. Encyclopedia

*** Ende von Kapitel 2 ***

*** ... weiter mit --> Kapitel 3 ... ***

***Ende von Kapitel 3 ***
*** ... weiter mit ... Kapitel 4***

Copyright © A. H. Manusya

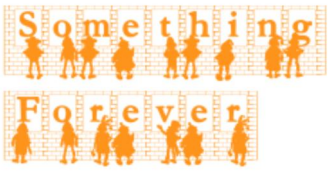


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 4 Teil 1-

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

In George we trust

In diesem vierten Kapitel schauen wir uns mal den Herbst 1969 etwas genauer an, oder genauer gesagt, lieber Leser, fliege mit mir zurück in die Zukunft, in eine Zeit wo alles im Umbruch war, sich neu formierte und eine Aufbruchsstimmung zu spüren war allerorten, eine echte Wendezeit eben, wenn ich das mal so ausdrücken darf.....

Und es begab sich jenseits von Raum und Zeit eine durch die Beatles ausgelöste Heiterkeit..... unser zu bemächtigen. Wir alle waren in einem Liebesrausch eingewoben, die Musik der Beatles war eben wie ein feuriger Sonnenaufgang in unser aller Seele, yes.... here comes the sun.... und die Beatles waren für uns jugendliche Teenager auch wirklich sowas wie..... something forever.!

("Here Comes The Sun" mit John Williams bei YouTube)

Aber ich möchte auch niemanden vorenthalten, das der Durchbruch für mich mit dem Schreiben befördert wurde durch die wohltuenden soul talks ..... und Gespräche, die ich seit einem Jahr mit Dr. Ko. führte und die in mir die wundersamen alten Tage meiner Jugend wachriefen.

Der Mensch ist doch oft so, ich jedenfalls bin so.... er erlebt etwas Schönes und oder Berauschendes im jugendlichen Leben, erfährt oder erlebt es mit allen Sinnen und ist danach erfüllt und bereichert für den ureigenen Weg diesseits von Geburt und Tod. Diese Erlebnisse sind nach meinem Dafürhalten Danksagungen Gottes an das individuelle Lebewesen, Bonus-Punkte sozusagen, für aufrichtiges Teilen, Helfen und Lieben, das wir verteilt haben an andere uns umgebende Seelen..... diese Bonus-Punkte, um im Wortduktus zu bleiben, welche wir zumeist dankbar einstreichen und nach dem Motto verfahren "tu Gutes und sprich nicht drüber", und es auch meist für uns behalten, manchmal höchstens für die Kinder archivieren, aber nicht einer Veröffentlichung für wert halten, diese Lebens-Bonus-Punkte in Form von Friede, Freude, Eierkuchen-Glückseligkeit der Jugenderlebnisse, die da über uns hereinbrechen, sind es aber im Grunde, die in ihren Knospen schon all die Anlagen und weiterführenden Wege beinhalten, werden ja erst nur als Flash und heilige Eingebung erfahren, ohne zu wissen, ob damit ein tieferer Sinn verbunden ist, und wo einen das hinführt .... denn die Wege der Liebe und Zärtlichkeiten im Miteinander öffnen das jugendliche Herz ja erst für den Weg in die eigene Bedeutung. So verschwindet leider manche interessante Lebensgeschichte im nowhereland der Zeit, jede ist jedoch interessant, witzig und spritzig, weil original und originell, weil einzigartig, und deshalb aufschreibenswert, damit die Kids erfahren können, wie wir einst tickten, und deshalb interessant, wie wir ja auch in unserem Sosein.

Gleichwohl ist die verkörperte Seele einzigartig Teil eines Ganzen, einer großen und erhabenen Überseele, in dessen Traum wir eine Rolle spielen, und so wie der Funke Teil eines Feuers ist, so sind wir Anteil des göttlichen Ganzen, Anteil am Erschaffenen, also Teil des Erschaffers, deshalb gleichzeitig eins und .... verschieden, eins in Qualität, und verschieden in Quantität ..... das können sogar Kinder verstehen, auch du bist göttlicher Abstammung, wie der Funke Teil des Feuers ist.!

Jedenfalls wurde mir bewußt in den Gesprächen mit Dr. Ko., dass das Herausschreiben der eigenen Lebensgeschichte Eigentherapie und selbstgewählte Disziplin zugleich bedeutet, die Heiligung an sich sogar ist..... und eine Art heiliges Opfer,..... welches ich der Gesellschaft gerne schenke und, ja, schamvoll schulde.

Wir geben etwas zurück und eventuell liest es jemand und hat daran seine Erbauung und Freude, dafür wäre es doch die ganze Mühe wert gewesen, oder....? Mein späterer geistiger Meister und Seelen-Guide, bhakti-yoga-Meister ..... A.C. Bhaktivedanta Svami .... sollte mir in diesem Zusammenhang mit der guten Aussage in Erinnerung bleiben "wenn nur einer meiner Schüler es verstanden hat und danach lebt, handelt und wirkt, ist meine Lebens-Mission erfüllt." Diese Aussage hat mich immer befeuert, mir mehr Mühe zu geben und den tieferen Sinn von bhakti-yoga-vedanta zu entschlüsseln, zu erfahren, zu spüren und zu erleben, mit anderen zu teilen und tiefer zu verstehen, auch um darin meine eigene Insel der Erkenntnis zu finden, denn heißt es nicht so schön, die Insel der Glückseligkeit liegt einzig in dir und wartet darauf erforscht und erobert zu werden.!?

Übrigens, die heilige Insel, jenes cveta-dvipa, auch saka-dvipa genannt, die terra sancta, fositesland, diese historische Königsinsel Basileia, die nicht nur die Phäaken und die alten Hyperboreer kannten und welche - dem Atlas geweiht - Atlantis hieß, ja, sie ist nicht nur geographisch und geschichtlich entschlüsselt worden für uns in der Vergangenheit ("Atlantis entschlüsselt / Jürgen Spanuth") und auch eine zu findende Tatsache der Zeitgeschichte, von der schon Homer und Solon gute 800 Jahre vor Christus sprachen, sondern diese heilige Insel im Hyperborea-Land liegt heute wie damals auch im Herzen derjenigen, welche ihr Leben geweiht, im Hier und Jetzt, zu einer selbst geschaffenen Heiligen Insel auch werden lassen.

Und ja man staune, wir selber sind sogar der Schlüssel zum Schloß der Erkenntnis, soviel sei verraten, denn wir selbst sind die Erben der heiligen Insel, welche in uns schlummert und darauf wartet, wie gesagt, erkundet und erforscht zu werden..... erkenne dich selbst..... deshalb, und sei dir selbst eine heilige Insel..... von wo aus du deine Liebe und deine in dir schlummernden Gebete, Wünsche und Hoffnungen und Ideen an Gott im Nächsten senden kannst.!

("Mountain Hare Krishna" von Krishna das & Sting bei YouTube)

Ho ho sagt Doktor Ko.

Ja, ich freute mich schon, eines warmen Julitages mit Dr. Ko. mal wieder zusammentreffen zu können, der Doktor hat zwar immer einen vollen Terminkalender, und darum haben wir höchstens mal eine Stunde im Monat für uns und können uns über Gott und die Welt unterhalten wie zwei alte Freunde, die sich lange nicht gesehen haben (unsere Väter waren ja alte Freunde), wohl aber über genügend ashram-Erfahrung verfügten, um Dinge differenzierter zu betrachten.

Auf seine Frage hin, wie es mir denn im Moment so gehe, konnte ich nur erwidern: " well well....lieber Michael, ich bin vom inneren Frieden geküsst und darf und kann mich nicht beklagen, so sieht es aus mit mir in Wahrheit. Warum dies so ist möchtest du wissen, nun, seit drei Monaten kann ich im Garten mit freiem Oberkörper arbeiten und kurze Hosen tragen, ohne Socken in Sandalen laufen und habe genügend Wasser für die Pflanzen und Fische, was will man ehrlicherweise mehr als Gärtner, was kann man mehr erwarten, was sich wünschen, nein nein, das Leben scheint mich im Moment zu mögen, mein momentanes Leben auf cloud nine ... is more than fine & sweed indeed and very sublime ..... es ist genau auf den Punkt gebracht, wohl das was ich mir verdient habe, wohl das Resultat meiner ehemaligen Handlungen, Träume, meiner Wünsche und Taten, kein Zufall wohl, ich kann es nur so deuten, bin dankbar und fühl mit den Leuten.

Für mich ist es eine schöne Lebensqualität, so viel Sonne seit April diesen Jahres, ich bin versucht zu sagen, so gefällt mir die Klimaveränderung sogar irgendwie. Natürlich leiden andere Landstriche und oder Länder zeitweilig wohl mehr unter den Wetterkapriolen, als wir hier es tun, das mag wohl wahr sein, nichtsdestotrotz bin ich im Moment zufrieden mit dem Wetter, den Menschen, meinem Schicksal und dem Leben als solchem um mich herum fideldum..... wenn ich das hier mal so lax ausdrücken darf, Sommer, Sonne, Sonnenschein, was will man mehr vom Leben..... wir Sonnenkinder mögen es heiß und lieben nicht minder. !

Ho ho sagte Dr. Ko ..... das hört man gerne, alle die sonst zu mir kommen leiden unter dem Leben in irgendeiner Form oder fühlen sich dem Leben ausgeliefert, möchten etwas ändern oder zumindest etwas oder viel verbessern, ... wie nun machst du das das, was ist dein Rezept, was ist deine Freudsche Meisterleistung oder dein Freudscher Versprecher, wie man so sagt, im Bezug auf die Erreichung der inneren Harmonie ?

Ich erwiderte, nun ja, einfaches Leben und erhabenes Denken, ich schätze das macht den Unterschied, und Gott in deinem Nächsten zu lieben, deinen Nächsten wie dich selbst zu lieben, und so gut wie möglich du selbst sein!

Es gibt nur eine Zeit in der es wesentlich ist aufzuwachen, und diese Zeit ist jetzt ..... diese alte Wahrheit ist für mich weiterhin jeden Tag so brandaktuell und hilft mir bei meinem Umgang mit den Menschen, der Gesellschaft und der gesamten Schöpfung.

Gerade dadurch, dass weder Reichtum einen großen Eindruck auf mich macht, noch dass ich Armut wirklich fürchte, Entbehrungen und Übermaß denselben Stellen- und Unwert erhält, bin ich ..... in Gott ..... zufrieden. Gerade dadurch, dass Mißgeschick, Leid und Unglück mich nicht gänzlich niederwarfen, und Wohlergehen, Lust und Glück mich nicht in die Höhe schnellen ließen, bin ich .... in Gott ..... zufrieden.

Den Weg der Selbst- und Lebensmeisterung geht, wer sich bei allem, was er erlebt und tut, nicht nur als Beteiligter und Handelnder sieht, sondern zugleich als Zuschauer erkennt, der wohl interessiert, aber tief innerlich unbeteiligt bleibt und insoweit über dem Geschehen steht ..... Wer sich darin übt, sein eigenes Denken und Tun so zu sehen, als ob es ein Fremder erlebt, ... der wertet und sieht alles von einem höheren Standpunkt, von einer höheren Warte aus und gelangt so zu wachsender Lebensüberlegenheit, indem er nicht mehr kleinliche Ängste und Sorgen in sich züchtet, sondern sich als Teil des Ganzen

versteht und sich den schönen Buddha-Spruch zu eigen macht, der besagt ..... ja, sei dir selbst eine Insel ..... ruhe in dir und erkenne und sehe die Schönheit des Lebens, dann erkennst du dich und Gott und wirst vollauf zufrieden in dir und zufrieden mit deiner Umwelt.

Denn was du denkst das wirst du ..... leider - unweigerlich, egal ob bei den Langobarden in der Heide, bei den wahren Finnen, oder im Osten, wo die Sonne der Aryur-veda-Kultur aufgeht bei den Hindus am Ganges, oder ob du rund um den Himalaya lebst ..... denn deine Gedanken formen deine Realität & deine Welt, das wußte nicht nur Frank Schätzing's Bleep, das ist und war gängiges Wissen im heiligen Ayur-veda, denn dort wird erklärt, jeder Mensch ist Schöpfer seiner eigenen Realität, unabhängig davon welcher Religion, Rasse, Hautfarbe oder welchem Geschlecht, welcher sozialen Klasse/Kaste er angehört.

Gerade dadurch, dass ich weder hier noch dort sein will, weder auf Erden noch auf irgendeinem anderen Planeten, noch im Himmel, noch in der Hölle, indem ich also nirgends hin begehre außer hier zu sein, und an meinem gegenwärtigen Standpunkt nicht groß anhafte, also im Grunde an jeglicher Stelle des Alls sein könnte und doch nirgends wirklich bin ..... bin ich .... in Gott ... zufrieden. Gerade dadurch, dass ich weder dies noch das sein will oder mich danach sehne, irgendetwas zu sein, sondern nur in mir bin, in mir sein kann, ich sein darf, so wie mich Gott gemeint hat, einerlei, ob in hoher oder in niedriger Stellung, ob nun geehrt oder verachtet, gelobt oder auch getadelt, eben durch dieses nicht-anders-sein-Wollen, sondern das so .... sein wollen ..... wie Gott mich gemeint hat, aber ohne den Drang und den Willen zum großen Wollen, bin ich .... in Gott....zufrieden.

(George Martin & Orchester "And I Love Her" bei YouTube)

Alles Leben ist heilig

Das ist es was ich aus der Musik und aus den Lyriks der Beatles und denen von George Harrison entnommen habe, lebe im Hier und Jetzt ein gottgefälliges Leben, lebe bhakti-yoga durch die Liebe, sei eine Bereicherung und auch eine Insel für deine Umwelt und mache dir keine großen Sorgen wo das Leben dich hinführt, denn Gott ist sowieso in control, und wenn wir bereitwillig seine Hand annehmen und uns durchs Leben leiten, führen und begleiten lassen, entschwinden alle Sorgen und Ängste wie durch Zauberhand, und wir werden uns der Schönheit der großartigen Schöpfung bewußt und erkennen die ganze Schönheit des Selbst, welche sich in allen lebenden Formen entfaltet.!

Ja, ja das ist mein Weg zum Glück, und dass ich diesen Weg fand, verdanke ich dem Beistand von George Harrison, denn in seiner Musik fand ich das, was ich zur Selbsterkenntnis benötigte an Hinweisungen, Ermahnungen, Klarstellungen und Schwingungen, denn die Schwingungen aus seiner Musik waren so eine Art Magical Mystery-Medizin für mich. Sie holte mich direkt auf meinem Herz-chakra ab, es war als wenn der liebe Herr persönlich zu mir sprach, durch das Medium des großartigen und einfühlsamen magisch-mystischen Sir George Harrison .... hari om.

Wie soll ich das anders beschreiben, er war eben derjenige, wo ich das Gefühl hatte, durch diesen Menschen spricht Gott zu dir, in seinen Worten und Liedern liegt Wahrheit und Weite, liegt Weisheit, Schönheit und heiliger Wille ..... so wie bei meinem späteren geistigen Meister - Bhaktivedanta Svami -, oder vormals bei meinem großen Lieblingsdichter Hermann Hesse, dem Knulp, der ward ein Siddharta, oder wie bei dem einzigartigen Eugen Drewermann, dem wahren soul-shepherd der Moderne, oder auch bei Friedrich Rückert, diesem Ausnahmedichter, welcher zu uns sprach in seiner blumigen, facettenreichen und heiligen Sprache, mit all der wundersamen beglückenden Weisheit des Brahmanen.!

Kinder Gottes

Religiös betrachtet ist das "Kind" die Chiffre für ein Leben, das von einem unbeirrbaren Vertrauen in die Güte des Welthintergrunds getragen wird und deshalb der Angstsicherungen nicht bedarf, die das Leben der "Erwachsenen" von Grund auf formen und deformieren. Solange ein Mensch Angst hat, wird er sich fürchten, "klein" zu sein; die Angst wird ihn vorwärtspeitschen, größer und immer "erwachsener" zu werden, bis er seinem eigenen Maß vollends entwächst und im wörtlichen Sinne "böse" wird, aufgeblasen und unwirklich hinter der Als-ob Fassade nicht endender Scheinfertigkeiten und Scheinfähigkeiten..... "Ihr könnt mit all euren angsterfüllten Anstrengungen das Maß eures Lebens doch nicht auch nur um eine einzige Elle vergrößern", meinte Jesus begütigend und beschwörend in der "Bergpredigt" (Mt. 6,27); aber es ist in der Angst nicht möglich, diese Wahrheit zu leben.

Ein Kind jedoch ist ein Mensch, der gelernt hat, der Scheinwelt der ausgewachsenen Ängste der "Großen", der Großtuer und Großsprecher, der chronisch geängstigten Angstverbreiter zu entsagen und in gewissem Sinne das Leben noch einmal von vorn zu beginnen: mit dem unverbrüchlichen Mut zur Wahrheit – auf ihr allein ruht der Segen Gottes für den, der ihn annimmt (Mt. 5,3) – und zudem mit einer nicht endenden Sehnsucht nach einer Welt, die sanftmütiger, barmherziger, friedfertiger und insgesamt gerechter ist (Mt 5,5-9).

Ein solches "Kind" wird sich von der Macht, der Ruhmsucht, der Karriere und dem Geld der großen Leute nicht blenden lassen, weil es weiß, dass alles, was menschlich wahr ist und dem Frieden dient, nur den "Kleinen" ansichtig, einsichtig und zugänglich sein kann (Mt 11,25). Dieses Gefühl des Vertrauens ermöglicht eine grenzenlose Offenheit. Die in der Welt der "Erwachsenen" so wichtigen moralischen Unterschiede zwischen Gut und Böse etwa gelten nicht für jemanden, der um die scheinbare Allmacht der Angst und der Einsamkeit weiß, und der zuinnerst fühlt, dass er nur gut zu sein vermag in dem Geschenk und in dem Glück der Liebe.

So hört man Jesus im Neuen Testament sagen, dass Gott die Sonne aufgehen und es regnen läßt, über Gerechte und Ungerechte (Mt 6,45) – er, der Unendliche, muß sich gleich tief herabbeugen zu allen Menschen, zu den Hohen wie den Niedrigen, und ein jeder lebt allein aus seiner Gnade. Ein solches "Kind" wie Jesus etwa konnte an einem Morgen auf dem Tempelplatz in Jerusalem das Wunder wirken, dass eine Gruppe von Menschen, die in einem Fall von Ehebruch mit Steinen in der Hand schon zu der gesetzlich verordneten Lynchjustiz an einem 12jährigen Mädchen bereit standen, einen Moment lang den Dünkel der Gerechtigkeit aufgaben, mit der Verurteilten innehielten und in das eigene Herz zuschauen wagten. Die Liebe solcher "Kinder" ist universell – sie schließt nichts aus, was der Hilfe bedarf, gleich ob Mensch oder Tier, hoch oder niedrig.

Religiös ist ein "Kind", wer im Vertrauen auf Gott die Menschenfurcht besiegt hat und daher Raum besitzt für solche einfachen Wahrheiten des Herzens. Wenn immer man in seinem Leben Gott als seinem

> Vater glauben kann, dann ist man religiös gesehen und betrachtet ein "Kind" Gottes (Harijan), ihm vermag man zu begegnen wie einer Schwester oder wie einem Bruder in einer absichtslosen Güte, die weder in Besitz nimmt noch versklavt. Und wenn man solch ein "Kind" als "Prinz" oder "Prinzessin" anreden möchte, dann, weil man in seiner Nähe sich selber eingeladen fühlt, als Gast in einem unsichtbaren Königreich an der Tafel eines ewigen Königs Platz zu nehmen, indem man sich selbst an seine eigene Herkunft aus dem Licht des Himmels (Vaikuntha) auf das lebhafteste wieder zu erinnern vermag.!

(Eugen Drewermann, "Zeiten der Liebe / Herder-Verlag")

In diesen modernen Heiligen und New-Age-Gurus spüre ich die Quelle der ewigen Weisheit sprudeln, ja.... dort sitze ich gern und lausche den Weisen und ihrem Gesang, und ja, das begleitet mich schon mein Leben lang, mal mehr mal weniger intensiv, aber immer wirklich impulsiv, davon handelt ja auch meine kleine beat story der Hippie-Poesie, die Erzählung "Something Forever", welche ja im tiefsten Grunde eine Geschichte ist, die jedem hätte auch passieren können, so oder anders, wäre Liebe für George Harrisons Musik im Herzen bei ihm vorhanden gewesen ..... mich hat sie halt erwischt, sie hatte mich am richtig am Schlawitchen gepackt und erfüllte mich dann all die Jahre mit Frieden und Freude, dass mir heute nur bleibt davon Zeugnis abzulegen, es aus mir raus zu schreiben, um zu zeigen, hier, ein Weg zur Selbstbefriedung, die Beatles und George Harrison und andere Erleuchtete gingen ihn, also kann ihn jeder gehen, der ihn gehen möchte ..... ja ich habe es am eigenen Leib erfahren ..... dass und wie es sich auswirkt auf einen Menschen der heutigen Zeit, auf eine verkörperte Seele im Kreuzverhör des materiellen Lebens, auf einen Sucher, der nach Frieden und Freiheit sich sehnt und dafür bereit ist, viele Opfer und Geduld mitzubringen.

Ja diese Musik wirkt wahrlich wie eine Medizin, eine magische Mixtura, gegen großflächige angriffe von Unwissenheit & Lebensangst ..... gegen unnötigen Verdruß & Verstimmung ..... gegen kognitive disonanza & verblödende ignoranza ..... und ja, eine gewisse Liebe und Hingabe für die Texte der Beatles kann nicht schaden, sollte man mitbringen, um zu verstehen was gemeint ist ..... und was gemeint war, für mich jedenfalls waren die Fab Four musikalische und poetische Lichtgestalten mit einer großartigen message, die hieß..... du sollst dich selbst-entfalten!

("Here Comes The Sun" mit Ukulele YouTube)

All you need is love ..... love is all you need - wer liebt, vollbringt Unmögliches & erreicht innere Harmonie

Denn alles was uns bedrückt ist leider in Wirklichkeit in uns selbst, wir müssen nur lernen den Schlüssel, den Zugangscode zu unserem innersten Selbst zu finden. Und dabei kann bhakti-yoga uns gut helfen, weil es von der Liebe zu Gott und seiner Schöpfung berichtet, auch weil es der Nächstenliebe huldigt und dem Guten, Edlen, Schönen und Reinen zuspricht, sowie die Ebene der Heiligkeit allen Lebens ausdeutet, und den Menschen zu wahrem Menschsein in seiner edelsten Ausprägung führt.

Der in Fachkreisen bemühte missing link zwischen Affe & Mensch sind wir selbst, zu dieser Erkenntnis war Dr. Konrad Lorenz gekommen ..... denn erst wenn wir das Wunder des Lebens und dessen Heiligkeit begreifen, sind wir im wahrsten

Sinne im wirklichen Menschtum angekommen, sind der groben Tierhaftigkeit entsprungen und zu heiligem Wissen, Leben und Menschsein gelangt.!

Auch Askese, Yoga, Entsagung, bewußte Armut, bewußte Freude, Vegetarismus und Meditation sind Wege zur Einsicht in die Komplexität des menschlichen Lebens. Gewisslich, jeder findet, wenn er erst mal auf dem Wege ist, seine eigene individuelle Laufrichtung, sein eigenes Tempo, seine Beschreibung der Wirklichkeit, gemäß der Ernsthaftigkeit, die er in die Sache legt, doch je ernsthafter wir auf diesem Wege fortschreiten, je deutlicher wird uns unsere individuelle Richtung ..... und unser eigener Horizont weitet sich ..... und wir erkennen sogleich den befreienden Pfad des spirituellen Lebens im Dickicht des materiellen Dschungels.....

Wir alle sind im Grunde auf dem Wege weiter fortzuschreiten, mehr Erfüllung zu finden in diesem Leben, ja man könnte sagen, wir sind Wanderer der Gezeiten ..... denn Leben auf Leben wandern wir und inkarnieren uns im Hier und Jetzt ..... je eher wir uns deshalb aufmachen den Weg fortzusetzen, diesen eigenen Weg zu gehen, in uns und mit uns, um so deutlicher eröffnet sich uns der heilige Lotus der Erkenntnis, und wir sind bei uns angekommen.... in uns selbst gelandet..... sind uns unserer seelischen Persönlichkeit bewußt geworden ..... . Gewiss, das bewirkt der Prozess des bewußten Lebens, der bewußten Freude, des sich-bewußt-Seins über die göttliche Energie..... welche in uns allen pulsiert..... die alles Leben erzeugt, in allem sich verwirklichen will und allen Lebens Zeuge ist.

("Mere Guru Dev" von Krishna Das und Deva Premal bei YouTube)

Liebe in Zeiten der Krise

Auch wenn ein seelisch Suchender und geistig Strebender meint, dass er trotz aller Selbstzucht nicht vorangekommen sei, war sein geistiges Wachstum doch unaufhaltsam. Oft erlebt er den Durchbruch dann, wenn er aufgeben will. Das Aufgeben, das sich-selbst-Aufgeben war dann die letzte Aufgabe ..... die noch zu lösen war, um die nächsthöhere Stufe auf dem Wege zum Licht und zu sich selbst zu erklimmen ..... denn um zu innerer Freiheit zu gelangen, muss man über Bord werfen, was uns als Ballast an die Erde kettet.

Mein Meister A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada beliebte zu sagen: "Viele wollen erst sehen und dann glauben. Weiser handelt, wer durch das Tor des Glaubens wandelt, um ein Sehender zu werden."

Und warum scheitert der Ungescheite an sich selbst : weil sein Wesen und Wollen nicht auf das Ziel gesammelt, sondern auf vieles gerichtet ist, sich zersplittert, in Scheite zerfällt, in Stücke ging..... gescheit sein heißt eben auch, die Scheite des Denkens und Wollens zu einer geschlossenen Einheit zu bündeln, zusammenzubündeln und eines gelassen ganz zu tun. Gelassen kommt von Gelassenheit..... laßt es gelassen sein..... und ja, nur eines gelassen ganz tun, darin liegt unser Heil.... denn jede Übertreibung, jede Übereiferung, macht den Treibenden zu einem Getriebenen, zu einem Stück Treibholz.

Darum sage ich, etwas gläubig erwarten heißt sich die Anwartschaft darauf sichern, und jeder weiß es im Grunde selbst ..... gläubige Überzeugung bewirkt..... Zeugung und Verwirklichung des Geglaubten..... und je erfolgreicher sich unsere Seele diesem Geist der Liebe, der gläubigen Überzeugung und der Mitmenschlichkeit öffnet und ihn durch sich und den Körper wirken läßt, desto sichtbarer wandelt sich unser Leben und unsere innere Stimmung, wir sammeln wie gesagt Bonus-Punkte.....

Erkennen wir also, dass wir selber die Former und Neugestalter unseres Lebens sind, seien wir also ebenso auch die Selbstgestalter der Zukunft und unser eigenen Gegenwart. Es ist natürlich genauso notwendig weil not-wendend, nicht nur vom Glück der Pflichterfüllung zu reden, sondern auch von der Pflicht, die

Fülle des Glücks als unser ewiges Erbe und Eigentum zu bejahen ..... und durch mutiges Eigen-Tun zu ergreifen..... ja, seien wir die zufriedenen Erben des ewigen Glücks ... und Liebhaber des uns geschenkten Lebens, dann leben wir ganz im Hier und Jetzt zufrieden und froh.

Das Geheimnis des Kindes

Das Symbol eines Kindes ist als Bild des Lebens innerhalb dann notwendig, wenn das, wovon man erlöst werden muß, gerade in einem zwanghaften Großseinwollen besteht. Wenn man mit der ständigen Forderung, nur ganz erwachsen, ganz fertig, ganz ausgereift, ganz vollkommen sein zu dürfen, schlechthin nicht mehr leben kann, dann verdichtet sich Tag um Tag der Wunsch es möchte entweder möglichst bald alles vorbei sein, oder es möchte buchstäblich alles noch einmal beginnen dürfen.

"Kannst du nicht", fragt uns die Traumgestalt des Erlöserkindes, "einmal den Mut bekommen, zu denken, Du wärest auch ohne Leistung und Arbeit berechtigt zu leben.? Kannst Du nicht denken, Du selber, Deine Person, wäre liebenswürdiger und wertvoller als Deine vorweisbaren Taten.? Kannst Du Dir nicht einfach einmal gestatten, an etwas anderes zu denken als daran, was Du tun mußt und was Du zu machen hast.? Kannst Du nicht einmal Dich dem Empfinden überlassen, dass Du berechtigt bist, einfach nur zu sein?"

So lebt ja doch ein Kind, und so fragt es schon durch sein bloßes Dasein. Ein Kind kann nicht für seine Tüchtigkeit und seine Leistung leben, es kann noch gar nichts, es tut noch gar nichts Nützliches. Ein Kind kann man nicht dafür lieben, dass es etwas Besonderes besäße oder vorzuzeigen hätte. Man muß es schon, wenn man es lieben will, um seiner selbst willen lieben..... das ist das ganze Geheimnis des Kindes: dass es uns durch sein bloßes Dasein nötigt, es zu lieben, und dass es davon lebt, für "nichts" geliebt zu werden. Darin, dass wir so von uns selber dächten, läge unsere Erlösung: gratis zu leben!

Das Wachsen des Kindes in uns setzt die Kunst voraus, ein inneres, spontaneres Leben in uns selber überhaupt erst wahrzunehmen, innere Regungen, Stimmungen, Wünsche und Empfindungen zu bemerken und sie nicht sofort unter einem fertigen Vorweg-Programm eigener Planungen totzuwalzen. Wenn wir die Sprache unseres Körpers, unserer Träume, unserer unbewußten Reaktionen verstehen und in jedem Falle das "Innere" leben, das was in uns steckt für wichtiger erachten, als alles, was sich außen abspielt, dann sind wir in der Gotteskindschaft angekommen und werden frei von allen Ängsten.

Sich auszudenken, wie ein solcher lebensrettender Neuanfang eingeleitet werden könnte, vermag wohl kaum ein Mensch. Der eigene Verstand und Wille sind es ja, die so verkrampft nach oben streben wollten. Für sie ist solch ein neues, kindliches Dasein von vornherein undenkbar und nach den eheren Gesetzen der Natur auch überhaupt nicht möglich. Unser ursprügliches Empfinden wird angesichts all dessen, was sich "in uns" rührt und leben will, einen gewaltigen Schrecken bekommen. Es wird uns als etwas Illegitimes erscheinen, das nicht hätte zum Leben zugelassen werden dürfen; und folgen wir unserer bewußten Einstellung, so werden wir es bald verwünschen. Die Neigungen, die sich da melden, kommen uns unvernünftig und zwecklos vor, wenn nicht geradezu unmoralisch und verwerflich; die Wünsche, die sich da in uns melden, muten uns sonderbar und oft geradezu widersinnig an.

Wir haben tausend Einwände dagegen: dass sich das nicht gehört; dass wir uns vor den anderen lächerlich machen damit; dass wir damit etwas Unnützes tun; dass wir uns am Ende gar blamieren, wenn "das" rauskommt und wir das "rauslassen", was da in uns lebt; dass wir fürchten müssen, uns damit geradezu schuldig zu machen

usw. Es stimmt ja: die zwei Stunden, die wir uns gönnen, ein Buch zu lesen oder Musik zu hören oder spazierenzugehen..... für diese zwei Stunden gibt es keine Entschuldigung; gemessen an den Vorstellungen von Pflicht und Leistung sind diese zwei Stunden unverantwortbar; und solange wir erwachsen bleiben wollen, müssen wir derartige " kindische " Dinge auch verwerfen. Aber das Symbol des jungfräulichen Kindes besagt nicht "Infantilität" damit, sondern "kindlich" sein, ist eine Haltung, die sich getraut, spontan und spielerisch, zweckfrei und ohne ewige Berechnung dazusein.

(aus Eugen Drewermann / was uns Zukunft gibt, 45 f.)

Göttlich Gesetz

Es gibt ein göttliches Gesetz, nach dem keiner in die Geheimnisse der Schöpfung und des Schöpfers eindringen kann, der nicht dafür reif geworden ist, gereinigt und dazu berufen wurde. Vielmehr ist der Weg des Suchers, weil er für jeden ein anderer ist, geistig vorausbestimmt und kann nicht umgangen werden. Alle der Abkürzung dieses Weges dienenden magischen und sonstigen Mittel und Rituale führen nur auf Abwege und letztendlich bloss in die Irre. Dem Einsichtigen zur Mahnung!

Nicht durch Geheimschulung überwinden wir die inneren Sperren und den Hüter der Schwelle, sondern nur durch beharrliche Selbst-Besinnung. Ist unser Denken und Handeln von positiven Impulsen inspiriert und geleitet, werden wir das Rechte tun und bewirken. Wo aber negative Gefühle, Zweifel und Befürchtungen unser Tun begleiten, laufen wir Gefahr, zu verwirken und einzubüßen, was wir hätten erreichen können.

Genauso sollten wir das, was wir vor Gottes Angesicht stehend tun würden, ohne Furcht, Scham und Reue, das sollten wir auch vor den Menschen tun..... Was wir aber vor Gottes Angesicht stehend lassen würden, aus Furcht oder Schamgefühl und um der Reue vorzubeugen, das sollten wir auch vor allen anderen Menschen unterlassen.....

Dies sind die Früchte der heiligen Erkenntnis, die am Wege des Gezeitenwanderers wachsen und ihn ermutigen sollen, richtig zu handeln. Von Jesus stammt das sinngewaltige Wort (Markus 9.23) "wenn du nur glauben könntest ! ..... Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt ! ..... denn am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott..... nichts, das geworden ist, ward ohne das Wort (Joh 1,3)..... das liebende, lebenserweckende, schöpferische Wort Gottes..... Gott hat auch über unser Leben ein ganz bestimmtes Wort der Poesie, der Liebe und Weisheit ausgesprochen.....

Es gibt wohl keinen Gedanken, der eine tröstlichere Antwort auf die Unheimlichkeiten unseres Lebens enthielte..... um jeden Zweifel zu beseitigen, dass wir wirklich in absolutem Sinne mit unserem Leben gemeint sind, fährt Johannes, wiederum mit außerordentlicher Dichte und Kühnheit, fort..... und das Wort ist Fleisch geworden und hat sein Zelt unter uns aufgeschlagen (Joh 1,14), es ist die Person Christi, die uns als die Mensch gewordene Liebe Gottes das Wort der Annahme und Hingabe für jeden einzelnen von uns bezeugt. .....Er lehrt uns eindringlich eine neue Weltsicht: unser ganzes Leben zu betrachten wie ein Wort aus Gottes Mund, gesprochen in die Ewigkeit!"

(Eugen Drewermann - Was uns Zukunft gibt / Patmos-Verlag).

Aber von ernsthaftem Glauben kann man nicht sprechen, wenn es nur ein Fürwahrhalten anerzogener konfessioneller Lehren ist, welche bei der erstbesten und ernsten Lebensprüfung versagen und den Menschen an Gott und der Welt verzweifeln lassen. Wahrer Glaube ist also absolute innere Gewißheit, die das ganze Wesen durchglüht, umwandelt, erneuert, heilt und heiligt und durch ihre geistige Dynamik und Stoßkraft zum Wahrmachen des gläubig Bejahten beiträgt.....dies wiederum führt zur Erleuchtung und zur Selbstzufriedenheit, zu Liebe, Harmonie und Friedfertigkeit mit allem Lebendigem.

Wichtig dabei scheint mir, richtig zu denken, denn richtig denken ist nicht nur mechanisches Begreifen, sondern vielmehr dynamisches Ergreifen, Erfassen und Bemeistern der Welt und des Lebens.... ja es macht den Menschen zum Prometheus..... zum Vorausdenker und Vorausgestalter seines eigenen Schicksals.

Will sagen, wir haben es in der Hand, was wir aus unserem Leben machen, ich zum Beispiel habe mich entschlossen ein Gärtner zu sein und sehe alles unter einem gärtnerischen Aspekt, durch gärtnerische Augen, darum auch einführend mein Hinweis auf das gute Gefühl bei diesem Wetter, für Gärtner ist das super und ideal, viel Sonne und etwas Regen, also echt, ich kann nicht klagen, auch wenn es dich verwundert, weil all die anderen klagen, weil sie sich schwer tun, das Leben wie es kommt zu ertragen.

Nun, wie ich soeben versucht habe zu erklären, liegt es an unserer Einstellung, an unserer Tiefenschärfe die wir dem Leben geben, jeder ist da anders, nur manche sind sich ähnlich. Gott fertigt eben nur echte Originale, keiner ist dem anderen gleich, manche können sich ergänzen, zumeist erst auf einer höheren Ebene der Selbstverwirklichung. Wir sind fürwahr alles kleine Individuen, individuelle Seelen von Anbeginn der Zeit, so jedenfalls spricht Sri Krishna in der yoga-Bibel Bhagavad-gita wie sie ist ..... wir alle seien auf unserem Weg zurück in die Heimat, sagt er dort, auf unserem Weg in die lichten Zonen des göttlichen Friedens, oder eben auf der entgegengesetzten Seite unterwegs, der eine strebt zum Licht, der andere ist auf seinem Weg in die dunklen Zonen der Unwissenheit. Wie gesagt, die einen sind auf ihrem highway to hell, die anderen auf ihrem stairway to heaven ..... und jedem steht es frei, den Weg zu wählen, der ihm erstrebenswert erscheint, jeder ist seines Glückes Schmied... oder was ist das sonst für ein Gedanke.?

Ich wäre fast geneigt zu sagen, so einfach könnte man Evolution erklären..... aber gewiss ist es noch etwas komplizierter und komplexer, aber völlig klar ist auch, jeder schaufelt sich ja schon seinen eigenen Weg raus oder rein, sein eigenes Grab..... und oder eben seinen eigenen persönlichen Weg in die Freiheit und wird high und frei dabei..... klingt hart, ist aber wohl so, niemand kann sich davon befreien.

Dr. Ko. war in lauschender Meditation in seinem Sessel eingesunken, lächelte mich an mit seinem großen jungen Lächeln und meinte:

"Gut, gut gesprochen mein Freund, jetzt weißt du auch warum ich mich über unsere Stunde im Monat immer wieder freue, denn hier darf ich mal zuhören und kann meinen Geist fliegen lassen, während ich deinen Ausführungen lausche, es ist eine Art Erholung zwischen all den anderen Patienten, wir können über ganz andere Dinge sprechen und uns austauschen, und das tut mir gut, daraus schöpfe ich Kraft für all die anderen, die heute noch durch meine Wartezimmer kommen."

"Interessant ist dabei, dass während dieser Stunde ich auch immer wieder in Gedanken an meine Poona-Zeit eintauchen konnte, als ich dort zum Tanzen und Meditieren war, vieles erinnert mich an die all-abendlichen Osho-Darshans, wo viel über Philosophie, karma und dharma gesprochen wurde und jetzt, zwanzig Jahre später, wenn ich dich so höre, ist es für mich wie ein deja-vu-flashback, und das genieße ich, weil ich darin die gute alte Zeit spüre, als mein eigener Weg begann, von dieser Poona-ashram-Zeit an."

"Witzig oder, ich bin der Doktor und du bist der Gärtner, unsere Wege ähneln sich zwar spirituell so sehr, sind aber materiell ganz unterschiedlich, jetzt wird mir auch klar wie Karma wirklich funktioniert, des einen Karma ist, Doktor zu sein, des anderen Karma ist, Gärtner zu sein, und auf beiden Wegen findet man Befreiung, auf beiden kann man Erleuchtung finden, Harmonie und Frieden, das ist die wirklich gute Nachricht, es kommt alles auf unsere Einstellung zum Leben an, nicht darauf, welchen Beruf oder welche Arbeit wir ausführen, welcher Religion oder Nation wir angehören, ob wir weiße, schwarze, braune oder gelbe Hautfarbe haben, sondern mit welchem Bewußtsein wir die gesamte Welt betrachten und behandeln, nun, ja, genau, das führt die ganze Lebens-Ausganglage-Ursache zu einer angenehmen Leichtigkeit.!"

(George Harrison "Dehra Dun" bei YouTube)

Zufrieden werden ein großes Glück... zufrieden bleiben ein Meisterstück

"Wie siehst du dich denn heute im Kontext deiner vielfältigen Erfahrungen mit Religionen, ashrams und Meistern, Ehe und Kindern?" wollte Dr. Ko. von mir wissen. Ich erwiderte ..... im Grunde sehe ich mich als freischaffender Religions-Philosoph mit uneingeschränker Haftung für sich.... der das, was er gelernt hat, zuerst mal in seinem eigenen Leben ausprobiert und auf sich wirken läßt, erst dann gebe ich anderen wenn gewünscht Ratschläge, aber auch nur, wenn sie danach verlangen.

Mich treibt echt kein Wunsch nach großer Zuhörerschaft oder nach Macht und Einfluss, mir reicht es, wenn ich denjenigen die ich im Leben treffe, ein guter Freund, eine helfende Hand, Wegbegleiter und oder Guide sein darf..... wichtig ist mir allerdings, immer wieder darauf hinzuweisen, dass nichts sinnvoller ist, als eine positive Grundeinstellung zum Leben und seinen Anforderungen zu entwickeln, denn es ist doch so und wahr ist es auch, dass Menschen, die an sich und ihre Zukunft, ihre Gesundheit und an ihren Erfolg glauben, glücklicher, gesünder und erfolgreicher sind als andere, so jedenfalls kommt es mir vor, deshalb ist mein gutgemeinter Ratschlag oder Tip, ersetze doch einfach mal die Wendung "ich muss" durch "ich will", und du wirst selber sehen, ja dann läuft alles wie von selbst, und dafür brauchen wir nicht mal eine HB, wenn du weißt was ich meine. Wir werden dann vom Autopiloten (param-atma), von der inneren Insel aus, sicher an unser Ziel unseres individuellen Lebens geführt. !

Gleichwohl rate ich dazu, alles zu ertragen, was sich nicht ändern lässt, aber ändern, was sich nicht ertragen lässt..... Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, aber den Mut zu haben, Dinge zu ändern, die ich ändern kann..... und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden..... auch versuche ich über life-balance zu sprechen und über Zufriedenheit im Hier und Jetzt. Denn Zufriedenheit hat nicht nur mit den Lebensumständen zu tun, sondern hängt vor allem auch von Überzeugungen und Einstellungen ab, und Zufriedenheit bedeutet auch, das vergessen wir immer leicht, an sich zu arbeiten.

Wer zufrieden sein will, muss die einfachen Dinge des Lebens wieder schätzen lernen und viel Geduld mitbringen, denn Ungeduld und Unzufriedenheit nähren sich bekanntlich aus enttäuschten Erwartungen, darum, besser man erwartet nix, dann ist das ganze Leben ein einziger großartiger Bonus, das sagte mal George Harrison in einem Interview, und ich denke damit trifft er den Nagel auf den Kopf.

Unsere übersteigerten Hoffnungen und Erwartungen sind doch der Auslöser sovieler großer und kleiner Zusammenbrüche in unser aller Leben, ändern wir das und üben wir uns in Geduld, dann werden wir wie von selbst befreit von all diesen enttäuschten Erwartungen und Hoffnungen, ob im Leben oder in der Liebe.!

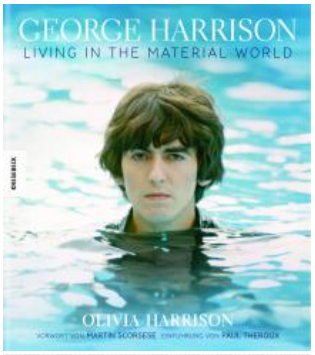
Ja, offensichtlich sind Menschen zufriedener, wenn sie wertschätzen, was sie haben, "ars vivendi", die Kunst des Lebens, wie es heißt bei den Lateinern, die beschäftigte ja schon die Philosophen aller Zeiten ... diese unterschieden seit je her zwischen dem Glück als flüchtige Erfahrung und der Zufriedenheit als Zustand innerer Ausgeglichenheit ... zufrieden werden, ein großes Glück - zufrieden bleiben, ein Meisterstück.

Der dreifache pfad des arya-veda ist dabei eine große Hilfe ..... die Technik der Meditation, die Kunst des yoga, die Übung der Achtsamkeit..... diese sollen und können uns helfen, in uns zu ruhen und alles mit einer gewissen Gelassenheit zu tun, um das Leben als Abfolge von Augenblicken zu begreifen, nicht in Erinnerungen oder pompösen Zukunftsplanungen gefangen zu sein, sondern den Moment spüren, ihn angehen, und angenehme und unangenehme Empfindungen aufmerksam zu betrachten, ohne sie gleich zu werten, sie vermeiden oder verdrängen zu wollen. Sich nicht so sehr mit seinen Gedanken und Gefühlen zu identifizieren, sondern sie als eine Vorstellung zu akzeptieren. Negative Gedanken nicht immer gleich persönlich zu nehmen, aus einem "ich fühle mich schlecht" nicht gleich ein "ich bin schlecht" zu machen,

und wir sollten erkennen, dass wir es meist nicht verhindern können, dass etwas so oder so geschieht, wir können aber selbst bestimmen, wie wir auf diese Ereignisse reagieren, wie sie uns betreffen und ob wir uns von ihnen, wie oder wie nicht manipulieren lassen.

Zufrieden machen nicht die äußeren Dinge, Zufriedenheit muss aus unserem Inneren kommen, denn jeder Mensch hat vor Gott seine Daseinsberechtigung, ob er Großes leistet oder nicht, wir sollten uns sagen, ich bin gut zu mir und ich bin gut zu anderen, ich bin mein bester Freund und anderen ein guter Freund, ich muss mir nix beweisen und anderen erst recht nix, und jeder Tag bietet mir eine neue Chance für einen neuen Anfang, warum also tu ich nichts Gutes und genieße das Leben..... in Gott..... zufrieden?

Dostojewski soll mal gesagt haben "alles ist gut, alles, der Mensch allein ist unglücklich, weil er nicht weiß, dass er in Wirklichkeit glücklich ist", und Buddha sagte dazu, "setze dich hin und atme, sei glücklich und erlange die Stille als Einblick in die Ewigkeit."..... erlange in dieser Stille durch den dreifachen ayur-veda-Pfad die heilige Selbstvergessenheit und die wunderbare wunschlose Glückseligkeit.....! So etwa stellt sich mir das Leben vor, in diesem Bewußtsein lebe und webe ich den Stoff meines Lebens und denke an den alten Kinderspruch..... froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König.!



George war wie die Sonne....

Ich fragte Dr. Ko., ob er schon von dem neuen Film von Martin Scorsese und dem Buch über George Harrison gehört habe, es heißt beides "Living in the material world", ist September/Oktober 2011 erscheinen und beinhaltet vieles für echte Harrison-Fans, er verneinte, und ich schrieb ihm noch eine gut gemachte, nette Beatles Fan-Website, Walrusgumboot (beatlesnumber9.com) auf, wo auch starke und authentische Berichte über George Harrison zu finden sind, sowie von all den anderen Beatles aussagekräftige Artikel, welche mir sehr gut gefielen.....

Wußtest du übrigens, fragte ich Dr. Ko., was Bob Dylan gesagt hatte über George Harrison, nein, nun er sagte "George war wie die Sonne, die Blumen und der Mond..... als Mensch war er ein Gigant, er war eine große Seele und hatte die Kraft von hundert Männern..... er besaß Menschlichkeit, er hatte Humor und einen großartigen Mutterwitz, und er besaß große Weisheit, Tiefe, Liebe und Spiritualität.!"

Und Elton John war übrigens überzeugt davon, dass "All Things Must Pass " ebenso gut oder sogar besser wäre als John Lennons großartiges after-Beatles-Album "Walls And Bridges", und "Something" sei der beste Beatles-Lovesong, der je geschrieben wurde, auch viel besser als "Yesterday", viel viel besser. Es ist ein wunderschöner Song, nicht nur von seiner Struktur her, er kommt einfach aus einer spirituellen Sphäre, in welcher sich George Harrison befand, der perfekte Song halt, und der neben "My Sweet Lord" die Hymne der guten siebziger Jahre wurde, den auch jeder mitsingen konnte, denn er schuf Raum für einen anderes, ein spirituelles Denken.!

"Unglaublich aber wahr, das würde ich sofort mit unterschreiben", sagte Dr. Ko., und wir mußten beide herzhaft lachen. Ich freute mich und dachte so bei mir, welch ein Glücksfall dieser Dr. Ko., und auch noch ein Beatle-Fan und Beatles-Sympatisant, ich meine, nicht alle in unserem Alter stehen auf Beatles, es gibt gewiss mehr Stones-Fans, aber mit dieser Art von Musik können Beatle-Fans rein gar nix anfangen, es ist so ähnlich wie bei den devas und asuras. Irgendwie wiederholt sich die Geschichte, denk ich so bei mir, und reiche zum Abschied dem lieben Freund die Hand und sage Namaste.!

(Living In The Material World Film Trailer von Martin Scorsese bei YouTube)

Befreit von Angst

"Unsere Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind.
Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind.
Es ist das Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit.
Wir fragen uns: Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend,
hinreißend, begnadet und phantastisch sein darf.?

Wer bist du denn, es nicht zu sein.?
Du bist ein Kind Gottes.
Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht.
Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst,
damit Andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren,
um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist.
Sie ist nicht nur in einigen von uns; sie ist in jedem Menschen.
Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen, geben wir
unbewußt anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.
Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben,
wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun Andere befreien. "

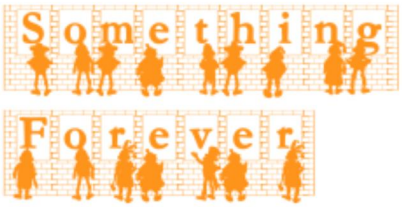
(Nelson Mandela)

--> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 4 Teil 2-

--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Swami Prabhupadas Besuch in London

An einem regenverhangenen, windigen 11. September 1969 setzte der Lusthansa-Schwan Flug Nr. 707 von Hamburg kommend in Londons Flughafen Heathrow auf und entlud einen ganz besonderen Passagier. Srila A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, der weise alte Meister und Guru der Krishna-Bewegung, hatte sein gegebenes Versprechen nun eingelöst und seine Schüler endlich mit seiner persönlichen Anwesenheit erfreut, und kam natürlich auch ganz speziell, um seinen neuen so berühmten Schüler, den Beatle George Harrison, zu treffen, dem die Devotees so viel verdankten..... und der wahrlich ihr Guide through the Night war, und der dieses Treffen durch all seine hilfsbereiten Aktivitäten der letzten Monate erst wirklich ermöglichte.

(Prabhupada-Interview mit John Lennon, Yoko Ono und George Harrison am 11.09.1969 als Live-Audio, Teil 1/4 bei YouTube)

Yogeswar prabhu erinnert sich in seinem Büchlein "Here Comes The Sun":

Renovations at Bury Place had not yet been completed when Srila Prabhupada arrived on 11. September 1969, anxious to rejoin his disciples and encourage their work in england, ... he emerged from the aeroplane looking as they remembered him from San Francisco, ...his head held high, his bronze skin glowing, his saffron robes neatly pressed, his head cleanly shaved, a garland of flowers around his neck, and two streaks of white clay rising from his nose to his forehead. For a few minutes Srila Prabhupada answered questions from reporters who had gathered around. "Swami, why have you come to England ?" "I have come here to teach you what you have forgotten.... love of god..... as we are sitting here face to face, you can see god face to face if you are sincere and if you are serious." Then, with a wave to his students, he slipped into a limousine that George Harrison has send from Apple and set out for the Lennon's estate. John and Yoko Lennon's estate, Teahurst Manor, was the creation of a wealthy horticulturist who had adorned its seventy acres with nearly every tree that would grow in the british climate. The estate included a forest and fenced-in grounds lined with trails and footpaths. Soon after Srila Prabhupad's arrival, George drove through the gates in his black Porsche, past a marble fountain and a long row of trees in the last bloom of summer, and up to the front steps of the main house. John and Yoko met him at the door, and they walked together to an adjoining guesthouse where Srila Prabhupada was staying. George was exited finally to meet the Krishna guru, but he was also distracted. His mother, Louise, had recently been diagnosed with brain cancer and admitted to a hospital in Liverpool. Moreover, George's wife Pattie had declined to come with him to meet Srila Prabhupada, and it was impossible to avoid seeing her absence as symbolic of a rift that had been opening between them. They had started out on a spiritual journey together, but George's passion for that journey had begun to consume him. His new devotee friends absorbed whatever free time he had, and they both knew there was little she could do about it. His spiritual renewal had changed the dynamic between them. It was surprising to George that after John's falling out with Maharishi, John of all people would invite Srila Prabhupada to stay in his home. But then, George knew this was a difficult time: John was now struggling with heroin addiction. Perhaps John saw a spiritual presence in his home as conducive to rehabilitation..... It was early afternoon when they entered Srila Prabhupada's room. The elderly teacher greeted them with palms joined together in salutation. He signalled an assistant to offer them flower garlands and invited them to sit on cushions across from him. They took their places..... Syamsundara pressed the start button on a reel-to-reel tape recorder..... and out came the interview "search for liberation".

(Prabhupada Interview mit John Lennon, Yoko Ono und George Harrison Teil 2/4

vom 11.09.1969 als Live-Audio bei YouTube)

Auf der Suche nach Befreiung

Nach einer kurzen Pressekonferenz, die von Apple und der Lufthansa gesponsert wurde, ging es also für den Meister weiter, nun im weißen Rolls Roys von John Lennon in das Anwesen Teahurst Park wo er während seines Aufenthaltes wohnen sollte im wundervollen Konservatorium. Dort im zweiten Stock hatten die Devotees für ihren geistigen Meister ein kleines Apartment hergerichtet, um seinen Aufenthalt angenehm zu gestalten. George Harrison hatte es sich auch nicht nehmen lassen, Srila Prabhupad am Flughafen persönlich kurz zu begrüßen, und nun fuhr der Meister allein im weißen Rolls Roys durch die Englische Landschaft bis nach Askot in das Anwesen der Lennons. Nach einem kleinen Begrüßungs-Essen und einer Pause zum Entspannen hatte Srila Prabhupad sich gerne einverstanden erklärt, George Harrison, John Lennon und Yoko Ono zu empfangen, um mit ihnen über das Krishna-Bewusstsein zu sprechen. Als die beiden Beatles eintraten, begrüßte der alte Meister alle herzlich und bat sie Platz zu nehmen, dann nahm er seine rot-weiße Blumengirlande vom Hals und bat Syamasundara, diese Sriman George Harrison umzuhängen, als Zeichen seiner großen Wertschätzung für den Beatle.

Danke schön, sagte George Harrison, sichtlich überwältigt von der Präsenz seines spirituellen Mentors, dem er nun erstmals persönlich gegenüber trat, fast schüchtern sagte er Hare Krishna. Srila Prabhupada antwortete, damit seiest Du von Lord Krishna gesegnet für all Deine gute Taten meinen Schülern zu helfen. George Harrison nickte in stillem Einverständnis. Dieser berührende Moment hatte in dem introvertierten Superstar auf ganz einzigartige Weise eine demütige Haltung Srila Prabhupada gegenüber bewirkt. Glücklicherweise hatte jemand im Raum die Geistesgegenwart, das nun folgende Gespräch aufzunehmen. Die nun folgende längere Konversation zwischen Srila Prabhupada und den beiden noch-Beatles mit Yoko von 1969 ist in dem 1982 erschienen Büchlein „Chant and be Happy" auf wunderbare Weise dokumentiert worden, von Mukunda Prabhu, der eine lebenslange Freundschaft zu George Harrison unterhielt und in der Folgezeit noch andere Interviews mit George realisierte und aufzeichnete, die zum Teil auch dort nachzulesen sind. Auf Deutsch wurde dies im Essay "Auf der Suche nach Befreiung" veröffentlicht.

Yogeswar erinnert sich in seinem Büchlein " George Harrison, sein spiritueller und musikalischer Weg "

"Beinahe zwei Stunden lang legte jeder der Anwesenden seine Meinung dar. Die Gäste begannen, unruhig auf ihren tiefen Kissen herumzurutschen. "Laßt uns einen Kirtan spielen", schlug Srila Prabhupada vor. Shyamsundar gab George ein Paar Handzimbeln, Kartals genannt, aus Messing und forderte ihn auf, die Hauptstimme zu übernehmen. George schloss die Augen, schlug sanft und begann zu singen : " Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare...." Die Gruppe folgte ihm, fiel in den Gesang mit ein und klatschte in die Hände. Ein paar Minuten später hörte George auf zu singen, weil er wieder an

seine kranke Mutter in Liverpool dachte. Er entschuldigte sich und erklärte, warum er gehen musste. Srila Prabhupada versprach, für ihre Gesundheit zu beten, und dankte seinen Gästen, dass sie gekommen waren; die Gruppe ging zu Tür hinaus. Als sie die Treppe hinuntergingen, wandte sich Yoko an John. "Sieh nur, wie einfach er lebt", sagte sie mit einem Nicken über ihre Schulter in Richtung von Srila Prabhupadas Zimmer, der dort mit seinen spärlichen Besitztümern hauste und einem straffen Tagesablauf folgte. "Könntest du so leben?" George hörte diese Worte und mag sich gefragt haben, ob auch er so leben könnte. Wenn es ihm mit seiner Suche nach Gott so ernst war, sollte er dann nicht an einem Ort leben, wo auch Gott lebte? Sollte er in einen Tempel ziehen.?

Die Reise nach Liverpool gab George die Zeit, noch einmal über sein Gespräch mit Srila Prabhupada nachzudenken. Der alte Lehrer hatte Georges und Johns Musik gutgeheißen und aufrichtiges Interesse an ihren Gedanken zum Thema Frieden bekundet. Er respektierte Georges Wunsch, dass zwischen den vielen Religionen der Welt Frieden herrschen sollte. Er bat niemals um etwas, wenn es auch so schien, als wolle er George und John dazu ermuntern, mehr spirituelle Musik aufzunehmen.

George war froh, dass Srila Prabhupada nicht vorgeschlagen hatte, dass er in einen Tempel ziehen solle. Das hätte alles verdorben. Eine Entscheidung wie diese musste von George selbst kommen. Der Lehrer hatte ihm jedoch nicht das Gefühl gegeben, ein Außenseiter zu sein. Am meisten bewunderte George aber Srila Prabhupadas Demut und Bescheidenheit. "Viele Menschen sagen: 'Ich bin es. Ich bin die göttliche Inkarnation. Ich bin hier, also folgt mir' ", erklärte George seinem Freund Mukunda. "Srila Prabhupada aber war nie so,..... ich mochte stets seine Bescheidenheit und Einfachheit. 'Der Diener des Dieners' zu sein, darum geht es. Keiner von uns ist Gott. Wir sind nur seine Diener."

(Prabhupada Interview mit John Lennon, Yoko Ono und George Harrison Teil 3/4 vom 11.09.1969 als Live-Audio bei YouTube)

Ihre Liebe war vorbehaltlos!

Im Krankenhaus in Liverpool unterrichteten die Ärzte George davon, dass der Tumor im Gehirn seiner Mutter zu groß geworden sei, um noch entfernt werden zu können. George hatte die vergangenen vier Jahre damit verbracht, die Unsterblichkeit der Seele zu erforschen, aber jetzt ging es um seine Mutter, die im Sterben lag, und er fühlte sich zum ersten Mal etwas hilflos und überfordert mit der neuen Situation.

George about his mothers hospital stay
"She'd got a tumor on the brain, but the doctor was an idiot and was saying, "

There's nothing wrong with her, she's having some psychological trouble." When I went up to see her, she didn't even know who I was. I had to punch the doctor out, because in England the family doctor has to be the one to get the specialist.. So he got the guy to look at her and she ended up in the neurological hospital. The specialist said, "She could end up being a vegetable, but if it was my wife or mother, I'd do the operation" - witch was a horrendous thing where they had to drill a hole in her skull. She recovered a little bit for about seven months. And during that period, my father, who'd taken care of her, had suddenly exploded with ulcers and was in the same hospital.
I was pretending to them that the other one was okay. Then running back and forth to do this record "All Things Must Pass". I wrote the song (Deep Blue) ....at home one exhausted morning with those major and minor chords. It's all filled with the frustration and gloom of going to these hospitals, and the feeling of disease that permeated the atmosphere. Not being able to do anything but chanting and praying for suffering family or loved ones is an awful experience.!"

Wie alle Mütter und Söhne hatten auch sie sich gelegentlich gestritten. Wegen der Fanpost zum Beispiel. Warum sie darauf beharrt hatte, Briefe von Fans stets zu beantworten, ging ihm nicht in den Kopf. Es war doch naiv. So, wie sie dachte, verdiente ein Fremder, der vom anderen Ende der Welt einen Brief sendete, eine persönliche Antwort und vieleicht sogar einen Schnipsel vom Futter aus einem der alten Mäntel ihres Sohnes. Es schien ihr nie in den Sinn zu kommen, dass der Absender vieleicht ihre Heimatadresse ausfindig gemacht hätte haben können, um in ihr Privatleben einzudringen.

Andererseits war sie die Frau, die zur Weihnachtszeit sogar noch Nebentätigkeiten annahm, als George noch ein Junge war, damit er und seine Geschwister Geschenke bekamen, mit denen sie in den Ferien spielen konnten. Es war Louise, die ihm seine erste Gitarre gekauft und seinen Vater überredet hatte, ihn trotz aller Sorgen um die Sicherheit des Sohnes nach Deutschland gehen zu lassen. Er wollte Musiker werden, und dieser Grund hatte ihr gereicht. Ihre Liebe war vorbehaltlos.

Nicht einmal Georges Hinwendung zum Hinduismus hatte sie abschrecken können. Wenn er ihr erklärte, dass das Göttliche in jedem von uns ruhte, ergab das für Louise durchaus einen Sinn, da sie den Glauben an Krishna für eine vollkommen akzeptable Form der Spiritualität hielt. "Solange niemand zu Schaden kommt", das war ihr Maßstab. Hätte diese ganze Spiritualität denn einen Sinn, wenn er es versäumte, jetzt hier bei ihr zu sein, jetzt, da sie ihn brauchte? Wurzelte die Barmherzigkeit der großen Lehrer Indiens nicht in ihrer Liebe zu allen Kindern Gottes ? Und waren Eltern nicht gleichzeitig auch Kinder?

Wenig später trafen auch Georges Brüder im Krankenhaus ein. Ihre Mutter war an jenem Tag bei Bewusstsein, und sie sprachen über alte Zeiten, dummes Zeug aus ihrer Kindheit, und lachten viel zusammen, bis sie müde wurde. Als alle anderen gegangen waren, setzte sich George neben sie, las ihr vor und sang für sie mit seinen Gebetsperlen in der Hand, bis sie ganz eingeschlafen war."

Diese schöne Anekdote, welche uns Louise in ihrer ganzen vorbehaltlosen Liebe zu ihrem Sohn zeigt, ist der menschliche Beweis einer tiefen, großen, wunderbaren Liebe zwischen zwei Menschen, die Mutter liebt wie Gott selbst ihr Geschöpf, ihr Kind, und ist in völliger Harmonie dabei im Hier und Jetzt. Gerade die Fanpost ist doch der Beweis dafür, die Mutter ist stolz auf ihren Sohn und möchte ihre Liebe teilen mit all denen, die ihr in ihre kleine Welt schreiben. Es wird ihr keine große Mühe bereitet haben, sie wird Freude und Glück dabei empfunden haben, das völlig Fremde ihren Sohn liebten für seine Musik, ja das war für sie das eigentliche Wunder, und an diesem wollte sie teilhaben und handelte wie der Diener des Dieners, und somit im Grunde völlig gottesbewußt!

Einen Schüler aus guter Familie zu haben, der auf Rechtschaffenheit bedacht bleibt, dem Lehrer gehorsam ergeben, voll Selbstachtung und das Gehörte zu behalten fähig ist, einen solchen Schüler erlangt man dank der (eigenen) verdienstvollen guten Taten. (Brahma-purana 121. 11)

Syamasundara prabhu erinnert sich in seinem Essay " my sweet george....you

minstrel of love to the world " .....

"Ah, i said to George the other day, you must meet my master Bhaktivedanta Swami..... he's so wise and beautiful..... and now he is here..... Yes, come in, come in..... I said to my new friend George Harrison.....who approaches Srila Prabhupada now, bows down with his long hair flopping .....and with a grin as big as the master's was.....saying Hare Krishna .! With wonder and a pleasure so deep my shoulders tingle..... as i watch you two, ancient souls playing question and answer, posing his way and that way..... Srila Prabhupada popping his eyes with delight... the master of charm himself..... and George.... how you laughed and hooted at absurd reality stripped of mirrors and its neon shell, drinking in like a thirsty soldier everything he said.....

Ooops..... most go now,..... my chariot awaits,..... lunch with the queen,..... poems to polish..... got a lot of work to do, try to get a message through.! and off you dashed to save the world..... attacking ignorance with your sword of satire..... rescuing fallen souls from material dungeons, ...and singing your love songs to Krishna.....

What a brave young platoon we were then..... Captain George..... and a handful of devotees..... not to forget the chart-busting Radha-Krishna-temple album..... and last not least with Srila Prabhupada, our commander-in-chief.! "

Zwei Tage später steht John Lennon in Toronto, Kanada schon wieder auf der Bühne mit seiner neuen Plastik Ono Band und gibt ein gefeiertes Concert, hier spielt er das erste Mal „Give Peace a Chance„ life vor großem Publikum. Auch dieser Song wurde durch das Gespräch mit Srila Prabhupad stark befördert und motiviert.

(Prabhupada Interview mit John Lennon, Yoko Ono und George Harrison Teil 4/4 vom 11.09.1969 als Live-Audio bei YouTube)

Wir sehen an diesem Beispiel.... nicht nur die Musik von George Harrison wurde von Srila Prabhupada beeinflusst.....ja George schrieb sogar direkt einen Song, der wie auf den alten Swami zugeschnitten schien, er hieß "The Lord oves the one..... that loves the Lord.!" George sollte später über den Swami sagen: "Er ist mein Freund,.... er ist mein Meister, vor dem ich großen Respekt habe..... es ist etwa so, wie wenn man Skifahren lernen möchte, dann geht man zu jemandem, der einen Skifahren beibringt ..... ich halte Srila Prabhupada für wirklich qualifiziert, um den Leuten etwas über Krishna

beizubringen!"

In dem Buch "Dark Horse " von Geoffrey Giuliano findet sich ein weiterer Aspekt dieser schönen kleinen Geschichte:

Despite the auspicious beginning, however, within about seven weeks Srila Prabhupada began to feel the devotees had overstayed their welcome in teahurst. Although John was allways exceedingly kind and interested, Yoko, it was thought, felt somehow threatened by their presence. After a word one day from John concerning the Lennons "great need for privacy" Srila Prabhupada's men immediatly began searching for an apartment for their guru. One can only assume that this latest wrinkle in the on-going personality clash between the new Mrs. Lennon and the rest of the world proved deeply embarrassing to George.

Srila Prabhupada soon relocated to a comfortable furnished apartment on Baker Street to await completion of the Bury Place temple. In 1959, the scholarly spiritual master had begun the mammoth task of translating the tenth canto of the great scripture, the Srimad Bhagavatam, into English. The result, a lengthy, lavishly illustrated volume entitled "Krishna: The Supreme Personality of Godhead", was now ready to publish after ten years of painstaking work. There was a problem however. Srila Prabhupada was short of funds for the first printing. Although Syamasundara was extremely hesitant to ask George for the money, his guru insisted. Harrison only reluctantly agreed, and arrangements were made through apple to pick up the Swami's $19,ooo printing tab.

In addition, George was also asked if he would be kind enough to pen a brief introduction to the text. "I didn't really think I was qualified", says Harrison, " but because I am known the devotees thought it would help. "From another point of view, though, not everyone wants to listen to what I say. I mean, if I picked up a book on Krishna, and the foreword was written by Frank Zappa ore somebody like that, I would think, God, maybe I don't want to know about it."

With so much Krishna consciousness on the air, the devotees records steadily rocketed up the international charts with an intensity that surprised even the most jaded critics. The "Hare Krishna Mantra" single reached number one in West Germany and Czechoslovakia while making the Top Ten in Japan and most of Europe. A great deal of the temple's success, of course, had to with the passion with which George Harrison promoted his mantra-made proteges. "George plugged the record to viritually anyone who would listen," commented Mukunda in a interview. "He was always very well known for his savvy of media promotion tactics."

George's new love for Krishna was also having its effect at home. Unlike most transplanted Indian philosophies, the tenets of Krishna consciousness made no allowances for the flickering, undisciplined Western mind. The rules and regulations were the same for everyone. No meat, fish or eggs. No alcohol. No gambling. And no illicit sex. That is, no sex other than for reasons of procreation. In addition, aspirants were not allowed to take coffee, tea, chokolate, garlic or onions---all of which were thought to arouse unwanted sexual passion.

There isn't much doubt that the Harrisons' admittedly jet-set lifestile was both a blessing and a curse to their yoga practise. On the one hand, their social mobility gave them access to viritually anyone they wanted to meet; on the other, it threw a lot of fuel on the fire of passions they were both struggling to control. For George and Pattie Harrison, Krishna consciousness was a double-edged sword. The transcendental power of the mantra was both liberating and inspirational, but the rigid dictates of Srila Prabhupada's no-nonsense philosophy tended to expose faint cracks in their already shaky marriage."

Most important, however, was the regulated chanting of Hare Krishna on wooden prayer beads, called japa mala, similar to the catholic rosary. Devotees are required to repeat the holy name 1,728 times daily, a feat that generally

takes about two solid hours. "In the beginning, when I was heavy into chanting and I had my hand in my bead bag all the time, " George says, " I got so tired of people asking, "Did you hurt your hand, break it or something?" In the end I just used to say, "Yeah. I had an accident," because it was easier than explaining everything. Using the beads also helps me to release a lot of nervous energy !"

(George Harrison "Don't Come Easy" bei YouTube)

Ein weiterer Aspekt dieser außergewöhnlichen Geschichte wird von Yogesvara Prabhu in seinem in Deutsch erschienenen Buch "George Harrison - Sein spiritueller und musikalischer Weg" aufs Schönste beschrieben:
Tauchen sie also mit mir ein, lieber Leser, und erleben sie mit mir einen Aspekt der Beatles-Geschichte, der wenig bekannt ist, aber dessen Tiefenwirkung die ganze Musikgeschichte in den darauffolgenden Jahren prägen sollte.!

"1969 war das Jahr, in dem die Träume von einem friedvollen Zeitalter des Wassermanns einen schrecklichen Tod starben. Es war ein Jahr ausufernder Proteste und tödlicher Gewalt. Revolutionäre wie Che Guevara auf Kuba und der "rote Dani" in Frankreich riefen zum Umsturz auf. George empfand ihre Art der Revolution als oberflächlich, als nutzlosen Versuch, "die äußere physische Struktur zu verändern, die sich sowieso automatisch verändert, wenn die innere Struktur in Ordnung ist." Hatte seine Generation denn nichts aus der Geschichte gelernt.?

Was die Welt brauchte, war keine politische, sondern eine spirituelle Revolution. Es waren nicht die Regierungen, die es zu bekämpfen galt, sondern unsere eigene Gier, unsere Wut und unsere Illusionen.! Sprach nicht Christus "Bring dein eigenes Haus in Ordnung" sagte George Harrison in jenem Jahr gegenüber der International Times. "Wenn sich einfach jeder erst mal an die eigene Nase fasst, anstatt an allem anderen herumzuverbessern wie der Lone Ranger, dann gibt es keine Probleme mehr."

Sagte nicht Mahatma Gandhi : " .... Ich weiß, dass der wesentliche Unterschied zwischen dem Menschen und dem wilden Tier darin besteht, das der Mensch fähig ist, dem Ruf des Geistes in sich zu folgen und sich über die Leidenschaften zu erheben, die ihm mit dem Tier gemeinsam sind, und somit sich über seine Selbstsucht und Gewaltätigkeit zu erheben, die zu seinem animalischen Wesen gehören und nicht Teil seines unsterblichen Geistes sind. Das ist die grundlegende Auffassung des Hinduismus, den Jahren der Buße und der Entbehrung zur Entdeckung dieser Wahrheit geführt haben. Daher haben wir Heilige gehabt, die ihre Körper kasteiten und ihr Leben hingaben, um die Geheimnisse der Seele zu ergründen, aber wir haben niemanden, der, wie im Westen, sein Leben hingab, um die entlegensten Winkel der Erde oder ihre höchsten Gipfel zu erforschen. Unser Sozialismus oder Kommunismus sollte

deshalb auf Gewaltlosigkeit und harmonischer Zusammenarbeit zwischen Arbeiter und Kapital, zwischen Grundbesitz und Pächter beruhen.!
(M.K. Gandhi, Collected Works 58, S. 248)

Das Haus der Beatles in Ordnung zu bringen war jedoch ein größeres Unterfangen, als George auf sich nehmen wollte. Die Band lehnte jegliche Zusammenarbeit mittlerweile schlichtweg ab, ein Zustand, der sich in einem Werbefilm zu Georges Song "Something" widerspiegelte. Es war ein ungewöhnlicher Kurzfilm, den Neil Aspinall, der ehemalige Tourneemanager und nun Leiter der Firma Apple, produziert hatte. Jedes Mitglied der Beatles wurde mit seiner Ehefrau bei einem Spaziergang durch eine üppige ländliche Szenerie gefilmt, was einem poetischen visuellen Hintergrund für Georges Liebeslied schuf. Jene, die wussten, wie der Film entstanden war, kannten seinen ironischen Unterton. Keines der Paare war zusammen mit einem anderen beim Dreh erschienen. Das Loblied auf die Liebe war in einem Schneideraum aus Material von vier Männern zusammengesetzt worden, die einander nicht mehr ausstehen konnten.

George genoss die Gesellschaft der Krishna-Anhänger immer noch sehr, und gemeinsam mit ihnen kramte er gern Geschichten aus seinen Beatles-Jahren hervor. Gurudas erzählte er einmal von seinem Besuch in Haight-Ashbury zwei Jahre zuvor. Er imitierte die Hippies, die ihn dort umgeben hatten, und wackelte lässig-nervös mit dem Kopf. "He , Mann, willst'n Joint, Mann?", machte er sich darüber lustig. "Komm, nimm mal dieses Zeug, Mann. Ich hab da 'ne geile Platte, Mann. Das ist meine Freundin, Mann."

George erzählte noch weitere Anekdoten aus der Beatles-Ära, diesmal über einen Auftritt in Texas. " Wir landeten in Houston, und irgendwie durchbrachen die zigtausende von Fans die Sicherheitsabsperrungen und verteilten sich über die gesamte Rollbahn. Ich weiß noch, wie ich aus dem Fenster des Flugzeugs sah - da war ein Gesicht, verkehrt herum, und starrte mich an. Sie waren auf das Dach dieses riesigen Jets geklettert, und einer hielt den anderen an den Füßen fest, nur um einen Blick auf die Beatles zu erhaschen. Sie hätten sich umbringen können."

Unter den Berichten der Krishna-Anhänger, die auf John und Yokos Landsitz wohnten, finden sich nur wenige solcher freundlichen Gespräche mit ihren Gastgebern. John schienen seine in wallende Gewänder gehüllten Logiergäste vollkommen egal zu sein, wenn auch das vegetarische Essen und die täglichen Gruppengesänge ihre Wirkung auf ihn hatten. Eines Morgens kam John in die Küche, wo einer der Anhänger gerade arbeitete, setzte sich an ein Klavier und unterhielt seinen Gast mit verschiedenen Versionen von "Hare Krsna Mantra" : Bluegrass, Klassik, Rock'n Roll, ein Stil nach dem anderen. Die Musik wurde immer lauter, und John sang immer inbrünstiger, Bis Yoko, die gerade eine schwierige Schwangerschaft durchmachte, in der Tür erschien und über Kopfschmerzen klagte.

Im Dezember 1969 zog Srila Prabhupada vom Sitz der Lennons in das Gebäude in der Nähe der Oxford Street, das zu Londons Radha-Krishna-Tempel werden sollte. Georges Unterschrift auf dem Pachtvertrag als Bürge hatte es seinen sechs amerikanischen Freunden ermöglicht, nun einzuziehen und mit den Renovierungsarbeiten zu beginnen - ein Akt der Großzügigkeit, der Srila Prabhupada dazu veranlasste, ihn von nun an "Haris Sohn" zu nennen.

Hari war ein anderer Name für Krishna. "Macht nichts, wenn er nicht offiziell aufgenommen ist" sagte Srila Prabhupada zu Shyamsundar. "Das ist eben ein bisschen schwierig für ihn." Eine Initiation hätte erfordert, dass George die Grundregeln des religiösen Lebens befolgte. So durfte man kein Fleisch essen, was kein Problem darstellte, da George ohnehin längst Vegetarier war. Glücksspiel war ebenfalls verboten, was George sowieso nie interessiert hatte. Kein Sex außer zur Fortpflanzung und keine Genussmittel, worunter auch Kaffee, Tee und Zigaretten fielen. Für diesen Grad der Enthaltsamkeit war George nicht geschaffen, und er bemühte sich erst gar nicht, seine Gewohnheiten vor denen zu verbergen, die ihm am nächsten standen. "Ich habe ihm gesagt, er muss seinen Namen nicht ändern und sich auch nicht den Kopf scheren" sagte Srila Prabhupada. "Er soll einfach weiterhin Krishna dienen. Das ist die Vollkommenheit des Daseins.!"

Shyamsundar erwähnte, dass er sich am Tag darauf mit George treffen wolle.

George und sein Freund, der hochgelobte britische Bildhauer David Wynne, hatten angeboten, einen Marmorblock für den Altar auszusuchen. Srila Prabhupada nickte und blickte versonnen auf einen Stapel Papier auf seinem Schreibtisch, seine Übersetzung des zehnten Teils des "Srimad Bhagavatams" (die reife Frucht am Baume vedischen Wissens), des intimsten Abschnitts aller religiösen Sanskrittexte. Srila Prabhupada betrachtete diese Schrift als Schlüssel dazu, Gott als Person zu begreifen.

Er nannte das Werk das Buch Krishna, wobei er die transliterierte Schreibweise des Namens Krishna benutzte. Srila Prabhupada nahm den Stapel und reichte ihn über den Tisch. Shyamsundar blätterte durch das gewaltige Werk und erbleichte, da er spürte, was srila Prabhupada als Nächstes sagen würde.
"Sei so nett und bitte George, dieses Buch zu veröffentlichen", sagte der Meister. "Es kostet neunzehntausend Dollar bei einer Auflage von fünftausend Stück mit jeweils vierundfünfzig Farbseiten." Shyamsundar ließ die Schultern fallen und starrte auf den Stapel in seinen Händen. Neunzehntausend Dollar mochten für jemanden, der so vermögend war wie George, nicht besonders viel Geld sein, aber hier ging es noch um ein höheres Prinzip.

"Swamiji, wir müssen mit George sehr vorsichtig sein. Wir bitten ihn nie um etwas. Wir versuchen, ihm nur zu geben, nicht von ihm zu nehmen. Wenn er etwas gibt, dann ist es stets etwas, das er von sich heraus anbietet."
Srila Prabhupada nickte zustimmend. "Ich verstehe." Vom Beginn seiner Mission in der westlichen Welt an war er demselben Schema gefolgt, hatte den Menschen Gesang und Unterweisungen gebracht und nie um Bezahlung gebeten. Ebenso wenig verlangte er nun von George irgendeine Form von Bezahlung. Dies war vielmehr die einzigartige Gelegenheit, westlichen Lesern eine wichtige Schrift nahezubringen, und er wollte George die Möglichkeit geben daran teilzuhaben.
"Du kannst George wissen lassen, dass es mein persönlicher Wunsch ist. Du wirst sehen: Krishna wird dir helfen , es zu sagen."

Am folgenden Abend trommelte ein heftiger Regen auf das Dach von David Wynnes Haus in Wimbledon, während George, Shyamsundar und die Familie Wynn gerade ein vegetarisches Abendessen beendeten. Der bekannte Bildhauer, seine Frau und die beiden halbwüchsigen Kinder bombardierten ihren amerikanischen Gast mit Fragen. Shyamsundar lächelte und blieb höflich, doch George bemerkte an jenem Abend ein Unbehagen bei seinem Freund, das nicht zu ihm passte.

Donnergrollen ließen den Nachthimmel erzittern. Wynn unterhielt seine Gäste mit Anekdoten darüber, wie er die Büsten der Königin und der Beatles in Stein gehauen hatte. Alle waren sich einig, dass sie mit der Wahl eines makellosen Blocks Sienamarmors früher am Tag einen Glücksgriff getan hatten. Der massive goldene Quader würde einen wunderschönen Altar für die Gottheiten Radha und Krishna abgeben.....

Mehr Donner. Sie müssten nun bald gehen.

"George", sagte Shyamsundar unvermittelt. "Erinnerst du dich daran, dass ich dir einmal von diesem Buch erzählt habe, das Srila Prabhupada geschrieben hat, das Buch KRSNA? Er sagte, dass nun zwar jedermann Krishnas Namen vernimmt, aber niemand etwas darüber weiß, wie sich Krishna die Zeit vertreibt oder wie er aussieht. Davon handelt das Buch KRSNA."

George legte den Kopf schief. Er befürchtete, dass sich sein Freund als einer von den vielen erweisen könnte, die nur etwas von ihm wollten.

Die Wynnes, die spürten, wie die Stimmung kippte, blickten sich verwundert an.
"Srila Prabhupada bat mich, dich um etwas zu bitten ", sagte Shyamsundar. Er holte tief Luft und sprach es aus. "Er will, dass du das Buch KRSNA veröffentlichst, neunzehntausend Dollar für fünftausend Exemplare mit vielen farbigen Abbildungen und....."

In diesem Augenblick glühte die Hausbeleuchtung hell auf, dann flackerte die Lampen noch einmal grell wie ein Stroboskop.
Das Haus erzitterte. Ein Blitz war ins Dach eingeschlagen. Alles wurde schwarz.....
"Mein Gott", riefen die Wynnes aus.... "Wow" sagten ihre beiden Teenager.

Einige lange Augenblicke blieb es noch dunkel. Dann war die Stromversorgung ebenso plötzlich wieder da.
George lehnte sich mit weit geöffneten Augen in seinem Stuhl zurück und grinste bis über beide Ohren.

"Nun ja", hörte er sich zu dem Amerikaner sagen. "Daran gibt es wohl nichts zu rütteln, oder?"
Shyamsundar wischte sich die Lippen. "Srila Prabhupada sagte, dass mir Krishna helfen würde, aber das war ein bisschen viel", sagte er und kicherte ungläubig. Die Wynnes und ihre Gäste redeten und redeten, ganz erregt von dieser magischen Vorführung.
Schließlich sagten George und Shyamsundar Gute Nacht und gingen jeder nach Hause, verwirrt, zufrieden und mit dem Wissen, das Hilfe von oben zuweilen überraschende Formen annehmen kann.

(George Harrison "Get Back" YouTube

Im Frühjahr des nächsten Jahres brachte die Post ein Exemplar des Buchs KRSNA von der Dai-Nippon-Druckerei in Japan zu George nach Hause. Es war gewaltig: dreißig Zentimeter hoch, ein Kilogramm schwer und beinah vierhundert Seiten dick. Ein glänzendes Ölgemälde auf dem Einband stellte Radha und Krishna in inniger Umarmung dar. Das Buch war geheimnisvoll und schön.

Gleich nach der Titelseite des Buchs kam ein großer grüner Apfel - das Logo der Apple Corporation. Unter dem Apfel war ein von George verfasstes Vorwort abgedruckt. Aus Dankbarkeit dafür, dass George die notwendigen Mittel bereitgestellt hatte, hatte Srila Prabhupada es ihm überlassen, die einleitenden Worte für das Buch zu schreiben. Es war eine angemessene Geste, aber gleichzeitig auch eine Herausforderung für George, einem Glauben Ausdruck zu verleihen, der sich in ihm gerade erst zu festigen begonnen hatte. Er war immer noch dabei, sich in diesem uralten Universum von Fabelwesen und göttlichen Gestalten zurechtzufinden, und so achtete er darauf, sektiererische Untertöne in seinem Text zu vermeiden.

George verfasste das Vorwort zu einem schwierigen Zeitpunkt in seiner beruflichen Karriere. Streit um rechtliche oder finanzielle Fragen hatten die Beatles noch weiter auseinandergebracht. In persönlichen, geschäftlichen und kreativen Angelegenheiten standen sich George und Ringo auf der einen..... und Paul und John auf der anderen Seite gegenüber. In Erwartung des Albums Abbey Road war es großen Teilen der Öffentlichkeit nicht bewusst, auf welch breiter Front die Partnerschaft der Beatles bereits gescheitert war. John hatte es sogar abgelehnt, an den Aufnahmen zu Georges Song "I Me Mine" teilzunehmen.

Was sollte George in einer solchen Zeit schreiben ? Welche Worte konnten seine Gefühle und seinen Glauben vermitteln ? Wie sollte er einer Liebe Ausdruck verleihen, die er für seine Bandkollegen, seine Freunde im Tempel, ja für alle belebten Dinge empfand, die er als göttlich, als ewige Wesen, als Teil eines einzigen universellen Geistes betrachtete ?

Was ihm in den Sinn kam, war Folgendes : (Vorwort des KRSNA-Buchs)

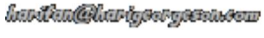
> Alle suchen nach Krishna. Einige wissen nicht, dass sie es tun, aber sie tun es. Krishna ist Gott, die Quelle von allem, was existiert, der Grund für alles, was ist oder jemals sein wird. Da Gott grenzenlos ist, hat er viele Namen. Allah, Buddha, Jehova, Rama : Alle sind Krishna (der allanziehende), alle sind sie eins. Gott ist nicht abstrakt. Es gibt sowohl persönliche als auch unpersönliche Aspekte seiner Persönlichkeit, die alle erhaben, ewig, gnädig und voll des Wissens sind. So, wie ein einzelner Wassertropfen dieselben Eigenschaften besitzt wie ein ganzer Ozean voller Wasser, so besitzt auch unser Bewußtsein dieselben Eigenschaften wie das Bewußtsein Gottes.
>
> Durch unsere Identifikation und unsere Verbundenheit mit materieller Energie (physischer Körper, Sinnesfreuden, materieller Besitz, Ego etcetera) ist unser wahres transzendentales Bewußtsein jedoch verunreinigt worden, und wie ein schmutziger Spiegel kann es nun kein klares Bild mehr wiedergeben. Mit jedem weiteren Leben ist unsere Verbindung mit dem Vergänglichen stärker geworden. Wir missverstehen unseren Körper, eine Hülle aus Knochen und Fleisch, als unser wahres Ich und haben diesen Zustand als endgültig akzeptiert.
>
> Zu allen Zeiten hat es große Heilige als lebenden Beweis dafür gegeben, dass in allen lebenden Seelen ein unvergänglicher, dauerhafter Zustand eines göttlichen Bewußtseins wiedererweckt werden kann. Jede Seele ist potenziell göttlich. In der "Bhagavad Gita" sagt Krishna: "Gestärkt in sich selbst, frei von jeder materiellen Verunreinigung erreicht der Yogi die höchste Stufe der Perfektion, einen Zustand der Glückseligkeit in Verbindung mit dem höchsten Bewußtsein" (BG 6.28). Yoga, eine wissenschaftliche Methode, um Gott (das Selbst) zu erkennen, ist ein Prozess, mit dem wir unser Bewusstsein reinigen, weitere Verschmutzung verhindern und schließlich zu einem Zustand der Perfektion gelangen, voller Wissen, voller Gnade.
>
> Wenn es einen Gott gibt, dann will ich ihn sehen. Es ist sinnlos, an etwas zu glauben, ohne einen Beweis dafür zu haben. Das Krishna-Bewusstsein und die Meditation sind Methoden, wie man zu einer Gotteswahrnehmung gelangen kann. Man kann Gott tatsächlich sehen und hören, mit ihm spielen. Es mag verrückt klingen, aber er ist wirklich da, hier, bei euch. Es gibt viele Pfade des Yoga, die alle von den Meistern der jeweiligen Methode gepriesen werden – Raja, Jnana, Hatha, Kriya, Karma und Bhakti. Swami Bhaktivedanta ist, wie sein Titel bereits sagt, ein Bhakti-Yogi, der den Pfad der Hingabe verfolgt. Dadurch, dass er Gott mit jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat dient und seine heiligen Namen singt, entwickelt der

Bhakti-Anhänger recht schnell ein Gottesbewusstsein (der Beweis für den Pudding ist sein Verzehr!) Ich empfehle allen Lesern, ihren Nutzen aus dem Buch KRSNA zu ziehen und zu versuchen, in diese Gedankenwelt einzutauchen. Ich ersuche Euch weiterhin, dass ihr jetzt eine Verabredung mit Eurem Gott trefft, dem ihr durch den selbstbefreienden Prozess des Yoga (Vereinigung-Anbindung) begegnen werdet, und dem Frieden eine Chance gebt.!"

All you need is love - alles, was man braucht, ist Liebe (Krishna)
Hari Bol - George Harrison

Soweit die Ausführungen von Yogeswara Prabhu, der 1969 selbst erfahren durfte wie alles ablief, denn er hatte das große Glück, an einer der Studio Sessions mit George Harrison für das Radha-Krishna-Album mitzuwirken, um so aus nächster Nähe diese wunderbare Geschehen zu beobachten, und viele Anekdoten sind ihm aus ersten Hand von den Devotees zugetragen worden.... sein Buch "George Harrison - Sein spiritueller und musikaler Weg" ist allen hier herzlich empfohlen.!

(Beatles "Free as a bird" bei YouTube)

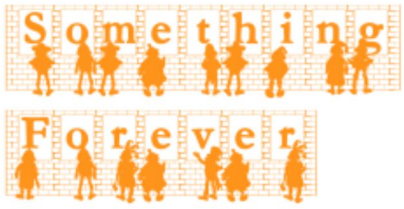


--> Teil 1 --> Teil 3 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 4 Teil 3-

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

George Harrison on Mahatma Gandhi.....

"Gandhi says.... create and preserve the image of your choice.....The image of my choice is not really Beatle George.
But why live in the past ? Be here now, and now whether you like me or not, is where I am. My life belongs to me. It actually doesn't. It belongs to him. My life belongs to the Lord Krishna and there's my dog collar to prove it.
I'm just a dog and I'm led around by my dog collar by Krishna. I'm just the servant of the servant of the servant of the servant of the servant of Krishna.
That's how I feel. Never been so humble in all my life, and I feel great. "

(George Martin "Friends and Lovers" bei YouTube

Die Macht des Gebets..... ist unbeschreiblich.....

... seine Größe und Glorie unauslöschlich. Nur die aufrichtig Frommen wissen um seinen Nutzen und seine Herrlichkeit. Das hatte George erfahren, dahin hatte ihn sein Weg geführt. Hinter allem Ruhm und allem Reichtum erkannte er den wahren Wert des Gebets, erkannte er die Kraft Gottes, die darin zu finden war.
Krishna bedeutet ja allanziehend, Gott hat halt viele Namen und einer davon ist der Allanziehende (Krishna), und George wurde davon mächtig, gewaltig angezogen, so sehr, dass er in allen Problemen und Hindernissen nur eine weitere Möglichkeit, einen weiteren Test sah, um seinen Glauben zu prüfen.

Entfaltung reiner Liebe ist der unmittelbare Weg zur Wahrheit oder zum Reich Gottes, zum weiten Bereich des unvergänglichen Friedens und des Glückes. Diese Liebe ist das Lebensprinzip der gesamten Schöpfung. Sie war auch die treibende Kraft hinter allen großen Gottgeweihten und Künstlern aller Zeiten. Darum auch raten wohl die Weisen aller Zeiten dazu, Liebe zu entfalten, reine selbstlose und unkonditionierte Liebe, das war es, was George vermitteln wollte. Er sprach in allen seinen Liedern diese Sprache, er versuchte in seinen Worten und Melodien diese alte ewige Weisheit der Jahrtausende für die Fans erfahrbar zu machen. Er wußte von all den Gedanken und Meinungen der Weisen und drückte sie in seinen Worten zeitgemäß aus. Irgendwie war er wie der wiedergeborene Götterbote aus den alten griechischen Dramen, George hatte Geburt genommen um Gottes Wort, um seine Wirklichkeit und seine alldurchdringende und allanziehende Liebe, Kraft und Schönheit zu repräsentieren und zu lobpreisen.

All you need is love.... Nun, diese Liebe ist ein seltener Schatz, das können wir wohl erahnen. Darum ziehe man diese Liebe Schritt für Schritt heran an die eigene Lebenswirklichkeit..... All unsere negativen Eigenschaften, wie zum Beispiel Eigendünkel, Abneigungen und Vorurteile, werden dadurch minimiert. Liebe bewirkt eine große Läuterung des Gemütes. Legen wir deshalb besser alle Arten falscher Meinungen, legen wir Schwächen, Aberglauben, falsche Vorstellungen und Ideen von Unmöglichem und Vierdimensionalem ab. Ja, leben wir in der Liebe und trachten wir unentwegt und inbrünstig danach im Göttlichen zu leben, welches sich in unserem Gegenüber, in unserem Nächsten manifestiert und spiegelt, sodann wird uns die höchste Freude widerfahren, und Nächstenliebe wird sich unserer bemächtigen. Sei allezeit rechtschaffend. Weiche niemals ab vom Pfad der Gerechtigkeit, will sagen, stehe aufrecht im Leben. Sei kühn aber nicht verwegen, sei furchtlos aber nicht leichtsinnig. Setze die Wahrheit in die Tat um und verkünde sie allen, das war die Message of George Harrison, des Götterboten, der herabgestiegen ist um uns zu erleuchten, zu erfreuen und in erster Linie zu erheben zum wahren Menschsein.! Er sagte uns, schreitet voran auf dem geistigen spirituellen Pfade. Das Licht ist in dir, bring es zum leuchten....wie.?... Töte den Egoismus und den Stolz, aber pflege die Nächstenliebe, pflege das Gefühl für die universale Bruder- und Schwesternschaft. Ja, liebe alle Wesen in Gottes Manifestation und füge

niemandem Leid und oder Schmerzen zu, sprich töte kein Lebewesen, dann wird dein Leben reich, freudig und friedvoll sein. Beherrsche deine 6 Sinne, nehm sie an die Leine und sei ihr Beherrscher. Bete inbrünstig in unerschütterlichem Glauben und Aufrichtigkeit. Hege eine unerschütterliche Überzeugung von der Existenz Gottes und der Wirksamkeit geistiger Übungen (mantras - Gebete - asanas), und sei demütig und einfach im Umgang mit anderen, auf diese Weise wirst du Unsterblichkeit erlangen.

Die Furcht aufgeben

Die Furcht aufzugeben ist der nächste Schritt, denn, wer liebt fürchtet sich nicht, weil er weiß, dass er in Gottes Hand ruht. Wird der Gedanke an das Gute Teil und Besitz des menschlichen Wesens, so können irgendwelche schlechten Motive nicht mehr in ihm aufsteigen. Anderen zu dienen und ihnen Gutes zu tun, macht ihm unendliche Freude. In selbstlosem Dienen sind uns unendliche Glücksgefühle und Glückseligkeit (ananda) eingeschlossen. Weite dich und also deinen Horizont, läutere dein Herz im Gebet. Lebe im wahren Geist selbstlosen Dienens und lebe jede Sekunde für das Ideal und Ziel dieses Lebens, alle Sorgen und Ängste, alle Nöte und Beklemmungen werden von dir weichen, und Friede wird sich deiner bemächtigen.

Lord Krishna sagt in der Bhagavad-gita 3.19....
"Daher sollte man, ohne an den Früchten der Tätigkeiten zu haften, aus Pflichtgefühl handeln; denn wenn man ohne Anhaftung arbeitet, erreicht man das Höchste. "

Nur dann, nur dann allein, wirst du die wahre Herrlichkeit selbstlosen Dienens erfahren. Mögest du in der Kraft eines yogi leuchten durch die Betätigung selbstlosen Dienens.!

Dies ist die unmissverständliche Lehre der Gita: Wer auf das Handeln verzichtet, fällt. Wer aber nur auf den Lohn verzichtet, wird erhöht. Doch Verzicht auf die Früchte des Handelns bedeutet keineswegs Gleichgültigkeit gegenüber dem Ergebnis. Bei allem Tun muss man das angestrebte Ergebnis kennen, die Wege dorthin und die eigene Kraft. Von dem, der das Ergebnis nicht für sich will und dennoch ganz in der Erfüllung der vor ihm liegenden Pflicht aufgeht, kann man behaupten, er habe den Früchten seines Tuns entsagt und entspricht dem Ideal der Gita.

> "Man kann der Wahrheit oder der Liebe nicht folgen, solange man der Furcht unterworfen ist. Da gegenwärtig die Furcht im Lande herrscht, haben Betrachtungen über und die Entwicklung von Furchtlosigkeit besondere Bedeutung. Daher nenne ich sie als eine eigene Lebensregel. Wer die Wahrheit sucht, muß alle Furcht aufgeben..... vor Eltern, Kasten, Priestern, Lehrern, Regierungen, Räubern usw..... und er darf sich nicht fürchten vor Armut und Tod.!"

M. Gandhi, Ashram Observances, S.114 f.

Mahatma Gandhi sagte einst:

> "Ich bin kein Visionär. ich halte mich für einen praktischen Idealisten. Die Religion der Gewaltlosigkeit (ahimsa) gilt nicht nur für die rishis und heiligen Seher und Dichter. Sie gilt auch für das allgemeine Volk. Gewaltlosigkeit ist das Gesetz der menschlichen Rasse, so wie Gewalt das Gesetz der wilden Tiere ist. Im wilden Tier liegt der Geist in tiefem Schlaf, es kennt kein anderes Gesetz, als das der rohen Kraft. Die Menschenwürde aber fordert Gehorsam gegenüber einem höheren Gesetz - dem der Geisteskraft. Die rishis, die, umgeben von

> Gewalt, das Gesetz der Gewaltlosigkeit entdeckten, waren weit genialer als Newton. Und sie waren auch größere Feldherrn als Wellington. Wenngleich geübt im Gebrauch von Waffen, erkannten sie deren Nutzlosigkeit und lehrten einer erschöpften Welt, daß ihr Heil nicht in der Gewalt liegt, sondern in der Gewaltlosigkeit."
>
> "Gewaltlosigkeit im dynamischen Stadium bedeutet bewußt auf sich genommenes Leiden. Sie ist nicht demütige Unterwerfung unter den Willen des Bedrückers, sondern sie ist der Einsatz der ganzen Seele gegen den Willen des Tyrannen. Wenn dieses Lebensgesetz befolgt wird, so ist es einem einzelnen Menschen möglich, der gesamten Macht eines ungerechten Weltreichs zu trotzen, um Ehre, Religion und Seele zu bewahren und den Grundanstoß zu geben für den Sturz oder die Reform sogar eines Weltreichs. Denn Gewaltlosigkeit ist die größte Macht, die der Menschheit in die Hand gegeben ist. Sie ist mächtiger als die mächtigste Zerstörungswaffe, die der Menschengeist je ersonnen hat.!"

(Mahatma Gandhi / ausgewählte Texte von Richard Attenborough)

Tu, wie du wünscht dass dir getan werde

Alle Phänomene der Natur werden durch ein bedeutendes Gesetz beherrscht: das Gesetz von Ursache und Wirkung, das Gesetz des karma, oder der Vergeltungskausalität. Es ist dieses Gesetz, das die innere Harmonie und die sinngemäße Ordnung des Weltalls aufrecht erhält. Kein Phänomen kann der Wirksamkeit dieses mächtigen Gesetzes entrinnen. Es besagt, dass die Ursache an die Wirkung geknüpft ist und dass die Wirkung in der Ursache enthalten ist. Diese Wirkung ist ähnlich der Ursache. Unsere Welt bewegt sich aufgrund eben dieses Lebensgesetzes. Dieses Gesetz (karma) ist unerbittlich und ewig unwandelbar. Jede Tat wirkt auf uns zurück mit gleicher Kraft und Wirkung. Tust du jemandem etwas Gutes, so hilfst du in Wahrheit nur dir selbst, da es vom absoluten Standpunkt aus gesehen nichts anderes gibt als das göttliche Selbst. "Atmavaidam sarvam", dies ist die nachdrückliche Erklärung der heiligen vedisch-indischen texte (Srutis & Upanishaden). Denn dieses tugendhafte Handeln wird mit gleicher Kraft und Wirkung auf uns selbst zurückwirken, so wie jede Tat ihre Auswirkung hat

Love will come to everyone

Liebe alle Wesen, sei rein, diene allen im atma bhava-Bewußtsein (in allem Gott schauend). Erwirb vollkommene Beherrschung deiner Sinne. Verlasse dich auf dein eigenes Selbst, also auf dich selbst. Trachte ohne Unterlaß nach der Barmherzigkeit und Gnade Gottes. Mach keinerlei Unterschiede zwischen Mann und Frau. Bist du als Mann in Gesellschaft von Frauen, so wiederhole das mantra: "ek sat chit ananda atmana". Der gleiche atma (Gott), der in meinem Herzen weilt, wohnt auch im weiblichen Körper. Der Geschlechtsbegriff wird verschwinden, und du kannst endlich Gott auch wieder in der Frau erblicken..... das jedenfalls raten uns die Weisen, das rät uns George Harrison, das rät uns der gesunde Menschenverstand. Empfinde, dass Krishna, der Herr, durch alle Hände wirkt, durch alle Augen sieht und auch durch alle Ohren hört.

Singe wie Radha. Dürste nach seinem Erscheinen wie die gopis. Krishnas Gnade wird gewisslich kommen. Denn er ist der unsterbliche Freund, vergiß das nie. Vergiß alle illusorischen Namen und Formen. Fühle und gewahre Krishna, den

Herrn, überall und in jedem Augenblick, so wirst du dich des höchsten Friedens, der immerwährenden transzendentalen Seligkeit und der Unsterblichkeit erfreuen.

Liebe ist ein seltenes Kraut

> "Liebe ist ein seltenes Kraut, das selbst den geschworenen Feind zum Freund macht und erwächst aus der Gewaltlosigkeit. Wir kennen Liebe zwischen Vater und Sohn, zwischen Bruder und Schwester, Freund und Freund, Mann und Frau. Doch wir müssen lernen, diese Liebe allem Lebenden entgegenzubringen, darin besteht unser Wissen von Gott. Wo Liebe ist, da ist Leben; Hass führt zu Vernichtung.!"

(M. Gandhi, Ashram Observances S. 117)

Gedanken über die Liebe / Hermann Hesse

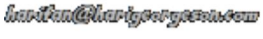
> "Jeder weiß und erlebt es, wie leicht es ist, sich zu verlieben, und wie schwer und schön es ist, wirklich zu lieben. Liebe ist, wie alle wirklichen Werte, nicht käuflich. Es gibt einen käuflichen Genuss, aber keine käufliche Liebe.
> Man sagt, den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe. Das heißt : je mehr wir zu lieben und uns hinzugeben fähig sind, desto sinnvoller wird unser Leben. Es ist ein merkwürdiges, doch einfaches Geheimnis der Lebensweisheit aller Zeiten, daß jede kleinste selbstlose Hingabe, jede Teilnahme, jede Liebe uns reicher macht, während jede Bemühung um Besitz und Macht uns Kräfte raubt und ärmer werden läßt. Das haben die Inder gewußt und gelehrt und dann die weisen Griechen und dann Jesus und seither noch Tausende von Weisen und Dichtern, deren Werke die Zeiten überdauern, während große Reiche und Könige ihrer Zeit verschollen und vergangen sind. Ihr möget es mit Jesus halten oder mit Plato, oder mit Spinoza, überall ist das die letzte Weisheit, daß weder Macht, noch Besitz, noch Erkenntnis selig macht, sondern allein die Liebe. Jedes Selbstlossein, jeder Verzicht aus Liebe, jedes tätige Mitleid, jede Selbstentäußerung scheint ein Weggeben, ein Sichberauben, und ist doch ein Reicherwerden und Größerwerden, und ist doch der einzige Weg, der vorwärts und aufwärts führt. Es ist ein altes Lied, und ich bin ein schlechter Sänger und Prediger, aber Wahrheiten veralten nicht und sind stets überall wahr, ob sie nun in einer Wüste gepredigt werden, in einem Gedicht gesungen oder in einer Zeitung gedruckt werden. !"

Mit einer Kindheit voll Liebe.....kann man ein halbes Leben hindurch für die kalte Welt haushalten.

Das Kind lerne alles tierische Leben heilig halten, man gebe ihm das Herz eines Hindus statt des Herzens eines katholischen Philosophen.

Wem die Liebe nicht allein genügt, der ist von ihr nicht wirklich erfüllt worden.!

(George Martin "Pepperland Suite" bei YouTube

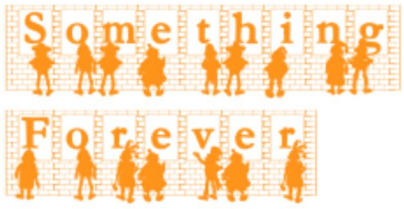


--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 4 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 4 Teil 4-

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Herbst 1969 - die heiße Phase

Zurückblickend erscheint der Herbst 69 wirklich als die heiße Phase der Siebziger, nicht nur der Beatles und der von George Harrison, nicht nur bei den Harrison-Devotees in London, nein auch in meinem Leben war damals so einiges im Umbruch, war eine heiße Phase an vielen privaten Fronten. Ich sage nur, der Herbst hatte es wirklich in sich, gerade wenn ich so zurückdenke, ich war ja gerade erst siebzehn geworden im Sommer und hatte mit meiner Ausbildung den harten Weg der Disziplin eingeschlagen, was ich nur ertragen konnte, indem ich ein starkes Privat- und Liebesleben brauchte, um den Wahnsinn zu überstehen, es war auch der Sommer und Herbst, in dem ich schwer verliebt mit Engel-Angelic durch ein Traumland streifte, auf der Liebeswiese weidend die Seele in Wohlgenuss und prickelndem Verlangen nach dem Liebenden gegenüber und mich sehnend nach diesen heiligen Momenten, die so ganz jenseits von Raum und Zeit mich führten in ein Reich dankbarer Heiterkeit.

With Hari & Son, Back To Godhead.

Soweit ich mich erinnern kann, war mein privater Herbst 1969 mit vielen neuen Klängen, viel Arbeit und so sehr mit meiner Herz-Dame Angelic ausgefüllt, dass ich heute noch erstaunt bin über meine Kraft, die ich verfügbar machte, um all die vielen Ansprüche zu erfüllen, die jede Geschichte so mit sich bringt, die tief

erfahren und erlebt wird.

Diese Stimmung, die ich in der Musik von George Harrison vorfand, berührte mich zweimal, und beidesmal waren die Gefühle und die Erkenntnisse für mich umwerfend. Sie förderten den Zugang zum Wesen und Ansinnen der poetry in der Musik von George Harrison, er sprach mir aus dem Herzen. Erst hörte ich nur die Stimmung der Seele zu mir sprechen in der musisch anregenden Weise.

Später nach dem Studium der Texte und der wundersamen Taten des Meisters wurde aus der Musik eine Offenbarung Gottes, in ihm wurde der Geist Gottes aktiv, George hatte durch wirkliche Ernsthaftigkeit im Suchen nach dem Sinn des Lebens den Punkt erreicht, wo er nur noch den Wunsch hatte, Gott zu lobpreisen und musikalisch zu zelebrieren. Dies tat Meister Harrison ja schon immer eindeutiger dadurch, das er die indische Variante in die westliche Popmusik zu integrieren lernte, sehr schön gelungen auf des Meisters Werk „Wonderwall„ und in seinem Bekenntnis für's indische Krishna-Bewusstsein, wo er ja im Herbst 1969 die erste Single mit zwei verpopten Mantra-Songs heraus brachte, unter seinem Namen produziert, und wie schon beschrieben eroberte er ja dann die westliche Welt mit dem Bekenntnis zu My Sweet Lord Krishna, ein Leben lang.

Zeitgleich erschien im Sommer und Herbst 1969 soviel gute neue Musik, wer erinnert sich nicht an den legendären Soundtrack "2001 : A Space Odyssey", oder Dylan mit "Nashville Skyline", oder "Lay Lady Lay" von Dylan im Sommer 69, was für ein Song, und dann Jane Birkin and Serge Gainsbourg, mit "Je t'aime". Das waren alles Evergreens, man könnte auch sagen, 1969 das Jahr der Evergreens. Und das waren nur ein paar von den Highlights des Jahres, Deep Purple verursachte in der altehrwürdigen Royal Albert Hall den neusten Pop Rock-Geniestreich, sie arbeiteten mit einem ganzen Orchestra, oder Creedence Clearwater Revival Band mit "Bad Moon Rising", oder Stevie Wonder, der mit "My Cherie Amour" brillierte, oder der gute Harrison-Freund Billy Preston, der mit "That's the Way God Planned It" einen riesen Hit hatte, um nur einige zu nennen. Unter den vielen war auch Leonard Cohen mit "Songs From a Room", oder Fairport Convention, dann natürlich Donovan und Jeff Beck mit "Barabajagal", plus Blind Faith und Moody Blues. Und als wenn es nicht genug ist, kommt im Oktober 1969 der Klassiker, Abbey Road von den Beatles, als Sahnehäubchen des Jahres, um dies Jahr zu dem Jahr nicht nur der Evergreens, sondern auch zum Jahr neuen Bewusstseins werden zu lassen. Allen voran Meister Harrison mit seiner klaren Ausrichtung auf Yoga, indische Meditation und Religion des altvedischen Hinduismus, auch genannt Sanatan-Dharma, was bedeutet die ewige Pflicht oder Religion des Lebewesens seit Anbeginn der Zeit.

From Beatles to Hermann Hesse

Wir waren ja in jeder Hinsicht als Teenager mit guter Musik und viel revolutionärer message in Kontakt, aber um es mal deutlich zu machen, damals verstand ich den tieferen Gehalt der Songs noch gar nicht, ich war allein schon von dem Klangerlebnis so angetan, dass mir das ganze Lied gefiel oder eben nicht gefiel, dies wurde in meinen Gefühlen zur Musik entschieden, aus dem Bauch, dem Herzen, oder der Seele heraus bestimmt, was gut war und was eben nicht gut ankam, also Rolling Stones-Titel erzeugten bei mir nicht den Reiz oder das tiefe Gefühl, das ich bei den Beatles-Songs empfand, obwohl ich es bei beiden damals nur nach dem Musikalischen und nicht nach dem Textlichen beurteilen konnte. Und mit gerade 17 Jahren sind solche Eindrücke prägender Natur, wie wir heute hinlänglich wissen. Damals schon trennten sich deutlich die Wege zwischen Stones- und Beatles-Fans, und dies zumeist auch menschlich, weil worüber sollte man sich begeistern, wenn nicht über die Musik der eigenen Heroen, und das waren in meinem Fall bestimmt nicht die Stones und all die Musik, die ihnen folgte. Diese Musik, um es mal klar zu sagen, war mir immer zu sehr egozentrisch, zu sehr auch den dunklen Kräften verschrieben, eine Art Verführung der Jugendlichen im Sinne eines starken egomanischen Ich-Mich-Mir-Bewusstseins, was ich als Zerstörung des Gedankens des friedlichen Miteinanders verstehe. Diese Musik gipfelt im Narzissmus und der eigenen Selbstzerstörung. Man könnte auch sagen, die göttlichen und die dämonischen Kräfte wurden von den jeweiligen Gruppen genutzt, um ihre tiefen Gefühle und

Eindrücke des Lebens durch die Musik nach außen zu transportieren. Sowohl die Musik der Stones, als auch die anderer Heavy Metal Bands kreieren nur kranke Dead Heads. Jedenfalls nach meinem Dafürhalten. Es passiert schon äußerst selten, dass sich Stones-Fans zu Gott oder spirituellen Themen äußern, ich meine positiv äußern, das sollte uns doch zu denken geben..... oder ist es im Zuge der allgemeinen Materialisierung des Geistes uncool geworden, über Gott zu sprechen.?

Sweet stoned Deadheads waren nur selig, wenn sie bei krachenden Sounds ihre langen Haare schüttelten, aber war das genug, war es das was die Jugend von der Musik wollte, wild ausrasten und ihren ganzen tiefen unterdrückten Frust loswerden, indem Sie gerne, lauthals gröhlten „I can't get no satisfaktion". Woher auch, ließe sich an dieser Stelle fragen.! Die Bands und ihre auf nur auf Lustgewinn orientierte Musik hatten ja zumeist keine tiefere Message, sehr wenig spirituelles, liebevolles, oder Nächstenliebe Bewirkendes in ihren Melodien und ihren Texten für ihre Fans verarbeitet. Entweder hatten all diese Bands das falsche LSD geschluckt, oder aber ihr Geist und ihre Wünsche waren schlichtweg materiell und nur auf die gröbste Form von Sex& Drugs und Rock& Roll fixiert, anstatt auf Nächsten und oder Gottesliebe. Nächstenliebe entsteht eben nur durch das Verständnis, dass alles Leben heilig und einmalig ist, so wie wir es täglich erleben und erfahren, sowie in dem Verständnis, dass wir alle Einzelteile eines großen heiligen Ganzen sind.

Für uns Europäer hat dafür Franz von Assisi Beispiel und eine Vorlage gegeben, es wären noch viele andere zu nennen, aber diese großartige Person reicht uns als Symbol der Nächstenliebe und der dadurch wieder entstandenen Gottesliebe, schön nachzulesen bei Hermann Hesse. Der Insel Verlag hat, neben vielen großen Werken von H. Hesse, eben auch dies sehr schöne Büchlein heraus gebracht, worin H. Hesse tief in den Charakter der Person Franziskus von Assisi geht und dem Leser diese Person auf wunderbare Weise näher bringt, wir können durch sein Beispiel sehr gut verstehen was Nächstenliebe und Gottesliebe bedeuten kann, wenn man sie an den Idealen des heiligen Jesus von Nazareth misst. Wie immer bei Hermann Hesse finden wir die Charaktere wunderbar intensiv und spirituell klar beschrieben. Nun sind Hesse-Fans ja auch verwöhnte Leser einer schönen lyrischen Sprache, oder? Hier haben wir also einen Anhaltspunkt, es ist immer nur die Frage, wollen wir wirklich etwas ändern, oder ist die reine Begeisterung für das Mysterium der Gottes-Kindschaft nur ein zeitweiliger Versuch der Hier-und-Jetzt-Selbstverwirklichung für uns?

Ich möchte an dieser Stelle den großen Dichter Hermann Hesse selbst gerne einmal zu Wort kommen lassen und zeigen was er uns zum Thema Liebe und Nächstenliebe zu sagen hat.

Liebe deinen Nächsten

> "Wenn man die Sprüche des Neuen Testaments nicht als Gebote nimmt, sondern als Äußerungen eines ungewöhnlichen tiefen Wissens um die Geheimnisse unserer Seele, dann ist das weiseste Wort, das je gesprochen wurde, der kurze Inbegriff aller Lebenskunst und Glückslehre, jenes Wort "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", das übrigens auch schon im Alten Testament steht. Man kann den Nächsten weniger lieben als sich selbst – dann ist man der Egoist, der Raffer, der Kapitalist, der Bourgeois, und man kann zwar Geld und Macht sammeln, aber kein recht frohes Herz haben, und die feinsten und schmackhaftesten Freuden der Seele sind einem verschlossen. Oder man kann den Nächsten mehr lieben als sich selbst – dann ist man ein armer Teufel, voll von Minderwertigkeitsgefühlen, voll Verlangen, alles zu lieben, und doch voller Groll und Plagerei gegen sich selbst, und man lebt in einer Hölle, die man sich täglich selber heizt. Dagegen das Gleichgewicht

der Liebe, das Liebenkönnen, ohne hier oder dort schuldig zu bleiben, diese Liebe zu sich selbst, die doch niemanden gestohlen ist, diese Liebe zum anderen, die das eigene Ich doch nicht verkürzt oder vergewaltigt: Das Geheimnis allen Glücks, aller Seligkeit ist in diesem Wort enthalten. Und wenn man will, so kann man es auch nach der irdischen Seite hin drehen und ihm die Bedeutung geben, die da heißt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, denn er ist wie du selbst.!"

Die Frage also ist, wie groß ist unser Hunger nach spiritueller Erfahrung und wie groß und weit ist unser Herz dadurch geworden, wie viel Liebe haben wir denn für unsere Mitmenschen und Anvertrauten entwickelt durch den reinigenden Vorgang der liebevollen Hingabe zu Gott – Bhakti Yoga z.B.
Diese Frage zur Selbstanalyse kann man sich gar nicht oft genug stellen, gerade wenn wir uns auf dem Pfade der Selbstverwirklichung befinden, weil, der Erleuchtung ist es egal wie Du sie erlangst .....
Please call your local „Vaikuntha Embassy" for further information about how to travel, thank you.

(John Lennon "Come Together" at YouTube)

Abbey Road from a incredible stringband

Mit dem Erscheinen dieses neuesten Meisterstücks der vier Helden wurden die Musikgötter gekrönt, und ihr Abstand an musikalischer genialer Innovationsfreude zum Rest des Feldes war auf einem neuen Höhepunkt.

Musikgötter sind nach Vedischer Lesart reinkarnierte Halbgötter, oder Erzengel des Herrn, herabgestiegene mit einer Mission im Auftrage des Herrn, und sie brauchen zumeist einige Zeit, bis sie sich ihrer Rolle bewusst geworden sind, aber die religiösesten von ihnen sind dann die größten Künstler, Dichter und Philosophen unter der Sonne.

Dem Zeitgeist lag der Wunsch der Menschen zugrunde, nach Erkenntnis und spiritueller Erfahrung sich zu sehnen und nach dem Sinn des Lebens zu trachten, und Gott ließ es Religionsmuster regnen, gab jedem Sucher seinen Meister, je nach Ernsthaftigkeit des jeweiligen Schülers fand ein jeder dann wonach er suchte.

Und eben dies hatte seinen Anfang in dem Bemühen der Beatles, nach mysteriöser Selbsterkenntnis zu forschen, was viele aus der jüngeren Generation veranlasste auch den Sinn des Lebens an Orten zu suchen, die uns vormals fremd geblieben, oder nur durch Hermann Hesses Siddharta in vager Erinnerung verblieben sind. Es leuchtete aber immer noch am Horizont.!

Die Beatles brachten für uns den ersten echten Ethno-Sound auf die Rille, seit Sgt. Pepper kennen wir Meister Harrisons "Within you Without you", das Ambient-Ethno-Mantra-Blues-Stück des Winters 1967, wo alles anfing, bunt und beweihräuchert daherzukommen. Nun war mit Abbey Road der ultimative Beatles-Sound geschaffen worden, wieder mal unter der Regie des 5. Beatle Altmeister George Martin, der den Stücken der Fab Four die elegante Makellosigkeit einer modernen Klassik verschaffte, die seinesgleichen suchte, er der ein wahrhafter Glücksfall der Beatles-Geschichte wurde. Aber mit den Füllen des Herrn kommen eben auch die guten Eigenschaften und die Helfer.

Wer kannte nicht "Here comes the Sun" oder "Something", "Come together", "Oh Darling" oder "Sun King", ja das waren echte Stilblüten am Himmel des guten Musik-Geschmacks, Songs die in die Musikgeschichte der Welt eingehen sollten für lange lange Zeit. "Come Together" war ja der Song der weltweiten Friedensbewegung. Der berühmteste Harvard-Professor seiner Zeit, Dr. Timothy Leary bat John Lennon einen Song zu schreiben für den Wahlkampf der Alternativen Szene in Kalifornien, in welchem sich Ronald Reagan anschickte, Gouverneur zu werden.

Dieser Ronald Reagan hatte im Verlauf des Wahlkampfes herausgefunden, dass Prof. Dr. Leary ein echtes Problem als Wortführer der jungen Wilden für ihn und seine Partei der republikanischen Ziele darstellte. Was ihn veranlasste, seine guten Kontakte bei Gericht zu nutzen, welches gerade zu entscheiden hatte über eine Marihuana-Bagatellsache gegen Dr. Leary, der den Besitz von einer geringen Menge zugegeben hatte, um den Fall der Fälle zu provozieren, und um die Strafmasszumessung senken zu können als Prominenter. Die guten Kontakte Ronald Reagans bewirkten, das das Urteil gegen Dr. Leary nicht zur Bewährung ausgesprochen wurde, sondern er stattdessen den ganzen Vorwahlkampf im Knast saß und nicht seinen Feldzug gegen die Reps. führen konnte. Doch John Lennon hielt Wort und schrieb "Come Together" für ihn. Nur mal zum Vergleich, bei Big Arnold im Jahre 2004 gab es keine Opposition mehr. Politisch liegen beide ja nicht weit auseinander, Reagan war ja Arnies großes Rep. Idol im politischen Spektrum, was aber heutzutage keinen mehr stört, Big Arnie hat ja schon etliche Male bewiesen, wie die Welt zu retten ist, wir kennen ihn ja alle hinlänglich als Terminator und so einem vertrauen die Amis, der hat Schmiss, der zeigt dem Rest der Welt wo’s lang geht und ist auch für die Frauen wählbar.

Wir sehen wohin es mit unserer Welt gekommen ist. Vor 42 Jahren aber, und, um es genau zu sagen, es war bei einem ihrer Bed In's, die John Lennon und Yoko Ono von London, Amsterdam, Madrid, Rom über New York, San Fransisco und Montreal aufführten, und womit sie aufmerksam machen wollten auf die Probleme dieser Welt, weil ein Beatle immer auch, egal ob im 24-Stunden-Dauer-Bettstreik allemal in jeder Stadt ein guter Aufmacher für jede Zeitung darstellte und somit für die beiden noch-Beatles eine willkommene Gelegenheit war, ihre Visionen einer gerechten Welt zu erklären.

Bei ihrem Bed In, wie gesagt in Montreal, besuchten sie Prof. Leary sowie einige Hare-Krishna-Mönche, es wurde ein langer Nachmittag mit viel Gesprächen, Gelächter und dem Singen der Krishna-Freunde mit John and Yoko bei allerlei Vedischer Mantra-Trance-Musik, sozusagen ein echtes Happening Spirituale.

Alle zusammen sangen sie den Hare-Krishna-Mantra und "Give Peace a Chance" sie sprachen darüber, wie ein hippieeskes sonniges Kalifornien zu retten sei vor dem Machtanspruch der Republikaner von und mit Ronald Reagan. In diesem Zusammenhang wurde von Prof. Leary der Wunsch geäußert, ein Action-direct-Lied zu schaffen, um damit eine Hymne zu haben gegen die starre Bürgerfront in Kalifornien, welche hart durchgreifen wollte, nach einem Wahlsieg, zum Beispiel gegen Marihuana und vielerlei Bürgererleichterungen und Erneuerungen der Demokraten, die sich auf die Seite der New-Age-Bewegung gestellt hatten. Das war die Vision eines Nachmittags zwischen einem Musikgott, einem LSD-Papst und einer Handvoll Hindu Priester der Krishna-Linie 1. Heraus kam der Song „Come Together" dieser wurde dann zum Aufmacher des Albums Abbey Road und damit ein loyales Zeichen der Beatles in

Richtung Frieden.

Aber auch ein Bannerträger für die sich bildende Protestbewegung, gegen Krieg, Hunger und Rassen-Diskriminierung in der ganzen Welt. Der Song und das ganze neue Album waren ein Meilenstein für die Bewegung einer ganzen Generation. "Come Together" wurde auf allen Friedensmärschen und Demos der damaligen Zeit laut gesungen von allen jugendlichen Demonstranten, Studenten, Hippies und Happies. Nichts, finde ich, demonstriert den Zeitgeist dieser Tage besser als dieser Song, weil er die revolutionärsten Gedanken und Träume der Menschen widerspiegelt, die ein Lebewesen sich zu wünschen vermag. Er sprach den Menschen aus der Seele, er sprach von der Befreiung von den Normen und Förmlichkeiten, oder einfach nur von simply living – high thinking um ein Beispiel zu nennen.

Dieser Song war ein Produkt der konterkulturellen Atmosphäre jener Tage und ging in jede Stube, in jede Familie ein. John Lennon ließ in diesem Song den weisen Hippie, Guru und Schamanen sprechen, der aus den Archetypen der damaligen Gurus, Ken Kesey, Timothy Leary, Carlos Castanedas Fiktionsfigur Don Juan, sowie der einfallreiche und weise Mullah Nasruddin, oder Robert Crump's Mr. Natural, Baba Ram Das, sowie dem weisen alten Guru der Krishna Bewegung, Bhaktivedanta Swami, bestand.

John Lennon passte sich dem Bild eines modernen Weisen an, indem er das Guru-Image strapazierte, ein angetörnter losgelöster Jet-Set-Hippie und Konterkultur-Rebell und Heiland, der alle Normen hinterfragte, indem er den wahren-lästerlichen-ketzerischen Satz sagte, die Beatles sind wohl wahrscheinlich berühmter wie Jesus Christus in der jetzigen Zeit. Was ja auch irgendwie dem Bild entsprach. Denn wenn es nach der jüngeren Generation ginge, würden 70 Prozent mit ja und 30 Prozent mit nein stimmen. Also waren die Beatles berühmter als Jesus.... und das wurmte natürlich die Kirche, und sie riefen die Beatles schlechthin zum Antichristen und zum Kinderschreck aus. Was Jahrzehnte später seine Früchte tragen sollte..... indem die Mörder von zwei Beatles sich auf alte semitische Visionen der Bibel, technisch gesehen, beriefen, und meinten, in den Beatles den Antichrist erkennen zu können, der alten archaischen Göttern frönte und von fremden Hindu-Göttern inspiriert, freudig tanzte. Mit großen Enthusiasmus wurde der Song im Campus und Underground-Zirkeln von vielen aufgenommen, es wird der Song für die Dekadenwende..... ja der Hippie wird politisch aufmerksam und auch umweltbewusst, die Zeit der freien Liebe, der drogeninspirierten Hippie Happie Flower Power ging zu Ende. Die Jugend der freien Welt geht in kritische Distanz zum Establishment des modernen Wissens und moderner Ethik und hinterfragt die sogenannte friedliche Ausbeutung der Mutter Erde und auch der Tiere durch die wildgewordenen Menschenmassen und deren Profiteure, Geschäftemacher, sowie der darin verstrickten institutionalisierten Religionen..... und riefen „Der Muff von Hundert Jahren unter den Talaren muss entfahren", sich entfalten, neu gestalten..... frisch der Wind der Neues bringt.! Der Weisheit letzter Schluss also, da alles relativ ist, sollte man sich nicht ins Luxus-Hamsterrad sperren lassen, solange es noch freie Wiesen gibt. Warum nach materieller Überlegenheit streben, wenn all dies doch alles relativ klein und unbedeutend ist im Angesicht Gottes. Es galt vielmehr die Vision des großen Mahatma Gandhi zu leben und zu beherzigen, alle Probleme würden von den Menschen abfallen wie lästige Krankheiten, und ein zufriedener glücklicher Zustand würde eintreten in diesem unserem jetzigen Leben, dies versprachen uns die Beatles und wir glaubten es nur zu gerne.

Diese Einstellung zum Leben unterminierte seitdem natürlich die ganze westliche Gesellschaftsidylle des Konsum totale. Und auch wenn ich hier nur einen ganz kleinen Ausschnitt der Wahrheit zelebrieren möchte, jedem wird doch klar, das jeder Song dieser Fabelhaften Beatleboys ein Buch locker füllen könnte, ich mir aber nur die Freiheit nehme, 2 Songs etwas eingehender zu betrachten, von diesem Meisterwerk der Modernen Pop-Klassik on Abbey Road:

(George Harrison "Something" bei YouTube)

Something forever in my mind

Der zweite Song auf dem Album der Superlative, der den Himmel der modernen Pop-Klassiker erreichte, ist der schönste Popsong der Liebeslyrik, der Song der gleichwohl eine Ode an alle Frauen ist, wiewohl er auch den spirituellen Bereich der Bhakti-Liebe zu Gott veranschaulicht, indem "He" durch "She" ersetzt wird, kann man den Vorläufer von My sweet Lord erkennen und erspüren. So wie wir Meister Harrison bis jetzt kennen, ist es aber eher ausgeschlossen, dass er diese Überlegung nicht auch pflegte. Zumal ja der Sommer 1969 noch eine andere Geschichte kannte, welche ich schon ansprach. Nämlich den Umstand, dass George Harrison den Spätsommer 69 nutzte, um mit den Hare-Krishna-Freunden zwei Songs zu produzieren und aufzunehmen, dies fand bei der EMI in den berühmten Abbey Road Studios statt und wurde ja als eine Art dortiges spirituelles Happening zelebriert und gefeiert. Fans vor den Abbey Road Studios begrüßten die Krishnas genauso stürmisch wie die eintreffenden Beatles..... and yes, apple scruffs all over the place.

"Something" sollte wirklich die Herzen von Millionen erreichen und war mit "Come Together" die einzige Hit-Single-Auskopplung des Abbey Road-Albums. In den USA wurde die Single bis Platz 7 für 4 Wochen gehandelt. Geschrieben Mitte Juli 68 bei den Aufnahmen für das Weiße Album und nicht aufgenommen, aber im Hinterkopf weiter entwickelt, erstrahlt im nun ausgearbeitetem Song die tiefe schöne Weise von freier unkonditionierter Liebe zum Nächsten durch. Es ist der am zweitmeisten gecoverte Beatlesong, von den unterschiedlichsten Interpreten, ein echter Durchbruch für Singer und Songwriter Harrison. Frank Sinatra bezeichnete "Something" sogar als einen sehr extravaganten, durch Geschmack und viel Gefühl gestreichelten Lovesong, für ihn sei es der schönste und größte Lovesong der vergangenen 50 Jahre, und er hoffe, seine eigene Interpretation gefiele Meister George O' Harrison.

Einige Kommentatoren sagen über den Song, er sei wohl der tiefste und eleganteste Liebes-Lyrik-Song der Beatles, selbst Lennon-McCartney hätten nichts vergleichbar Schöneres formulieren und in Töne umsetzen können. John Lennon nannte "Something" den besten Song auf Abbey Road, und mit Recht sei es die beste A-Seite auf der einzigen Single-Auskopplung mit "Come Together" als B-Seite. Diese Single erschien erst Ende Oktober 69, einen Monat nach Erscheinen des Abbey Road Albums.

Dies auch ein Novum und Zaubertrick der Beatles, wieder einmal relativierten sie die herkömmlichen Standards. Weil Singles zumeist vor einem Album erscheinen, um fans and lovers einzustimmen auf die kommende Veröffentlichung weiterer guter Songs. Hier aber haben wir es mit einem Doppelhelix zu tun, es werden zwei Jahrhundert-Songs aus dem Stall geführt und noch mal in Rennen geschickt, und siehe da, die Fangemeinde weiß dies zu würdigen und kauft aus reiner Kuriosität und natürlich aus richtig verstandenem fan spirit diese beiden Songs nochmals als Single.

Als Dekaden-Hits und Evergreens der gesamten 60ziger Jahre werden Something und Come Together in die Geschichte eingehen. In dieser und ähnlicher Weitsicht handelten die vier Helden und bewiesen wieder einmal ihre magical-mystery-music, Götter-Dämmerung als eine Art der Magie, eine Art von Liebes-Impuls-Energie, welche nur wahre Halbgötter und Avatare Gottes bei Menschen auslösen können, was für viele ein einmaliges Erlebnis bleiben wird.

Wenn wir "Something" aber durch die Augen einer Krishna zugewandten Seele betrachten, hört es sich eben so an:

Something in the way he moves me, attracts me like no other Lover.
Something in the way he woos me,
I don't want to leave him now you know I believe in him.
Something in his smile he knows that i don't need no other lover.
Something in his style that shows me,
I don't want to leave him now, you know i believe in Him.
You' re asking me, will my love grow? I don't know, i don't know.
You stick around now, it may show, I don't know, I don't know.
Something in the way he knows and all i have to do is think of him.
Something in the things he shows me,
I don't want to leave him now, you know I believe in him.

("Something" mit Susan Cadogan bei YouTube)

Dies wurde natürlich so damals nicht ausgesprochen, aber die Schönheit, sagt man, liegt ja immer im Auge des Betrachters, und so wird es auch um diesen Song immer ein Geheimnis geben, um seine Doppeldeutigkeit und seine dadurch entstandene Kraft, die in die Herzen von Millionen einzog und dort ein Gefühl der Geborgenheit hinterließ. Mit "Something" hatte eine ganze Generation ihren Ausdruck gefunden..... na ja, wir waren die jungen 17& 18 jährigen Teenager damals, die völlig in eine Art Beatles-Religiosität eintauchten und ja zuerst nur die Vibes der Songs richtig aufnahmen und erst viel später die Texte völlig verstanden und wirklich kapierten. So stark wirkten die Songs auf unser aller junges jugendliches Gemüt, welches sich ja nach Liebe und Aufmerksamkeit sehnte und so in der Liebeslyrik der Beatles-Musik gut aufgehoben schien, das es sich freudig zu neuen Ufern aufmachte, ein Leben zu erobern.

Etwas was uns anspricht und unser Herz erreicht, ist gewisslich mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit etwas ganz besonderes, eben Something forever, eine Fügung unseres Schicksals, der Bestimmung und Erleuchtung.

Und Abbey Road ist noch soviel mehr, vor allen Dingen aber sprechen die Songs zu einem, bei genauer Betrachtung findet wir wirkliche Antworten auf die großen

Fragen des Lebens. Oder könnte man es besser sagen als "Here Comes The Sun", ein Song der Lebensfreude und Lebenszuversicht ausdrückt, eine liebliche und warmherzige Melodie die auf uns ausstrahlte und bei allen Hörern einen guten Nachgeschmack hinterließ.

Das Foto, das die vier Helden beim Überqueren der Abbey Road zeigt, bleibt wie die Platte selbst ein vieldiskutiertes Kultobjekt. Es strahlt den Charme der End-Sechziger aus und zeigt die Beatles und ihre schon sehr verschiedenen Lebenseinstellungen schon in der Kleidung. Vorbei die Zeit der Uniformiertheit, es lebte die Individualisierung. Aus braven Popstars wurden weise Hippies und Neuzeit-Gurus, ja Helden der Arbeit, Helden der Arbeiterklasse wollten sie sein. Lennon wollte als weiser lauter Aufklärer die Massen wachrütteln, McCartney war der Neuzeit-Beethoven, Ringo Starr war der Jet Set VIP, Harrison der Yogi & Asket auf dem Wege in die transzendentale Meditation, über den allanziehenden Hindu-Liebesgott Krishna.

Diese Scheibe stand wohl in jedem Zimmer bei den Teenagern auf der ganzen Welt, könnte man ohne zu lügen sagen. Viele Autoren haben zum Musikereignis Abbey Road ja lang und breit alles gesagt und ich könnte, glaube ich, auch ein Buch über die Songs und meine Erfahrungen damit füllen. Alle, die heute so langsam auf 60 gehen, werden wohl mit mir fühlen können, wenn sie damals die stolze Besitzer eines Plattenspielers waren und das nötige Taschengeld hatten, um sich die LP oder Singles kaufen zu können. Auf jeden Fall liebten wir den Sound von Abbey Road, so wie wir den Sound der Beatles die letzten sieben Jahre liebten, mit allen Ecken und Kanten, eben einmal Fan immer Fan. Wir Jugendliche sahen in den Beatles die reinkarnierten Heiligen aus dem Morgenland, sie waren die wahren Götter unserer neuen Religion, diese war „Give peace a Chance, All you need is Love.....Something " – eben ein in wenige Worte zusammengefasster Wunsch nach Liebe, Frieden und Brüderlichkeit für alle Menschen und Tiere.

(John Lennon "Give Peace A Chance" bei YouTube)

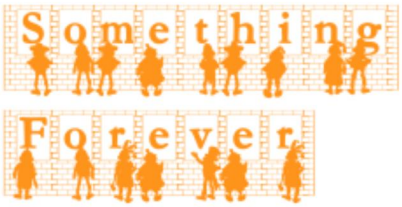
hartha@harigeorgeson.com

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 5

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum

Hari Georgeson

Home
Das Beste
Fanblog Kap.1
Fanblog Kap.2
Fanblog Kap.3
Fanblog Kap.4
Guru 1969
Harisongbook
Meditation
Spenden
Peacefood
Warum



-Kapitel 4 Teil 5-

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Es war das Jahr des Hahnes

Jedenfalls nach chinesischen Dafürhalten, dem Hahn ist jeder Tag so wertvoll wie der letzte, er nutzt ihn weil er erkannt hat, dass jeder dieser Tage sein letzter sein könnte. Und so lebt er den wahren Wert der Tage und lässt Regeln und Konventionen gerne links liegen für den Preis einer neuen Erkenntnis im Guten. Und was war noch so im Jahre 1969 los? Na ja, alle Welt waren gegen Vietnam, die Amis schickten die Apollo 12 auf ihre Mission, Neil Armstrong und Buzz Aladin sollen auf dem Mond gelandet sein? Willy Brand wird Deutscher Bundeskanzler, erste Sendungen des Fernsehens in Farbe möglich, und dann erscheint endlich die erste Britische Ausgabe von Monty Pythons Flying Circus. Na klar, es gab bestimmt noch tausend tolle Sachen die ich hier bestimmt vergessen habe, aber in meiner Erinnerung sind diese Dinge haften geblieben nach fast 60 langen Jahren hier in dieser materiellen Welt.

Eine Geschichte aber will ich euch nicht vorenthalten, es ist die eines Umzuges. Denn George hatte ein neues Heim gefunden für sich und seine Pattie. Beide ziehen von Kinfauns, 16 Claremont Drive in Esher, um nach Friar Park in Henley on Thames. Kurioserweise spielt sich dies alles auch im Herbst 1969 ab, der voller Ereignisse und voller neuer erstaunlicher Eindrücke schier zu bersten schien.!

An dieser Stelle möchte ich wieder einmal einen der guten Freunde der Beatles sprechen lassen, denn sie alle haben zu der großartigen Geschichte der Beatles beigetragen, und ihre Erinnerungen sind mir wertvoll und aufschlußreich für ein Gesamtbild und darum zitiere ich hier einen kleinen Auszug aus Klaus Voormanns schönem Buch "Warum spielst du Imagine nicht auf dem weißen

Klavier, John". Ich glaube, ich habe Klaus Voormanns Rolle ja schon angesprochen. Klaus kannte die Beatles seit 1960, als sie noch in Hamburg im Star Club Nacht für Nacht den Reeperbahn-Kiez rockten. Später hat er ja bei Manfred Mann gespielt, für die Beatles das Revolver-Cover entworfen und mit George eine lebenslange Freunschaft unterhalten.

Verschollen im Friar Park

" Die Freundschaft zu George wurde sehr intensiv. Zum einen, weil auch unsere Ehefrauen gut miteinander klarkamen, zum anderen war da auch eine gewisse Seelenverwandschaft zwischen ihm und mir. Ich hatte das Gefühl, dass er sich meiner besonders annahm. Er wollte immer alles von mir wissen. Er registrierte meine Schüchternheit und versuchte immer, mich nach vorn zu schubsen. Er konnte mir tief ins Herz blicken, und wenn er etwas entdeckte, was mir zu schaffen machte, war er auch schon dabei, es auszumerzen. Diese enge Beziehung begann, als Christine und ich von Hampstead nach Rainspark zogen..... Es war die Zeit, in der George mehr und mehr über das Leben nachdachte. Wir saßen mehrmals in der Woche zusammen und philosophierten stundenlang. Er wurde und wird ja immer noch als der stille Beatle bezeichnet und das sicher auch wegen seiner Hinwendung zur indischen Philosophie und zur Meditation. Meditierende Inder werden gern als immer in sich ruhende Menschen gesehen. Der Meinung war ich auch, bis ich anfing, mit indischen Musikern zusammenzuarbeiten. Ich konnte meinen Augen und Ohren nicht trauen. Die rockten wirklich ihre Socken heiß.
George war voller Spannung, Emotion und Kraft, und mit ihm zu arbeiten war so ganz anders als mit John.
Nachdem die Beatles sich zu ihrer Trennung bekannten, begann George umgehend mit der Verwirklichung seiner dritten Solo-LP nach Wonderwall und Electronic Sound. Als er mich bat, darauf den Bass zu spielen, war ich sofort dabei. George hat immer sehr viel Wert auf gute Stimmung im Studio gelegt.

Wir hatten bereits die ersten Songs zu All Things Must Pass aufgenommen, als er eines Morgens ganz aufgeregt ins Studio kam. Er war spät dran, weil er einen Termin mit einem Immobilienmakler wahrgenommen hatte. Es ging um die Besichtigung eines Anwesens in Henley-on-Thames. George hatte zum ersten Mal Friar Park gesehen und war vollkommen benommen von den Eindrücken. "Ihr glaubt es nicht. Unter dem Park sind Höhlen und Gänge, wir haben uns mehrmals verirrt, und plötzlich kamen wir an Seen heraus. Du kannst gehen auf diesen Seen, übers Wasser, wie Jesus."

George war nicht zu bremsen. " Und dahinter ist eine Art Bergkette, da kannst du das Matterhorn besteigen." Wir schauten George besorgt an und dachten schon, die ganzen LSD-Trips haben ihm nun tatsächlich den Verstand geraubt. " Was guckt ihr denn so komisch? Glaubt ihr mir nicht ? Ich zeig's euch. Wir gehen alle zusammen hin und dann könnt ihr euch überzeugen. Hier." Er breitete Fotos vor uns aus. Sie zeigten ein riesenhaftes, großes, düsteres schlossähnliches Anwesen. Es fröstelte mich. Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, wie man sich in einem derart großen Gebäude wohl fühlen konnte. Dann noch diese unüberschaubaren Gartenanlagen mit Gewächshäusern, Tennisplätzen, Teichen und Seen. Dann waren da noch drei weitere Cottages und und und.....
Mir wurde ganz schwindelig bei dem Gedanken, dass unser kleiner George mit seiner süßen Patty sich an diesem Ort zu Hause fühlen sollte. Aber George redete und war überhaupt nicht mehr zu stoppen. ich habe ihn vorher nie so gesehen, er war wie verzaubert. Es war für George klar, dass er Friar Park kaufen würde, obwohl er noch gar keinen Zuschlag vom Verkäufer hatte. Aber das war typisch für ihn. Er war ausdauernd, und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann schaffte er es auch. "Ihr müßt alle mitkommen. Ihr werdet euch genauso in den Ort verlieben wie ich. " Kaum hatte er die letzten Silben ausgesprochen, nahm er seine Gitarre und fing an, uns den nächsten Song vorzuspielen. " Und jetzt hängt nicht so herum, wir wollen ja auch noch was aufs Band bringen. ".....

(Olivia Harrison in Friar Park bei YouTube)

Es dauerte nicht lange, und George konnte das Anwesen sein Eigen nennen. Natürlich gab es eine Einweihungsparty, zu der aber nur die engsten Freunde geladen waren, auch seine Musikercrew. Wir spazierten alle kreuz und quer durch das Haus und über das Grundstück und konnten uns nicht satt sehen. Es war überwältigend. Achtzig Räume, voll gestopft mit Kunstwerken, Holzschnitzereien, Statuen, Möbeln, man konnte die vielen Eindrücke gar nicht alle verarbeiten.
Ich erinnere mich merkwürdigerweise genau an zwei löchrige Bratpfannen. (Das hatte natürlich im Englischen einen Doppelsinn : two holy friars.) Es war ein gewisser Sir Francis, der sich diese exklusiven und bizarren Dinge hat einfallen lassen. Irgendwann in früherer Zeit war das Haus zum Kloster umfunktioniert worden, und die Nonnen hatten nichts Besseres zu tun gehabt, als den kleinen, pausbäckigen Engelchen, die verschmitzt von den Zimmerwänden auf uns herunterlächelten, ihre kleinen Schniedel mit Gips zu überpinseln. Daran hatte George natürlich seinen besonderen Spaß. Wohin man sich auch begab, überall spürte man die Präsenz des alten Schlossherrn. Einige Dorfbewohner behaupteten sogar, dass er immer noch durch die Räumlichkeiten spuken und sein Unwesen treiben würde. Wer immer also hier glücklich werden wollte, musste mit dem Hausgespenst Sir Francis klarkommen.

"Na Klaus gefällt es dir.? "

Mit Friar Park konnte ich mich nie so richtig anfreunden. Wie schon erwähnt, erstreckt sich unter Friar Park ein weitläufiges, altes Tunnelsystem. Eines Tages lud George Christine und mich sowie ein paar weitere Kumpels zu Begehung ein. Zuvor wurden noch ein paar Joints herumgereicht, um für die unterirdischen Schwingungen noch aufnahmefähiger zu sein. Im Gegensatz zu George war uns allen ganz mulmig zumute. George hatte davor mit einem langem Verlängerungskabel etwas Licht in die Schächte gelegt, damit wir nicht nach zehn Metern den Rückzug antreten mussten. Wir waren ungefähr zu acht und begaben uns also gackernd und albernd in den Untergrund. Wir waren aufgedreht wie eine Gruppe Schulkinder, was nicht nur an den Joints lag., sondern auch an der Tatsache, dass uns der Ort nicht behagte. George spazierte vor uns her und spielte den Reiseleiter. Er erzählte uns blutrünstige Geschichten aus der Vorzeit, von Hexen und mordlüsternen Mönchen, und hatte sichtlich Spaß an unseren blassen Gesichtern. Wir waren bereits eine Weile unterwegs und keiner von uns hatte noch eine Ahnung, wo wir uns befanden, als George anhielt und sagte :" Tja, jetzt weiß ich auch nicht mehr so recht weiter. Ich dachte, jetzt würde der Ausgang zum Teich kommen, aber nun sind wir wieder in der Gruft, wo wir ja vor zehn Minuten schon waren, hmm." Kaum hatte er den Satz beendet, hallte ein unheimliches Gelächter durch die Gänge. Uns standen die Haare zu Berge. George drehte sich erschrocken zu uns um. Die Frauen stießen spitze Schreie aus und mein Magen ballte sich zusammen. Nach einem gespenstischen Moment der Stille kam Mal Evans um die Ecke – mit einem Lachsack in der Hand." Darf ich vorstellen, seine Königliche Hohheit Sir Francis der Lachsack." Erleichtertes Lachen machte sich breit, und nach kurzer Zeit fand George auch tatsächlich wieder den Ausgang.

Wir zogen es nun vor, den Rückweg zum Haus überirdisch anzutreten.!"
Aus: " Warum spielst du Imagine nicht auf dem weißen Klavier, John " von Klaus Voormann, erschienen im Heyne Verlag

An dieser kleinen Anekdote fällt auf, das der Humor von George sehr besonders war, seine Begeisterung keinen Grenzen kannte und seine Hinwendung zu den Freunden durch nichts getrübt wurde. Er hatte ein großes Herz und war immer offen für einen guten Scherz.

George meinte dazu:
"Leben und Humor.... nun, ich habe zwei Gesichter. Aber ehrlich, die ernsten und lustigen Dinge sind wie Tag und Nacht, schwarz und weiß, Yin und Yang. Um komisch zu sein, mußt Du ernst sein. Du kannst das eine nicht ohne das andere haben. Die Welt ist ein sehr ernster und machmal sehr trauriger Ort... doch zu anderen Zeiten ist alles so ein Witz. "

George Harrisons Glauben an die Zukunft war unerschütterlich und nicht von großen Sorgen geprägt, denn er hielt alles für eine Art göttlicher Vorsehung.
In Hunter Davies autorisierter Beatles-Biographie erwähnt der Autor dies in folgenden Worten ..... "Sein Interesse an spirituellen Themen zum Beispiel wird von Dauer sein. Die Zyniker werden ganz gewiss unrecht behalten. Sein Interesse an indischer Kultur sei keine vorübergehende Phase....."

George erklärt dazu:
"Einen gottähnlichen Zustand zu erreichen, das ist das Wichtigste. Aber ich habe noch immer meinen Job als Beatle auszufüllen. Wir haben diesen Job auszuüben, weil wir jetzt etwas tun können. Wir sind in der Lage, verschiedenes zu versuchen und es den anderen zu zeigen. Wir können vom einen zum anderen springen und neues ausprobieren, was andere so nicht können oder auch nicht wollen..... Wir werden uns immer wieder in Kreisen bewegen, Filme drehen und neues ausprobieren. Dann werden wir nach den Filmen wieder etwas neues versuchen. Ich weiß nicht, was. Wir wußten nicht, daß wir Filme machen würden, als wir anfingen Platten zu machen..... So wird es wohl immer sein. Jedesmal werden wir etwas Neues versuchen und ein Stückchen weiterkommen. Dann werden wir sterben und in ein neues Leben eingehen, wo wir uns wieder bemühen, ständig besser zu werden. So ist das Leben. So ist der Tod.... ein Kommen und Gehen... Aber was dieses Leben anbelangt, so haben wir bis jetzt noch nichts wirklich geleistet, wir stehen irgendwie noch ganz am Anfang der unendlichen Geschichte."

Krieger des Lichts

Das bringt mich zu der Überlegung die besagt ..... der Weise weiß : das Wesentliche, die höchste Tatsache, ist Sache der Tat, ist wirklich Tatsächlich. Darum redet er nicht nur über Gott, sondern läßt ihn durch sich wirken. Wie die Seele im Leib und der Leib das Gefäß der Seele ist, gleichdem ist der Raum in der Natur, und die Natur im Raum. An mir ist nichts ohne Seele. In der der Natur ist nichts ohne Raum. Darum sind Seele und Raum die göttliche Substanz. George Harrison wußte, wie er auch immer wieder bei vielen Anlässen erklärte..... die Reifeprüfung des Lebens besteht man kaum, wenn man sich in die Abgeschiedenheit, hinter Kloster- oder Ashrammauern zurückzieht, schlimmer noch, Schranken zwischen sich und der Umwelt mit den Mitmenschen errichtet. Vielmehr soll und kann sie mitten im Daseinskampf vollzogen werden, wenn man sein Herz der allumfassenden Liebe öffnet, das Geben vor das Nehmen stellt und sich in Gelassenheit übt.

Über das Thema Gelassenheit habe ich ja schon etwas gesagt, wichtiger ist mir hier am Ende des ersten Bandes meiner Triologie darauf hin zu weisen, das in jedes Menschen geheimstem Kämmerlein, wohin kein zweiter Zutritt hat, schläft die Weisheit. Jeder muß selbst ihr Erwecker sein, der Erwachte und das Erwachen. Denn die segensreichen Wirkungen liebevollen Denkens und hilfreichen Handelns reichen weiter, als Worte beschreiben können. Wer Liebe übt am Nächsten, ist ein Fackelträger, ist ein Krieger des Lichts, der mit seinem Licht unzählige andere Fackeln im Sturm zum Entflammen bringt und so die Welt heller macht, indem er ihr eine freundliche erleuchtete Note mitgibt..... Ja

man sagt, die Wellenringe jeder Liebestat schwingen bis ans Gestade der Ewigkeit bis nach Vaikuntha und kehren von dort als tausendfache Segnung zu uns als gutes Karma zurück..... Vergeltungskausalität positiv vergolten..... darum, willst du fröhlich leben und auch sterben, so gib, oh Freund, jeglichem Tag eine gute Tat, die dir bewillkommend einst wieder begegnen mag.!

Lieber Leser, hier zum Schluss meiner kleinen Ausführungen zum Thema Beatles, George Harrison, Spiritualität, Nächstenliebe und der Krieger des Lichtes, möchte ich abschließend den von mir verehrten Eugen Drewermann nochmals zu Wort kommen lassen, gerade weil er neben allen Meistern mein Herz in letzter Zeit am meisten berührt hat mit seinen Gedanken über das Verhältnis der Menschen zu Gott, zur Spritualität, zum Nächsten, zur Liebe und zum Dienen. Alles mündet bei ihm in den einschließenden Ozean der Liebe zum nächsten, mündet in Aufmerksamkeit, Hingabe und Aufopferung für das höhere Ziel.

Entdeckung der Liebe

Eine jede wirkliche Liebe besteht in der Entdeckung, daß der andere gerade das verkörpert, was einem selber in der eigenen Brust fehlt; in jeder wirklichen Liebe erscheint der andere als eine Gestalt gewordene Inkarnation eben jener Hohlstelle aus Sehnsucht und Verlangen, die sich im eigenen Herzen auftut, und dieser Leerraum selbst kommt einem vor wie etwas von Gott selbst verfügtes; in der Liebe erscheint der andere als lebende Traumwirklichkeit einer lebenslangen Suche und Wanderschaft. Oder anders ausgedrückt: die Liebe besteht ganz und gar in dem Empfinden, daß man so etwas, wie den anderen, sich wortwörtlich aus den "Rippen schneiden" müßte, wenn es ihn nicht gäbe.

Zugleich besteht die Liebe in einer tiefen Dankbarkeit gegenüber dem "Schicksal" Gottes. Denn immer tritt der andere, wenn man von Liebe zu ihm ergriffen wird, in das eigene Leben mit der Gewalt einer schicksalhaften Fügung ein; er begegnet einem wie ein von Gott Gesandter; man hat ihn sich nicht ausgesucht; man spürt aber an dieser Stelle höchstes Glücks nur deutlicher als sonst im ganzen Leben eine stille Führung, eine verborgene Bestimmung, der man nicht ausweichen kann, wenn man nicht völlig sich selbst zuwiderhandeln will..... Vieleicht kann man die Liebe überhaupt als eine Erfahrung beschreiben, die das Gefühl erzeugt, gemeinsam und unwiderruflich in eine neue Daseinsform einzutauchen, in der es kein Empfinden, keinen Gedanken, keinen Wunsch mehr gibt, der nicht aus diesem übergreifenden Erfahrungsraum einer wesenhaften Einheit und Verwiesenheit aufeinander entspringen würde - eine Art neuer Geburt, ähnlich der Verschmelzung zweier Zellen am Anfang des individuellen Lebens.

In jedem Fall aber besteht die Liebe darin, das Wesen des Anderen als Ganzes, weit mehr als im Einzelnen schon erkennbar, zu mögen und zu wollen – der Andere darf gewissermaßen gar nicht anders sein, als er ist; er ist in sich ein vollendetes Kunstwerk, an dem nichts hinzuzufügen oder wegzunehmen ist – diese Erfahrung bewirkt offenbar immer wieder, daß alles in der Seele eines Liebenden auf die Schönheit des Selbst und der Geliebten auch von sich her in der Weise von Poesie und Dichtung antworten möchte, und sie ist es auch, die aus der Liebe stets ein religiöses Erlebnis absoluter Dankbarkeit für das Dasein und die Wesensart des anderen macht." (aus Eugen Drewermann / Zeiten der Liebe / Psychoanalyse und Moraltheologie, Bd. 2, 26)

All you need is love

Auch wenn ich mich im Herzen den Gedanken von A.C. Bhaktivedanta Swami

anschließe, möchte ich doch behaupten, Eugen Drewermann öffnete mir das Herz für die Sicht auf und für die Liebe zum Nächsten, im Grunde ist es sowas wie eine Offenbarung für mich, weil die Theorie vom bhakti-vedanta sich in Eugen Drewermann zur Tat weiter entwickelte. Ich gehe sogar so weit, zu sagen, Eugen Drewermann setzt das um, und lebt das, was Srila Prabhupada versuchte uns beizubringen.....

Denn würden die Menschen so leben, wie er es uns vormacht, würden wir im Sinne Christi, im Sinne Buddhas und im Sinne Gottes – Krishnas – wahrhaft handeln.

Das würde wiederum der Welt den entscheidenen Ruck geben, den sie bräuchte, um wieder ins Gleichgewicht zu geraten, aus dem sie gekommen ist, sich mehr entfernt davon tagtäglich. Wir würden ein umweltgerechteres Leben führen, ein Gott und der Natur zugewandteres Verhalten und Leben an den Tag legen und die Welt und ihre Menschen heilen von ihrem Wahn der Selbstvergessenheit und des ausbeuterischen Machtdenkens, das dazu führt, dass wir eine Paradies in eine geistige Steppe verwandeln.

Darum rufe ich dazu auf, diesen Ruck in uns selbst erst einmal zu praktizieren, bevor wir an eine Außenwirkung denken. Große Meister, große Künstler und Menschen wie du und ich sind aufgerufen, die Welt zum Besseren zu verändern, indem sie den Pfad der Weisen folgen und anfangen, Gutes zu tun, sich selbst und anderen.

Dem Toren auch zwei Augen sind gegeben,
Die führen leuchtend ihn zum heiligen Leben.
Sie lehren ihn : vom Tugendpfad nicht wanken
Und an dem Veda schulen die Gedanken.

Gehört er zu uns oder ist er fremd
So fragt die geistig beschränkte Herde.
Wer weiter blickt, sieht als Verwandschaft an
Alle Bürger dieser fruchtbaren Erde.

(Bhartrihari Böthlings 550)

Nächstenliebe fängt eben in der Liebe zum Nächsten an, in unserer Haltung gegenüber anderen, in unserer Bereitschaft auf andere zuzugehen, ihnen zuzuhören, sich auf sie einzulassen und ihnen gegebenenfalls zu helfen, so wie es in unseren Kräften steht. Will sagen, sei dir erst einmal selbst eine Insel, um dann anderen auf deiner Insel Schutz zu gewähren, sie zu speisen mit dem Wissen, welches dir selbst zur Erleuchtung verholfen hat, um dann der zu sein der du sein wolltest.!

So mancher klagt und sagt, daß ihn die Welt verkennt;
Doch kann er sagen wohl, daß er sich selber kennt ?
Kennst du dich nicht, woran erkennst du mein Verkennen ?
Wer nicht verkannt will sein, muß erst sich selbst erkennnen.

(Friedrich Rückert / die Weisheit des Brahmanen)

Der Mantra ist dein Yantra

Ich möchte an dieser Stelle nochmals daran erinnern, dass ich all mein Denken, Handeln, Tun und Wirken meinem geistigen Meister A.C. Bhaktivedanta Swami verdanke, der mir mit der Fackel der Erkenntnis die Augen öffnete für die wunderbare Welt der Schwerkraft, in dessen Herz der göttliche Funke strahlt. Alles, was mich heute ausmacht, habe ich durch die große Barmherzigkeit und Fürsorge dieses weisen gelehrten Yogis erfahren. So wie einst Meister Yoda seine Schüler lehrte, dem Reinen und Guten zu vertrauen, die Macht der edlen Gesinnung als Schwert zu benutzen, und mit dem Schild der Unterscheidung gegen die dunkle Seite der Macht zu agieren, so lehrte Swami Bhaktivedanta uns den liebevollen Dienst an Lord Vishnu-Hari-Krishna. Ihm allein verdanken seine Schüler ihr Urvertrauen in Gott, den Herrn der vielen Namen, Bezeichnungen und Religionen.

Darum erlaube ich mir hier nochmals den alten Meister selber sprechen zu lassen, der in einem Gespräch mit John Lennon und George Harrison 1969 die Bedeutung des altehrwürdigen vedischen Maha Mantra für die damals jungen Leute erläutert:

> Srila Prabhupada: Da gibt es eine Geschichte über Ramanujacarya, einen großen, Krishna-bewußten spirituellen Meister. Sein spiritueller Meister gab ihm einen Mantra und sagte: „Mein lieber Junge, chante diesen Mantra leise. Niemand anders darf ihn hören. Er ist sehr geheim." Ramanujacarya fragte seinen Guru: „Was ist das Ergebnis, wenn man diesen Mantra chantet?" Der Guru sagte: „Wenn du diesen Mantra in Meditation chantest, wirst du Befreiung erlangen."
>
> Ramanujacarya ging daraufhin sofort zu einer öffentlichen Versammlung und sprach: „Jeder soll jetzt diesen Mantra chanten. Ihr werdet allesamt Befreiung erlangen." Dann ging er zurück zu seinem spirituellen Meister, der sehr ärgerlich war.
>
> Dieser sagte: „Ich habe dir aufgetragen, leise zu chanten!" Ramanujacarya sagte: „Ja, ich habe ein Vergehen begangen. Was immer du für eine Strafe für mich beabsichtigst, führe sie bitte aus. Aber weil du mir gesagt hast, daß man durch diesen Mantra die Befreiung erlangen kann, habe ich ihn der Öffentlichkeit gegeben. Laß jeden Befreiung erlangen und laß mich zur Hölle gehen – ich bin dazu bereit. Aber wenn durch das Chanten dieses Mantras jeder befreit werden kann, dann laß ihn öffentlich verteilt werden." Sein spiritueller Meister umarmte ihn daraufhin und sagte: „Du bist größer als ich."
>
> Seht ihr? Wenn ein Mantra solch eine Macht hat, warum sollte man ihn geheim halten? Er sollte verteilt werden. Die Menschen leiden. Chaitanya Mahaprabhu sagte, daß man diesen Hare Krishna Mantra laut chanten sollte. Jeder, der ihn hört, sogar die Vögel und die Tiere, werden dadurch Befreiung erlangen.
>
> Yoko Ono: Wenn Hare Krishna ein solch mächtiger Mantra ist, besteht dann noch irgendeine Notwendigkeit, etwas anderes zu chanten? Zum Beispiel hast du über Lieder und verschiedene Mantren gesprochen. Hat es dann überhaupt einen Sinn, andere Lieder oder Mantren zu singen?

> Srila Prabhupada: Es gibt noch andere Mantren, aber der Hare Krishna-Mantra ist besonders für dieses Zeitalter empfohlen. Aber andere vedische Mantren werden auch gechantet. Wie ich euch schon erzählte, saßen die Weisen gewöhnlich irgendwo mit Musikinstrumenten wie der Tambura und chanteten diese Mantren. Narada Muni* chantet zum Beispiel ständig Mantren, während er auf seinem Saiteninstrument, der Vina, spielt. Ihr seht also, daß das laute Chanten in Begleitung von Musikinstrumenten keine neue Sache ist. Es wurde seit ewigen Zeiten praktiziert. Aber das Chanten des Hare Krishna Mantra ist speziell für das heutige Zeitalter empfohlen. Diese Aussage finden wir in vielen vedischen Schriften wie z. B. dem Brahmanda Purana, der Kalisantaranya Upanisad, der Agni Purana und vielen mehr.
>
> Und abgesehen von den Aussagen der vedischen Literatur predigte Sri Krishna Selbst in der Form von Sri Chaitanya, daß jeder den Hare Krishna-Mantra chanten sollte. Und viele Menschen folgten ihm.
> Wenn ein Wissenschaftler etwas entdeckt hat, wird es zum Besitz der Öffentlichkeit – auf daß die Menschen ihren Nutzen daraus ziehen. Warum sollte es geheim gehalten werden? Warum sollte es nur für eine bestimmte Person da sein?
> [...] Die philosophische Methode des Krishna-Bewußtseins besteht also darin, den großen Persönlichkeiten zu folgen, wie z. B. Sri Krishna, Sri Chaitanya und den großen spirituellen Meistern in der Schülernachfolge. Nimm Zuflucht bei echten Autoritäten und folge ihnen nach – das wird in den Veden empfohlen. Dieser Vorgang wird einen zum letztlichen Ziel bringen.

Dies war ein Auszug aus dem kleinen, aber feinen Essay "Auf der Suche nach Befreiung", in dem Bhaktivedanta Swami die Beatles über den Sinn des Lebens aufklärt. Seine originalen Bücher zum Thema bhakti-yoga sind bei www.prabhupada-books.de zu finden.

Möge dies heilige Wissen alle erfrischen, die nach einem Schluck aus dem Becher des sanatan-dharma-mandira dürsten.!

(Beatles "Real Love" bei YouTube)

Beim Zopfe des Brahmanen

Erst wenn ich im Gebet oder in der Meditation, im Mantra, ganz in Gott-Krishna versinke, so dass Er durch mich wirken kann, erlangt das Gebet seine magische Kraft und Macht. Was dann bejaht wird, gelangt zu segensreicher Entfaltung und Erfüllung. Die göttliche Führung im Leben läßt sich nicht wie ein Naturgeschehen wissenschaftlich erklären. Das ist aber auch nicht notwendig, denn wer tiefer sieht, weiß, daß diese Führung besteht und unaufhörlich wirkt und dafür sorgt, daß trotz aller Dummheiten der Menschen die Entwicklung des lebendig-Seelischen langsam aber sicher aufwärts, himmelwärts führt..... dem göttlichen ewigen Bewußtsein entgegen.

Die Weisheit der Brahmanen sagt uns..... Gott läßt sich nicht finden, sondern nur verlieren, denn Gott ist in uns Gott. Leider sehen wir zuviel, um nur das Eine zu sehen. Wir hängen an zu vielem, um an dem Einen zu hängen. Wir erstreben zu viel, um nur das Eine zu erstreben. Und bilden uns zu viel ein und können darum nicht den Einen in uns ausbilden. Und bedenke, sagt der Brahmane....auch du hast nur ein bestimmtes Tagewerk, ein gemessenes Maß an Arbeit und Leiden, einen bestimmten Kelch voller Tränen. Ist er ausgetrunken, hast du den wirklichen Quell des Glücks in dir gefunden, dann kehrst du zurück zu dem, der alle Tränen abtrocknet von deinen Augen.

In George we trust

Das war es, was George Harrison sagen, aussagen wollte in seinem Song...."Isn't it a pity", auf den wir im nächsten Kapitel näher eingehen wollen. Beim Zopfe des Brahmanen..... ich verspreche euch.....der wirkliche Tiefgang, das große Geheimnis im Leben des Harigeorgeson steht uns noch bevor.

Eben davon handelt der zweite Band meiner Trilogie "Something forever – vom Hippy zum Happy 1970 bis 1974", aufregende Jahre der Entfaltung und Selbstgestaltung..... welcher noch viel Überraschendes und Unglaubliches aus dem Leben des George Harrison für seine Fans bereithält.

In diesem Sinne... vielleicht sogar ... demnächst in Ihrem Theater ...
freundlichst Euer

A. H. Manusya / aka Acchedya das

"George himself is no mystery. But the mystery inside George is immense. It's watching him uncover it all little by little that's so damn interesting." (John Lennon)

Copyright © A. H. Manusya

--> Teil 1 --> Teil 2 --> Teil 3 --> Teil 4

Copyright 2009-11 harigeorgeson.com | Designed by Free CSS Templates | Impressum